

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Kleinanzeigen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 377.

Verlags-Preisnehmer No. 2562.

Dienstag, den 15. August.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ im Ausland 90 „

Befellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

(Nachdruck verboten.)

Die Nervosität der Offiziere.

Von Fritz Verken.

In geradezu erschreckender Weise nehmen die Selbstmorde unter den Offizieren der deutschen Armee zu. Während man früher die Ursache zum freiwilligen Scheitern aus diesem Dasein meist in zerrütteten Vermögensverhältnissen, in schweren dienstlichen Vergehen und ausnahmsweise in Verfehlungen zu suchen hatte, die dem Betroffenen die Möglichkeit nahmen, als Gentleman weiter zu leben, liegen heute die Verhältnisse ganz anders. Wegen eines geringen Tadelns anlässlich einer Befichtigung, wegen einer vermeintlichen Übergehung im Advancement, oft auch aus ganz unaufgeklärten Gründen greift der Offizier zur Pistole.

Nun könnte man leicht sagen: „In unserer nervösen Zeit ist das Ehrgefühl der Offiziere geradezu bis ins Krankhafte gesteigert.“ Trübe dies zu, so müßte man denselben Vorgang aber auch bei anderen gebildeten Berufsständen bemerken, was jedoch nicht der Fall ist. Die Ursache zum Selbstmord von Offizieren ist direkt pathologisch, weil in keinem anderen Beruf die Nerven auch nur annähernd so in einer Stumpfheit zermahlen werden als im Offizierstande. Wie oft finden wir, daß ein wohlhabender Offizier, der in Pension herrlich und in Freuden sein Dasein genießen konnte, seinem Leben dennoch aus einem ganz nichtigen Grunde ein Ende setzt; — warum? Seine Nerven sind eben schon so zerrüttet, daß er gar nicht mehr klar und logisch denken kann.

Für das deutsche Volk ist ein langjähriger Friede gewiß ein großer Segen; in der Armee hört man jedoch diese Stimmen nicht nur von jungen Leuten, sondern auch von älteren, erfahrenen Offizieren, die die Schrecken des Krieges persönlich miterlebt haben: „O Gott, läme doch nur mal wieder ein Krieg, der mit den jetzigen Ver-

hältnissen aufräumt.“ Ähnliche Gefühle beherrschen auch die besten Offiziere in den langen Friedensjahren vor 1866, wie es so farschlich in dem Buche „General Leberecht vom Knopf“ von dem Darmstädter Major von Bloemius geschildert wird. Gerade die preussische Armee hat einst eine derbe Lehre erhalten: das Ausruhen auf den Vorbeeren Friedrichs des Großen führte die vernichtenden Schlagen 1806/07 herbei, zumal die Mehrzahl der Generale wegen ihres Alters weder geistig noch körperlich die nötige Spannkraft besaßen. Jetzt scheint man aus Furcht vor einem zweiten 1806/07 in das entgegengesetzte Extrem verfallen zu sein. Es wird in einer Weise gearbeitet, daß nur der Offizier noch aushalten kann, der Nerven von Stahl hat. Hiermit soll durchaus nicht gesagt sein, daß im allgemeinen das Offizierkorps nicht frisch und jung erhalten werden muß; aber gerade diese Forderung führt zur Folgerung, daß auch die obere Heeresleitung mit dem kostbaren Material an Offizieren sparsam umgehen soll. Die goldene Mittelnie hierin hielt der nachmalige große Kaiser inne. Sein erstes Werk war Verjüngung des Offizierkorps; nachdem diese aber einmal erfolgt war, wurde systematisch in aller Ruhe weiter gearbeitet. Wer seinen Platz gut ausfüllte, der blieb so lange wie möglich. Nirgends finden wir ein nervöses Gaffen und Überstürzen; die jährliche Ausbildung vollzog sich ganz nach dem Programm, und der gewissenhafte Arbeiter heimste seinen wohlverdienten Lohn ein.

Gerade hierdurch wurden die „selbständigen Unterführer“ erzogen, die nicht zum geringsten zum ruhreichen Ausgang der Kriege in Deutschlands größter Zeit beitrugen. Ja, damals hatten die Generale noch Nerven, das sehen wir am besten an Goeben 1866: Als eine Brigade seiner Division engagiert ist, und der Brigade-Kommandeur ihn, der über Karten gebeugt, in seinem Quartier die Maßnahmen für die nächsten Tage prüft, um Rat fragen läßt, was er machen solle, läßt Goeben ihm sagen, das müsse er allein wissen, für solche Kleinigkeiten habe er selbst keine Zeit. Was mußte Konstantin von Alvensleben für Nerven haben, als er sich auf eigene Verantwortung am 16. August 1870 mit dem III. Armeekorps der ganzen Vagantischen Armee entgegensetzte?

Wie anders jetzt! Da möchte man vor allem in den Vordergrund rücken das Bestreben fast aller Vorgesetzten, „etwas Neues zu machen“, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Es gibt gewiß nur je ein Exerzier-Reglement für die verschiedenen Truppengattungen, Abänderungen sind auf das strengste verboten — aber gibt's wohl zwei Armeekorps, die dieselbe Taktik haben? Fast jeder Korpskommandeur gibt einen Was über seine Anschauungen heraus, der wieder nach unten hin vom Divisions-, Brigade- und Regiments-Kommandeur erweitert wird. Hat nun ein braver Bataillonskommandeur, wie es nicht selten vorkommt, fünf verschiedene Armeekorps durchlaufen, so muß ihm zum Schluß ganz

angst und bange werden. Natürlich achtet jeder Vorgesetzte darauf, daß gerade seine Befehle aufs genaueste befolgt werden, daher der ewige Befichtigungsteufel, verbunden mit Vorbesichtigungen und allem möglichen anderen. Am allermeisten leidet hierunter der Vater der Kompanie, der Hauptmann, ebenso wie seine Kollegen bei den berittenen Truppen. Und was für verantwortliche Stellung haben diese; sind doch die Kompanien, Eskadrons usw. die Bausteine, aus denen sich das Gebäude der größeren Verbände aufbaut. Durch das fortwährende Befichtigen und durch alle möglichen Übungen außer der Zeit ist eine planmäßige, ruhige Durchbildung der Kompanie und Eskadron kaum mehr möglich; z. B. ein Eskadrons-Chef hat nach dem Manöver seine abstrapazierten Pferde mühsam wieder aufgekoppelt; die Dressur-Abteilungen gehen in der Reithahn, daß es eine helle Freude ist. Da wird auf einmal eine mehrtägige Winterübung angelegt, und — die ganze Arbeit kann wieder von neuem beginnen. Die Selbstständigkeit des Kompanie-Chefs ist nur noch ein leerer Schein; kein Wunder, daß er, der in der Regel zehn Jahre auf seinem Posten ausharren muß, zum Schluß ganz verbraucht ist. Seine Nerven nehmen allmählich so ab, daß er auch seinen Subaltern-Offizieren das Leben noch unerträglich macht, als es schon ist; denn fünfzehn Jahre Leutnant oder Oberleutnant sein, ist wahrhaftig keine Kleinigkeit, und es gehört schon geradezu eine ideale Auffassung des Berufs dazu, sich hierbei geistig und körperlich frisch zu erhalten. Im Dienst ist der Leutnant fast immer; Ortsdienst, Kasernen- und Kleinen-Revision, Appells, Kirchendienst und vieles andere läßt ihn nicht einmal am Sonntag zur Ruhe kommen. Dabei ist er sozusagen der Sündenbock für alles! Gerade die Weiten leiden am meisten hierunter. Wieviel Hoffnungen schlagen fehl, endlich einmal aus dem Frontdienst erlöst zu werden und ein Kommando zu erhalten! Dazu kommen oft Vorgesetzte, die rücksichtslos nur für ihr eigenes Advancement arbeiten und die Rechte ihrer Untergebenen mit Füßen treten; was Wunder, wenn ein armer Subaltern-Offizier in der Verzweiflung schließlich zur Pistole greift; denn bekannterweise kommen Selbstmorde bei dieser Klasse am häufigsten vor. Wie schon erwähnt, geschieht dies oft gerade bei ganz wohlhabenden Offizieren, ein Beweis, daß hier rein pathologische Gründe vorliegen.

Aber nicht allein der Dienst ruiniert die Nerven; es treten hinzu die ungemein zahlreichen gesellschaftlichen Verpflichtungen. Der Unteroffizier hat gewiß auch seinen strengen Dienst und wird frühzeitig verbraucht; aber ihn zwingt keiner, viele Nächte zu opfern und durchzutun. Nach des Tages Mühen bedarf der Körper der Ruhe; wird ihm selbst diese genommen, so geht es mit den Nerven rapide bergab. Nun überhäufen sich aber zurzeit in großen wie in kleinen Garnisonen die Feste, mag man darunter Bälle, Dinners, Soupers, Bafare oder sogenannte Kommiss-Beccos verstehen. Wehe

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Bilder aus dem Kaisermanöver.

III.

Friedensbivak.

Aber die Freuden und Leiden, die so ein Bivak mit sich bringt, sind die Meinungen außerordentlich geteilt. Es gibt Leute, die fürs Bivak schwärmen. Man erzählt sich von einem biden Oberleutnant der Reserve Meier, der seines Zeichens ein Thüringer Gymnasialprofessor war, daß er, wenn er nach dem Japankrieg, von der Stabskommission etwas erschauert, dem Offizierszelt seiner Kompanie zustrebte — nicht ohne dabei über sämtliche Kochgräben des Bataillons zu stolpern — auf Ehre und Gewissen jedem erzählte, daß ihm ein Bivak lieber sei als ein Ball bei „Perzogens“. Und die paar Hockbälle, die er zu verunzieren die Ehre hatte, waren doch die Ereignisse seines Lebens.

Sonderbarer Schwärmer! Schließlich mag ein Bivak ja ganz reizend sein — vorausgesetzt, daß das Wetter gut ist — aber drei, vier oder gar fünf hintereinander machen aus einem tadellosen Kulturmenschen einen unrasierten, angewandenen, malsprossenen Barbaren. Alles Übel hat auch sein Gutes. Ein Bivak gewöhnt dem verzogenen Unteroffizier die übergroße Empfindlichkeit sehr schnell ab. Wenn zum Beispiel einer beim Markstender sich genieren wollte, weil sein Bierglas schon dreifach oder vierfach benutzt worden ist, ohne daß es gereinigt wurde, oder wenn es ihn wackerte, daß verlorene Holzstücke mit in den Konserve, die aus dem ebenfalls nicht ganz einwandfreien Kochgeschirrbekleid verzehrt werden, herauszuwimmeln — ja, dann mußte er sich wohl Essen und Trinken überhaupt abgewöhnen.

Keine Angst, ihr besorgten Mütter, deren Jungen jetzt gerade im Manöver ist! Euer Liebling verhungert nicht! Er gewöhnt sich an diese Kleinigkeiten, und sein Appetit ist so gut wie selten.

Die ersten zwei Stunden im Bivak sind die unangenehmsten. Bis die Zelte gebaut, die Kochgräben gegraben sind, bis die Bagage endlich da ist, kann einem die schlaue Stimmung längst zum Teufel sein. Wenn aber dann endlich sich der wädrere Zahlmeister beim Austeilen der Bivakbedürfnisse sein klangvolles Organ ruiniert hat, wenn die Konserve verzehrt sind und die Bataillonsmusik zu spielen anfängt, wird's behaglicher.

It's gar das letzte Friedensbivak, dann nimmt die Gemütslage bald einen bedrohlichen Grad an. Jeder einigermaßen angängliche Unfug ist erlaubt. Der „alte Mann“ — das ist der im zweiten Jahre dienende Soldat — heißt heute zum ersten Male „Reservist“. Dies Wort klingt ihm so schön in den Ohren, als wie einem Subalternbeamten der ihm beim Abgang verleihe Ratstittel. Die Mühe wird heute „geklappt“, das heißt, aufs linke Ohr gezogen. Wehe dem Rekruten, der das nachzumachen wagt!

Die Reservisten des Bataillons tun sich zusammen zur „Koffelparade“. Da ist so ein besonders talentierter Windhund, ein Kompanieschreiber oder so was, der markiert den biden Hauptmann von der Siebenten. Man muß ihn sehen, wie der Kerl auf den Schultern eines Kameraden sitzt, wie er dem Original seine Eigentümlichkeiten abgequadt hat. In schauerndem Ton schreit er: „Geldbeutel, fahrreihen Sie den Kerl auf!“ Und dabei redt er die Deine weit aus und reißt die Augen auf — ganz wie der Hauptmann der Siebenten.

Der Darsteller des Geldbeutels, dem ein bides Notizbuch aus dem Rock quadt, läßt die Reservistenkompanie antreten. Es fehlt dabei nicht an dem in solchen Fällen üblichen: „Links Kompaniekolonne formiert. Marsch! Marsch! Rechts marschieren auf! Marsch! Marsch!“ — „Wollt ihr laufen, ihr Salunken! Zuruück, Marsch! Marsch!“ Mit komischer Hast werden alle seine Befehle ausgeführt.

Die Offiziere sind über diese Scherze nicht böse. Sie lachen aus vollem Halse dazu. Im Friedensbivak muß es lustig hergehen! Auch ein Parademarsch mit Knäppeln wird gemacht.

Der Major hat die Musik dazu befohlen und nimmt ihn selber ab. Nun kriegt er all die schönen Ratschläge zu hören, die er beim Bataillons-Exerzieren gegeben hat. Darüber freut sich keiner so, wie er selbst, denn er weiß, nur der Major, der es verstanden hat, das Herz seiner Leute zu gewinnen, hat im Friedensbivak so fidele Reservisten. Und daß sie ihn alle gern haben, das sieht er auch an dem begeisterten Hurra, das ihm seine Kerls nach Schluß der Parade bringen.

Langsam ist's dunkel geworden.

Die Kompaniefeuer lohen gewaltig. Immer neue Holzstücke werden hineingeschoben.

Im Kreise herum lagert die Kompanie. Es werden Reservistenlieder gesungen, d. h. die alten Leute singen sie. Der Rekrut hört zu und summt höchstens ganz leise ein wenig mit. Auch er ist feckenvergnügt. Noch ein paar Tage, dann ist auch er „alter Mann“, dann bläst es für ihn nicht mehr beim Japankrieg: „Rekrut, du hast verdammt noch lang!“ — sondern die zweite Hälfte des Signals: „Reserve — hat bald — Ruuh!“ Ja, ja — er denkt dran, um wie viel leichter ihm das zweite Jahr werden soll. Manah einer lebängelt auch schon mit den „kleinen heraldischen Adlernöpfen“. Und nächstes Jahr, wird auch er singen:

„Dum Brüder, roßt die Gitter an!
Es lebe der Reservemann!“

Jetzt singen sie das Lied, das in jedem Friedensbivak unzählige Male gesungen werden muß, wenn alles mit rechten Dingen zugehen soll:

„Den einz'gen Vöthen, den wir sehen,
Den stehen wir vor Liebchens Tür!
Da brauchen wir auf nichts zu sehen
Und keine Morde hört uns hier!“

„Vor Liebchens Tür!“ Aber den kleinen Müller von der Zwölften ist eine wundervolle, behagliche Stimmung gekommen. Er malt sich's aus, wie das sein wird, wenn er in dem klappernden Weiterwagen, der die Reservisten des Dorfes aus der Garnison abholt, in das alte

dem Kommandeur, dessen Offiziere nicht zahlreich er-
scheinen, wenn z. B. der Divisions-Kommandeur einen
Ball gibt! Hierbei ist natürlich das Offizierkorps am
liebsten dran, das die auffallendste Uniform trägt. Zum
Schlafengehen kommt der Offizier nach dem Ball in der
Regel gar nicht; er hat gerade so viel Zeit, sich umziehen
und in den Dienst eilen zu können. Am nächsten Tage
ist vielleicht Souper, was wiederum spät schlief, am
übernächsten Liebesmahl. Gnade Gott dem Leutnant,
der hierbei das Kasino früher verlassen wollte als der
Oberst, der ruhig einmal bis 12 Uhr schlafen kann,
während der Leutnant schon um 6 Uhr im Dienst stehen
soll! Die ewigen gesellschaftlichen Verpflichtungen haben
aber noch einen weiteren bedenklichen Nachteil: der
Junggeselle kann sich einmal umsonst satt essen, aber die
Verheirateten? Manche arme Offiziersfamilie muß mit
jedem Groschen rechnen. Wie gerne möchte der Mann,
wenn er ermüdet nach Hause kommt, sich im Kreise der
Seinigen ausruhen — es geht aber nicht; heute winkt
hier, morgen dort eine Einladung, die man auch er-
widern muß. Allzufrüh möchte der Armee hierbei auch
nicht seinem reicheren Kameraden nachsehen, und so
schleicht sich die pekuniäre Sorge ein. Für eine Gesell-
schaft, die er in seinem Hause gibt, muß der arme Offi-
zier mit seiner Familie oft wochenlang vorher und nach-
her sparen. Kein Wunder, wenn er durch diesen Druck
verbittert und griesgrämig wird und bei Himmel und
Hölle schwört, daß seine Söhne lieber Steinklopfer als
Offizier werden sollen.

Nun hört man oft behaupten, jedem Offizier stünde
die Generalfab. oder Adjutanten-Karriere offen. Dem
ist aber nicht so; denn um in diese hineingelangen, muß
der Offizier in der Regel die Kriegsakademie absolviert
haben. Schon die letztere wird im Prozentfuß viel mehr
von den sogenannten „guten“ Regimentern, Garde,
Kavallerie und denen, die in großen Städten stehen, be-
schickt als von den „Grenzregimentern“. Warum? Die
ersteren haben ein viel zahlreicheres Offizierkorps, der
einzelne hat infolge dessen auch mehr Zeit zur Vorberei-
tung, und die Hilfsmittel stehen ihm in einer größeren
Stadt leichter zur Verfügung. Solcher Offizier wird
auch nicht so leicht abgenutzt; denn in größeren Garni-
sonen kann er sich schon einmal vom Kasino drücken, und
fernerhin hat er doch Anregungen, wie Theater, Konzerte
usw., die ihn immerhin geistig frischer erhalten. — Wie
anders der arme Leutnant in der Grenzgarnison, der
womöglich mit Königs-Zulage sich behelfen muß und
vielleicht noch nie in seinem Leben ein gutes Theaterstück
gesehen hat! Ist es doch oft schon ein Erlebnis für solches
Nest an der Grenze, wenn eine wandernde Truppe auf-
taucht. Urlaub erhält er höchst selten, weil zu wenig
Dienstleute beim Regiment sind, und dann meistens nur
auf so kurze Zeit, daß sich die Reise kaum lohnt. Befragt
es ihm nun wirklich, zur Kriegsakademie einberufen zu
werden, so sind seine Aussichten für später äußerst ge-
ring. Hierfür mag folgender Beleg dienen: Im Jahre
1904 waren von den erstmalig zum Generalfab kom-
mandierten Offizieren fast drei Viertel der Garde und
der Kavallerie entnommen; wo bleibt da die hohe In-
tellexgenz, die in der ungeheuren Masse der übrigen Offi-
ziere steckt?

Siehe! wie in manchen anderen Punkten muß un-
bedingt Wandel geschaffen werden. Vielleicht würde man
einer Lösung der Frage näher kommen, wenn die Ein-
berufung zur Kriegsakademie, sowie die Kommandie-
rungen zum Generalfab und zur Adjutanten prozent-
mäßig nach Waffen und Armeekorps vor sich gingen, wo-
bei natürlich die Armeekorps je nach ihrer Stärke mehr
oder weniger Offiziere stellen.

Für die Offiziere in der Front müßten wenigstens
gewisse Erleichterungen im Dienst eintreten. Vor allem
müßte jedes Schematisieren des Reglements und der
Felddienst-Ordnung aufs strengste untersagt werden;
nur das hat zu gelten, was der Kaiser in der Einführung
zu diesen Dienstvorschriften durch seine Namens-Unter-
schrift für richtig bezeichnet hat. Die Ausbildungsperi-
oden sind streng innezuhalten und dürfen nur mit Ge-

nehmigung des kommandierenden Generals ausnahms-
weise, wie z. B. zu Winterübungen, unterbrochen werden.
Unter allen Umständen muß den einzelnen Vorgeführten
Gelegenheit gegeben werden, ihre Truppen selbständig,
ohne Bevormundung, ausbilden zu können; ist etwas
einmal nicht gegliedert, so kann es ja bei der Weichheit
zur Sprache gebracht werden. Ein Hauptmann, dem
fortwährend der Bataillons- und Regimentskommandeur
im Nacken sitzen, stellt ja zum Schluß gar nicht mehr seine
eigene Kompagnie vor; mißlingt die Vorstellung, so
werden indessen seine treuen Helfer sicherlich nicht die
Schuld auf sich nehmen. Ob so ein armer Mann, der
im Frieden vor jedem Vorgeführten zittert, mit ganz ge-
sunden Nerven in den Krieg ziehen wird, ist mehr als
zweifelhaft. Da waren unsere Hauptleute 1870 doch
anders dran. Solch knorriger alter Troupiere war auch
ein bekannter Oberstleutnant, der vor ein paar Jahren
einem überreifen General auf die Frage, ob er sich noch
fähig fühle, ein Regiment zu führen, antwortete: „Seien
Sie unbefragt, Erzengel, mit einem engen Herzen,
weiten Bewußtsein und knechtischer Devotion wird mir auch
dies wohl noch gelingen.“

Gott sei Dank, gibt es bei uns doch noch viele Gene-
rale, die es klar durchschauen, wie die Nervosität bei den
Offizieren überhand nimmt, und die auch nicht mit
Urlaub geizen. Vielleicht könnte sich Deutschland an
Österreich ein Vorbild nehmen, wo jedem Offizier nach
der Vorchrift so und so viel Wochen Urlaub zustehen.
Verteilte man die Offiziere gleichmäßig auf alle Regi-
menter, so entstände auch an der Grenze kein Mangel
an Dienstkräften. Daß Truppenteile im Innern des
Reiches an Leuten oft das Doppelte zählen als solche
in weit abgelegenen Landesteilen, ist eine schreiende Un-
gerechtigkeit.

Nur die wenigsten Offiziere können in höhere
Stellungen kommen; gerade aber darum sollte man dem
Frontoffizier das Dasein erleichtern, denn er kämpft im
Ernstfall in erster Linie, und ohne seine Bravour ist kein
Erfolg, mag der Generalfab auch noch so schön dis-
ponieren. Die altpreussische Straffheit muß natürlich
erhalten bleiben, aber ohne unnütze Kleinigkeits-
kränkerei.

Erleichtere man auch dem verheirateten Frontoffizier
sein Dasein dadurch, daß man ihn von den Fesseln un-
nützer gesellschaftlicher Verpflichtungen befreit. Wozu
sind denn die Kasinos da, allein für die Herren? Veran-
stalte man doch jeden Monat in den Kasino-Räumen ein
Fest mit Familien, um die Kameradschaft zu pflegen;
man wird sich ebenso näher treten und ungezwungen
fröhlich sein können wie bei glänzenden Dinners. Eine
besondere Kommission bestimmt die Preise, die gleich-
mäßig repartiert werden. Der Überschuß kommt wieder
dem Kasino zu gut, und der Zweck eines gemüthlichen
Zusammenkommens ist erreicht, ohne daß der ärmeren
Familie größere Kosten entstehen. Auch der Junggeselle
wird sich freuen, kann er jetzt doch wieder einmal ein paar
Abende früher seine Säuslichkeit aufsuchen und ein gutes
Buch lesen. Im stillen hat er ja schon oft den Unter-
offizier beneidet, der zum Japfenreich in seinem
Quartier sein muß. Faktultativer, wenn auch nicht obli-
gatorischer Japfenreich, — es wäre ein Segen für den
Frontoffizier, der Wissensdrang und Ideale besitzt!

John Bull, der Vielummorbene.

Unser Londoner Korrespondent schreibt unterm
12. August:

Den Zeitungen gemäß befindet sich England im all-
gemeinen und London im besonderen in einem wahren
Freudentaumel ob des Besuches des französischen Ge-
schwaders. Offiziellerseits ist gewiß auch alles aufge-
boten worden, um den Gästen eine glänzende Aufnahme
zu bereiten, denen es sogar vergönnt war, „le Lord-
maire“ in seiner ganzen Pracht und Herrlichkeit ge-
legentlich eines der obligaten City-Bankette zu besichtigen.
aber das große Publikum bildete einen passiven Zu-

schauer. Es unterliegt natürlich keinem Zweifel, daß,
wenn die Engländer überhaupt Sympathien für eine
fremde Nation empfinden, sie solche mit gelegentlichen
Unterbrechungen den Franzosen entgegenbringen. Man
betrachtet sie als eine amüsante, für England harmlose
Nation, die selbst bei dem geringsten Entgegenkommen
stets bereit ist, sich John Bull begeistert in die Arme
zu werfen. Die gelbe Presse ließ ihrer Phantasie aber
wieder einmal die Zügel schiefen und erzählte uns daher,
der soeben stattgefundenen Austausch von Liebeswürdig-
keiten künde ein kommendes englisch-französisches Bünd-
nis an. Wie gering auch das Verständnis für die
Angelegenheiten der äußeren Politik im britischen Volk
sein mag, so unterliegt es bei der gegenwärtigen liberalen
Strömung doch keiner Frage, daß ein solches von der
großen Mehrheit nicht gutgeheißen werden würde.
Selbst die Behauptung der Hühner, daß sich die Allianz
gegen Deutschland richten soll, vermöchte sie den Liberalen
nicht geneigbarer zu machen, die es mit dem bekannten
Auspruch Gladstones halten, demgemäß es eine für
England falsche Politik bedeuten würde, Schutz- und
Trutzbündnisse mit einer oder mehreren Mächten zu
schließen. Nach der Ansicht jenes großen Staatsmannes
müßte jede Veränderung des status quo in inter-
nationalen Angelegenheiten zum Gegenstand eines inter-
nationalen Übereinkommens gemacht werden, dessen
etwaige Verletzung England als casus belli zu betrach-
ten berechtigt wäre, ohne darum aber auch, wie etwa auf
Grund von Bündnisverbindlichkeiten, unbedingt das
Schwert ziehen zu müssen. Unter solchen Umständen ist
auch die Abneigung leicht verständlich, die hier in weiteren
Kreisen tatsächlich gegen die Erneuerung der Ende des
gegenwärtigen Jahres ablaufenden Allianz mit Japan
besteht. Ohne zu verkennen, daß eine solche gewisse
Vorteile für England besitzen vermag, sagt man sich doch,
die Nachteile könnten diese unter Umständen bedeutend
überwiegen. Noch vor wenigen Jahren hatte John Bull
unter den europäischen Nationen fast keinen einzigen
Rivalen im fernem Osten. Er mißbrauchte indes seine
Ausnahmestellung China gegenüber, wie z. B. der
Opiumvertrag beweist, den er diesem aufzwang, und so
trat denn ein Wechsel der Situation ein, noch ehe Japan
sich fähig gezeigt hatte, den Großmächten Europas die
Spitze bieten zu können. Andere weise Nationen außer
England bestanden darauf, von dem chinesischen Knochen
ebenfalls etwas abzuhacken, und da begann man in
Peking ein geschicktes diplomatisches Spiel, dessen Zweck
der war, die rivalisierenden Mächte aufeinander zu begen.
Wenn immer eine dieser eine Konzession erlangte, be-
standen alle die anderen sofort darauf, Äquivalente zu
erhalten und das gleiche war es mit den Gebietser-
werbungen. Rußland ging dabei am rücksichtslosesten vor
und forderte auf diese Weise die neue junge Großmacht,
Japan vor allen übrigen heraus. Deren Bündnis mit
England schloß sie vor der Einmischung anderer Mächte,
und was auch kommen mag, Rußland hat seine Rolle in
Korea und der Mandchurei ausgespielt. Aus sentimenta-
len Gründen wünscht Japan das Bündnis mit Eng-
land natürlich nicht zu erneuern, sondern es ist einfach
auf die Förderung der eigenen Interessen bedacht. Daß
jenes Abkommen aber in erster Linie wieder gegen Ruß-
land gerichtet sein müßte, liegt auf der Hand, und schon
darum erscheint eine englisch-französisch-allianz ausge-
schlossen. Frankreich ist übrigens bereits aus finanziellen
Gründen gezwungen, der Freund und Verbündete Ruß-
lands zu bleiben und ihm ferner über seine Schwierig-
keiten hinwegzuhelfen.

Politische Übersicht.

Der chinesische Botschaft amerikanischer Waren.

n. London, 11. August.

Es wird weiter botschaftet. Die chinesische Regierung
hat sich gegenüber dem Selbstverwaltungsorganismus
der chinesischen Kaufmannschaft völlig ohnmächtig er-
wiesen. Sie hatte der amerikanischen Regierung zuge-

Eine Fledermaus flattert dicht überm Feuer hin.
Das klagende Geschrei einer Gans kommt durch die Nacht.
In einem nahen Dorfe heult ein Hund den Mond an,
der heiter und klar am sternbesäten Himmel steht.

Um 4 Uhr schmettert die Reveille durchs Lager. Da
wird's lebendig wie in einem Ameisenhaufen. Im Nu
sind die Gänge eingerissen, die Mäntel gerollt und auf
den Tornister geknallt. Rasch noch ein Trunk warmen
Kaffees aus demselben Kochgeschirrbüchel, aus dem gestern
die Erbsen verzehrt wurden — und dann geht der Tag
zum letztenmal los.

Aber heute wird's nicht mehr schlimm. Herr Gott,
der Jubel, wenn dann zum letztenmal das schöne Signal:
„Abziehen in die Quartiere!“ geblasen wird. Das heißt
für viele ja: „Heimwärts! In Mutter! Zurück ins
Zivil!“ Und wer wollte das nicht gern, wenn er
auch mit ganzem Herzen Soldat gewesen ist. Aber wie
heißt's doch in dem alten Reservelied:

Nur einst das Vaterland und wieder,
Als Reservist, als Landwehrmann,
Dann legen wir die Arbeit nieder
Und folgen unserm Kaiser dann.

Nur einer ist über diesen letzten Mandvertag nicht
sonderlich erbaut — der alte Oberleutnant Müller.
Morgen schon wird er die Uniform wieder in den Schrank
hängen und den Säbel dazu. — Und bis zu Kaisers-
Geburtstag ist's so lang!

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Schau-
spielhaus. Dienstag, den 15. August, neu einstudiert: „Des
Meeres und der Liebe Wellen.“ Mittwoch, den 16.: „Die rote
Rose.“ Donnerstag, den 17.: „Gaut.“ Erster Teil, mit Prolog
im Himmel. Freitag, den 18.: „Die Hölle.“ Samstag,
den 19.: „Telephonheimliche.“ Sonntag, den 20., nachmittags
3½ Uhr: „Häutenberger.“ Abends 7 Uhr: „Romeo und Julia.“
Montag, den 21.: „Die Brüder von St. Bernhard.“ Dienstag,
den 22.: „Elga.“ Vorher: „Das Lied von der Glocke“, ergänzt
durch heimische Bilder.

liebe Nest geraffelt kommt, den Reservestock in der Hand,
die Wägen aus der Gasse gedrückt. Und wie dann die Vene
vor'm Haus stehen wird mit lachendem Gesicht und strah-
lenden Augen.

Schwapp! Bekommt er einen Rippenstoß von seinem
Nachbar.

„Sing, Müller, sing und schlafe nicht!“

Schon scheint er aus voller Kehle mit ein:

Und lehr'n wir vom Mandver heim
Mit volgepacktem A—ffen,
Denn soll es uns ein leichtes sein,
Die Sachen auf Kammer zu scha—ffen. —

Das Singen verstummt. Der Feldwebel ist in den
Kreis getreten. Er kommt vom Befehlssempfänger und hat
die Post bei sich.

„Hierher hör'n!“ ruft er.

Mänschenstill.

Und nun geht's los: „Meyer, Schmidt 3., Neumann,
Schmüller — und so fort.“

Jeder horcht auf seinen Namen und ist glücklich,
wenn er auch einen Brief erwischt. Dann lauert er sich
ans Feuer, reißt den Umschlag auf und liest, was die
Mutter über den neuen Zivilanzug schreibt, oder was
sein Mädel ihm Liebes zu sagen hat.

Es dauert wohl eine Viertelstunde, ehe das alte Trei-
ben wieder beginnt.

Kurz vor ¼ 10 Uhr wird angetreten. Die Kompag-
nien rücken zum Zeit des Divisionskommandanten.

Der Japfenreich ist das schönste vom Divat, das
feierlichste.

Lobende Feuer lodern durch die Nacht. Die Schatten
der Keris, die Feuerwacht haben, flattern gespenstisch über
das Feld.

Von weitem her hört man schon die Klänge des
Japfenreiches eines anderen Regiments.

Dicht aufgeschlossen stehen die Kompagnien.

Jetzt beginnt die Mäus ihren Umzug. Jeder summt
für sich die bekannte Japfenreichsmelodie mit, singt auch

wohl das Verslein leise vor sich hin, das ein „Pomst
und ein Tambour auf der Wacht“ sich ausgedacht.

Die Mäus macht wieder Halt vor dem Zeit des Kom-
mandanten.

„Rrrrrrr!“ fangen die Trommeln an zu werben.

Es ist lautlos still. Keiner rührt sich im Glib. Und
wie der letzte Wirbel dann abstrahlt, beginnt das Gebet.

„Mäusen ab!“

Mit entsetztem Haupt stehen sie da, während die
wundervollen, feierlichen Klänge des Gebets durch die
Nacht klingen.

Dann kommt das Kommando: „Mäusen auf!“

„Gute Nacht, Venter!“ ruft der Oberst.

„Gute Nacht, Herr Oberst!“ echot es zurück.

Nun geht's nach den Divisionsklängen der Kompagnien
zurück, und im Nu ist alles in die Zelte geflohen.

Der Feldwebel geht noch einmal von einem Zug-
zelt zum anderen und brüllt hinein: „Daß Ihr mir Ruhe
haltet!“

Aber es wird noch nicht still.

Zuerst plaudern sie alle noch weiter. Dann fängt
schon dies und jenes Murmeln zu schnarren an, bis
es kein Nachbar mit einem Strohhalm wieder wach ge-
figelt hat.

Einer nach dem anderen rückt sich den Tornister unter
den Kopf zurecht, wickelt sich in den Mantel und schläft
ein.

Ganz leise erzählen sich noch hier und dort zwei
Freunde.

Auch dies Flüstern erstickt.

Am Feuer draußen sitzt ein junger Unteroffizier und
ein Mann. Sie haben sich die Mäntel angezogen und
die großen Krüge gestellt. Von Zeit zu Zeit werfen sie
neue Scheite in die Glut.

Zwischen den Zeltreihen patrouilliert der Posten.
Seine Schritte sind nicht hörbar bei dem lodernen Feld-
boden.

sagt, auf eine Einstellung des Boykotts hinzuwirken und in der Tat wurde das Volk dann durch ein kaiserliches Edikt mit der Botschaft des Präsidenten Roosevelt vom 26. Juni bekannt gemacht wonach chinesische Reisende und Studenten in Amerika künftig in der höflichsten Weise behandelt werden sollten. Aber weder diese Mitteilung, noch die daran geknüpfte Aufforderung, den Boykott einzustellen, hat gefruchtet. Die Agitatoren fahren fort, durch Versammlungen, Flugblätter und die Presse der Bewegung immer neue Nahrung zu geben. Jetzt sollen sogar die früher abgeschlossenen Kontrakte auf Lieferung amerikanischer Waren für ungültig erklärt werden, woraufhin der amerikanische Konsul in Shanghai dem Laotai gedroht hat, daß die chinesische Regierung für jeden Kontraktbruch verantwortlich gemacht werden solle. So stark ist die Bewegung angewachsen, daß selbst die chinesische Handelskammer in Shanghai die Geister, die sie gerufen, nicht mehr zu bannen vermag; denn sie hat sich völlig erfolglos bewegen lassen, ihren Einfluß für eine Einstellung geltend zu machen. Die amerikanischen Ausstellungen über eine Ausdehnung des Boykotts auf außeramerikanische Waren sind nach wie vor mit Skeptizismus aufzunehmen. Tatsache ist vielmehr, daß die deutschen Firmen von dem Boykott stark profitiert haben. Bemerkenswert ist noch, daß es Nian Shi Kai gelungen ist, den Boykott in den nördlichen Provinzen zu unterdrücken. Nian Shi Kai, der Reorganisations des chinesischen Heerwesens, gehört zur japanischen Partei, behauptet seinen Einfluß aber nur durch seine Militärmacht, mit der er im Süden nichts auszurichten vermochte.

Die Revolution in Rußland.

Die überfüllten Gefängnisse in Odessa.

Die „Wall Mail Gazette“ gibt folgende Beschreibung von den Gefängnissen in Odessa: „Infolge der vielen Verhaftungen von allen Massen liberaler Bürger — Juristen, Ärzte, Professoren, Journalisten usw. — sind die Gefängnisse in Odessa überfüllt. Das hauptsächlichste Gefängnis hat jetzt 1400 Gefangene, die in Räumen leben müssen, welche ursprünglich für 600 bestimmt waren. Die Disziplinierung ist mit Gefangenen angefüllt, von denen viele in unbeschreiblich schmutzigen Zellen eingesperrt sind. Obwohl täglich viele Männer und Frauen aus der Stadt verbannt werden, so bleiben die Gefängnisse dennoch voll, da immer neue Verhaftungen in großer Zahl stattfinden.“ — Der jüngst erwähnte Bürgermeister und Professor an der Universität, Naroschenko, ist von dem Statthalter, General Karangosoff, verbannt worden. Weiter sind kürzlich aus Odessa folgende Personen in nördliche Gouvernements ausgewiesen worden: die Privatdozenten Orshenki und Tarasewitsch; die Advokaten Bergamant, Sofar; die Ärzte Babinin, Morgulies, Karfunkel; die Mitglieder der Stadtverwaltung Pissenko, Alexejew; die Schriftsteller Sak, Brussilowski, Jaslotski, Markowin. Der Einzelverkauf des Szn Mieschew und der Rascha Schism ist in Odessa verboten.

Der russisch-japanische Krieg.

Zu den Friedensverhandlungen.

g. Petersburg, 11. August. Die Anzeichen mehren sich, daß die russische Diplomatie unter Wites genialer Führung in Portsmouth das Unheil bedeutend mildern wird, was die Kriegspartei in Rußland über dieses Land heraufbeschworen. Wite hatte ohne Frage recht, als er im Auslande seinen Intermediären bemerkte, in Westeuropa herrschten falsche Vorstellungen von dem Charakter des russischen Volkes, das in Wirklichkeit einer Familie gleiche, in der innere Unstimmigkeiten ausgebrochen seien, deren Einigkeit aber sofort wiederhergestellt würde, wenn sie sich an ihrer Ehre angelasse. In den Verhandlungen haben die russischen Unterhändler gewiß

einen schweren Stand, aber man muß doch berücksichtigen, daß die Japaner ihre Hoffnungen auf einen vorteilhaften Friedensschluß mehr auf die innere Lage in Rußland, als auf ihre militärischen Erfolge aufbauen. Sie sind ein politisch freies Volk und wissen, daß sie ihre große Wehrfähigkeit diesem Umstande zu verdanken haben. In Rußland herrscht aber allgemein die Auffassung, daß die Japaner nur das alte russische Regierungssystem, nicht das russische Volk besiegt haben, und deshalb, so wird in der russischen Presse überall betont, dürfe Rußland am Vorabend einer Verfassung sich auf seine künftige Machtstellung als ein politisch freies Volk verlassen, um Friedensbedingungen zu erwirken, die mit der nationalen Ehre vereinbar sind. Die „Korwoja Wrenja“ sagt: „Wite kam nur auf Grund des Gesamtergebnisses der Ereignisse der letzten 18 Monate verhandeln, nicht auf Grund des Ergebnisses des Krieges; denn ein solches gibt es noch nicht. Der Krieg hatte noch kein entscheidendes Stadium erreicht, als die Verhandlungen begannen.“ Fast die gesamte russische Presse befindet sich mit dieser Auffassung im Einklang. In gut unterrichteten Kreisen denkt man hier auch gar nicht allzu pessimistisch über den Ausgang der Verhandlungen, namentlich deshalb nicht, weil die Zukunft Chinas hierbei eine wichtige Rolle spielt. Japan hat ein starkes Interesse an einem Einvernehmen mit Rußland über seine Absichten in China und es hat sich in der letzten Zeit gezeigt, daß der russische Einfluß auf die chinesische Regierung immer noch stark genug ist, um ihn als Widerstand gegen japanische Absichten gefährlich erscheinen zu lassen. Ebenso hat Japans Bundesgenosse England gerade jetzt ein großes Interesse an einer Verständigung mit Rußland über asiatische Fragen, wie die neuartigen russischen Erfolge in Persien lehren. Auf dem Kriegsschauplatz wartet man ohne Zweifel auf beiden Seiten sehnüchlich auf Frieden. Seit vier Tagen wiederholen die offiziellen Berichte, daß die Lage unverändert sei. Die Japaner haben russischen Soldaten Briefe zu übermitteln gewünscht, worin sie sagen, daß vorläufig jegliche Feindseligkeiten sinnlos wären, man opfere und riskiere nur zwecklos sein Leben. Prinz Leopold von Hohenzollern hat die augenblickliche Ruhe benutzt, das ganze Schlachtfeld in einem Wagen zu besichtigen.

Deutsches Reich.

* Die Zahl der Amtsgerichte betrug am 1. Januar 1905 1933, die der Landgerichte 173. Auf 29 000 Einwohner kam durchschnittlich ein Amtsgericht, auf 326 000 ein Landgericht. Die Zahl der Richter belief sich auf 8703, also je einer auf 6500 Einwohner. Dem standen 7835 Anwälte gegenüber, je einer auf 7194 Einwohner. Die wenigsten Richter gibt es im Oberlandesgerichtsbezirk Kolmar, da hier ein Richter auf 7961 Einwohner kommt, die meisten im Bezirk München, denn hier kommt fast auf die Hälfte der oben genannten Zahl (4278) ein Richter. Die meisten Anwälte besitzt Hamburg, da hier ein Anwalt bereits auf 3568 Einwohner kommt, dagegen in Oldenburg erst bei 21 269 Einwohnern der Fall ist. — Bei allen diesen Gerichten wurden im Jahre 1903 in erster Instanz 2 024 053 Wahnsachen, 2 059 543 ordentliche, 310 000 Wechselprozesse und 5797 andere Urkundenprozesse anhängig gemacht. Die Zahl der Arreste und einstweiligen Verfügungen betrug 69 358, die Prozesse in Ehe- und Entmündigungsachen 19 023. Strafsachen in erster Instanz wurden 1903 1 365 903 anhängig gemacht, darunter 421 078 wegen Vergehen, 51 926 wegen Verbrechen. In den Rechtsmittelinstanzen wurden 1903 97 071 Zivilsachen und 74 217 Strafsachen anhängig gemacht.

* Mandschan im Reich. Im Siger-Crämmer-Prozess ist nach dem „V. L.“ die Revision gegen das Erster Urteil von beiden Parteien zurückgezogen worden.

England zu veranlassen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß neben vielen anderen herrlichen Kunstwerken Gopners Porträt von Lady Louisa Mannors für 280 100 M. kürzlich in amerikanischen Besitz übergegangen ist, und es wird behauptet, daß der für 600 000 M. für die National Gallery erworbene sogenannte „Ariost“ ohne die Hilfe sehr reicher Privatleute sicher ebenfalls ins Land der Dollars gewandert wäre. Es sei daher dringend notwendig, auf Mittel zu fassen, durch die England sich seine Kunstwerke erhalten könne.

* Verschiedene Mitteilungen. Der bekannte Kinderarzt Geh. Sanitätsrat Dr. Heinrich Rehn in Frankfurt a. M. feierte sein 50jähriges Doktorjubiläum.

Im nächsten Jahre soll in Frankreich noch ein neues Naturtheater begründet werden, diesmal in der Normandie. Die Idee geht aus von Georges Bureau, der in der Umgegend von Evreux ein römisches Theater entdeckt hat, das sich ausgezeichnet für diesen Zweck benutzen lassen würde, da der Bau sich zum größten Teile durch die Jahrhunderte gut erhalten hat.

An Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Bortisch wird Herr G. Zalsmann aus Haarlem in das Frankfurter Hofkranzamt eintritten.

Hermann Vahr hat zwei neue Stücke geschrieben: ein Schauspiel „Die Andern“ und eine einaktige Komödie „Imb der Erbsen“.

Die Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Rostock hat daselbst ein ethnographisches Museum eingerichtet, welches im Herbst 1905 eröffnet werden soll. Neuerdings sind der Rostocker Abteilung von einem Privatmann zahlreiche Erzeugnisse aus den portugiesischen Kolonien überwiesen worden.

Die Stadterverwaltung von Stargard (Pommern) hat an verschiedenen von Malern bevorzugten Punkten der Umgebung kleine Unterkunftsstätten errichten lassen, die den nach der Natur malenden Künstlern bei plötzlichem Eintritt ungünstiger Witterung einen Unterschlupf und zugleich Raum zur Unterbringung ihrer Studien und Utensilien gewähren sollen.

Da die Völkervereinigung Stettin die Vorkorderungen der Gesellen nicht bewilligte, stellte die Mehrzahl der Gesellen die Arbeit ein.

Mangels Beschäftigung löhnte die kaiserliche Werft in Wilhelmshaven 200 Arbeiter ab.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Nach einer Meldung der allförmig geltenden „Wiener Allgem. Ztg.“ geht man ernstlich daran, in Ungarn ein neues Wahlrecht einzuführen, und zwar ohne Mitwirkung des ungarischen Parlaments. Das neue allgemeine Wahlrechtsgesetz soll nach dieser Meldung im nächsten Winter durch eine Verordnung des Königs proklamiert werden. Der auf Grund dieses Wahlrechts neu gewählte Reichstag werde dann der Regierung Indemnität für die Überschreitung ihres Rechtskreises erteilen. Tatsächlich ist die geplante Reform auch nach Ofenpeter Meldungen schon im Stadium der Vorbereitung. Es sind Sachverständige des Innenministeriums schon mit der Aufgabe betraut worden, Italien, Frankreich, Belgien, Österreich und das Deutsche Reich zu bereisen, um einschlägige Studien zu machen. — Bemerkenswert dazu ist auch die Meldung eines Wiener Blattes, daß aus Anlaß des 75jährigen Geburtstages des Kaisers für alle politischen Verbrechen eine allgemeine Amnestie erwirkt werden solle. Diese Amnestie könne hauptsächlich, um nicht zu sagen ausschließlich, den Führern der Sozialisten und den wegen Aufreizung gegen die magyarische Nation verurteilten Nichtmagyaren zugute kommen.

* Australien. Aus Melbourne wird dem „Daily Chronicle“ gemeldet, daß die australische Bundesregierung die von deutscher Seite gewünschte Kabelverbindung von Herbertshöhe in Deutsch-Neuguinea nach Coosbown in Queensland mittels eines deutschen Kabels abgelehnt hat. Aus amtlichen Schriftstücken geht hervor, daß sowohl der frühere wie der jetzige Kolonialminister, Chamberlain und Birtleson, der australischen Regierung dringend zu diesem Entschluß geraten haben, einmal im Interesse des britischen Reichslabels im Stillen Ocean, dann weil es nicht wünschenswert erscheine, ein deutsches Kabel in einer britischen Kolonie landen zu lassen. Die durch den deutschen Konsul in Brisbane geführten Verhandlungen haben fünf Jahre gedauert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. August.

Anbringung von Pfandiegeln an offensichtlichster Stelle.

Schon seit einiger Zeit petitionieren die preussischen Gerichtsvollzieher bei den gesetzgebenden Körperschaften um Aufhebung, beziehungsweise Änderung des § 808 der Zivilprozessordnung, wonach eine vollzogene Pfändung durch Anbringung von Pfandiegeln an direkt in die Augen fallender Stelle ersichtlich gemacht werden muß. Auch bei dem diesjährigen Verbandstag, den preussischen Gerichtsvollzieher in diesen Tagen in Berlin abhielten, kam dieser Wunsch der preussischen Gerichtsvollzieher auf Aufhebung oder Änderung des § 808 der Zivilprozessordnung wieder zur Sprache, und es wurde dabei ausgeführt, daß dies nur durch Aufhebung des § 804 C.P.O. möglich sei, der vorschreibt, daß, wenn mehrere Gläubiger gepfändet haben, der Erlös nach der Reihenfolge der Pfändungen verteilt wird, so daß unter Umständen der zweitpfändende Gläubiger leer ausgeht, wenn der Erlös nur zur Befriedigung des erstpfändenden Gläubigers ausreicht. Gerechter und billiger sei es, wenn entsprechend der früheren Bestimmung der Rheinischen Zivilprozessordnung der Erlös der für mehrere Gläubiger gepfändeten Gegenstände, wenn er unzureichend sei, nach dem Verhältnis der Forderungen verteilt werde, wie es auch im Konkursverfahren geschehe. Was gerade die Gerichtsvollzieher veranlaßt, eine Fange dafür zu brechen, daß die Pfandmarken nicht mehr an offensichtlichster Stelle angebracht werden, sind weder Bequemlichkeit noch andere materielle Rücksichten, sondern lediglich der Umstand, daß ihnen eine Härte bei Ausführung ihrer Amtshandlung aufgezwungen wird, gegen die sie vielfach ihr menschliches Gefühl sträubt. Kommt es doch in der Praxis häufig vor, daß Schuldner mit Tränen in den Augen den amtierenden Gerichtsvollzieher bitten, die Pfandmarke doch nicht so anzukleben, daß sie jeder sehen kann, da sonst ihr gesellschaftlicher Ansehen herabgeführt werde. Bist sich dann der Gerichtsvollzieher erweicht, und folgt er seinem guten Dingen anstatt der strengen Amtspflicht, indem er die Pfandmarke versteckt anbringt, so setzt er sich neben einer disziplinarischen Befragung der Gesellschafter aus, daß er ersahpflächtig gemacht wird, denn nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts liegt eine rechtsgründliche Pfändung nicht vor, wenn die Pfandmarke nicht ersichtlich an einer jedem ins Auge fallenden Stelle angebracht ist. In diesem Falle handelt es sich keineswegs um eine innere Angelegenheit des Gerichtsvollzieherstandes, sondern es ist von den preussischen Gerichtsvollziehern eine Reform in Anregung gebracht, die eine nicht zu unterschätzende soziale und wirtschaftliche Bedeutung besitzt, und welche deshalb allgemeines Interesse beansprucht. Wie unsere ganze moderne Gesetzgebung, so sind auch die Justizgesetze von der sozialen Tendenz durchdrungen, den wirtschaftlich Schwachen nach Möglichkeit zu schützen, insbesondere soll es auch vermieden werden, daß gegen Schuldner unnütze Härte angewandt wird. Es ist nun ohne Zweifel eine große Härte, wenn an den Gegenständen, welche bei dem Schuldner gepfändet werden, die Pfandmarken so angebracht werden, wie es das Gesetz verlangt, nämlich an einer Stelle, wo sie jedem ins Auge fallen muß. Man denke sich diese Vorschrift, welche besonders den Gewerbetreibenden harig trifft, der seine berufliche Tätigkeit an Orten ausübt, die dem Publikum zugänglich sind, in der Praxis angewandt. In einem Ladengeschäft wird beispielsweise nach der strengen Vor-

* Der Nobelpreis und der Unionskonflikt. Das „Journal“ schreibt: Wenn Nobel noch lebte, der der zivilisierten Welt Preise zur Förderung der dem Frieden und der Wissenschaft dienenden Arbeiten hinterließ, so würde er leider die Befürchtungen vernünftiger Leute, die ihn schon lange beunruhigten. Obwohl Nobel Schwede war, wollte er, daß der Friedenspreis nicht von seinen Mitbürgern, sondern vom norwegischen Storting verliehen würde, damit sich „diese beiden feindlichen Brüder“ einander näher kommen sollten. Es fragt sich nun, was seine Testamentsvollstrecker tun werden. Werden sie seinen letzten Willen achten und dem norwegischen Storting das Vorrecht lassen, den Preis zu vergeben, oder wird das schwedische Storting trotz Nobels Wunsch dieses Vorrecht in Anspruch nehmen. Diese Frage wird jetzt vielfach in den daran interessierten Kreisen erörtert.

* Wie's gemacht wird. Der „Kunstwart“ zitiert aus dem Buche „Theaterrecht“ von Dr. Kurt Feinmann die Stelle: „Der erste Direktor des Berliner Theaters in Berlin erkannte das Bestehen einer offiziellen Claque in seinem Theater in eigenartiger Weise durch sogenannte „Aufzeitel“ an, ohne daß man ihm daraus einen besonderen Vorwurf machen kann, denn es handelt sich nicht um eine Spezialität gerade seiner Bühne. Die Aufzeitel hatten etwa folgende Form: Erster Akt: Erster Hervortritt: Rascha Buhe, Anna Haverland, Ludwig Barnay, Ludwig Stahl. Zweiter Hervortritt: Buhe, Haverland, Barnay. Dritter Hervortritt: Barnay.“ — Direktor des Theaters war Ludwig Barnay. — In einem Berliner Blatte stand unlängst folgendes Inserat: „Um Dramen zur Aufführung zu bringen, sucht anonym bleibender dramatischer Autor einen hervorragenden und einflussreichen Schauspieler als sachmännlichen Mitarbeiter und Teilhaber. Gest. Offerten usw. usw.“

* Ein Kunstausfuhrverbot in England. Der kürzlich erfolgte Verkauf von vier kostbaren Erbschaften Shakespearescher Dramen an amerikanische Sammler hat in England, wie dem „V. L.“ geschrieben wird, den Gedanken angeregt, ein ähnliches Verbot zu erlassen, und Ausfuhrverbot von Kunstwerken, ähnlich wie in Italien, auch in

Schrift des Geheimes die Pfandmarke vorn auf den Lade-
stisch, bei einem Preiser die Pfandmarke vorn auf den
Spiegel angeklebt. Es liegt auf der Hand, und es braucht
nicht weiter erörtert zu werden, daß die betreffenden Ge-
werbetreibenden Gefahr laufen, durch diese Maßnahme,
die sie ihres Handels und geschäftlichen Ansehens ver-
wahren, wirtschaftlich ruiniert zu werden. Es entsteht nun die
weitere Frage, ob die Vorschrift, daß die Pfandmarke an-
gebracht werden muß, nicht durch andere Maßnahmen er-
setzt werden kann, die denselben Zweck erreichen, ohne den
Schuldner, wie bisher, bloßzustellen. Der Zweck der bis-
herigen Vorschrift der öffentlichen Erkennlichmachung
einer Pfändung bestand darin, um dem nachpfändenden
Gerichtsvollzieher die Kenntnis zu verschaffen, daß bereits
Verpfändungen bestehen, damit er nicht den Erlös aus
den Pfändungen an den auftraggebenden Gläubiger ab-
liefert, aufstatt denselben zu hinterlegen, weil bei einer
Pfändung durch mehrere Gläubiger der Erlös aus den
gepfändeten Gegenständen im Wege des gerichtlichen Ver-
teilungsverfahrens an die verschiedenen pfändenden
Gläubiger der Reihenfolge der Pfändungen nach verteilt
werden muß. Weit besser, als durch Pfandmarken könnte
unseres Erachtens dieser Zweck dadurch erreicht werden,
daß bei dem Amtsgerichte ein sogenanntes Pfändungs-
register geführt wird, in welches auf Grund von An-
zeigen, zu welchen die Gerichtsvollzieher verpflichtet sein
müssen, sämtliche Pfändungen, welche in dem Bezirke des
Amtsgerichts vollzogen werden, eingetragen sind. Durch
Einsichtnahme in dieses Register könnte der Gerichtsvoll-
zieher ohne Mühe feststellen, ob Verpfändungen bestehen.
Eine Auszahlung des Erlöses an seinen auftraggebenden
Gläubiger dürfte nicht eher stattfinden, als bis er
sich diese Gewissheit, daß Verpfändungen nicht bestehen,
aus dem Register verschafft hat. Bei dem jetzt bestehenden
System der Pfandmarke ist es dagegen leicht möglich, daß
der pfändende Gerichtsvollzieher von einer bestehenden
Verpfändung keine Kenntnis erlangt, weil die Pfand-
marken häufig genug von den Schuldner, trotzdem dies
eine strafbare Handlung darstellt, entfernt werden. So
geradezu fälschlich auch die weitere Bestimmung der Gerichts-
vollzieher ist, daß eine Verteilung des Erlöses aus ge-
pfändeten Gegenständen an mehrere pfändende Gläubi-
ger im Verhältnis ihrer Forderungen anstatt wie jetzt
nach der Reihenfolge der Pfändungen in Zukunft ge-
schehen soll, so ist vorläufig an eine derartige, grundsätz-
lich weitgehende gesetzliche Änderung nicht zu denken, da-
gegen halten wir es nicht für aussichtslos, daß sich die
Staatsregierung und die gesetzgebenden Körperschaften
in absehbarer Zeit dazu verstehen, in der von uns ange-
regten Weise einem allgemein empfundenen Mangel ab-
zuhelfen, an dessen Aufrechterhaltung nicht das geringste
Interesse besteht.

— **Tägliche Erinnerungen.** (15. August.) 1762: G. von
Wied, Kurfürst, Erzbischof von Köln, † (Wien). 1740:
Matthias Claudius geb. (Reinfeld). Schloß bei
Eggen. 1768: Chr. von Schmidt, Jugendstilarchitekt,
geb. (Dinslaken). 1799: Napoleon I. geb. (Ajaccio auf
Korsika). 1771: Walter Scott geb. (Edinburgh). 1802:
Nikolaus Lenau geb. (Glatz). 1827: W. Meißner,
Maler, geb. (Meißen). 1845: W. Crane, engl. Maler,
geb. (Liverpool).

ne. Die „Dreißigen“ werden im Volksmunde die vier
Wochen genannt, die zwischen dem 15. August (Maria
Stammfahrt) und dem 15. September (Maria Geburt)
liegen. Sie gelten im allgemeinen als glückbringend,
denn die Gaben dieser Erde sind während dieser Zeit nach
dem Volksglauben dreifach gesegnet, und alle Kranke-
heiten können in den „Dreißigen“ dreifachen Schutz
gegen die bösen Kräfte der Natur finden. Zumal die Waldbräu-
wurzel wird um deswillen gesammelt. Ein eigenartiger
Aberglaube knüpft sich auch hier an die Kräfte, die getötet
und gedörrt wird, damit so jeglicher Zauber abgewehrt
wird. Diese Dreißigstunde ist u. a. ein unschätzbare
Mittel — vorausgesetzt, daß man's glaubt — gegen jeden
Fieberfremder. In ähnlicher Weise hilft der Balg eines
Wiefels, und die Wirbelsäule einer Ratte sollen alle
Kopfschmerzen radikal heilen. Giftige Pflanzen und
Tiere können während der Dreißigen den Bienen nichts
anhaben, auch ist in diesen Wochen jedes „Anblasen“ oder
„Anpfeifen“, wodurch sonst vor allem auch das Vieh ver-
hezt wird, völlig ausgeschlossen.

— **Das Schöne Künstlerquartett**, das alljährlich
während der Theaterferien eine Vortragsreihe unter-
nimmt, hat eine solche auch neuer angeordnet und ist
dabei u. a. in Bad Nijmegen, Trier, Saarbrücken, Offen-
burg, Pforzheim, Wiesbaden, Heilbronn und Ulm aufgetre-
ten. Überall haben unsere einheimischen Sänger reichen
Erfolg gehabt und die Väter der verschiedenen Städte
sprechen sich in höchster Anerkennung der vorzüglichen
Leistungen des Quartetts aus, die ja hier bei uns
längst bekannt und gewürdigt sind.

— **Die Städteordnungen und das städtische Ver-
mögen.** Der Minister des Innern hat, der „Frankf.
Ztg.“ zufolge, an den Oberpräsidenten der Provinz
Hessen-Nassau eine Anfrage gerichtet, in der es heißt: „Es
ist mir mitgeteilt worden, daß die — im Vergleich zu der
Vorschrift des § 49 der Städteordnung vom 30. Mai 1858
und den entsprechenden Vorschriften aller übrigen Städte-
ordnungen — engere Bezeichnung, welche die Befugnisse
der Städteordnungen-Veranstaltung in Bezug auf die Be-
stimmung über das städtische Vermögen durch den § 52
Abs. 2 der Städteordnung vom 4. August 1897 erfahren
haben, neuerdings mehrfach in der Provinz Hessen-Nassau
zum Streit zwischen den städtischen Körperschaften und
zu Unklarheiten geführt habe. Hieran anknüpfend
ist eine Erörterung der Frage angeregt, ob es nicht an-
gebracht sein würde, diese Verchiedenheit in der Ab-
grenzung der im übrigen überall gleichmäßig geordneten
Befugnisse zwischen Städteverordnungen und Städteverwal-
tung im Wege einer Novelle zur Städteordnung vom
4. August 1897 wieder zu beseitigen. Ob. pp. ersuche ich,
Sich über diese Frage nach Anhörung der Regierungs-
Präsidenten zu äußern.“

— **Der deutsche Verband für das kaufmännische Un-
terrichtswesen** wird nach Beschluß des Vorstandes seinen
jährlichen Kongress in Wiesbaden, und zwar in der

Zeit vom 5. bis 9. September, abhalten. Nachmittags
werden die Vorstands- und Ausschüsse des Ver-
bandes stattfinden, an die sich am Abend eine zwanglose
gesellige Zusammenkunft der Kongressmitglieder an-
schließen wird. Am 6. September wird der Kongress er-
öffnet und unmittelbar nach den offiziellen Begrüßungen
wird die Bildung der Abteilungen erfolgen, die bis zum
Abend in besonderen Sitzungen beraten werden. Am 7.
und 8. September werden die allgemeinen Kongressbe-
ratungen stattfinden. Das Festessen findet am 7. Sep-
tember im großen Kurhaus statt. Für Samstag,
den 9. September, wird für die noch verbleibenden Kon-
gressmitglieder gemeinsame Ausflüge nach Estville zur
Besichtigung der Schaumweinellereien von Mathies
Müller, nach Nauenthal, Schlagenbad, Lammstein oder
Riesbach-Niederwald vorgesehen. Aus der reichhalti-
gen Tagesordnung nennen wir folgende Punkte: 1. Be-
richte über wichtigere Neugründungen auf dem Gebiete
des kaufmännischen Unterrichtswesens. 2. Die allgemeine
Verbesserung der in den kaufmännischen Beruf eintreten-
den jungen Leute. 3. Gründung, Einrichtung und
Leitung obligatorischer kaufmännischer Fortbildungs-
schulen. 4. Wie weit entsprechen die neu eingerichteten
Handelschulen den Erwartungen, die an deren Er-
richtung geknüpft worden sind? 5. Pensionen, Witwen-
und Waisenversorgung der hauptamtlich angestellten Han-
delslehrer. 6. Ausbildung und Fortbildung der weib-
lichen Handelsschülerinnen. 7. Aufstellung eines Normal-
lehrplans für Handelsrealschulen.

— **Krankenversicherung für Kaufleute.** Die jüngste
Novelle des Krankenversicherungsgesetzes hat mit der Ver-
sicherungspflicht der Kaufleute endlich aufgehört, da seit 1. Januar 1904 die
Handlungsgehilfen und Lehrlinge mit Einkommen bis
zu 2000 M. dem Versicherungszwange allgemein unter-
stellt worden sind. In richtiger Erkenntnis, daß für die
kaufmännischen Angestellten, die häufig mit der Stellung
zugleich den drei wesentlichen, die größeren freien Hilfsklassen
von Berufsangehörigen eine zweifelhafte Versicherung-
gelegenheit bieten, wie die Arbeiterklassen, da sie
bei geringeren Beiträgen meistens mehr leisten und die
einmal erworbenen Rechte an allen Orten des Reiches
erhalten bleiben, haben viele tausend versicherungspflichtig
gewordener Handlungsgehilfen und Lehrlinge sich den
Krankenkassen der Handlungsgehilfenverbände an-
geschlossen. Der Kranken- und Begräbniskasse des Verban-
des Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, die in
sechs Versicherungsklassen bis zu 5 M. tägliches Kranken-
geld, und zwar bis zu 52 Wochen und außerdem Begräb-
nisgeld von 50 bis 300 M. gewährt, sind von Oktober
1903 bis Dezember 1904 allein 14 000 Mitglieder beigetre-
ten. Die Mitglieder dieser Kasse verteilen sich auf
2037 Orte in allen Teilen Deutschlands und in 454 Orten
befinden sich Verwaltungs- oder Kassastellen. Der vor-
liegende Jahresbericht liefert den besten Beweis, daß die
Krankenversicherung für die jungen Kaufleute nicht min-
der notwendig ist, wie für die Angestellten anderer Be-
rufsklassen. Von 100 Mitgliedern erkrankten im letzten
Jahre durchschnittlich 99, davon 25 als erwerbsunfähig.
Nicht weniger als der achte Teil aller mit Erwerbsun-
fähigkeit verbundenen Krankheiten dauerte länger als
6 Wochen. Für jedes Kassenmitglied entfiel im Durch-
schnitt ein Krankengeld von 12,64 M. und Kosten für Arzt
und Arznei von 11,43 M. Von den als völlig gesund im
letzten Jahre aufgenommenen Mitgliedern erkrankten
mehr als die Hälfte während der ersten 6 Monate der
Mitgliedschaft, wofür die Kasse 72 182 M. 50 Pf. aufzu-
wenden hatte. An Krankenunterstützungen wurden
737 142 M. 88 Pf. und an Begräbnisgeldern
21 410 M. im letzten Jahre, insgesamt aber seither über
6 Millionen von der genannten Kasse ausbezahlt. Dem
Reservefonds konnten 67 005 M. zugeführt werden, wo-
durch sich das Kassenvermögen auf 582 800 M. 99 Pf. er-
höhte. Aus dem Berichte geht jedenfalls hervor, daß die
Krankenkasse des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen
zu Leipzig das gute Ansehen, dessen sie sich zu er-
freuen hat, voll und ganz verdient.

— **Der neue Turn- und Spielplatz**, den der hiesige
„Männer-Turnverein“ im Distrikt „Nonnen-
trift“, hinter der Brauerei Walfmühle im Wiesental
angelegt hat, wird nächsten Sonntag, den 20. August,
nachmittags 3 Uhr, feierlich eröffnet, und zwar durch ein
Schachturnen und Volksfest. Der gemeinsame Abmarsch
der Festteilnehmer mit Musik von der Turnhalle Platter-
straße 10 ist auf 2 Uhr festgesetzt.

— **Weibliche Postbeamte.** Von der Postbehörde hörte
man in letzter Zeit vielfach schlechte Urteile über die
dienstliche Qualifikation der im Postfachdienst ver-
wendeten Frauen. Namentlich will man herausgefun-
den haben, daß der Fernsprechdienst für Frauen zu an-
strengend sei und ein auffallend starkes Zurückgehen der
Arbeitskraft nach sich ziehe. In der „Kölnischen Zeitung“
wurde von einigen Vertretern der Frauenfrage hierzu
das Wort ergriffen. Es sei allerdings nicht zu wundern,
wenn man hier und da derartige Erfahrungen machen
würde, denn die im Postdienst verwendeten Damen ge-
nährten eine leider sehr ungünstige Ausnahmestellung
gegenüber den Postbeamten. Diesen würde durch Titel
oder auf andere Weise Anerkennung zuteil, auch sei man
darauf bedacht, sie nach Möglichkeit dienstlich weiter zu
bilden, während man die Weiblichkeit nach jeder Richtung
vernachlässige.

— **Falsche Zweimarkstücke** sind seit kurzem wieder im
Umlauf. Es handelt sich diesmal um zwei verschiedene
Prägungen mit den Jahreszahlen 1873 und 1876. Da-
gegen sind die Münzzeichen A. genau in der gleichen
Ausführung nachgeahmt. Die Prägungen sind so gut ge-
lungen, daß die Fälschungen nur außerordentlich schwer
zu erkennen sind. Doch fühlte sich die Falschmücke fettig
an. Bei großer Aufmerksamkeit erkennt man auch bei
dem Klang und dem Gewicht der falschen Münzen eine
Verschiedenheit von den echten Geldstücken.

— **Der Wasserstand des Rheins**, welcher Ende voriger
Woche mit 2,24 Meter am Salzhainer Pegel seinen
Hochstand erreicht hatte, ist bereits wieder stark im
Fallen begriffen, ohne daß ein Beharrungsstadium einge-
treten wäre. Immerhin ist der Wasserstand in Anbetracht
der Jahreszeit ein sehr guter und wird es auch bis Ende

dieses Monats voraussichtlich noch bleiben, ein Umstand,
der namentlich für die Personendampfschiffahrt sehr gün-
stig ist.

o. Zu dem Unfall, der sich, wie erwähnt, am Sonn-
tag nachmittag in der Rheinstraße dadurch ereignete, daß
ein Mann unter einen Wagen der „Elektrischen“ geriet,
sei noch bemerkt, daß der Verunglückte kein Italiener,
sondern der Tagelöhner Jakob Heeb von hier ist. Der
zu derselben Zeit vor den Bahnhöfen postierte Schut-
mann Greul sah von weitem, wie der Mann von dem
Wagen erfasst wurde und veranlaßte durch lautes Rufen
und Winken den Wagenführer zum Bremsen. Er nahm
sich auch des Verletzten, der, wie berichtet, nur Hautab-
schürfungen an den Händen und am Kopf, sowie eine
Quetschung im Rücken davongetragen hatte, an und leistete
ihm in Gemeinschaft mit einem Samariter aus Rating die
erste Hilfe. Der Schuttmann brachte den Verletzten dann
in das St. Joseph-Hospital, wo er jedoch wegen seines
anfallsigen Benehmens nicht aufgenommen wurde. Es
mußte deshalb seine Überführung in das städtische Kran-
kenhaus erfolgen.

N. Diebstahl, 14. August. Der gekrönte Tag des Schafes
festes verlief in schöner Weise. Der Besuch war von Wiesbaden
wie auch von Wiesbaden aus ein sehr starker. Im Sammel-
schreiben blieb der Schützenmeister Herr Fritz Deuser mit 24
Ringen Sieger. Des weiteren erhielten Preise: Auf der Stand-
mehrschieße Herr Friedrich Deuser 1. Pr., Herr Georg Apel 2.,
Herr Philipp Meier 3., Herr Heinrich Deniges 4., Herr Rein-
hold 5., Herr A. Böber 6., Herr Dr. Coridon 7. und Herr
H. Weh 8.; auf der Jagdschieße die Herren Georg Apel den 1.,
Homburger-Wiesbaden den 2., Fritz Deuser den 3. und Dr. Coridon
den 4. Preis. Auf der Festschieße, Sammel-schießen,
welches bereits am Donnerstag beendet war, erhielten Preise
die Herren Gustav Kay den 1., Friedrich Deuser den 2., Homburger-
Wiesbaden den 3. und Fritz Schmidt den 4. Heute wird
abermals ein Sammel ausgeschrieben.

A. Scherstein, 12. August. Der Gesangsverein „Sänger-
bund“ erhielt heute auf dem Gesangsvereinstag in Estville
erzogenen 1. Ehrenpreis von dem festgebenden Verein „Vier-
tracht“ ausgeschrieben. Aus diesem Anlaß fand im Vereinslokal
eine Nachfeier statt, bei welcher der Verein in dankbarer An-
erkennung seinem Dirigenten, Herrn Karl Reinhold, ein Gedicht
nebst Taktzeichen und Reite überreichte. — Der deutsche
Gruben- und Fabrikbeamten-Verband, Zweig-
verein Wiesbaden, hielt heute abend im „Lokal“ eine Versammlung
ab, in welcher ein Redner über Zweck und Ziele des Verbandes
sprach. Die Versammlung selbst hatte den Hauptzweck, neue Mit-
glieder zu werben und bei gütigem Interesse die Bildung
eines neuen Zweigvereins anzuregen.

d. Raststätten, 13. August. Zum Regiment 1. und
Brigademaßstab der 50. Infanterie-Brigade
morgen Montag hier und Umgebung Quartier, der Stab bezieht
Wohnung in Raststätten. Das Übungsgelände liegt zwischen hier
und Miesbach. — An dem hiesigen Kreis-Krankenhaus ist
in letzter Zeit eine stehende Tätigkeit entfaltet worden, damit
daselbst am 15. d. M. vorläufig mit 12 Betten in Benutzung ge-
nommen werden kann, einzuweisen zwar nur für die Militär-
behörde. Die offiziellen Einweihungsfeierlichkeiten erfolgen
später, wie man sagt, in Gegenwart der Kaiserin. — Der mittel-
rheinische Verkehrsverein unternahm heute mit 20
Personen einen Ausflug ins Rheinbaugebiet. Herr Landrat
Verg-St. Oorshausen hatte die Führung übernommen.

lr. Hfagen, 12. August. In den Tagen vom Dienstag bis
Samstag dieser Woche fand hier unter dem Vorsitz des Geheimen
Provinzial-Schulrats Otto aus Kassel die zweite Lehr-
prüfung statt. Angemeldet waren 39 Lehrer, von denen 5
ausblieben. Mehrere Prüflinge traten im Laufe der Prüfung
zurück. Am Schluß wurden nur 26 Examinanden für bestanden
erklärt und erhielten somit die Berechtigung zur endgültigen
Anstellung im Schuldienst.

o. Bombardierung d. Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Karlsruhe
am Samstag, den 9. September, vormittags 11 Uhr, festgesetzt
worden. An derselben wird das gesamte Kaiser-Wilhelm-Denkmal
von Gersdorf (Karlsruhe) Nr. 80 teilnehmen. Anfang: Paradeplatz.
Beim Eintreffen wird der Kaiser durch einen Gesang der Dom-
bratzen-Gesangsvereine unter Leitung des Herrn Kapellmeisters
A. Schulz begrüßt, worauf der Stadtvorstandsvorsteher Dr.
Hübner die Festpredigt hält. Nach der unter Präsentieren der
Truppen gehaltenen Messe findet die Befestigung des Denkmals
statt, bei welcher die Sänger das „Macte senex imperator“
anstimmen. Hierauf Übernahme des Denkmals durch den ersten
Bürgermeister Meß, der mit einem Hoch auf den Kaiser schließt.

o. Aus der Umgebung. Herr Lehrer F. W. Geisler in
Seuberg feierte bei voller Mithat sein 40jähriges Dienst-
jubiläum.

Die verkauften, wird auf der Eisenbahn „Paula“ bei
Beyer der Betrieb eingestellt, da das Wasser zu stark und das
Ergebnis an Eisen zu gering sei. Die Maschinen sind nach
Engers an den Rhein gebracht worden, die Bauten sollen öffent-
lich versteigert werden.

Ein Nebenschiff wurde in Bornheim bei Mainz in den
Weinbergen entdeckt.

Die Lokomotive des Personenzuges 8 Uhr 18 Min., Alten-
kirchen-Elmhof, entgleiste auf Station Jungsbach, weil die
Ausfahrtsweiche nicht richtig gestellt war. Verunglückt ist
niemand, auch der Schaden ist nicht bedeutend.

Bei einem Gewitter schlug der Blitz in den Telephon-
apparat des Bahnhofs Sindling, so daß telegraphische
und telephonische Verbindung unterbrochen ist.

In der Zeit vom 10. bis 13. d. M. findet in Hattenheim
im Kurhaus unter Leitung des Wein- und Obstbaulehrers
Schilling aus Weisenheim ein Obst- und Gemüseverwertungs-
kursus statt.

Gerichtssaal.

o. Wiesbaden, 14. August. (Straßammer.)
Zwei Einwohner von Johannisberg, der Tagelöhner Wendelin S. III., geboren 1859, und der Winzer
Johann K., geboren 1848, sind des Jagdvergehens
unter erschwerten Umständen angeklagt, insofern näm-
lich, als von ihnen angenommen wird, daß sie die Jagd
an Orten, an denen sie zu jagen nicht berechtigt waren,
mit Schillingen innerhalb der gesetzlichen Schonzeit zur
Nachtzeit, gemeinschaftlich und gewerbsmäßig aus-
geübt haben. Sie stehen im Verdacht, schon lange dem
Wald nachzustellen, aber in der Woche vor Ostein erst
wurden beide auf der Tat ertappt, als sie abends ein Reh,
das sie in einem Sad verborgen hatten, nach Haus trugen.
S. hat bei seiner ersten Vernehmung zugestanden, daß
er und K. gemeinsam und gewerbsmäßig den Rehen mit
Schillingen nachgestellt, heute aber will er davon nichts
mehr wissen, das habe er nur aus Aufregung gesagt, weil
er am ersten Osteinfest verhaftet, auch weil ihm in
Anbetracht gestellt worden sei, daß er dann wieder aus der
Gast entlassen werde. Er gibt zwar von sich zu, in dem
einen Falle des Jagdvergehens schuldig zu sein, sucht
aber den Mitangeklagten K. heranzureden. Von
diesem sagt er, er habe ein für allemal nichts gemacht.
Das Gericht nahm nach längerer Verhandlung an, daß
das erste Geständnis des S. mindestens der Wahrheit
entspreche, daß er mindestens in drei Fällen Schillingen
gestellt habe. Von K. nahm das Gericht an, daß auch er
gewerbsmäßig gewildert hat. S. wurde zu 1 Jahr 9

Monaten und zu 1 Jahr Gefängnis, jeder auch zu 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Strafmildernd zog das Gericht in Betracht, daß beide noch unbeschäftigt sind, strafschärfend aber, daß sie dem Wild mit Schlingen nachstellten und den armen Tieren Qualen bereiteten.

Wie man billig zu einer goldenen Uhr kommen kann, zeigt eine Verhandlung, die vor dem Schöffengericht zu Rixdorf stattfand. Aus der Untersuchungshaft wurde der Arbeiter Paul Wirtz vorgeführt, der bereits viele Vorstrafen erlitten hat. Die letzte Gefängnisstrafe verurteilte er in dem Amtsgefängnis zu Rixdorf. Am Tage, als er die Freiheit wiedergewann, war er nicht wenig erheitert, als ihm vom Gefängnisbeamten eine goldene Uhr nebst Kette und ein Portemonnaie mit mehreren Mark Inhalt ausgehändigt wurde. Der Angeklagte hätte sich wohlweislich etwas zu sagen, befehlte sich jedoch ruhig die wertvolle Uhr an der Brust und ging stolz von dannen. Erst später machte man die unangenehme Entdeckung, daß durch ein Versehen eines Gefängnisbeamten der entlassene Strafgefangene billig zu einer goldenen Uhr gekommen war. Durch eine augenblickliche Buchung über die den Gefangenen bei ihrem Strafaustritt abgenommenen Gegenstände war dem Angeklagten verheimlicht die goldene Uhr und das Portemonnaie eines anderen Strafgefangenen ausgehändigt worden. Der Angeklagte nahm natürlich die Wertgegenstände als gute Prese in Empfang. — Vor Gericht verurteilte er es, den Gefängnisbeamten zu sagen, daß er die goldene Uhr als Geschenk der Gefängnisverwaltung für seine gute Führung betrachtet habe. Die Uhr selbst sei ihm bald, nachdem er sie erhalten habe, wieder von einem „Kleiderer“ gestohlen worden. Von dem Portemonnaie wollte er überhaupt nichts wissen. Der Gerichtshof verurteilte indessen den Angeklagten wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängnis, welche Strafe, da er sich längere Zeit in Untersuchungshaft befunden hatte, als verbüßt erachtet wurde.

Der verführte Schwiegerjohn. Vor der Strafkammer in Siegen fand eine Verhandlung statt, die sich gegen die 51-jährige Witwe Emma Mohaupt und deren Schwiegerjohn, den 41-jährigen Schuhmacher Gustav Glesch, richtete. G. hatte vor etwa sechs Jahren die damals 17-jährige Tochter Clara der Angeklagten M. geheiratet, aus welcher Ehe vier Kinder hervorgegangen sind. Schwiegermutter und Schwiegerjohn, die aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden, werden beschuldigt, in den Jahren 1890 bis 1903, als die Schwiegermutter noch bei den jungen Leuten wohnte, in freilichem Verkehr miteinander gestanden zu haben. Der Angeklagte G. wurde außerdem beschuldigt, mit seiner Schwägerin, der damals noch schulpflichtigen Martha Poppe, der im Jahre 1888 geborenen außerehelichen Tochter seiner Schwiegermutter, verbotenen Umgang unterhalten zu haben. Die Verhandlung, zu der sieben Zeugen geladen waren, fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Das Urteil gegen Frau Mohaupt lautete auf neun Monate Gefängnis; ihr Schwiegerjohn wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt; hierbei wurde als strafmildernd in Betracht gezogen, daß er als der Verführte anzusehen war.

Sport.

München, 14. August. Heute morgen um 4 Uhr 34 Min. begann die Abfahrt der an der Delfor-Merkon-Kurven beginnenden Tourenwagen. Nach Einführung der Kontrolle ließ Baron Mollitor die Wagen. In einem Zeitraum von 1 1/2 Stunden wurden sämtliche 19 Wagen abgelassen. Wagen 40 (Besitzer Hans Roth) wurde disqualifiziert und überhaupt aus der Konkurrenz ausgewiesen, weil davon nach der Plombierung ein Teil ausgewechselt worden ist. Roth verliert hiermit auch den ihm zuerkannten ersten Preis in der Schönheitskonkurrenz.

Kleine Chronik.

Über die Verheerungen, die das Unwetter auf dem Bahnhof zu Appenweier anrichtete, liegen folgende weitere Nachrichten vor. Gegen 10 Uhr begann ein furchtbares Krachen. Ehe man sich besinnen konnte, war das Unheil schon geschehen. Der Bahnhof gleicht einem großen Trümmerhaufen und sieht aus, als wenn er zusammengefallen wäre. Die große mittlere Halle, die vor 10 Jahren mit einem Kostenaufwand von 150 000 Mark errichtet worden, ist in ihrer ganzen Länge umgerissen, desgleichen diejenige bei der Abfahrtselle der Güter nach dem Rheingtal. Die dicken gußeisernen Säulen sind abgebrochen wie Streichhölzer, oder aus dem Zementboden herausgerissen. Das in der Wirtschaft beschäftigte Personal erlitt durch die zerbrochenen Gläser usw. so schwere Schnittwunden in Gesicht und Händen, daß sein Zustand bedenklich ist. Einen ebenso trostlosen Anblick bietet die Witterhalle, die vollständig zerstört ist. Auch die umliegenden Gebäulichkeiten, die Stellwerke und Eisenbahnwagen weisen schwere Beschädigungen auf. — Aus Appenweier wird über die Verheerungen des gleichen Unwetters folgendes gemeldet: Es fielen Schloßen in der Größe von Tauben- und Hühnerkörnern. Alle Fensterhöfen gegen Nordwesten sind eingeschlagen, die Dächer abgedeckt und die Straßen mit Regelschutt bedeckt. Der Schaden, den der Hagel in den Bergen, in den Feldern und Weinbergen angerichtet hat, ist nicht zu übersehen. Zahlreiche Obstbäume hat der Sturm entwurzelt, Obst und Laub sind gänzlich vernichtet. Besonders traurig ist der Anblick der Weinberge. Zerfetzt sind Blätter und Trauben und der Boden ist mit Beeren bedeckt. Der reiche Herbst, der in Aussicht stand, ist in wenigen Minuten vernichtet.

Dippold im Zuchthaus. Der frühere Hauslehrer und Student Dippold, der, wie noch erkennbar sein dürfte, den Sohn des Bankdirektors Koch aus Berlin bei Ausübung seines Berufes zu Tode mißhandelt hat und dafür zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, verbüßt diese Strafe in der Anstalt zu Kloster Ebrach in Bayern, er wird dort in Einzelhaft gehalten und mit Strumpfwirkerei beschäftigt. Seine Arbeitsleistung ist zufriedenstellend und seine Führung musterhaft. Dem Aufsichtspersonal gegenüber zeigt er sich in jeder Hinsicht höchst zuvorkommend. Dippold, bei dem von einem geistigen Defekt absolut nichts zu merken ist, hofft, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, später auf seine Begnadigung durch den Prinz-Regenten.

Eine mißglückte Operation. Wie aus Odessa berichtet wird, verstarb der dortige Arzt Dr. S. Poljankow unter eigentümlichen Umständen Selbstmord. Er nahm an einem vierjährigen Knaben, dem Sohne armer Leute, eine Operation vor, als er plötzlich gewahr wurde, daß er einen Reißgriff getan und das Kind damit dem sicheren Tode überliefert hatte. Nach wenigen Stunden qualvollen Wartens, während der Arzt die Eltern des kleinen Patienten von seinem Mißgriff verständigte, versiel das Kind in Agonie. Als bald schrieb Dr. Poljankow auf einem Zettel für die Eltern, die er auf kurze Zeit aus dem Zimmer zu entfernen wolle, die Bitte um Verzeihung nieder und jagte sich eine Kugel durch die Schläfe. Die herbeieilenden Eltern fanden den Arzt tot über den Körper ihres sterbenden Kindes geworfen.

Volkswirtschaftliches.

Genossenschaftswesen.

Der 46. Allgemeine Genossenschaftstages des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften wird in diesem Jahre vom 4. bis 8. September in Bester Land auf Sylt tagen. Auch diesmal bietet die umfangreiche Tagesordnung eine außerordentliche Fülle wichtiger und interessanter Fragen aus den verschiedensten genossenschaftlichen Gebieten. Von den alle Arten von Genossenschaften gemeinsam betreffenden Angelegenheiten sei zunächst ein Antrag erwähnt, welcher eine Frage zur Erörterung bringt, die den weitesten Kreisen von Bedeutung sein dürfte: die Anforderungen, die an ein deutsches Schiedsgericht zu stellen sind. Ein Vortrag über die Erfahrungen mit dem Genossenschaftsgericht in der neuen Fassung wird in genossenschaftlichen Kreisen lebhaftem Interesse begegnen. Ein Antrag behandelt die bei manchen Genossenschaften gebildeten Sterbefassen und beschäftigt sich mit der bereits auf dem vorjährigen Genossenschaftstages den Genossenschaften empfohlenen Volksversicherung. In einem weiteren Antrag wird der Übergang von Genossenschaften zur Form der Aktiengesellschaft zur Sprache gebracht werden. Bei der Spezialbehandlung der Kreditgenossenschaften wird ein Antrag, welcher die Regelung des Wechselverkehrs betrifft, Gegenstand weitestgehender Interessen sein. Weitere Anträge betreffen die Grundzüge für die Erwerbsverbände, insbesondere ihre Behandlung in der Bilanz und ihr Verhältnis zum Betriebskapital, ferner die Annahme fremder Gelder gegen Zusage mit langer Kündigungsfrist, die Gewährung von Baugeldkrediten, sowie endlich die von den Genossenschaften mit beschränkter Haftung einzuhaltende Mindesthöhe des Geschäftsanteils. Den Konsumvereinen wird die Trennung des Lieferantengeschäfts vom eigenen Geschäft empfohlen werden. Ein Vortrag wird die Stellung der Handels- und Handwerkskammern beleuchten, welche diese Organe in ihren Verträgen den Konsumvereinen gegenüber einnehmen. Außerdem wird über die Grundzüge für die Anstellung und Entlassung von Arbeitern bei Konsumvereinen sowie für die Dividendenverteilung zu beraten sein. Den Baugenossenschaften werden Vorschläge für die Stärkung des genossenschaftlichen Betriebskapitals gegeben werden. Ein Antrag bezweckt, durch Aufstellung der Vorbedingungen für die Erleichterung von Baugenossenschaften vor übertriebener Gründung nicht lebensfähiger Vereine zu warnen. Neben einer die Gliederung des Verbandes betreffenden Frage wird ferner ein Antrag zur Beschlußfassung kommen, welcher den Baugenossenschaften empfiehlt, keine Kreditgeschäfte zu treiben. Aus dem wie alljährlich so auch dieses Mal gelegentlich des Allgemeinen Genossenschaftstages erscheinenden „Jahrbuch des Allgemeinen Verbandes“ können wir bereits jetzt einige statistische Zahlen mitteilen, welche den Nachweis einer nicht unerheblichen Steigerung des Geschäftsbetriebes der dem Allgemeinen Verbande angehörenden Genossenschaften erbringen. Von den zur Zeit dem Allgemeinen Verbande angehörenden 962 Kreditgenossenschaften haben 908 zur Statistik berichtet, welche 523 419 Mitglieder aufweisen. Die Gesamtsumme der gewährten Kredite und Pfandkationen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahre 2 702 399 240 M. Das Gesamtbetriebskapital stellte sich zu Ende des Jahres 1904 auf 1 020 129 188 M.; hiervon entfielen auf das eigene Vermögen (Geschäftsanteile und Reservefonds) 217 794 908 M., auf fremde Gelder 802 334 282 M. Von den dem Allgemeinen Verbande angehörenden 271 Konsumvereinen haben 252, welche einen Bestand von 255 916 Mitgliedern darstellten, zur Statistik berichtet. Derselben hatten in 461 eigenen Lagern einen Verkaufserlös von 55 907 301 M. Das Gesamtbetriebskapital betrug 10 192 916 M. und bestand aus 7 114 488 M. eigenem Vermögen und 3 078 427 M. aufgenommenen fremden Geldern. Der Reingewinn betrug 5 976 881 M. Außerdem haben sich 142 Baugenossenschaften mit 43 957 Mitgliedern an der Statistik beteiligt. Seit der Errichtung dieser Genossenschaften wurden 3688 Häuser errichtet. Von diesen entfielen auf das Jahr 1904 269 Häuser. Die Herstellungskosten betrugen 8 918 880 M. Dem eigenen Vermögen der Genossenschaften (Geschäftsanteile und Reservefonds) in Höhe von 19 295 173 M. standen 67 758 488 M. fremde Gelder gegenüber, so daß sich das Gesamtbetriebskapital auf 87 053 661 M. belief. Genossenschaftliche Mitteilungen, insbesondere auch über die Rohstoff- und Produktgenossenschaften, werden wir nach Erscheinen des Jahrbuchs folgen lassen.

Finanzwesen.

Der Gesamtumsatz der Reichsbank steigerte sich von 189 091 Millionen Mark im Jahre 1900 auf 221 500 Millionen im 1904. Auf den Giroverkehr entfielen 1900 an Einnahmen 81 828 265 000 M., 1904 97 278 085 000 M., an Ausgaben 1900 81 804 044 000 M., 1904 97 278 085 000 M. Die Metallvorräte der Bank haben sich in den letzten 25 Jahren verdoppelt. 1880 waren 524,8 Millionen, 1904 dagegen 920,7 Millionen Mark vorhanden. 1880 überwogen die Zaler und Scheidemünzen die Goldbestände um fast 12 Proz., wogegen 1904 die Goldbestände 73,8 Proz., die Zaler und Scheidemünzen 26,4 Proz. des Metallvorrates betragen. Der Kurs der Reichsbanknoten hat in den letzten 10 Jahren ebenfalls erhebliche Veränderungen durchgemacht. Die 5-Mark-Anleihe erreichte 1896 mit 104,57 ihren Höchststand, sank aber 1900 auf 95,82. Die 3-Proz.-Anleihe hand 1898 mit 99,22 am höchsten und zeigte ebenfalls 1900 den niedrigsten Kurs mit 86,74.

Briefkasten.

Stammisch Angelstadt, Feldstraße 3. In Weg und Umgegend liegt nur ein Armeeoberst, das 16. Die meisten Truppenteile desselben garnisonieren in Weg, einzelne Regimenter und Bataillone in Mörchingen, Diedenhofen, St. Avold und Forbach.

L. S. Wenden Sie sich an Herrn Assistent Grünhaller, Rathaus, Zimmer Nr. 44.

Dr. Sch. Das diesjährige Nachkassett findet am Sonntag, den 20. August, statt.

M. A. Sie sind, auch wenn Sie die Wohnung nicht beziehen, an den Mietvertrag gebunden und, sofern Sie von demselben nicht entbunden werden, während dessen Dauer für den Mietzins haftbar.

S. Hermannstraße. Die Befähigungen können nur dann zu einer vorzeitigen Auflösung des Mietverhältnisses führen, wenn Sie nach dem Urteil des Kreisarztes gesundheitsschädlich sind. Wegen der Auslegung des Mietvertrages im übrigen wenden Sie sich besser an einen Rechtsanwalt.

A. J. Vogheim. In der deutschen Armee gibt es immer noch Analphabeten, doch ist deren Zahl in den letzten Jahren bedeutend zurückgegangen. Der Prozentsatz ist nur noch ein ganz geringer.

Handelsteil.

Wechselstempelsteuer. Im Reichspostgebiet wurden im Juli an Wechselstempelsteuer vereinnahmt: 1 072 324 M. und vom 1. April bis Ende Juli 4 264 568 M. oder 517 261 M. mehr. Im ganzen deutschen Steuergebiet 1 209 482 M. resp. 4 760 534 Mark oder 545 792 M. mehr.

4proz. italienische steuerfreie Goldrente von 1885. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Besitzer der genannten Rente aufgefordert werden, ihre Stücke behufs Erlangung neuer Kuponbogen bei dem zuständigen Bankhaus einzureichen; in Berlin bei dem Bankhaus S. Bleichröder.

5proz. innere russische Anleihe. Wir haben bereits gemeldet, daß Rußland demnächst eine neue Anleihe von 200 Millionen Rubel auslegen will und in erster Linie die Sparkassen zur Subskription heranzuziehen sucht. Man hat sich die Sache aber inzwischen anders überlegt, da die Sparkassen in der letzten Zeit schon sehr in Anspruch genommen wurden und will eine neue Prämienanleihe direkt beim Publikum mit starkem Aufgeld unterbringen. Da die russischen Börsen be-

sonders in der letzten Zeit ein lebhaftes Interesse für Prämienanleihen gezeigt haben, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Finanzminister mit den Prämienanleihen besser fährt als mit seinem ursprünglichen Plan.

Elektrizitätsfusion in Rheinland-Westfalen. Der Kreis Hörde hat mit dem Essener Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk einen Vertrag wegen Lieferung des elektrischen Stroms abgeschlossen, jedoch mit der bemerkenswerten Klausel, daß das Essener Werk sämtliche Anlagen an den Kreis Hörde abtreten muß, wenn dieser innerhalb 4 Jahren einem kommunalen Elektrizitätswerk, das ja in Vorbereitung ist, beitrifft.

Vom Montanmarkt. Unter den Montanwerten zeichneten sich am vergangenen Samstag die Aktien der Harpener Bergbau-Gesellschaft durch besonders feste Haltung und lebhaften Umsätze aus, die wieder einmal mit angeblichen Kaufabsichten der Bayrischen Regierung motiviert wurden.

Semestralbilanzen Wiener Banken. Der Wiener Bankverein hat im 1. Semester einen um 1 bis 1,20 Millionen Kronen erhöhten Reingewinn erzielt. — Die Anglo-Oesterreichische Bank hat im 1. Semester gegenüber dem Vorjahre einen Mehrgewinn von 200 000 Kronen aufzuweisen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß dies Institut in naher Zeit das Aktienkapital von 48 auf 60 Millionen Kronen erhöhen wird. — Die Oesterreichische Länderbank erzielte einen Semestermehrgewinn von 900 000 Kronen. — Die Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft, sowie die Unionbank haben gleichfalls im 1. Halbjahr recht gut abgeschnitten. Doch sind nähere Mitteilungen hierüber nicht bekannt geworden.

Zusammenschluß in der Glasindustrie Italiens. Telegraphisch wird von einem großen Zusammenschluß der italienischen Glasfabriken gemeldet. Es soll unter Führung der Banca Commerciale Italiana eine Organisation sämtlicher italienischer Glasfabriken geschaffen werden, um der ruinösen Konkurrenz ein Ende zu bereiten. Zu diesem Zwecke wird eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 32 Millionen Lire mit dem Sitz in Mailand gegründet. Dreiviertel der Fabrikanten sind mit der neuen Unternehmung vollständig einverstanden.

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß die Aktien unserer beiden Dampfschiffahrt-Gesellschaften gewissermaßen mit künstlichen Mitteln in die Höhe getrieben und gehalten werden. So werden jetzt schon Dividendenschätzungen bekannt, die um so weniger richtig sein können, als der Zinstermin auf den 1. Januar fällt. So schätzt man die Dividende von Hamburg-Amerika-Linie auf 12 Proz., und zwar aus angeblich unterrichteten Hamburger Kreisen. Welche unterrichtete Kreise dies sein sollen, ist schwer ersichtlich; es wird sich wohl mehr um interessierte Kreise handeln, denen zugestanden werden mag, daß sie ihre Schätzung nach bester Meinung vorgenommen haben. Daß man mit derartigen Schätzungen aber die Spekulation als die eigentlichen unterrichteten bezeichnet, das ist eben das Gefährliche und zu verurteilen. So bemerkt auch die „K. Z.“: Wir haben schon vor einiger Zeit nach Auskünften von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß der Geschäftsgang der Hamburg-Amerika-Linie in dem abgelaufenen Jahresabschluß allerdings so gut gewesen ist, wie nie zuvor; daraus läßt sich aber, wo noch 5 Monate mit ihrer Ungewißheit übrig sind, unmöglich die Dividenden ziffernmäßig berechnen, und wir glauben auch sagen zu können, daß derartige Unternehmungen der Leitung der Gesellschaft selbst am wenigsten angenehm sind.

Kleine Finanzchronik. Die Verwaltung der Saline und Solbad Salzungen wird in einer bevorstehenden außerordentlichen Generalversammlung die Ermächtigung zur Verpachtung der Kalifelder verlangen. — Eine neue Aktiengesellschaft wird in Münster i. W. mit 1 Million Mark Aktienkapital gegründet. Es handelt sich um eine Zündschnurfabrik. — Der Aufsichtsrat der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft hat beschlossen, der am 16. September abzuhaltenden Generalversammlung die Verteilung von 6 Proz. Dividende gegen 5 1/2 Proz. im Vorjahr vorzuschlagen. — Aus London wird gemeldet, daß sich in Dynamit-Trust-Shares neuerdings große Meinungskäufe bemerkbar machen, zu deren Begründung der gute Geschäftsgang bei der Gesellschaft angeführt wird. — Recht feste Haltung zeigten vergangenen Samstag die Aktien des Stettiner „Vulkan“. Es wird angenommen, daß die Genehmigung der projektierten Zweigniederlassung in Hamburg durch die bevorstehende Generalversammlung als vollständig gesichert gilt.

Geschäftliches.

Magenleidende, Mangel an Appetit, Verdauungsstörungen!

Halle a. S. Giebichenstein, den 31. Mai 1905. Ich bin seit längerer Zeit magenleidend, dadurch war ich sehr heruntergekommen und blutarm geworden. Durch den Gebrauch von Bionon habe ich mich in kurzer Zeit wieder erholt, jedoch ist jetzt schon mehrere Pfund zugenommen habe. Ich werde auch fernerhin das Bionon gebrauchen. Anna Lange. Unterschrift beglaubigt durch den kgl. Notar Curt Alander, Halle a. S.

Bionon (erhältlich in Apotheken und guten Drogenhandlungen, das halbe kilo drei Mark) ist, fertig zum Gebrauch, das angenehmste, billigste und beste blutergänzende Nahrungsmittel und Kräftigungsmittel in seiner Art, was menschliches Wissen bis heute erlangt. Man lese die Berichte der Fachzeitschriften, Professoren, Ärzte usw.

Akademie Friedberg bei F 122 Frankf. a. M. Polytechn. Institut für Maschinen-, Elektro- u. Bau-Ingenieure, sowie f. Architekten.

Maizena Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Kranken und Kranke. Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Mehlspeisen, Suppen, Saucen usw. Überall erhältlich.

Brauer-Akademie Beginn des Wintersemesters am F 126 Worms a. Rh. 18. Oktober 1905. Prospekt durch E. Erich. Für Placierung der Absolventen ist man bemüht.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: E. Rotherberg für die Anzeigen und Nekrologie: G. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag: der B. Schellensberg'sche Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 4. Aug.: dem Schreinergehilfen Wilhelm Vogmerbäumer e. L., Wilhelm. 5. Aug.: dem Schlossergehilfen Heinrich Färber e. L., Auguste; dem Stuckateurgehilfen Heinrich Kiefer e. L., Rudolf; dem Maurergehilfen Anton Freilich e. L., Christian; dem Bäckergehilfen Joseph Breiter e. L., Emil; dem Maurergehilfen Karl Schindl e. L., Fritz. 6. Aug.: dem Rutscher Laver Hipp e. L., Ernst; dem Hilfsarbeiter Jakob Dürbach e. L., Katharina; dem Fuhrmann Heinrich Schürer e. L., Emilie; dem Grundbesitzer Heinrich Braun e. L., Maria; dem Juwelen Christian Heilhofer e. L., Adolf. 7. Aug.: dem Gärtnergehilfen Friedrich Schenke e. L., Susanne; dem Inhabergehilfen Heinrich Schäfer e. L., Johanna; dem Schlossergehilfen August Doll e. L., Henriette; dem Schuhmacher Karl Kochmann e. L., Herbert. 8. Aug.: dem Schuhmachermeister Konrad Hartmann e. L., Elisabeth; dem Schornsteinfegergehilfen Arthur Gorbach e. L., Frieda. 9. Aug.: dem Laktiergehilfen Ludwig Hartung e. L., Karl Ludwig; dem Inhaber des Glas- u. Gebäude-Reinigungs-Instituts Ferdinand Binkel e. L., Martin. 10. Aug.: dem Fuhrmann Bernhard Paluda e. L., Emma; dem Gärtnergehilfen Wilhelm Neuler e. L., Frieda. 11. Aug.: dem Schmiedgehilfen Johannes Einsfeld e. L., Maria; dem Gasarbeiter Josef Keth e. L., Katharina.

Aufgeboden. 11. Aug.: Kaufmann Friedrich Korn hier mit Lina Stroder hier; Gerichtsschreiber Georg Feja hier mit Maria Stamm hier; Hilfsarbeiter Otto Engel hier mit Ella Schmidt in Dieckhof a. Rh.; Straßenbahnschaffner Johannes Dantelmann aus Dieckhof a. Rh. mit Emma Friederike Koch hier; Maurer Sebastian Köhl in Schwesingen mit Elisabetha Köhl in Schwesingen; Danblungsgehilfe Walter Julius Rindrop in Cleve mit Anna Schmitt in Cleve; Hilfsarbeiter Wills Müller hier mit Philippine Plas hier; Tagelöhner Jakob Freiwieser hier mit Johanna Grob hier; Hilfsarbeiter Johannes Spreine hier mit Elise Christmann hier; Straßenbahnschaffner Adam Wembacher in Dieckhof mit Elisabetha Wembacher hier.

Verstorben. 10. Aug.: Marie, geb. Franke, Ehefrau des Rentners Franz Heyderich, 51 J.; Johanna, geb. Gieseler, Ehefrau des Generalmajors J. D. Benno von Brause, 56 J.; Maria Weid, 2 M.; Salisier Johannes Marquardt aus Dogheim, 83 J.; Tagelöhner Johann Binkel, 55 J.; Rentner Ernst Feis, 65 J.; Privatier Clara Stute, 42 J. 11. Aug.: Privatier Philippine Diebel, 62 J.; Josef Döringer, 8 J.; Gertrude Klein, 14 J.; Katharine, geb. Müller, Ehefrau des Gärtners Philipp Allius, 60 J. 12. Aug.: Margarethe, L. des Tagelöhners Wilhelm Berner, 6 M.; Paul, S. des Post-Schaffners Wilhelm Stein, 4 M.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 24. Juli: dem Rangierer Heinrich Geim e. L., dem Linder Wilhelm Jonas e. L. 25. Juli: dem Thierarzt Dr. Hermann Müller e. L. 28. Juli: dem Tagelöhner Johann Ring e. L. 30. Juli: dem Gärtner Karl Albin Fiedel e. L. dem Tagelöhner Georg Götz e. L. 1. Aug.: dem Schlosser Karl Brunert e. L.; dem Straßenbahnschaffner Jacob Münch e. L. 2. Aug.: dem Tagelöhner Johann Heinrich Berghäuser e. L.; dem Bäckermeister Phil. Ludw. Drensch e. L.; dem Tagelöhner Heinrich Weidner e. L. 3. Aug.: dem Tagelöhner Karl Josef Rauch e. L. 4. Aug.: dem Schmitz Edward Schäfer e. L. 5. Aug.: dem Straßenbahnschaffner Wilhelm Richter e. L. 6. Aug.: dem Barmherzigen Michael Wilhelm Vangelis e. L. 8. Aug.: dem Tagelöhner Johann Volkmar Jung e. L.

Aufgeboden. Maurer Karl Philipp Schwalbach hier mit Elise Katharina Schäfer zu Delfenbeim. Kaufmann Hermann Dang mit Antonie Gelinus, Beide hier. Bäcker Lorenz Seibel mit Anna Maria Michel, Beide hier. Fleischerbinder Karl Kreidel hier mit Auguste Katharine Christine (Ebel) zu Wiesbaden. Schlosser Wilhelm Walter zu Hacht mit Wilhelmine Philippine Rindorf hier. Kaufmann Karl August Wilhelm Christian Kortmann zu Wittenberg mit Bertha Philippine Winkler hier. Straßenbahnschaffner Johann Wilhelm Gortch hier mit Louise Dang zu Frankfurt a. M. Tagelöhner Friedrich Niehl mit Eva, genannt Anna Geibel, Beide hier. Schuhmacher Karl Dohmeyer mit Maria Müller, Beide zu Wiesbaden. Streckenarbeiter Johann Schön hier mit Helene Franziska Alenrich zu Hadesheim. Hilfsarbeiter Karl Friedrich Wagenshäuser mit Anna Margarete, Beide hier. Straßenbahnschaffner Johannes Schneider mit Theresia Auguste Schabbon, Beide hier. Fabrikarbeiter Anton Jochen hier mit Katharina Schwarz zu Wilmar a. L. Straßenbahnschaffner Johannes Dantelmann hier mit Friederike Koch zu Wiesbaden.

Verheiratet. 5. Aug.: Bäcker Karl Heinrich Louis Schlicht mit Wilhelmine Christine Feil, Beide hier. 6. Aug.: Fabrikarbeiter Wilhelm Seilheimer hier mit Katharina Winkler zu Raichen. 7. Aug.: Bäcker Jacob Hahn hier mit Frieda Weimar zu Walldrauersheim. 9. Aug.: Kaufmann August Kunz mit der Wittve Natalie Karoline Becker, geb. Kaiser, Beide hier.

Verstorben.

26. Juli: Schuhmacher Peter Müller, 27 J. 28. Juli: Kassenverwalter a. D. Theodor Bergmann, 71 J.; Friedrich Funt, 1 J.; Wilhelmine Helene Koch, 11 M. 29. Juli: Hans August Bernhardt, 9 M. 30. Juli: Paul August Kallwitzer, 2 M. 31. Juli: Emil Wegel, 8 M. 1. Aug.: Karl Albert Fiedel, 4 M.; Ehefrau Christiane Charlotte Elisabeth Dürbach, geb. Faust, 58 J. 2. Aug.: Johanna Katharina Schneider, 5 M. 7. Aug.: Heinrich Jacob Kremer, 14 J.; Tagelöhnerin Theresia Schwarz, 40 J. 8. Aug.: Rudolf Karl Geier, 1 J. 9. Aug.: Rosa Amalie Berke, 8 M.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Verstorben. Herr Ehrenlandesältester Albrecht Binkler, Schöndorf, Kreis Belg. Herr Professor Dr. Gustav Schmidt, Hamburg. Herr Hauptmann Arthur Witten, Naumburg. Herr Staatsanwalt Felix Rapp, Bremen. Herr Professor Dr. Ludwig Jolly, Tübingen. Herr Vandal Director Dr. August Gierke, Herr Niederl. General-Konful S. Hartogensis, Speyer.

2. Ziehung der 2. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 11. bis 12. August 1905.) Nur die Gewinne über 50 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with 2 columns: Winning numbers and their corresponding prizes. Includes sub-headers for 12. August 1905, Nachdruck verboten.

2. Ziehung der 2. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 11. bis 12. August 1905.) Nur die Gewinne über 50 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with 2 columns: Winning numbers and their corresponding prizes. Includes sub-headers for 12. August 1905, Nachdruck verboten.

Die Ziehung der 2. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie beginnt am 3. September 1905.

Mein Herren-Schneider-Geschäft befindet sich jetzt Webergasse 2, 1 St., neben Hotel „Der Jahreszeiten“. Chr. Spitz. PALMIN feinste Pflanzenbutter. KINDE-SANATORIUM Emmaheim in Bad Nauheim.

Table with 2 columns: Winning numbers and their corresponding prizes. Includes sub-headers for 12. August 1905, Nachdruck verboten.

Die Ziehung der 2. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie beginnt am 3. September 1905.

Table with 2 columns: Winning numbers and their corresponding prizes. Includes sub-headers for 12. August 1905, Nachdruck verboten.

Die Ziehung der 2. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie beginnt am 3. September 1905.

Künstl. Zähne mit und ohne Gummiplate, in Kautschuk, Gold, Aluminium. Jos. Piel, Rheinstraße 97, Barm. Schulranzen? Wein-Etiquetten.

F 69

Westend-Drögerie, Sedanplatz
1.

M. Stillger, 16 Hüfnerg. 16.

Wer wirklich gute und billige Möbel kaufen will, wende sich **Sedanplatz 7**. Großes Lager in sämmtlichen Nationen und Vorkermöbeln vom einfachsten bis zum modernsten Style. Eigene Schreinerei u. Lazbirnerwerkstätte. Nur erstklassige Waare unter weitgehender Garantie. Zahlungs-fähigen Käufern wird Theilzahlung gewährt.

Anton Maurer, Sedanplatz 7,
Nähe der Reichsbank.

August Scherl.

Auskünfte, sowie Prospekte sind von der General-Agentur Frankfurt a. M.
Fr. Schumacher, Taunusstraße 43, und dem hiesigen Vertreter Herrn **Jakob Staudt,**
Webergasse 1, kostenlos, portofrei zu erhalten.

von
TH. MOSKOPF in FAHR (Rheinland).

Vorzüglichste Fabrikate. Allseitig
anerkannt. Zu haben in den meisten
Colonialwaaren-, Drogen- und
Delikatessen-Handlungen.

35 Fremdenzimmer mit 50 Betten. — Logis mit Frühstück Mk. 3.—.
Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. — Sehenswürdigkeit.

Kein tägliches Schmutzen mehr!
Dollig saubere! Das Beste fürs Leder!

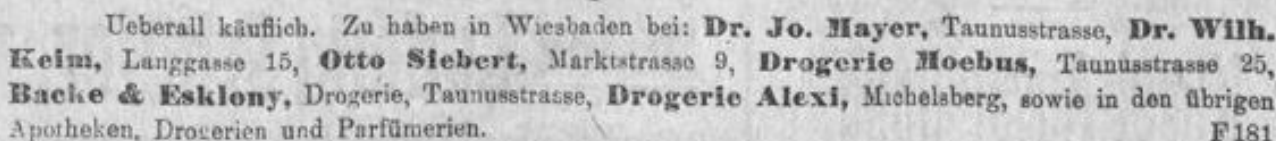
Dein ganzes Leben! Das Beste fürs Leben!

F 69

Friedrichstr. 44, 1. Friedrichstr. 44, 1.
Telefon 2503. F 69

„Eureka“
 kostet pro Badet 15 Pf. und ist in
 allen besseren Geschäften zu haben.
 Export-Vertrieb: E. & A. Ruppert

Wesserschmied,
Goldgasse 11.



Neue ist das Echo einer verlorenen Tugend.
Chinesische Sprüche.

(6. Fortsetzung.)

Der rote Kerfien.

Roman von Richard Eftorronnel.

„Herr von Kerfien“ hatte er gesagt, dieser bis in die Fingerspitzen korrekte Regimentsadjutant! Und wie geistlich er den Helm in der Rechten behalten hatte, um jeder Möglichkeit, noch einen letzten Händedruck tauschen zu müssen, aus dem Wege zu gehen! An seinen klüftenweigen Handschuhen hätte vielleicht ja etwas Leben bleiben können von dem Schimpf, den der andere nicht abgewaschen hatte! . . . Aber schließlich, er hatte ja recht von seinem Standpunkte aus und durfte gar nicht anders handeln, denn er stand in diesem Augenblick nicht für sich allein da, sondern als Vertreter des ganzen jüngeren Offizierkorps, und dem mit den ungeschriebenen Geheßen dieser Körperlichkeit Vertrauen stellte sich für sein Benehmen leicht die richtige Deutung ein. Die förmliche Anrede, das war der scharfe Schnitt, der den Hemakelten von den Reinen trennte, und der verweigerte Händedruck die Vollstreckung eines stillschweigend gefällten Urteils, das einen Unwürdigen aus seiner Rasse stieß. . . . Also jetzt vorwärts auch und nicht lange erst nachgedacht, oder gar noch gezögert. Der vorgeführte Weg, den der Ausgestoßene nach Sitte und Herkommen zu gehen hatte, war ja so kurz und nicht zu verfehlen. . . . ein rascher Fingerdruck und der Kaskel war wieder abgewaschen. Zwar nicht in fremdem Blute, sondern in eigenen, aber dem Toten gab man wieder, was man dem Lebenden verweigert hatte, die Ehre und den letzten Händedruck.

Rabe-Christoph deckte die Hand über die Augen und tat unsicheren Fußes die wenigen Schritte zum Schreibtische. Zugleich aber bäumte sich in seinem Innern etwas auf gegen diesen Zwang, mit einem ganzen Leben die Verfehlung einer einzigen Minute zu zahlen. Diesen kraftstrotzenden Körper sollte er vernichten, mitten aus dem wärmenden Licht in die ewige Nacht springen, nur, weil ein beschränkter Kreis von Menschen, dem er angehört hatte, ihn einer Verletzung der Standessitte für schuldig befand? . . . Was tauchte er denn ein gegen dieses Leben, das jetzt noch das rote Blut durch seine Adern trieb und ihm die Muskeln schwellte? Daß der Leutnant von so und so, wenn einmal gelegentlich die Rede auf ihn kam, nicht mehr mit den Achseln zuckte, sondern mit einem flüchtigen Bedauern sagte: „Ach, der verfloßene Kerfien! Armer Kerl! Es blieb ihm ja nichts anderes übrig, aber er hat doch anständigerweise die Konsequenzen gezogen. Eigentlich furchtbares Bed. so etwas, und gewissermaßen ein Zieselstein, der einem vom Dach auf den Kopf fällt, nicht wahr? . . . Ordonnanz, noch ein Glas Bier, und, wie ist das nun, wer von den Herren spielt noch Tisch einen kleinen Skat mit?“ . . . Nur dieser beliebige Leutnant von so und so vertrat die Welt, in der er bisher gelebt hatte, in deren Formen und Anschauungen er aufgezogen und groß geworden war, und für diese Welt starb er den ehrenhaftesten Tod, wenn er leben blieb! Also was war da jetzt noch zu zaudern und zu überlegen? Außer dieser Welt gab es keine andere für ihn, und all die Phrasen, die er eben gedacht hatte, waren nichts weiter als Einfüßerungen der blaffen Todesfurcht. Also vorwärts!

Rabe-Christoph biß die Zähne aufeinander und rückte mit einer kurzen Bewegung den Sessel vor dem Schreibtisch zurecht. Nur ein paar Zeilen noch an den Regimentskommandeur, die Meldung, daß er wieder ein leidlich anständiger Mensch geworden sei. . . .

Hochzuverehrender Herr Oberst und Regimentskommandeur! Hochgeehrter Herr Oberst!

Ev. Godwohlgeboren gestatte ich mir die ganz gehorsame Meldung zu machen, daß ein Abschiedsgesuch von meiner Seite unnötig geworden ist. Ich habe mein Aufschreiben aus dem Regiment auf einem kürzeren, aber korrekteren Wege vollzogen. Ich danke Ev. Godwohlgeboren für das mir bisher stets bewiesene Wohlwollen.

Ev. Godwohlgeboren gehorsamer

b. Kerfien, gen. Rablonski.“

Mit fester Hand setzte er Namen und Charge unter das bis auf die kurzen Dankesworte vorschristsmäßige Schreiben. Nun noch die Bitte an den Bruder, aus dem Erlöse von Dembina einige unbeträchtliche Schulden zu zahlen, für die sich die Belege im Schreibtisch fänden, den überschüssigen Rest unter die Armen des heimatischen Kirchspiels zu verteilen, und die Vorbereitungen waren beendet. Nur noch die Schlüssel in ein besonderes Kuvert getan und den Vurichen mit der Meldung zum Kommandeur gesandt. Papiere, die kein fremdes Auge zu sehen brauchte, hatte er nicht. Und wenn der Vurich nach einer halben Stunde wiederkam, war hier alles längst vorüber. Dann lag er in Kiraß und Schärpe lang ausgestreckt auf dem Teppich. Der Oberst, der auf den Brief hin selbstverständlich sofort hergeköst war, beugte sich über ihn, schloß ihm die starren Augen und sagte: „Armer Junge, schlaf wohl. . . . hättest, weiß Gott, ein besseres Los verdient!“

Die Augen wurden ihm feucht, und unwillkürlich irrte er die eben gedachten Worte laut vor sich hin. Armer Junge! So, das war er, trotz der blanken Uniform, die er trug und trotz dem alanzenden Namen. Und wie mancher, der ihm auf der Straße mit neiderfüllten Augen nachgesehen, hätte ihn vielleicht bedauert, wenn er ihm durch den blanken Kiraß ins Innere hätte sehen können. Hinter der prunkenden Außenseite ein haltloser und verschaffener Mensch, verpfuscht von Jugend auf und von keinem geliebt, seit er überhaupt denken konnte. Gehast von denen, die ihm eigentlich am nächsten stehen sollten auf der Welt, dressiert, gequält und gemartert, bis sie ihn endlich so weit hatten, wie sie ihn haben wollten, bis er endlich der schlaffe, haltlose Vurich geworden war, charakterlos und unfähig, eine Null, die erst Wert bekam, wenn ein paar Kerls, die was waren, sich davor stellten! Die paar Mal, wo er nach dem bewundernden Urteil seiner Kameraden rauche Entschlossenheit und einen ganz außerordentlichen Mut gezeigt haben sollte — du mein lieber Gott, das war ja zum Lachen. Jetzt, wo man allein mit sich war und mit allem Menschlichen abgeschlossen hatte, konnte man sich's ganz gelassen eingelassen: Feigheit war es auch gewesen, nur eine ganz besondere Art von Feigheit. Als er damals im Manöver in Semndorf in das brennende Bauernhaus sprang, das Kind herauszuholen, um das die jammernde Mutter die Hände rang, da hatte er's doch nur getan, weil er der einzige Offizier unter all den untätigen Gaffern gewesen war, und damit hinterher die Kameraden sagen sollten: „Sieh mal an, der sanfte Rabe-Christoph! Und ganz von selbst ist er hineingesprungen, ohne daß ihm's einer vorgemacht hätte!“ Und ganz deutlich entsann er sich, wie wenig tapfer ihm auf dem

Wege durch Qualm und Flammen zu Mut gewesen war; fast wäre er wieder umgekehrt, wenn er nicht den Spott der Kameraden gefürchtet hätte. Zum Glück stieß er gleich hinter der ersten Tür auf das bewußtlose Kind, schleppte sich mit verengten Saaren hinaus und legte es in die Arme der Mutter. Die tat sich wie nährisch, küßte ihm die mit Brandwunden bedeckten Hände, die herumstehenden Menschen schrien Hurra, er aber riß sich los und lief fast zu seinem Quartier zurück, denn er schämte sich so dieser unverdienten Guldigungen. Und unwillkürlich mußte er denken: Ob es anderen Leuten vielleicht auch so ging? Ob die auch mit zwei Gesichtern herumliefern? Mit einem, das man äußerlich trug, und mit einem, das man nur allein kannte und ängstlich vor jedem Fremden verstaute? . . . Aber was frommte das Grübeln! Gestern hatte er sich endlich vor aller Welt in seiner wahren Gestalt gezeigt, und das mußte er jetzt büßen. Und im letzten Grunde fuhr er als derselbe Schauspieler dahin, als der er bisher gelebt hatte, denn wie er wirklich gefühlt war, wäre er doch viel, viel lieber leben geblieben! Jrgendwo im Verborgenen, als Arbeiter oder Knecht, nur leben und atmen! . . . Wenn er sich jetzt tötete, tat er's doch nur, damit niemand unter seinen Kameraden auf die Vermutung käme, er sei zu feige gewesen, aus seiner Verfehlung den einzig notwendigen Schluß zu ziehen. Für an d e r e tötete er sich, aber nicht, weil ihm selbst dieser letzte Ausgang als der allein notwendige erschienen wäre. . . . Aber — eigentlich — wer jagte ihn denn, und weshalb ließ er sich nicht noch ein paar Stunden Zeit? Zum Teufel jetzt mit dem verfluchten Kartengefühl, und sie sollten endlich einmal mit der Nase darauf gesloßen werden, wer eigentlich die Schuld trug! Gingen sonst womöglich herum wie die Pharisäer und sagten: „Ach, der Rabe-Christoph! Na, ja! Und ein Wunder nur, daß dieser verworfene und mit allen schlechten Instinkten behaftete Mensch sich überhaupt so lange halten können!“

Er griff nach einem der eleganten Briefbogen, die in einem geschützten Kasten auf dem Schreibtisch standen, Briefbogen aus Elfenbeinpapier mit dem erhabenen gepreßten Wappen in der linken Ecke, dem Raben im roten Felde. Er tauchte die Feder ein und schrieb gewohnheitsgemäß zum Anfang die Worte: Liebe Mutter! . . . Da stieß er in zorniger Aufwallung die Feder ins Papier und lachte laut auf. Lüge und Lüge und Lüge, überall, wohin er blickte! „Liebe Mutter“, das war ungefähr ebenso wahr, als wenn er sich selbst einredete, all diese Verzögerungen, dieses fortwährende Sinausschieben der letzten Tat, wäre etwas anderes, als Feigheit und blasse Furcht vor dem Tode. . . . Da verschnoor er sich laut mit einem heftigen Fluche, sprang auf und riß den an der Wand hängenden Klingelzug, daß er ihn fast in der Hand behielt: Wenn erst der Brief da an den Regimentskommandeur aus dem Hause war, dann gab es endlich kein Zaudern mehr! Kein Zurück mehr und kein Überlegen. Und die Auseinanderlegung mit der Mutter, dafür blieb ihm immer noch Zeit genug. Bis der Vurich von seinem Gange zurückkehrte, verging reichlich eine halbe Stunde. . . . Er konnte ihm ja auch noch ganz unauffällig einen anderen Auftrag dazu geben, damit er ein wenig länger fortblieb. Wenn er ihn wieder auf der Treppe hörte, war ja noch Zeit genug und schließlich, wenn der Brief an die Mutter auch unbollendet blieb, er brauchte ihr ja nichts weiter zu schreiben: „Du, Du bist allein an allem Schuld!“ . . .

(Fortsetzung folgt.)



Alle noch vorhandenen feineren Stiefel für

Herren und Knaben,

ganz besonders Chevreau, sowie farbige Leder, haben wir jetzt einem großen

Räumungs-Verkauf

zu enorm billigen Preisen unterstellt.

Wir bieten selbst für den Preis von 4.95 einen Herren-Stiefel, mit dem wir seit Jahren die besten Erfahrungen gemacht haben und kommen für unbedingt gutes Tragen aller bei uns gekauften Schuhwaren gerne auf. Die auf 6.50, 7.50 und 8.50 jetzt ermäßigten Herren-Stiefel haben wir in unserem Schaufenster ausgestellt. Wir bitten diese Preislagen zu vergleichen.

Der Verkauf zu den jetzigen Preisen dauert nur diesen Monat und bei den Einzelpaaren nur soweit Vorrat.

Neumeyer's Erster Frankfurter Schuh-Bazar,

gegenüber der Paulbrunnstraße.

37 Kirchgasse 37,

gegenüber der Paulbrunnstraße.

1905.

Saison-Ausverkauf

Sämtliche Sommerschuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder werden bis zu

20% unter Preis

ausverkauft.

Alle andere Schuhwaren werden ebenfalls zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Herrenstiefel, feine Ledersorten, statt 10.50 jetzt 8.50.

Damenstiefel statt 9.50 jetzt 7.50.

Mainzer Schuhbazar

Philipp Schönsfeld,

Marktstraße 11, neben der Harth'schen Schweinemetzgerei, vis-à-vis dem Gambirinus.



Handschuhfabrik Fritz Strensch,

Airchgasse 37, gegenüber der Paulbrunnstraße. Beste und billige Braugasse für Handschuhe aller Art, selbstverfertigte Gostenträger und Gravatten. Handschuh-Wascherei und Färberei. 2149

Lager in amerik. Schuhen.

Anträge nach Maass. 2128

Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Laden- u. Kucheneinrichtungen

in jedem Stil und Holzart werden schnell und billig angeliefert. Anton Maurer, Sedanplatz 7.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Verkäuferin mit wirklich schöner Schrift gef. Selbstgelehr. Off. m. Gehaltsanpr. u. A. B. Z. 33 postlag. Schützenhofstr. erb.

Bei reeller Vermittlung

Suche Hausdame, engl. u. franz., für prima leichte Stelle, Mädchen nach Antwerpen, best. Kinder- und Stubenmädchen, Verkäuferinnen f. Conditorei u. Metzgerei, Serviermädchen, Zimmermädchen für erstes Hotel, dreifach Haus, Küchen, Alkoven u. Kinderzimmer, hoher Lohn, Alles für prima Stellen. Vermittlung reell, Gebühren unter der polizeilichen Tage. Vermittlung für alle Städte Deutschlands u. Ausland.

Stellennachweis 1. Rang.
Frau Karl, Schulgasse 7. Tel. 2085.
Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Verkäuferin gesucht f. Kurz-, Weib-, Woll- und Schuh. Näh. Schierkestr. 4, Laden.

Ein jüngeres Mädchen mit schöner Handschrift aus guter biederer Familie findet im Detailgeschäft besond. günst. Stelle als Verkäuferin. Selbstgelehr. Off. u. A. B. Z. 33 postlag. Schützenhofstr. erb. **Lehrmädchen** gegen Vergütung sofort gesucht. Wägen, Langgasse 30.

Kurz-, Weiss- u. Strumpfwaren.

Ein **Lehrmädchen** gegen Vergütung gesucht. Offerten unter A. 37 an den Tagbl.-Verlag.
Lehrmädchen gef. f. Kurz-, Weib-, Woll- und Schuh. Näh. Schierkestr. 4, Laden.

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung sucht

Hirschfeld, Langgasse 2.

Tüchtige Tailen- u. Rockarbeiterinnen od. oder September für dauernd gesucht Rheinstraße 26, 6th. Partierre rechts.
2. **Mädchen** find. dauernde Besch. Karstr. 6, 2. Tüchtige **Quartermädchen** zu einer Schneiderin der sofort gesucht Heinenstraße 19, 2. St.
Junges **Mädchen** sofort zum Nähen gesucht. Näh. Jahnstraße 19, Frontisp.

Modes. Tüchtige 2. Arbeiterin sucht

Modes. M. Schardt, Weibstr. 9.

Tüchtige zweite Arbeiterinnen

sucht

Modes. H. Scheibel, Wilhelmstraße 46.

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterinnen

per sofort gesucht.

Heinrich Fried,

Modes. Angehende zweite Arb. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kw

Modes.

Lehrmädchen, welche das Buchsch.

wollen, sucht

H. Scheibel, Wilhelmstraße 46.

Ältere Dame sucht zum 24. August ein

erfahrenes tüchtiges Fräulein, ev., circa

30-35 Jahre, als Haushälterin. Dieselbe

muß auch in der feinen Küche durchaus perf. sein.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Tel. 2277.

Abt. I A: Köchinnen (f. Privat), Allein-, Haus-

Kinder-, Küchenmädchen. B: Wasch-, Putz-,

Monatsfr., Näh., Bügl., Laufmädch., unbest.

Abt. II A: Bügl., Berner. B: Hotelpers.

O: Centralstelle für Krankenpfleg.

unter Zustimmung d. beid. ärztl. Vorstände. 1772

Eine Köchin gef. f. Friedrich-

Suche Köchin

für 1. Sept., welche selbstständig gut kochen kann,

Küche l. Contain rein halten muß. Nur

Solche mit gut. Zeugn. w. sich meld. Karstr. 14.

Suche Köchin, 40 Jahre, Haus-, Zimmers-, Kinder-

u. 25 Küchenmädchen für hier u. auswärts, pa.

Stellen. Frau Gatz, Stellenw., Langgasse 13.

Suche Köchinnen

(pers. u. selbstb.), perfectes Hausmädch.

zu ein. Dame mit auf Reisen, perfectes

Stubenmädchen zu zwei Personen, perf.

Zum 15. Sept. od. 1. Oktober

wird für einen aus zwei Personen bestehenden Haushalt eine durchaus erfahrene, fein bürgerliche Köchin, sowie ein gewandtes Hausmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Schützenhofstr. 8, 1. Wiesbaden.

Köchinnen

in Hotel, Restaurants, Pensionen und Herrschaftshäusern, Kaffee- u. Weidköchinnen, feine Stubenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen in Hotel und Pensionen, Bäckerfräul., Servierfräul., Verkäuferinnen in feiner Parfümeriegeschäft u. Schweine- mezzerei, Jungfernen, Haushälterinnen, über fünfzigjährige Alleinmädchen, Kochlehr- mädch., Fräulein zur Küche, Kinder- pflegerinnen, Kindergärtnerinnen, Kinder- fräulein, bessere Kindermädchen, Gerde- mädch., Küchenmädchen, 35 Wit. mit. u.

verschiedenes besseres Personal ins Ausland.

Intern. Central-Placirungs-Bureau

Wallrabenstein,

Erstes Bureau am Platz für sämtliches

Hotels- und Herrschaftspersonal,

Langgasse 24, 1,

Telephon 2555,

Frau Anna Wallrabenstein, Stellenvermittl.

Suche bürgerl. Köchinnen, Allein-

mädchen, w. kochen l. Zimmers-

mädchen, best. Kindermädchen, Haus- u. Küchen-

mädchen bei h. Lohn. Frau Wisse Gerich,

Stellenverm., Schulgasse 2. Telephon 3017.

Kaffee Köchin

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Hotel Schützenhof.

Ein junges Mädchen

zur Kinderpflege und Hilfe im Haushalt kann

sich melden bei Frau Dr. Augstein, Moritz-

straße 21.

Ein **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen, Ältere

Person bevorzugt, sucht

Jon. Wunderlich,

„Maffauer Hof“, Wilhelmstr. 48.

Jüngeres zuverlässiges Kindermädchen, am

liebsten vom Lande, sucht Alexi, Wilsbergstr. 9.

Tücht. Alleinmädchen gesucht für h. Haushalt

Müdesheimerstraße 14, Hochp. 1.

Christl. Heim,

Stellennachweis für

stellenfindende Mädchen,

Wilsbergstr. 20, 1.

Suche tücht. Alleinmädch. zu einer Dame, Allein- u.

Hausmädch. in eine Stelle, Zimmermädch. in feine

Wohnst., nettes Alleinmädch. 1. Okt. nach Frank-

reich zu einer Dame, große Anzahl einf. Mädch.

vom Lande. P. Geiger, Stellenverm.

Tüchtiges Mädchen auf 1. September

ge sucht. Näheres Heinenstraße 22, Part.

Anst. Mädch. sof. od. sp. gef. Gerichstraße 7, 8.

Ein reul. fleiß. Mädchen, welches bürgerl. kochen

kann, p. sof. o. 1. Sept. gef. Vertmanstr. 9, 1 r.

Einfaches Mädchen für Hausarbeit gef.

Elisabethstraße 21, Gartenhaus Hochpartierre.

Sauberes jüngeres Alleinmädchen für h.

best. Haushalt 1. Sept. gesucht. Vorzustellen

von 8-5 Uhr Eiserstraße 64, 2. l.

Tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen

kann und Hausarbeit gründlich versteht, für h.

Junges Mädchen v. Lande gef. Bismarckring 7, 3. Ge sucht für sofort ein Hausmädchen und ein Kindermädchen. Martin, Drantenstr. 42.

Älteres Küchenmädchen auf gleich gef. Kotes

Kreuz, Schöne Aussicht 21.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus

arbeit wird zum 1. September gesucht. Näheres

Victorstr. 9, Part. Morgens zwischen 8 u.

10 Uhr oder Abends zwischen 7 und 9 Uhr.

Solides Mädchen, das gut bürgerlich kocht und

Hausarbeit thut, gegen hohen Lohn 15. Aug.

ge sucht. Zu erfragen Weinhandl. Bahnhofstr. 6.

Sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeit

sofort gesucht. **Hotel National.**

Ein ordentliches Hausmädchen

sofort gesucht Webergasse 23, 1.

Sofort geg. hohen Lohn

ein Mädchen für Hausarbeit gesucht

Grabenstraße 2, 1. Etage.

Ge sucht zum 1. September ein fleißiges sauberes

Mädchen, tüchtig in Haushalt und Küche.

Näheres Rheinstraße 72, Partierre.

Ein tüchtiges Mädchen oder

Frau für Haus- und Küchen-

arbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht

bei Seichel, Schulgasse 4.

Anständiges älteres Mädchen, welches auch

bürgerlich kochen kann, zur Führung eines

kleinen Haushalts per 1. September gesucht.

Zu erfragen Langgasse 6, Cigarrenladen.

Tücht. Alleinmädchen,

das gut bürgerlich kochen kann u. kleinen

Haushalt selbstständig zu führen versteht,

sucht Friedr. Puhgesselt, Kirchgasse 38.

Braves Dienstmädchen, welches

auch Liebe zu Kindern hat, auf gleich

ge sucht Kapellenstraße 3, 2. Etage.

Gef. zum 15. Sept. oder 1. Okt. ein Alleinmädchen

zu ein. Alt. kinderl. Offiz.-Gesp. Rheinstr. 92, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen sofort

ge sucht Rheinstraße 92, 1.

Ge sucht besseres Mädchen, w. fein

bal. loht. G. lat. Zeugn.

W. verl. Wilmeld. v. 3-5 Wilmeldstr. 7.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht

Adolfallee 47, 3 St.

Suche für sofort

oder 1. September ein Mädchen, das der

fein bürgerlichen Küche selbstständig vor-

stehen kann und Hausarbeit übernimmt.

Näh. Adolfallee 24, 2 St.

Webergasse 22, links, selbstständiges braves

Mädchen

für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht.

Tüchtiges Mädchen

das etwas kochen l. gesucht. **Hotel Rose,**

Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit

versteht, gesucht Niederwaldstraße 11, Pauls.

Alleinmädchen gesucht, kochen nicht erforderlich,

Lohn 23 Mk. monatl. Pension Stiffr. 28, 1.

Mädchen gesucht

Schwalbacherstr. 47.

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen zum

1. Sept. gesucht Nicolassstraße 19, 3.

Jung. Mädchen vom Lande gef. Richstr. 12, 8 L.

Streichs ordentliches Mädchen

für Hausarbeit zum 1. September

ge sucht Kleine Burgstraße 7.

Kindersofes Ehepaar sucht ordentliches

Mädchen mit nur guten Zeugnissen.

Näh. Adolfallee 47, Part.

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann,

ge sucht. Näh. Obsthau. Ode Wellrig- und

Schwalbacherstraße.

Wilhelmstraße 40, 1, ein fleiß.

braves gut empfohlenes Mädchen

für sofort gesucht.

Junges Mädchen v. Lande gef. Poststr. 9, 1. Et. l.

Tüchtiges br. Alleinmädchen für bald gesucht

Reihenburgerstraße 5, 1 l.

Mädchen, welches kochen kann, für kleinen Haus-

halt ge sucht Kirchgasse 17, 1 Tr. links.

Suche Zimmermädchen

für hier, Stützen für kleine Herrschaftshäuser, tücht.

Reichungsbediensteten, Kaffee- u. Weidköchin, Hotel-

Restaur., und Pensionköchinnen mit hob. Gehalt.

Kindersofes, Zimmermädchen für Hotels u. Pens.

Servierfr., Haus- u. Stubenmädch. f. kleine Häuser,

Kindersof., u. Kindermädch., Wackmädch. f. hier u.

ausw., ca. 20 Alleinmädchen, Küchenmädchen bei

hob. Lohn u. freier Vermittlung für Besten sucht

Frau W. Franzen, Stellenverm.,

Internat. Stellenvermittlungs-Bureau

Monopol,

Webergasse 39, 1. Et.,

ganz nahe der Langgasse.

Telefon 3396.

Ein ordentl. sauberes Mädchen

bei gutem Lohn u. guter Behandlung

für nach Bedarf gesucht. **Wiedungen Nach-**

mittags Herrmannstraße 17, 1. St.

Ein junges anständiges Mädchen gesucht zur

Erlerung des Haushalts gegen Vergütung

Friedrichstraße 9, Wiedrich o. Hh.

Ein **älteres erfahrendes evange. Mädchen,**

welches etwas nähen und bügeln kann, wird zu

zwei Kindern von 3 und 2 Jahren gegen guten

Lohn nach auswärts gesucht. Näheres bei

Frau v. S., Herderstraße 23, 2.

Ein **ausländisches Mädchen** mit ant. Zeug-

nissen, das selbstständig kocht u. alle Hausarbeiten

u. Wäsche übernimmt, wird v. e. besseren kinder-

losen Familie für England für sofort Eintritt gef.

Gehalt 23 Mk. monatl. u. fr. Reise. Offerten an

2 und 3/4 Uhr im Europäischen Hof, Zimmer 8.

Für Dambachthal 7 wird sofort tüchtige

Prüfung gesucht.

Tüchtige Wäglarin findet sofort dauernde Be-

schäftigung Eiserstraße 75, 6th.

Tücht. Wäglarin sofort gef. Schachtstr. 11, 5. 1 r.

Mädch. f. u. gütig. Bedienung. Bügl. cri.

Secordstraße 9, Wtd. 1 r.

Wahm. f. fänd. Arb. gef. Köderstr. 20 (Wägl.).

Überlässige saubere Putzfrau zum

Reinhalten von Bürouräumen ge-

sucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

</

Bechstein-Salonflügel,

fast neu, im Auftrag preiswerth zu verkaufen.

Einige Pianos,

wenig gespielt, beste Firmen, neu polirt, sehr billig.

Fernsprecher 2099. Anstalt für Pianofortebau Hugo Smith, Dambachthal 9.

50= Pfennig-Tage

bei
Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14,
am Schloßplatz,

Dienstag

und
Mittwoch

in dieser Woche.

**!! Spottbillige Preise!!
!! Neue praktische Artikel!!**

Vorhangstoffe,

weiß, 10 Meter 50 Pf.
Kammdecke, farbig, Stück 50 Pf.
Extra breite feinste Gardinen-Netze, weiß und
crème, Stück 50 Pf.
Küchen-Gandtücher, grau, 3 Stück 50 Pf.
Damast-Servietten, 2 Stück 50 Pf.
Gerren-Unterlegungen, 3 Stück 50 Pf.
Diamantetten, 2 Paar 50 Pf.
Vorhänden, weiß, 3 Stück 50 Pf.
Grabatten, farbig, 3 Stück 50 Pf.
Damen-Strümpfe, schwarz, 2 Paar 50 Pf.
Markttaschen, schwarzes Leder, St. 50 Pf.

Schneer-Tücher 4 Stück 50 Pf.
Staub-Tücher 4 Stück 50 Pf.
Einschlager-Decken Stück 50 Pf.
Erstlings-Gewandchen 4 Stück 50 Pf.
Küchen- und Säugchen 3 Stück 50 Pf.
Wickelbänder, Ia, Stück 50 Pf.
Pier-Schürzen 2 Stück 50 Pf.
Küchen-Schürzen, blau, Stück 50 Pf.
Kinder-Schürzen, waschecht, 2 Stück 50 Pf.
Neueste Delour jeder Meter 50 Pf.
Rouleauhülle, 100 cm breit, Meter 50 Pf.
Ripe-Bique Meter 50 Pf.

Prodr-Bique Meter 50 Pf.
Gedreht Meter 50 Pf.
Stamosen jeder Meter 50 Pf.
Rittelzeuge Meter 50 Pf.
Blusenstoffe Meter 50 Pf.
Bedrucken, uni roth, Meter 50 Pf.
Bedrucken, uni roth, Meter 50 Pf.
Bedrucken, uni roth, Meter 50 Pf.

**Beste Qualität Satin-
Augusta Wtr. 50 Pf.**

Strohjacken, uni und farbig, 140 cm
breit, Meter 50 Pf.
Gewand-Tuch, weiß, 2 Meter 50 Pf.
Latten-Ritter, Körper, 2 Meter 50 Pf.

Dieser Tage trifft ein:
Ein Meisenposten

Wachstuche,
helle und dunkle Dessins, 2151
jeder Meter 50 Pf.

Abfallholz pro Centner M. 1.20,
Anzündholz pro Centner M. 2.20,
Brickets und Kohlen
in Fuhrn od. Säcken liefert frei ins Haus
W. Gall Wwe.,
Bureau u. Bahnhofstr. 4. Telefon
Baden No. 84.
2106

Wegen Abbruch des Hauses ver-
kaufe einen großen Vollen zurückgelegter Küchen-
geräte, wie Kochtöpfe, Bratpfannen,
Wasserkeffel, Kaffeemühlen, Arant- und
Gartenhobel etc. etc., nur gute Qualität, sehr
billig und zu jedem annehmbaren Preis.
Eisenwarenhandlung Langgasse 30.

Verkauft durch Solidaria-Fahrräder-
auf Wunsch Teilzahlung.
Anzahl 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M. mon.
Eisleräder v. 64 M. an. Zubehör-
teile spottbillig. Preisliste ansonst.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 219.

Concordia, Cölnische Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer- und Renten-Versicherung.
Höchste finanzielle Sicherheit. Mässige Prämien.

Vorteilhafte Bedingungen für die Versicherten.

Weitere Auskunft erteilt in Wiesbaden die Generalagentur L. Schuster, Luisenplatz 1,
sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen. 1262



5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf
unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hin-
durch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut
nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. (Hac. 1871 r) F 128
O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N. Merkurstr. 284.

Wiesbadener
Beerdigungs-Institut

Frei und Müller.

Sarg - Lager

Schulgasse 7.

Telefon 2675. 1937

Familien-Nachrichten

Berwandten, Freunden und
Bekannten die schmerzliche Nach-
richt, daß unser liebes

Karlchen

am Samstag Mittag sanft ver-
schieden ist.

Die tiefbetrübten Eltern:

Ernst Schlosser
und Frau.

Von langem, schwerem Leiden
wurde heute meine einzige Tochter,
meine einzige Schwester, **Luise Stoll,**
im Alter von 28 Jahren durch einen
sanften Tod erlöst.

Die trauernde Mutter:

Magdal. Stoll, Wwe., Langenbeckpl.

Der trauernde Bruder:

Wilhelm Stoll, Moritzstr. 60.

Wiesbaden, den 14. August 1905.

Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, den 16. August, Nachmittags
3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Theilnahme bei unserem
schweren Verluste, insbesondere
Herrn Pfarrer Grein für die
trostreiche Grabrede und die zahl-
reichen Kranzspenden, sagen herz-
lichen Dank.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Christine Schwarz, Wwe.,

Steingasse 26, 2.

Am 11. August entschlief nach langem
Krankenlager unser

Erster Präsident

Herr Nicolaus Henzel.

Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen
nicht nur ein eifriges Mitglied, sondern auch
einen treuen Freund, dessen Andenten wir
stets in größten Ehren halten werden. 2157

Wiesbadener Automobil-Club E. V.
Der Vorstand.

Gestern, am Sonntagnachmittag, um 5 1/2 Uhr, verschied sanft nach
längerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Mathilde Schulz,

geb. Kirchhoff,

Witwe des verstorbenen Oberst z. D. **Fritz Schulz.**

Dieses zeigen betrübt an

Karl Schulz, Major u. Bataillons-Kommand. im Infant.-Regt.
Graf Barfuß No. 17,

Hans Schulz, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-
Regiment Hessen-Homburg No. 166,

Paul Schulz, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-
Regiment Kaiser Friedrich, 6. Badensches No. 114,

Julia Schulz, geb. **Freitmaier,**

Else Schulz, geb. **Pagenstecher,**

Eugenie Schulz, geb. **Cheegarten,**

Anna Schulz,

Kiese Schulz,

und fünf Enkel.

Die Beerdigung im Hause findet statt: Moritzstraße 31, Mittwoch, 16. August,
12 Uhr mittags, die Beisetzungsfeier in Mainz 3 1/2 Uhr nachmittags im Krematorium.

Wiesbaden, den 14. August 1905. 2156

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem uns so schwer
betroffenen Verluste, für die reichen Blumenpenden, sowie den Herren Kollegen,
dem Wiesbadener Militär-Verein und den Herren Telegraphen-Unterbeamten
sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Mina Flich, geb. Sternberger,
und Kinder.

Wiesbaden, den 14. August 1905.

Technikum Strelitz, Mecklenb.

Ingen.-, Molitor-, Technikerkurse, Masch. u. Elektrotechn. Hoch- u. Tiefbau, Eisenkonstr., Tischlerei, Lehrwerkstatt. Eintr. tägl. Einzelunterr. Abgek. Stud. Progr. gratis.

(Bwg. 102 05) F 100

Goldene
Medaille

Bruchleidenden

Paris
1896.

empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn.

Leib- und Vorkleidbänder, Geradhalter, Gummistrümpfe u. s. w. Zahlreiche Anerkennungsbescheide. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Wiesbaden Sonntag, 20. Aug., 11-2, Hotel Union, Maurergasse.

Das bisher getragene Bruchband ist mitzubringen.

L. Bogisch, Bandagenfabrik, Stuttgart.



(doppelt kohlenstoffsaures)

verfeinert im Geschmack
und sehr bekömmlich.

Über 100 erprobte Rezepte gratis.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Vertreter: Carl Dittmann, Kapellenstrasse 40.

Ist der sparsamen Hausfrau unentbehrlich zum Welschkochen von Hülsenfrüchten und Gemüsearten, zum Kaffeekochen bzw. Kaffee zu sparen, Kaffeesatz zu verbessern, Milch und Butter zu konservieren, Butter selbst zu bereiten, Eier schmackhafter zu kochen, als Entsäuerungsmittel bei Obst etc. (Zuckersparnis).

Man verlange ausdrücklich Kaiser-Natron in grünen Packungen von 10, 15, 25 und 50 Pfg., niemals lose.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 15. August cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, dahier, zwangsweise gegen Barzahlung: 1 Betticow, 1 Spiegelschrank und 1 Sopha.

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

von
Laden-

Einrichtungs-Gegenständen.

Sente Dienstag, den 15. Aug., Vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags im Laden

30 Helenenstr. 30

(Ecke Wellstrichstraße)

nachhergezeichnete Laden-Einrichtungs-Gegenstände:

5 Laden-Theken, Laden-Tische, Waarenschränke mit Glas- und Spiegelscheib., Waaren-Reale, 4 große Laden-Spiegel, Laden-Stühle, Leiter, Copierpresse, 2 Holzkisten mit Abtheilungen und sonstige Geschäfts-Utensilien.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auctionator und Taxator,
27 Schwalbacherstraße 27.

Zu dem am 3. u. 4. Sept. in Erbenheim stattfindenden volksthümlichen

Gauturnfest

werden die Plätze für Karussells und Schanzen am 24. August, Mittags 12 Uhr, auf dem Festplatz an der Hochheimerstraße vergeben. Der Vorstand.

Verkäufe

Ein nachweisl. gut rent. Geschäft m. neu-gekauften Haus, event. auch ohne dass., für irreführenden Mann m. einigen Tausend Mk. Capital ist unter sehr günst. Bed. gleich od. später abz. Vorbenutznisse nicht erforderlich. Offerten unt. 8. 54 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgeh. Colonialw.-Geschäft mit Flaschenbier- u. Weinhandlung, billig zu verkaufen. Offerten unter T. 78 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes Spezereiwaaren-Geschäft auf 1. Oktober billig zu verkaufen. Offerten unter W. 88 an den Tagbl.-Verlag.

Ein am Tage aufgehendes Möbelgeschäft ist mit Inventar u. Möbel für 4000 Mk. Umstände halber zu verkaufen. Offerten unter L. 88 an den Tagbl.-Verlag.

Büreau mit interessanter Thätigkeit bei 1500 Mk. Ang. zu verl. Gef. Offerten unter M. 85 an den Tagbl.-Verlag.

Dobermannpincher,

6 Wochen alt, ff. coup., Eltern 30 erste Preise, billig zu verkaufen Volkmarstr. 5, Hooport.

Prima Jagdhund zu verkaufen.

L. Abel in Hofheim i. L.

Kriegshunde,

4 Monate alt, prägn. Abham. m. Stammb., verkäuflich. C. Gebhardt, Maurergasse 2, Hooport.

A. Dödel, 10 B., b. z. v. Helenenstr. 7, 1.

Ja. For-Terrier bill. Schwalbacherstr. 86, 3.

4 For 7 Woch., reifartig, sehr schön, dreif., verk. Louis Grasse, Hooport.

Kapellenstr. 41, 1, ist ein junger Hund (For) billig abzugeben.

Englischer Setter

(Brachteremplar) zu verkaufen Viehstrichstr. 7.

Tauben und Vögel aller Art billig zu verkaufen Volkmarstr. 22, 5.

Ein hochelegantes schwarzes Spitzenkleid u. ein gut erhaltenes Schweizer Gewehr sehr billig abzugeben Wegergasse 14, Laden.

Schwarzeid. Kleid mit Schleppe, in garant. tadellof. Zustand, f. 45 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein fast neues Sommerkleid zu verkaufen Bismarckstr. 35, 3. l.

Reell! 20% gewähre ich wegen vorgerückter Saison auf Veltern, Seiden, Zwirn- u. Sandhaube, auch verkaufe ein. Posten Ia weiße, crème u. perlgraue Regensleder-Sandhaube, so lange Vorrath, à 2.60 pro Paar.

Giovanni Scappini, Michaelsberg 2, Sandhaube u. Gravattengeschäft.

Brillant-Ring.

Selten schöner reiner Stein, herrliches Feuer, großer Stein, ist sofort gegen Cassa sehr billig zu verl. Maurstr. 12, Hooport. Hüttner.

Für Viehhaber.

Eine Sammlung alter Affen, Fische und Sperre, diverse Schnitzereien, zui. compl. Wanddecoration, zu verl. Sedanplatz 3, Hooport.

Delgemälde

holländischer alter Meister aus fl. Sammlung zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 11 und 6 Uhr Naunthalerstr. 7, 1. l.

Arndstr. 2, B., engl. Zeitschriften u. billig zu verkaufen.

Piano, sehr gut erhalten, freigelegt, Mk. 275, zu verl. Bismarckstr. 4, vorn Part.

Gelegenheitskauf!

Salon-Tisch von Leder St. Petersburg, Anschaffungspreis 1500 Rubel, zu 700 Mk., Piano, schwarz, sehr gut, Anschaffungspreis 850 Mk., jetzt nur 350 Mk. 13 Friedrichstr. 13.

Alavier und Polstermöbel umzugshalber zu verkaufen.

Besichtigung von 2-5 Uhr Goethestr. 12, 1.

Wegen Abbruch des Hauses verkaufe ich billig: Piano, emaillierte Badewanne, Kleider u. Küchenschranke, Kommode, Betten, Chaiselongue, Gasherd, fl. Herd, Laden-Einrichtung für Spezereigeschäft, Tische, Stühle und vieles Andere mehr. Mk. Schwalbacherstr. 14, Part.

Billard zu verl. od. zu verm. Bleichstr. 14, 1.

Für Photographen od. Porträtmaler 1 Vergrößerungsapparat f. b. abz. Herrngartenstr. 18, 3.

Photogr. Apparat, 13-18, 1 Müller's Accord-Rhyth. 2th. Kleiderstr. 6, Hooport. 12, 3. l.

Alle Arten Möbel,

Betten, Sophas, Kleider- u. Küchenschranke, Tische, Stühle und Spiegel, Matratzen, Dedbetten und Kissen, sowie ganze Ausstattungen enorm billig.

Jean Thüling, Webergasse 39, nahe der Saalgasse. Besichtigung ohne Abzahlung. Weitgehendste Garantie. Transport.

Schlosser's Weltgeschichte, letzte Ausg., 20 Bände, billig zu verl. Saalgasse 28, Part.

Günstigste Kaufgelegenheit.

Um vor meinem Umzug vollständig zu räumen, verkaufe alle Arten Möbel zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Schlafzimmer in Satin, Nuss, Eichen, früher Mk. 650, jetzt 500 u. 480. Büffet, früher Mk. 200, jetzt 155. Herrenschreibtisch, fr. Mk. 120, i. 95. Spiegelschr., fr. Mk. 190, i. 98. pol. Betten, fr. Mk. 130, i. 105. Kameltischensopha, fr. Mk. 75-100, i. 56-78, bestickte Garnitur, fr. Mk. 260, i. 195. Vertikow, fr. Mk. 65, i. 48. Nachtkommode, Nachttisch, Kleider-, Bücherschrank, v. Mk. 20 an, Trümenau, fr. Mk. 65, i. 38. Tische, Stühle, Spiegel, Bilder aller Art u.

Ph. Seibel, Bleichstr. 19.

Telefon 2712.

Bitte genau auf No. 19 mit Firma zu achten.

Wohlere gute Betten, Divan, 1th. Kleiderstr., 8 elektr. Luster, Tisch, Portiären, Ottomane, Dedebett, zu verkaufen Bleichstr. 22, 1. l.

Ein fast neues Bett, bestehend aus Bettstelle, Sprungb., 3th. Matratze u. Stuhl, für 85 Mk. zu verkaufen Drantenstr. 27, Wdh. B. rechts.

Ein Mischelbett,

nussbaum-polirt, mit Koffhaarmatratze, Dedebett und 2 Kissen, 2 schöne Bilder, 1 Regulatoruhr, 1 Mohrteisch, 1 Küchenschrank, 1 Zinkbadewanne sofort billig zu verkaufen. Näheres durch

Kath. Reinemer, Naunthalerstr. 4, 2 r.

Wegen Wegzug zu verkaufen 2 vollst. Betten, 1 Nachttisch, 1 Sopha, Angul. Vormittags 9-12 Uhr. Arndstr. 8, 2 rechts.

Wegen Wegzug

Alle Sorten Möbel, Betten, Spiegel u. Porzellanwaren, meist Handarbeit, wegen Erbschaft der hohen Ladenmiete sehr billig zu verkaufen. Große Lager. Eigene Werkstätte. Transport frei, auch auswärts per Automobil. Drantenstr. 19.

Ein Kinderbett mit Matratze zu verkaufen Hermannstr. 7, Vorderhaus Dach.

Zwei Nussb.-Betten, Nachttisch mit Marmor u. Spiegel, fast neue Nähmaschine, Waschküche 50 Mk., Kinderwagen mit Gummireifen 15 Mk., Waschküche 18 Mk. u. verl. Leonorenstr. 3, P.

Bestelle, 2-schlüfrig, mit Sprungrahmen u. Matratze billig zu verl. Meingauerstr. 3, 2th. 1.

Eigene Bettstelle mit Matr., Dedebett und Kissen, garantiert gut erh., für 20 Mk., 1 Kinderstühlchen zum Verstellen, gut erh., für 6 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Wollmatt., 3th., 20 Mk., vorzugl. Matr., in jedes Bett passend, Seegrasmattagen 10 Mk., Strohlade u. 5 Mk. an in allen Größen vorrätig.

Philipp Lauth, Bismarckstr. 33, Tel. 2828

Braune Tisch-Garnitur, Sopha u. 6 Sessel, zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Ky

Kameltischensopha, 2-schl., b. Tsch. 3, 3. l.

Neuer Tischendivan 48, Chaiselongue 19, m. schöner Dedebett 26 Mk. Naunthalerstr. 6, P.

Es sind noch zu verl. Tische, Sopha mit zwei Sessel 100 Mk., Bettstelle mit Sprungb. 15 Mk., 3 Betten 25, 35, 40 Mk., Dedeb. 8 u. 10 Mk., Kanape 15 Mk., Ottomane 15 Mk., Schrankstr. 2, 3. l.

Kameltischensopha, 2 Sessel 110 Mk., Tischsopha 45 Mk., Lederbank 30 Mk., Kleiderstr. 25 Mk. zu verkaufen Leonorenstr. 3, Part.

Fast neuer eigener Kleiderstr. und 10 gekochene eichene Stühle billig zu verkaufen Gertingstr. 6, 3.

Wohereid. Kleiderstr., 1 vollst. Bett, 1 Chaiselongue m. Dedeb., 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderstr., Tisch u. Stühle zu verl. Wegergasse 22, 2.

Weg. Wegmangel sof. 3 gr. Kleider u. Bettgeschränke, 4 Spiegel m. Trümenau, 4-eckige, achteckige u. ovale Tische. Mahagonie-Silberstr. Vertikow, fl. eichener Kleiderstr., Damen- und Herren-Schreibtische, mehrere vollständige Betten, Luster u. f. m. billig zu verl. Wollstr. 6, 3th.

Kleiderstr., Kanape b. v. Wollstr. 13, 3. l.

Sechs nussb.-pol. Vertikows, Kleiderstr., Betten, Sopha und Ausziehbische, Waschküche, lad. etw. u. wohereid. Kleiderstr., Küchenschrank, Nachttisch, ein Posten Stühle und Spiegel billig zu verkaufen.

Schreiner Veste, 47 Wellstrichstr. 47.

Möbel, Kleiderstr., Küchenschrank, Vertikow zu verkaufen Naunthalerstr. 7, B. r.

Achard, runder sehr schöner Tisch, Kleiderstr., ein Bockel, neu, Bettstühle, Kleiderstr., Stühle, noch Verch., billig wegen ben. Umzug zu verl. Vormittags. Wollstr. 9, rechts.

Gardinenbänder zu verl. Hooportstr. 11.

Eine noch sehr gut erh. Nähmaschine (H. u. Fußbetrieb) zu verl. 25 Mk. zu verkaufen Seegrassenstr. 25, 3th. Part.

Fast neue Laden-Einrichtung für Wegger od. Filiale in Buchartfeln günstig zu verl. oder mit Laden zu vermieten. Näh. Hooport. 25, P.

Laden-Einrichtung, verschied. Regale, Theken, Leitern, große u. kleine Dezimalwaage, Kontroll-Rasche, fast neue Parquise, Schilder, Comptoir-Einrichtung, 2 Staubert, Holzkisten mit Schiebedeckel sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres Frankfurterstr. 7.

Vollst. eleg. Spezerelladen-Einrichtung u. Preis, eine weiße Theke m. Marmorplatte, 1 weißer Tisch f. Laden, gr. Gasherd mit Dedebett (Zunker & Kuh), 3 Patent-Geselle, 70 Stück Terrazzo-Stufen billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Eine neue Cigarren-Einrichtung

wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. Näheres Hooportstr. 20.

Für Wäcker oder Conditor. Schöner Ladenstr. zu verl. Naunthalerstr. 7, P. r.

Wegen Wegzug spottbillig zu verl.: Reale-Theke, Stuhl, Kronleuchter (Empire), Gasheiter, Leitern, Papier, Kleiderstr. 32, 1. St. Kur Wollstr.

Ein mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichteter geschlossener Wagen, für Wegger, Wäcker, Colonialwaarenhändler u. geeignet, m. erst 1/2 Jahr im Gebrauch ist, ist preisw. zu verl. erbeten unter A. 77 an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedene gebrauchte, noch Wagen stehen billig zum Verkauf. Lohnkutscherei Wink, Dohheimerstr. 51.

Zu verkaufen

ein gebrauchter leichter Kordwagen, ein sehr erhaltener Jagdwagen, beide ein- und zweispännig zu fahren. Ferner zwei gut erhaltene Einspänner-Geselle. Näheres beim Herrn Gutsputcher

Freudenberger, Niederrhausen (Taunus).

Leicht. Kastenwagen, Pony-Dogcart, Pongeschirr sehr billig zu verkaufen. Näheres Arndstr. 8, Part. rechts.

Tapezierer-Karren billig zu verkaufen Helenenstr. 2, bei Neumann.

Gut erh. K.-B., G.-R., Eisenstr. 16, 1. l.

Kinderw. b. zu verl. Bleichstr. 24, Part.

Wdh. Kinderw. b. zu verl. Hooport. 19, 2. l.

Ein g. erh. Kinderwagen (Gummireifen) und Sportlet billig zu verkaufen Hooportstr. 33, 3. l.

Gut e. K.-B., G.-R. Kleiderstr. 23, 3. l.

El. Kinderw. m. G.-R. b. Sedanstr. 11, 3. l.

Mod. eleg. Sportwagen z. Weg. u. eig. schön. Aquarium m. Felsen u. Springbr., eine Eisbadewanne, fast neu, 8 Mk. zu verkaufen Hooportstr. 39, 1. l.

Benzin-Motor,

wenig geb., billig zu verkaufen. Näheres Arndstr. 8, Part. rechts.

Zwei Wanderer-Fahrräder, wenig gebraucht, zu verkaufen.

Carl Hooport, Webergasse 38.

Damenrad b. zu verl. Kleiderstr. 33, 3. l.

Einige geb. Fahrräder bill. zu verkaufen Bleichstr. 9, mechanische Werkstatt.

Servus z. verl. (30 Mk.) Hermannstr. 4, Hooport.

Fast neues H.-Rad, 75 Mk. Hooport. 31, 3. l.

Ein gut erh. Damen-Fahrrad, ein elch. dreih. Schreibfisch, eine Standuhr mit Granitsockel und eine gut erhaltene Waschküche zu verkaufen Hooportstr. 3, Gartenb.

G.-f. email. Gasherd, neu, wegen Umzug spottbillig zu verkaufen Saalgasse 23, 1. Etage.

Vorzugsfisch, neue, fertig gefischte, billig zu verkaufen Emserstr. 75.

Eine vollst. elektrische Tischlampe, eine Waage mit Gewicht, neue Ladentische, lad. Bettst., Strohlade, 3th. Matr., sowie ein Bettst. mit Matr., Waschküche, Nachtkisch, mit Marmordl., versch. Spiegel bill. zu verl.

19 Hooportstr. 19.

Ganz neue email. Bode-Einrichtung, neuestes System, weggugehalber zu verl. Wilhelmstr. 37, 2.

Wegen Umbau

sind circa 14 Türen, darunter auch Glasbüren, billig zu verkaufen Frankfurterstr. 11, Part.

Eine Scheibe Spiegelschrank, 1,67 m hoch, 74 cm breit, 1 cm dick, bill. zu verl. Hooport. 28, Part.

Eine Parthie leerer Kisten, Maggi-Mischen und leere Krüge billig abzugeben. Schierstein a. Rh., Wilhelmstr. 48.

2 gr. Waschküchen, 1 Badmühle, 1 altes Bett, 1 halbr. Badewanne zu verl. Taunusstr. 49, 2. r.

Duale Stückscher, Halbstr., m. neu, zu verkaufen. Offerten 24. 4 hauptpostlagernd Rheinstraße.

Einmachfächer zu verl. Frankfurterstr. 18.

Drei kleinere Einmachfächer zu verkaufen Hooportstr. 58, 3. l. r.

Drei schöne Lagerboxen billig abzugeben. Näh. Hooportstr. 53, Part.

2 Waschküch., 1 Waschkopf z. v. Wollstr. 7, 2 r.

Butterhädel, Ctr. 3.50, gibt ab Strohhäfenfabrik Wollstr. 18.

1/2 Morgen Acker, Partstr. 2, Schur, zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verl. Ky

Kaufschliche

A. Geizhals, Wegergasse 25,

zahlt mehr wie jeder Andere für gut erhaltene

D. u. Damen-Kleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Wandbische, Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. l. ins Haus.

Wäscherei mit Inventar sofort zu kaufen gesucht. Offerten nur vom Selbstverkaufer unter N. 82 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Alterthümer jeder Art

kauft L. Heinemann, Taunusstr. 49.

Frau Handel, Goldgasse 10,

Telefon 894,

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Wandbische, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Ausnahmeeweise guten Preis

bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Fr. Lufsig, Goldgasse 15.

Getragene Kleider,

Schuhwerk, Möbel jeder Art, Gold- u. Silber-

sachen werden angekauft und gut bezahlt.

K. Kunkel, Hooportstr. 19.

Durch große Lieferung nach Russland
In ich in der Lage, für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Nachlässe, Möbel, Schuhwaren, Goldgegenstände, Waffen die höchsten Preise zu bezahlen. **Julius Rosenfeld**, Regergasse 23.

Frau Isaac, Mehgerasse
(vormals H. Hermann),
kauft u. bezahlt sehr guten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Möbel, Gold u. Silber.

Hoch! Hoch! Hoch!
Sind die Preise, die Frau Grosshut, Mehgerasse 27, bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere, für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um sich gef. zu überzeugen, genügt Besuche.

Gegen hohe Baarzahlung
und sofort kauft fortwährend einzelne Möbelstücke, sowie complete Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen, sonstige Gebrauchsgegenstände, ganze Nachlässe in jeder Größe. Auch werden geb. Möbel gegen neue in Tausch genommen.
Jacob Fuhr, 12 Goldgasse 12, Telefon 2737.

Noch nie dagewesene Preise
bezahlt Frau Schiffer, Mehgerasse 21, für nur wenig gebrauchte Herren- und Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachlässe. Ueberzeugen Sie sich gef. d. Postkarte.

Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Fahrräder, Musikinstrumente kauft fortwährend
L. Herz, Friedrichstraße 25.

Photographie!
Gebrauchte Ausstattungsgegenstände zu kaufen gesucht. Off. unter D. 55 an den Tagbl.-Verl.

Gebr. Schneider-Einricht.
zu kaufen gesucht. Zu erf. im Tagbl.-Verl. Ks

Koffer, möglichst Möbelpartien, zu kaufen gef. mindestens 1 Met. Breite. Off. mit Preis unter A. B. 50 hauptpostlagernd.

Bitte anschauen.
Kumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. kauft u. holt pünktl. ab **E. Sipper**, Schierkeimerstr. 11.

Champagnerflaschen, Weiss, Rothwein- u. Wasserflaschen, Altkorn, Kumpen, Papier, Gummi- u. Reinschokolade kauft zu den höchsten Preisen bei pünktlicher Abh. **Sch. Still**, Blücherstraße 6.

Getränk zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 87 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Reiteres Doppelpony mit Geschirr zu kaufen gesucht. Näb. Herderstraße 85, Gth. 1 r.

Gefucht kleine braune Dackelhündin. Offerten u. W. 85 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien zu verkaufen.

Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
Otto Haas,

Adelheidstraße 40, Parterre,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, sowie Vermittlung von Hypotheken u. ca. 50 prima Objekte von 30- bis 200,000 Mk. zu ver-
gutegehendes Colonialwaaren-geschäft i. Westend m. tagl. 50-60 Mk. nachweisb. Einnahme verhältnissmäßig. sof. preisw.

Sehr preiswürdige, an leicht erreichbarer Strasse gelegene, von hübschem Garten umgebene, etwa 10 Jahre alte, von 1 auch 2 Familien zu bewohnende mit 12 Zimmern, 2 Badezimmern, 2 Küchen, 5 Mansarden und 4 Balkonen wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen.

75,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Die Villen Leisingstraße 26
u. Frankfurterstraße 27 mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Viktorstraße 43 oder Schlichterstraße 10.

Villa

Günstige Gelegenheit für Aerzte und Hoteliers!

Zwei große, weltbekannte Hotels und Bade-Etablissements, von hohen und höchsten Herrschaften besucht, in einem berühmten Kurorte der Rheinprovinz gelegen, sind zurückgekauft worden des Besitzers an einen tüchtigen und gutstüttigen Fachmann unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Beide Anwesen, von großen, parkähnlichen Gärten umgeben, umfassen ca. 5 Morgen und würde sich das eine davon vornehmlich zu einem Sanatorium eignen, indem ein solches hier nicht vorhanden und in der That als ein großes Bedürfnis empfunden wird. Dieses dafür in Frage kommende Objekt besteht aus mehreren für sich abgeschlossenen Häusern, von denen ein jedes eigene Thermalbadekabinen besitzt.

Einem tüchtigen, bekannten Arzte, sowie einem erfahrenen Hotelier wäre hiermit eine sichere Existenz geschaffen. Elektrisches Licht, Niederdruck-Dampfheizung, Gebirgswasserleitung, Canalisationen, Gymnasium, Realschule in der Nähe.

Näheres durch die beantragte Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Gr. Herrschafts-Villa

Schöne Anlage (Sonnenbergerstr.), 15 bis 17 Hm., darunter prächtige Repräsentationsräume, Kist. Bad, alter Garten, zu verkauf. oder zu vermieten. Näb. Lion & Co., Friedrichstraße 11.

Immobilien.

Villa, schön gelegen, Mt. 50,000,
" Mt. 55,000,
" " 28,000,
" " 53,000,
" " 60,000,
" " 70,000,
" " 11,000
sofort zu verkaufen.

Julius Allstadt,
Schierkeimerstraße 13.

Villa Fritz Renterstr. 10:

8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, zu verkaufen. Näb. Leisingstraße 10.

Immobilien.

Ein sehr rentables Haus Gassenstraße, Gassenstraße, desgl. Gassenstraße, passend für Tapezierer, Weibhändler, Flaschenhändler, preiswerth zu verk. **Julius Allstadt**, Schierkeimerstr. 13.

Kleine Villa zu verkaufen

Schönenstraße 3a, Höhenlage, mit herrlicher Aussicht, handfreier gefunder Lage in Waldesnähe, schöner Garten, bequeme Verbindung mit electr. Bahn, 6-8 Zimmer und reichl. Zubehör, electr. Licht u. Näheres Schönenstraße 1, Max Hartmann.

Pensions-Villen in erster Kurlage,

theils m. Inventar, unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen durch **A. M. Dörner**, Friedrichstraße 36.

Zu verkaufen die prächtige Villa

Gumboldtstr. 10, sowohl als Herrschaftshaus, wie als Pension oder Sanatorium vorzüglich geeignet. Näheres d. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen gut bürgerl. Fremdenpension

der sofort Familienverhältn. h. durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen Villen in allen Preislagen in

Pariser, Sonnenbergerstr., Gassenstraße, Blumenstr., Herodstr. d. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen 2 H. Villen zu 22- und 24,000 Mk.

durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen oder zu vermieten Villa Gustav

Friedrichstraße sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Wegen Verletzung eines d. Offiziers

ist eine Villa von 9 Zimmern, Bad und Zubehör für 75,000 Mk. per sofort zu verkaufen. Näheres durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen Bauplatz in der Wilhelmstr.

straße, nächst der Stiftstraße, per Rente 300.- incl. Straßengasse. Näb. durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen nächst dem Kurbrunnen in Bad

Schwalbach Villa mit Garten, Familienhaus oder Fremdenpension für 17,000.- bei nur 8000.- Anzahlung durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen prima Geschäftshaus Herodstraße

durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu feinsten Lage Heidelberg

Verhältnisse h. f. 105,000 Mk. (gleich 48,000 Mk.) per sofort zu verk. hochherrschaftliche complet eingerichtete Villa mit allem Comfort, 9 Zim. und Zubehör, Garten, herrl. Aussicht auf Schloss u. Neckar. Näb. durch die Immobilienagentur von

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, Wiesbaden.

Frankfurterstr.

Villa mit 9 Zimmern u. prächtiger Garten, 1150 qm-110,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Villa

zu verkaufen od. zu vermieten. Näheres Nicolasstraße 5, im Baubureau.

Zu verkaufen Villa Schönenstr. 1,

mit 10-12 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör, hochseiner Einrichtung, schöner freier Lage in Waldesnähe, hübscher Garten, electr. Licht, Centralheizung, Marmortreppe, bequeme Verbindung mit electr. Bahn u. Bezichbar jederzeit. Näheres baselst Max Hartmann.

Villa

an der Ulmenstraße, neu erbaut, zu verkaufen. Dieselbe enthält 14 Zimmer, 2 Badezim., Küche, Keller und reichl. Zubehör. Centralheizung, electr. Licht, Gas u. Näheres bei Architekt Fr. Berger, Adolfsstraße 8.

Sonnenbergerstr. 21,

Villa Sorrento, zahlreiche Haupt- und Nebenräume, Stall, Remise, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Edhaus, noch neu, solid gebaut, mit 4 u.

5-Zimmern, im Stad, Alles vermietet, 6% rentierend, sofort mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch A. M. Dörner, Friedrichstraße 36.

Kapellenstr.

Neue Villa,
noch nicht bewohnt gewesen.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Rentables Edhaus

mit fortgehendem Colonialwaaren-geschäft ist billig zu verkaufen. Offerten unter J. 80 an den Tagbl.-Verlag.

4- und 5-Zimmer-Haus am Bismarckring

wegungshalber unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näb. A. M. Dörner, Friedrichstraße 36.

Unweit der Kuranlagen.

Landhaus
mit herrlich. Obstgarten.
Preis 80,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Feines Geschäftshaus

in verkehrreichster u. bester Geschäftslage Wiesbadens, mit großen modernen Räden, die auch zu einem vereinigt werden können, und großen eleganten 6-Zimmer-Wohnungen, ist fränkisch-halber für 535,000 Mk. bei ca. 60,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Das Haus eignet sich für jede Branche. Restanten sind gebeten, ihre Anfragen unter M. 83 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Hübsche Etagevilla

in schönster Lage, nahe Kurbrunnen, mit 3 Wohnungen u. 7 Zimmern u. ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Offerten erb. unter Z. 82 an den Tagbl.-Verlag.

Neues rentables Haus nebst gut rent. Geschäft

unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vorschlag, Gelegenheit für tüchtigen Mann, der über 15-20,000 Mk. verfügt. Offerten sub Z. 78 an den Tagbl.-Verlag.

Vordere Nikolasstr.

Herrschaftliches Haus
mit grossen, hohen Zimmern zu verkaufen.
Für Aerzte u. Anwälte
sehr geeignet.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Platterstr. 66/68 Haus mit groß. Garten

(Wauterrain), 140 Ruth., zu verkaufen. Näb. Platterstraße 186.

Haus mit Bäckerei,

sehr rentabel, zu verkaufen. Anfragen erbitte unter M. 67 an den Tagbl.-Verl.

Sehr rentables Etagehaus

mit 2 Geschäften wird billig verkauft. Restanten-anfragen erbet. unt. F. 67 an d. Tagbl.-Verl.

Schönes 2-3-Zimmerwohn.

großer Platz für Hintergebäude, gut rentierend, ver-
sehungshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter Z. 80 an den Tagbl.-Verl.

Rentabl. Haus,

7% rent. 2-3-Zimmer-Wohnungen, zu verkaufen. Offerten unter L. 85 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rentabl. Haus, nahe Wilhelmstraße,

38 Ruth., zu verkaufen, evtl. wird eine 11. Villa oder Etagevilla in Tausch genommen. Offerten unter Schiffe D. 81 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus mit Verhältnisse, nächst dem

neuen Bahnhof, für 68,000 Mk. zu verkaufen. Rentirt Wohnung frei. Tage des Feldgerichts 70,000 Mk.

Näb. P. G. Ruck, Adolfsstr. 1, 1.

Für Reizerei eingerichtetes neues Edhaus zu verk. J. Dollhoff, Mauerstraße 8, 1.

Ein Haus mit prima Wirtschaft, in guter

Lage Wiesbadens, zu verkaufen. Offerten unter D. 87 an den Tagbl.-Verlag.

Edhaus mit langjähr. Colonialwa.-Geschäft in

Verkehrslage zu verkaufen. J. Dollhoff, Mauerstraße 8, 1.

Ein schönes massives Haus ohne Hinter-

haus, in guter Stadtlage (nahe Adelheidstr.), mit eingerichteter Bäckerei, sehr preisw. u. verkaufen. Kleine Anzahlg. Off. unter J. A. G. 95 hauptpostlagernd.

Elville a. Rh. Den erbaute moderne Villa,

freistehend, mit Garten, in kaufbarer Lage, 7 Zimmer, Bad nebst reichl. Zubeh. zu verk. Br. Mt. 25,000.00. Näb. b. Eigenth. Georg Jos. Kremer, Elville.

Al., solid gebaute Villa, idyll. Lage,

in schön. Städtchen am Rhein, gute Bahn-
verbindung, sehr vortheilhaft zu verk., ev. zu verkaufen d. d. Immo.-Agentur Georg
Glücklich, Tannustr. 31, Wiesbaden.

Bierstadt.

Ein neu erbautes Haus mit Stallung, Hofraum u. großem Garten unter sehr günstigen Beding-
sehr preiswerth zu verk. Näb. Tagbl.-Verl. A.

Elville.

Ein schönes neues Landhaus mit großem Vor-
u. Hintergarten, für zwei Familien geeignet, ist
billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres
bei W. H. 7 rappel, Elville.

Ein einködiges Wohnhaus mit Scheune und

Stallung zu verkaufen oder zu vermieten
Dohheim, Viehweiserstr. 28.

In schönster Gegend Oberhessens

ist eine herrlich gelegene Villa mit Gras- u. Wein-
garten sofort zu verk. Das Objekt eignet sich
event. auch als Fremdenpens. od. Sanatorium u.
Offerten unter W. 88 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Baden-Baden.

Villa
nur 24,000 Mark.
6 Zimmer, Bades. schön.
Garten, Terrasse etc. etc.
Herrl. Lage am Wald. Durch
Eigent. Eduard Risch,
Baden-Baden.

Im Centrum der Stadt

an frequenter Straße gelegen,
soll ein bürgerliches Gasthaus
mit ca. 35 Logierzimmern nebst Restauration u. ev.
verbunden mit Stehbirthe, neu errichtet
werden. In dem jetzt noch bestehenden alten Ge-
bäude wird schon lange Zeit gute Gast-
u. Schenkwirtschaft betrieben. Restanten zum
Mietben oder Kaufen könnten jetzt noch Be-
stimmungen etc. über Einrichtung und Aus-
stattung treffen, auch könnte das ganze Haus in
2 Theilen gebaut werden und in einem Theil
bis zur Fertigstellung des anderen die bestehende
Wirtschaft übernommen und weiter geführt
werden. Offerten möglichst bald unter G. 84
an den Tagbl.-Verlag.

Banstelle

für Villa zum Alleinbewohnen,
oder 2-3-stöckige Etagevilla,
1242,50 qm,
bei 26 m. Front, an ausgebauter Strasse
in etwas erhöhter Lage mit herrlichem
Panorama,
0,5 km vom Kurhaus entfernt.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Mehrere Bauplätze, beste Lage, nahe der

Vierhader Warte und projectirter Straßenbahn-
linie, zu verkaufen. Anfragen bef. u. A. 81
der Tagbl.-Verlag.

Bauplatz in Coblenz,

hypothekensfrei, tausch gegen Haus Wiesbaden,
Wichrich, im Preis von 100,000-150,000 Mk.,
zahlb. bis 20,000 Mk. baar heraus.
D. Aberle senior, Senfat,
Ratser-Friedrichstr.,
Bureau für Kauf, Verkauf, Tausch aller
Arten Immobilien.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Villa oder H. Haus mit Garten sof. zu kauf. gef.
Umg. Offert. u. F. 85 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht

ein neues rentables Etagehaus mit
3-Zimmer-Wohnungen, möglichst ohne
Hinterhaus. Zwischenhändler verboten.
Offerten unter M. 86 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Etagenhaus,

wenn Villa in Zahlung genommen wird. Offerten unter O. 87 an den Tagbl.-Verl. erbitten.

Suche ein Haus mit Hinterhaus im Süden oder Westen zu kaufen. Off. u. T. 87 Tagbl.-Verl.

Zu vertauschen: eine Wiese in Wiesbaden gegen ein kleines rentables Etagenhaus.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Billig, Wisenbauplatz, Kuchel-
lage, gegen Baar gesucht. Off. unt.
C. 88 an den Tagbl.-Verl.

Grundstücke zu kaufen gesucht.

Meyer Sulzberger, Adelsheimstr. 6.

Geischt**hochgelegene Villa**

mit 10 geräumigen Zimmern, nicht über 90,000 Mk.,
in oberer Gasse, Kuchelstraße, Kuchelstraße,
Kuchelstraße, Kuchelstraße u. l. w. Offerten
unter A. 88 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

Grundstücke zu kaufen gesucht.
H. R. Ifner, Seerabenstraße 27.

Haus, welches gut rentiert, in guter
Lage, bei hoher Anzählung
zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 88 an
den Tagbl.-Verlag.

Villenbauplätze

an fertiger Straße in der Gemeinde
Bierstadt — Bierstädterberg, Klein-
hainer und Warte zu kaufen gesucht,
Off. u. Preisangaben verm. unt.
A. 89 der Tagbl.-Verl.

Geldverkehrs**Capitalien zu verleihen.****D. Aberle senior,**

Kaiser-Friedrich-Ring 33, Tel. 776,

General-Vertreter erster Banken.

Hypotheken-Capital zur ersten Stelle,

60 % der Architekten-Taxe.

Zahlungsbefreiungen, wenn Bauten nicht

fertig sind, werden bewilligt.

Befreiungen werden Villen, Pensionen,

Hotels, Rentenhäuser.

Anträge nehmen entgegen für Wiesbaden,

Schöft, Biedrich und Rheingau.

Sprechstunden Morgens 7-8 Uhr,

Mittags 11-3 Uhr, Abends 5-6 Uhr.

Auf Wunsch jederzeit persönlicher

Besuch.

Büreau für An- u. Verk., Tausch

aller Arten Immobilien.

Kapitalien für nur gute Hypotheken
vermittelt kostenfrei
Otto Haas, Adelsheimstr. 40, B.

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken

und stets Privatkapitalien zu begeben durch

Ludwig Istel,

Wesergasse 16, 1. Fernsprecher 2188.

Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

Hypotheken-Gelder

vermittelt rasch und billig

Senzel Meyer Sulzberger, Adelsheimstr. 6.

Bankkapital.

Erstklassige Hypothekendarlehen jeder Höhe
unter günstigen Bedingungen zu billigen Zinsen
aus. Off. u. T. 88 an den Tagbl.-Verl.

Ein erstes Bankinstitut gibt Geld

Höhe auf gute Hypotheken zu 3 % und 4 %

Provision. Nur briefl. Anfragen u. A. 87-89

an Meier, Rister, Hamburg. Am verb. F163

800,000 Mark

in kleineren Summen auf 2. Hypotheken werden in

Wiesbaden angulogen gesucht. Offerten mit

genauen Angaben erb. u. T. 88 a. d. Tagbl.-V.

Großes Capital,

über 400,000 Mk., soll auf 1. Hypothek in

bestehenden Summen zu billigen Zinsen

ausgegeben werden, auch für später.

Offerten unter B. 77 an den Tagbl.-

Verlag erbitten.

80,000 Mark zur 2. Stelle,

auch getheilt, sofort zu vergeben durch die

Geschäftsstelle des Bau- u. Grund-

Mk. 150,000 Privatkapital

auf 2. Hypothek, auch getheilt, unter
günstigen Bedingungen auszuliefern per
sofort oder später. Nur direkte Offerten
von Besitzern aus. Off. u. T. 7 Hauptpost.

100-110,000 Mark

auf 1. Hypothek auszuliefern. Offerten unter

N. 88 an den Tagbl.-Verlag.

80-85,000 Mk. von einem Privaten

auf gute 2. Hypothek zum 1. Januar,

evtl. auch früher, zu 4 1/2 % auszuliefern,

auch getheilt. Off. u. T. Dr. P. V. 38

postlagernd Berliner Hof.

Mk. 60,000, auch getheilt, sowie Mk. 28 bis

30,000, 17,000 und 10-12,000 zur 2. St.

per 1. Oktober zu begeben durch

Ernst Heerlein, Hypoth.-Agentur,

Kirchgasse 60.

50-60,000 Mk. 2. Hypoth. per Januar aus-

zuliefern. Off. u. T. 88 an d. Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk.

gegen gute Nachhypothek zu vergeben.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

30,000 Mk. gegen 2. Hypoth. per 1. Oktober

auszuliefern durch L. Conrad, Herberstr. 25.

30,000 Mk., auch getheilt, auf gleich

oder später auszuliefern. Offerten

unter W. 77 an den Tagbl.-Verlag.

Markt 20,000, 30,000, 40,000, 4 u. 4 1/2 %,

auf 1. od. 2. Hypothek per Oktober auszuliefern.

W. Meyer, Gustav-Adolfstr. 10.

18,000 Mk. zu 4 1/2 % per 1. Okt., 30,000 Mk.

(auch getheilt) per sofort auszuliefern. Näheres

Geschäftsstelle des Bau- und Grundbesitzer-

Vereins, Luisenstraße 19. F 432

3000, 15,000, 20-22,000, 35,000 Mk. an

2. Stelle auf gute Hypothek sofort zu vergeben.

Reflexanten erfahren Näheres in der Geschäfts-

stelle des Bau- u. Grundbesitzer-Vereins,

Luisenstraße 19. F 432

6000 Mark zu 5 % sofort auszuliefern.

F. Kraft, Erbaderstr. 7, 1.

Capitalien zu leihen gesucht.

120-140,000 l. Hyp. zu 4 % per 1. Jan. auf

la. Object, beste Kurlage, v. Selbstb. gef.

Off. unt. H. 80 an den Tagbl.-Verl.

Nabe bei Wiesbaden suche 1. Hypoth. von 100-

bis 120,000 Mk., 4 1/2 %. Offerten unter

C. 87 an den Tagbl.-Verlag.

70-75,000 Mark 1. Hypothek auf feines Zins-

haus per Oktober gesucht. Angebote v. Selbst-

gebern unter J. 88 an den Tagbl.-Verlag.

60,000 Mk. auf prima 1. Hypothek gesucht.

Offert. unter N. 88 an den Tagbl.-Verl.

50-55,000 Mk. gegen prima 1. Hypothek

auf Haus in guter Stadtlage von sehr

vermög. Eigentümer gesucht. Off. u.

„P. 88“ postlagernd Schützenhofstr.

In der Nähe Wiesb. suche 50,000 Mk., 1. Hyp.

4 1/2 %. Offerten unter B. 87 an den

Tagblatt-Verlag.

M. 36,000

4 1/2 % werden auf ein vorzüglich gebendes Hotel-

Restaurant an erste Stelle gesucht. Ankaufs-

preis Mk. 95,000. An 2. Stelle stehen Mk. 84,000.

Gef. Offerten nur von Selbstb. aus. Off. u.

„P. 88“ an den Tagbl.-Verlag.

Suche auf gutes Grundstück, Mitte Stadt,

welches 200,000 Mk. rentiert, nach 100,000 Mk.

85-40,000 Mk. an 3. Stelle.

Agentur L. Conrad, Herberstr. 25.

35-40,000 Mk. 1. Hypothek gesucht. Offerten

unter E. 72 an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mark zur Abkündigung der 1. Hypothek auf

meine im Bezirk Wiesbaden gelegene Hypothek

zu Ende September dieses Jahres oder früher,

event. auch später, gesucht. An 2. Stelle ist das

Object mit 29,000 Mk. belastet. Gef. Offerten

beschränkt unter A. 72 der Tagbl.-Verlag.

Pr. Restlauf an 2. Stelle.

33,000 Mk., 4 1/2 %, mit Nach-

schuß zu verkaufen. Gef. Anfragen unter O. 88

an den Tagbl.-Verlag erbitten.

30,000 Mk.

(2. Hypoth.) auf Schloss in guter Lage von pünkt-

lichem Zinszahler gesucht. Gef. Offerten unter

B. 88 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 30,000 als erste Hypothek

auf Grundstück aus der

inneren Stadt (Tage Mk. 50,000) gesucht. Off.

(nicht von Vermittl.) unter N. 87 an den

Tagbl.-Verlag.

24-26,000 Mk. prima 2. Hypothek zu 5 % ge-

sucht. Offerten u. T. 78 an den Tagbl.-Verl.

24-25,000 Mk., 1. Hyp., 4 1/2-4 3/4 %, sofort

oder später gesucht. Offerten unt. Z. 86 an

den Tagbl.-Verlag.

Gesucht an 2. Stelle 20,000 Mark

zu 4 1/2 % ohne Vermittl.

Näb. im Tagbl.-Verlag.

18-20,000 Mk. auf prima 1. Hypothek zu

4 1/2-4 3/4 % in der Nähe Wiesbadens gesucht.

Off. unter B. 72 an den Tagbl.-Verlag.

15-18,000 Mk. 1. Hypothek zu 5 % nach aus-

wärts gesucht (47 % der Tage). Gef. Offerten

unter J. 75 an den Tagbl.-Verlag.

15-18,000 Mk. gegen gute 2. Hypothek

auf ein best. Wohn- und Geschäftshaus

nahe der Adolfsallee gesucht. Off. unter

„G. 88“ postlagernd.

15,000 u. 20,000 Mk. auf gute 2. Hypoth.

gesucht. Imad, Taunusstr. 12.

12-18 u. 20,000 Mk.

sehr gute 2. Hypotheken zu 5 % mit Nachschuß

zu erlösen gesucht. Offerten unter T. 81 an

den Tagbl.-Verlag.

Gei.

Mk. 12,000 auf hochprima zweite

Hyp. gef. Off. unt. H. 88.

postlagernd Berliner Hof.

12,000 Mk. 2. Hyp. gesucht.

Auf ein prima hiesiges Geschäftshaus werden

ca. 12,000 Mk. an 2. Stelle zu leihen ge-

sucht. Offerten unter G. 80 an den

Tagbl.-Verlag erbitten.

Mk. 10,000

auf prima Object gef.

Ang. unter B. 88

an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. 1. Hypothek zu 4 1/2 % gesucht. Off.

unter C. 72 an den Tagbl.-Verlag.

8000 Mark 2. Hypothek, neues

Haus, sofort od. auf 1. Okt. gesucht.

inschl. 3 Proz., weit unter Brandt. Gef.

Offert. unter M. 87 an den Tagbl.-Verl.

4000 Mk. gegen doppelte Sicherheit gesucht.

Offerten unter O. 82 an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mk. auf gute 2. Hypothek per sofort

vom Selbstgeber gesucht. Gef.

Offerten unter H. 84 an den Tagbl.-Verlag.

Verfahrendes**Von der Reise zurück.**

Sanitätsrath Dr. Hempel.

Von der Reise zurück.

Dr. Klopstock.

Von der Reise zurück.

Dr. Leo Hirschland.

Von der Reise zurück.

Dr. Honigmann.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. med. Gustav Meyer.

Restauration Muckenhöhle, Goldgasse,

per 1. Oktober zu vergeben.

Rheinische Brauerei.

In Garnisonstadt

des Platz wird tüchtigem Hotelier Gelegenheit

geboten, großes Hotel unter günstigen Bedingungen

zu erwerben. Kapitalhilfe vorhanden, einige Mittel

jedoch erforderlich. Sich zu wenden unter A. 73

zur Weiterbeförderung an den Tagbl.-Verlag.

Gärtnerei.

Einem jungen tüchtigen Gärtner mit etwas

Betriebskapital bietet sich ausnahmsweise günstige

Gelegenheit, sich selbstständig zu machen. Näheres

unter F. 79 an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen

von 500 Mk. aufwärts

an Baumeister und solch.

Geschäftsleute mit 2400 Mk. Jahresein-

kommen gegen Wechsel, Bürgschaft durch

Otto Haas, Adelsheimstr. 40, B.

Geld

Darlehen gibt Selbstgeber

reellen Leuten. Katenrathstr.

Kohlmann, Berlin 41,

Pragerstr. 29. Rückporto. F163

Geld-Darlehen soll zu 4, 5, 6 Proz. in jed.

Höhe auf Schuldschein, Wechsel, Pöschel, Lebens-

versicherung, Hypothek, auch Katenrathstr.

G. Lüthke, Berlin W. 35. Rückporto.

Darlehen in belieb. Höhe, event. ohne

Bürgen.

auf Waaren jeder Art.

Strengste Discret. An

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Taublatt.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des
zu vermietenden Raumes.

| | |
|---------------------------|------|
| Kaiser-Friedrich-Ring 59. | 3000 |
|---------------------------|------|

Rheinstraße 48,
Ede Drantenstraße, großer Laden mit Bohn.,
3 Zimmer, Küche, 2 Keller und 2 Mansarden,
al. o. l. Odt. zu verm. Näh. 2. Etage oder
Kaiser-Friedrich-Ring 78, Baubüro, 2010

Rheinstr. 87
schöner Laden mit
zu vermieten. Näh. 1. Stod r. 2797

Niedstraße 23 eine kleine Werkstätte mit Drei-
Zimmer-Wohnung auf 1. Odt. zu verm. 3008

Adelheidstraße 16 Laden mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh. baselbst. 3007

Adelheidstraße 23 schöner hoher Laden
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 3006

Saalgasse 23 ein Laden mit Lagerzimmer auf
gleich oder 1. Odt. zu vermieten. 3005

Schwarzhofstr., Neub. Mäuer, Werkst., f. Tape-
zeign., m. o. ohne Bohn., z. v. Näh. bas. 3004

Schierkeimerstr. 11 schöner Laden mit od. ohne
Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Bart. r. oder Drantenstraße 17, 2. 3003

Schierkeimerstraße 16 schöne helle Werkstätte
zu vermieten. Näh. 1. St. 3002

Schierkeimerstr. 18 Laden mit Wohnung, für
Ausschüttgeschäft geeignet, billig zu verm. 3001

Schwalbacherstr. 3
großer Laden mit 2 Schaufenstern, passend
für Möbel- und Musikalienhandlung u. d.,
per 1. Odt. zu verm. Näh. 1. Stod. 3000

Schwalbacherstr. 25 gr. Part.-Werkstätte (auch
als Lagerraum) mit od. ohne B.-B.-B. z. v. 2742

Neubau Schwalbacherstr. 32 1. u. 2. Stod.
je 4 Zimmer, Küche, Erker, Balkon, Bad, sowie
sämtliches Zubehör, der Neuzeit entspr., per
1. Oktober zu verm. Näheres baselbst. 2766

Ede Schwalbacherstraße u. Weststr., ein
Laden zu vermieten. Näh. baselbst. 2767

Seerodenstraße 31 große herrliche Werk-
stätte für geräucherten Betrieb, auch als
Lagerraum, zu vermieten.

Steingasse 15 ein gr. Laden in schönem Hm.
per 1. Oktober zu vermieten. N. 1. St. 1.

Waterloofstraße 3, am Kleinting, gr. helle
Werkstatt zu verm. 2999

Webergasse 3 zwei Partier-
Zimmer mit sep.
Gingang, jährl. M. 350, als Bureau zu verm.
Näheres B. Stein, Rheingasse 3.

Webergasse 39 ein Laden mit Neben-
raum zu vermieten. Näh. bei
Hch. Adolf Weygand.

Webergasse 56 (Neubau) 2 Läden per 1. Odt.
zu vermieten. Näheres Webergasse 56, 1.
St. Webergasse 13 fl. Laden sofort zu verm.
Näheres baselbst bei Klappes.

Weststr. 10 schöner Laden mit fl. Hinter-
zimmer zu vermieten. 3480

Weststr. 11 helle geräumige Werkstätte per
1. Odt. 1905 zu verm. Näh. Bdh. Part. 2544

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Weststr. 15 E. L. o. a. Werkst. a. z. v. 2776

Ein Laden mit Ladenzimmer per sofort oder
1. Odt. zu verm. Näh. Adolfsstraße 3, Grth. 2.
Gr. Laden mit 3-3-Bohn. Albrechtstr. 34,
günstig gelegen für jed. Geschäft, 1. Oktober zu
verm. Näh. baselbst 2 l. 2991

Als Bureau

Am Bahnhofstraße 12, 1. Stod. 2-3 leere
Zimmer zu verm. Näh. im Laden. 2655

Laden,

über 50 qm groß, modern ausgestattet, event. mit
gr. Bureau, Keller- und Lager-Räumen und
z. od. 4-3-Wohnung, für jedes Geschäft geeignet,
zum 1. Oktober, event. früher, preiswert zu
vermieten. Näh. Bismarckring 19, B. L. 2990

Schöner großer Laden

mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober zu verm.
Näh. Weststraße 10, 1. 2706

Werkstätte an ein ruh. Geschäft oder als Lager-
raum zu vermieten Weststraße 23.

Laden, direct am Markt, mit gr. hellem
Ladenzimmer u. Küche, evtl. auch
Wohnung, zu vermieten. Näh. bei G. Volts.

Delaspestraße 1. 2845

Laden zu vermieten, auch sehr geeignet für
Bureau, Dohlsheimerstraße 68.

Laden, Dohlsheimerstraße 76 zu
vermieten. Näh. No. 80, 1. Et. 2987

Lageräume mit Bureau sofort zu verm.
Emmerstraße 20, 2. 2986

3 Ladenlokale verschiedener Größe
Weststraße-Ede zu vermieten. Näheres
Emmerstraße 2, 1. 2985

Laden mit Wohnung auf gleich od. später
zu verm. Gröbnerstraße 4. 2984

Laden m. Ladenzimmer, Manufaktur und Keller für
600 M. zu verm. Näh. Gneisenaustr. 7, 1. 3156

Lagerraum m. Balkanplatz u. Nebenzimm., 200 qm,
billig zu verm. Näh. Gneisenaustr. 7, 1. 3174

Werkstätte mit oder ohne Lagerraum an ein
ruh. Geschäft billig zu vermieten Gaden-
straße 1, Part. 1. 2709

Laden u. Werkstätte

mit Nebenr., a. einz. Herderstr. 25, Kochr. r. 2640

Große Räume für ruhiges Geschäft, ev. mit
3-Zimmerwohnung. Näh. Jahnstraße 6, 1. St.

Laden mit Wohnung und sonst. Zubehör im
Haus Jahnstraße 46 zum 1. Odt.,
event. auch früher, zu verm. Näh. baselbst im
Laden bzw. im 3. Stod r. 2982

Sonterrain, 3 helle Räume, eignet
sich für Bureau, ist
per 1. Odt. zu vermieten, gelegen am Kaiser-
Friedr.-Ring, N. An der Ringstraße 1, B. 2980

Laden in der Bismarckstraße, mit Laden-
zimmer und Keller, zu vermieten.
Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 50, B. 2979

Großer Laden mit Entresol und
Gottwald, Adolphstraße 33, 2. 2981

Laden, worin seit circa 12 Jahren ein
Grüßengeschäft betrieben wird,
per 1. Oktober, ev. mit Wohnung, zu vermieten.
Näh. Kirchstraße 40, 1. Et. 2603

Schöne helle, ca. 310 qm, große
Büreauräume
in zentraler Lage,
Luisenstraße 19,
neben der Reichsbank,
per sofort zu vermieten.

Für Bankgeschäfte, Rechtsanwälte,
Verwaltungsbüros besonders geeignet.

Centralheizung, elektr. Lichtanlage,
Personenaufzug und sonstige
Einrichtungen nach Bedürfnis zu werden.
Näh. Luisenstraße 19. F 481

Gauß- u. Grundbesitzer-Verein (G. V.).

Laden, in w. i. Jahr. Butter- u. Eier-
geschäft. m. Gr. betr. w. 1. Odt.
N. Bismarckstr. 7, 1. r. 2978

Laden mit Wohnung Moritzstraße 21
zu verm. Näh. Kirchstraße 5. 2713

Laden, ca. 65 qm, groß, mit schönem Ladenzimmer,
ca. 41 qm, groß, auch im ganzen als ein
Laden, event. mit großem Lagerraum, sofort
oder später zu vermieten. Näheres Moritz-
straße 23, Comptoir. 2822

Laden in gutbesiedeltem Stadtteil bis 15. Aug.
oder später zu vermieten. 2764

Stellz, Rettelbeckstr. 2, 1.

Lagerplatz an der Mainzerstraße, jetzt
Kohlenlager von Weisbach,
ist zu verm. Näh. Adolfsstr. 61, B. r. 2977

Schöner geräumiger Laden,
speziell der Lage wegen für Friseurgeschäft geeignet,
Näh. Bismarckstraße 8, Bureau. 2976

Werkstätte, Lageräume, mit
Luisenstraße, Telef. u. Wasserleitung,
an der vord. Mainzerstraße zu vermieten.
Näheres Zeilmann, Rheingauerstraße 2.

Laden mit Wohnung zu vermieten
Schwarzhofstraße 37. 2975

Laden, passend für jedes Geschäft, auch für
Bureau oder Lagerraum, zu verm.
Näh. Schierkeimerstraße 17. 2798

Werkstätte mit elektr. Kraft, Gas u. Wasser, auch
als Lagerraum zu verm. Sedanplatz 4. 3401

Laden, 282 qm, Neubau
Soulol, 120 qm, Tannusstraße 37,
geeignet für Möbel- und Dekorations- oder
sonst. Ausstellungs-Räume, auf sofort oder
später zu verm. Näh. bas. 1. Etage. 3472

Größere Part.-Räume
mit Bureau, Stallung, gegenw. Brodfabrik, sehr
geeignet, zu Wäckerleibtrieb od. Cafes, Zwi-
bach, Chokoladen, Macaronibak., u. dgl.,
ev. auch zu jed. anderen Betrieb u. dgl. zu v.
Näh. Maeschier, Weststr. 2, 1. 3486

Ein Laden m. Ladenz.,
zu jed. Geschäft geeignet, zu vermieten. West-
straße 1, neben im Bäderl. 2984

Geschäftslotal, 1. Stod. Eckhaus, allererste Lage
Eintheilung nach Wunsch, per 1. April 1905
event. früher zu verm. Offerten unter W. 69
an den Tagbl.-Verlag.

Ein Partier-Lotal mit großen
Schaufenstern, untere Webergasse, mit
Wohnung 3. Etage, zu vermieten. Offerten
unter W. 86 an den Tagbl.-Verlag.

Waldstraße 90 Laden mit Bohn., per 1. Odt.
ev. fr. b. zu verm. 2 Min. b. d. Haltestelle der
elektr. Bahn. Näh. P. Lerch, Dohlsheimer-
straße 118, ob. Radm. zw. 5 u. 7 Neubau. 2761

Waldstraße an Dohlsheimerstr.,
Nähe Bahnhof,

Werkstätten m. Lagerräumen

in 3 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb
geeignet (Gaseinführung), in äußerst bequemer
Verbindung zu einander, per sofort oder später
zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau-
bureau Gadenstraße 14. 2973

Großer Laden, in welchem seit 10 Jahren ein
Confections- u. Manufacturwaren-Geschäft be-
trieben wurde, ist anderweitig zu vermieten.
Schierkeimerstr. 26.

Wohnungen von 8 und mehr
Zimmern.

Adolfsallee,

Ede Herrngartenstraße 18, herrschaftliche

1. und 2. Etage,

je 9 Räume und Zubehör wegen Todesfall zum
1. Odt. zu verm. Näh. Bureau Lion.

Friedrichstr. 3,

bel.-Etage, bestehend aus

1 Salon,

7 Zimmern, Küche, Badzimmer und
Zubehör, auf den 1. Oktober 1905, ev.
auch früher, zu vermieten. Anzulegen
von 11-1 Uhr. Näh. baselbst Garten-
haus 3. Et. 2971

Villa Frh. Meuterstraße 10: 8 Zim., Central-
heizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres
Leistungstraße 10. 3402

Alldstr. 5, in nächster Nähe d. Kurparks, hoch-
herrsch. Wohnung, Hochpartier u. Sont.,
enthaltend 10 Zimmer u. Zubehör, auf sofort
oder später zu vermieten. Ferner ist baselbst
die kleine Villa, 8 Zimmer und Zubehör, auf
sofort zu vermieten. Näh. Georg Birk,
Bertramstraße 10. 2970

Humboldtstraße herrsch. Hochpart.,
8 Zim. u. reichl. Zubeh.,
Näh. Adolfsstr. 10. 2969

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 3. Etage,
bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons,
Erker u. reichl. Zubeh. per 1. Odt. zu verm. Näh.
bas. bei dem Eigenth. W. Kimmel. 2987

Kirchgasse 10, 2,

8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per
1. Oktober zu verm. 2965

Kirchgasse 43 (Ede Schulg.),

1. Etage, Wohnung von 8 Zimmern mit
allem Zubeh. und moderner Ausstattung, Gas
u. elektrisches Licht, besonders für Arzt geeignet,
zum 1. Odt. ev. zu verm. Näh. im Hause. 2964

Saalgasse 26, 1. Etage, 8 Zimmer und Küche,
mit Centralheizung, reichl. Zubeh., sofort
oder später zu vermieten. Näheres baselbst bei
Juwelier Carl Ernst. 2963

Bismarckstr. 7, 3. Etg., 9 Zimmer, 5 Ball.,
der Neuz. entspr. einger., verkehrshalber bill.
zu verm. Näh. bei Vorbach. 2962

Mosbacherstr. 2, Villa, 8-10 Zim. u. Zubeh.,
zu v. od. zu verm. Näh. Bismarckstr. 11. 2961

Niederwallstraße 10, Ede Kleiststraße, sind
Wohnungen von 9 Zimmern, Küche und reichl.
Zubeh. per 1. Odt. zu vermieten. Näheres
baselbst und Herberstraße 10, bel.-Etage, und
Kaiser-Friedrich-Ring 74, 8. 2960

Adelheidstraße 20, 1., 2. und 3. Et., hoch-
herrsch. 8-Zimmer-Wohnung mit Warm-
wasserheizung, 2 Erker, 2 große Verandas,
Badzimmer, Gas, elektr. Licht, Aufzug 1. Odt.
zu verm. Näh. Bismarckstr. 15, 1. 2703

Schierkeimerstraße 2 ist der 3. Stod, bestehend
aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badzimmer
mit allem Zubeh. billig zu vermieten. 2959

Schwalbacherstraße 32, bel.-Etage, 1 Wohnung,
8 große Zimmer, Küche, Balkon, Veranda, sowie
sämtliches Zubeh., der Neuz. entspr.,
per 1. Oktober zu verm. Näh. baselbst. 2770

Tannusstr. 40 zusammen zehn
Zimmer, 2 Küchen u. reichl. Zubeh., pass. für
Arzt oder bessere Pension, per Oktober zu
verm. Näh. b. Eigenth. Wilh. Schwenck,
Karlstraße 31. 3403

Wilhelmstraße 10,

2. Etage, Ede Luisenstraße, hoch-
herrsch. Wohnung von
9 Zimmern und Salons, davon
8 Zimmer nach der Straße gelegen,
Badzimmer, 2 Toiletten, mit reichem
Zubeh. und allem Comfort, Lift,
Dampfheizung, electr. Licht, Koch- und
Heiz-Gas, p. 1. Odt. zu vermieten.
Die Wohnung ist hochgelegent neu her-
gerichtet u. finden bauliche Veränderungen
oder Umbauten in nächster Nachbar-
schaft nicht statt. Preis M. 6200.—
Näh. Bureau Hotel Metropole. 2958

Wilhelmstraße 16 herrschaftliche bel.-
Etage (8 Zimmer) zu verm.
N. Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part. 2957

Zu vermieten

per 1. Oktober

in feinsten Kariage, Ecke Paulinen-
strasse und Thelemannstrasse,
eine herrschaftliche Wohnung, besteh.
aus 8 Zimmern und Bad, mit allem Zu-
beh. grosser Vorplatz (Diale). Näheres
durch die bekannten Agenten oder
Thelemannstrasse 7, 3. 3455

Wohnungen von 7 Zimmern.

Adelheidstraße 58, 2. Et., elegante Wohnung,
7 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh., zu verm.
Näheres Partier baselbst oder bei Juwelier
Carl Ernst, Saalgasse 26. 2956

Adelheidstr. 63 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim.,
Bad und Zubeh., auf 1. Odt. zu vermieten.
Näh. Adelheidstraße 64, Part. 2955

Adolfsallee 18, 2. Stod, Wohnung von
7 Zimmern mit Zubeh. u. l. Odt.
ab oder früher zu vermieten. Näh. bei Herrn
Gaul im 3. Stod.

Wegzugshalber

ist die herrsch. 2. Etage

Adolfsallee 45,

7 Zimmer mit reichl. Zubeh. und
allem Comfort der Neuz. entspr., auf 1. Odt.
per sofort oder später zu vermieten. Näh.
baselbst oder Baubureau Part. 3116

Am der Ringstraße 2, 3. Etage, herrschaftliche
Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubeh.,
doppelte Closets, herrliche Fernsicht, auf 1. Odt.
zu verm. Näh. An der Ringstraße 1, B. 2954

Bahnhofstraße 22 eine schöne 7-Zimmer-
Wohnung im 2. Stod auf gleich od. 1. Odt. 1905
zu vermieten. Näh. bei C. Renker. 2953

Biedrigherstr. 21 ist die 2. Et., 7-8 Zimmer
mit Bad u. Zubeh. auf 1. Odt. zu vermieten.
Näh. beim Hausmeister baselbst. 2952

Biedrigherstraße 17b

ist die in der 1. Etage gelegene hochherr-
schaftlich eingerichtete Wohnung, bestehend
aus 6 Zimmern, 1 Salon, Küche, Keller,
2 Mansarden, Kalt- u. Warmwasserleitung,
Etagenheizung und allen Bequemlichkeiten,
der Neuz. entspr., per 1. Oktober od.
später zu vermieten. Näheres Schützenhof-
straße 11, Baubureau. 2790

Dambachthal 28 eine 7-Zimmer-Wohnung zu
vermieten. Näh. Dambachthal 18, B. 2951

Dambachthal 29 (Neubau) herrsch. 7-Zim.-
wohnungen, Hochpartier u. 1. Et., mit Neben-
treppe, der Neuz. entspr., auf 1. Odt. zu verm. N. Bismarckring 28, B. 2950

Dohlsheimerstraße 20, 1. Et., 7-Zim.-Wohnung,
mit allem Comfort der Neuz. entspr., auf
1. Odt. zu verm. 2787

Drudenstr. 9, 3. Et., 7 Zimmer mit Zubeh.,
auf Oktober, auch früher. Näh. Partier. 2949

Villa Gainerweg 1, Hochpartier, 7 Zimmer
2 Balkons, Gartenbenutzung, oder 1. und
2. Etage, 10 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten.
Näh. 1 Tr. 2947

Kaiser-Friedrich-Ring 41, Neubau, bel.-Etage
7 Zimmer, Gas, elektr. Licht, besond. Schran-
k- oder Nachschlafzimmer, 2 Closets, zu verm. 2946

Kaiser-Friedr.-Ring 65

sind hochherrsch. Wohnungen, 7 Zimmer und
1 Garderobezimmer, Centralheizung u. reich-
liches Zubeh., sofort od. später zu vermieten.
Näh. baselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74, 8. 2945

Kaiser-Friedrich-Ring 71, 3. Et.,
Wohnung, hochherrsch. Ausstattung, von
7 gr. Zimmern, Bad, Erker und Balkons,
per 1. Odt. 1905 oder früher zu vermieten.
Näheres in der Wohnung selbst oder nebenan
Baubüro. Schwank. 2944

Kaiser-Friedrich-Ring 76 ist die herrschaftliche
1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit
reichl. Zubeh., zu vermieten. 2943

Kaiser-Friedrich-Ring 80,

nahe der Adolfsallee, ist die hochherrsch.
eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer,
Freundzimmer, Küche mit Speisekammer,
Erker, 2 Balkons, herrsch. und Neben-
treppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich.
Zubeh., auf gleich oder später zu vermieten.
Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78,
Baubüro Sonterrain. 2942

Luisenstraße 22 herrschaftlich eingerichtete
Wohnung von 7, ev. 8 Zimmern, mit allem
Zubeh. auf gleich zu vermieten. Näh. im
Lapetenladen baselbst. 2940

Luisenstr. 24 ist die 1. Etage von
7 Zimmern und Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Eventuell früher.
Näh. 2 Etage. 2939

Merothal 10

(am Kriegerdenkmal) 3278

herrschaftliche 2. Etage,

7 große Zimmer mit reichl. Zubeh. per
Oktober zu verm. Näheres baselbst Hoch-
part. (10-1 u. 3-6) ob. Saalgasse 16, 1.

Nerot

Hochparterre 7 Zimmer etc.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Oranienstraße 15, 1. Et., 7 Zimmer, Bade-
zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Closets, Herr-
schafts- und Kellertreppen nebst reichlichem
Zubehör auf 1. Okt. zu verm. N. Part. 2907**

**Wagenstraße 1, 2. Et., 7 Zimmer, Küche,
Badezimmer, 2 Closets, 2 Kell., a. gleich
a. später zu v. N. N. Wagenstraße 7, B. 2936**

**Rheinstr. 65, 1. Et., herrschaftliche 7-Zimmer-
Wohnung mit compl. Bad, Balkon nebst reich-
lichem Zubehör per 1. Oktober billig zu verm.
Anzusehen 3-5 Uhr. N. N. Part. 2748**

**Rheinstraße 86 ist die neuhergerichtete 1. Etage,
7 Zim., Bad, nebst reichl. Zub., zu v. Preis-
ermäßigung bis a. 1. Okt. N. N. Part. 2935**

**Im Neubau Ecke Rheinstraße u.
Kirchgasse zu vermieten:**

3 herrschaftliche Wohnungen,
bestehend aus je 7 Zimmern, Bad, Küche
und reichlichem Zubehör, mit Personen-
aufzug, Zentralheizung, electr. Licht
und allem sonstigen Comfort, in eleganter,
moderner Ausstattung. N. N. Part. u. bei
A. Müller, Kaiser-Friedr.-Ring 59, 2934

**Schiersteinerstr. 3, 2. Stock, herrschaftl.
Wohnung von 7 Zimmern, Erker, Balkons,
compl. Badeeinrichtung und reichl. Zubehör
auf gleich oder 1. Okt. d. J. zu verm. N. N.
das. 8. Stock. Kein Hinterhaus. 2938**

**Schiersteinerstr. 6, 1. herrschaftliche Wohnung
(7 Zim., reichl. Zubehör) nebst halbes Haus mit
200 M. Nachlass per 1. Oktober oder später zu
vermieten. Kein Hinterhaus. 3271**

**Schiersteinerstr. 14, 2. Et., schöne Wohnung v.
7 Zim., incl. Bad, auf gleich o. 1. Okt. zu verm.
N. N. das. 8. Tr. hoch. 2404**

Sonnenbergerstraße

**hochherrsch. Etage,
7-8 gr. hohe Zimmer, Bad, electr. Licht,
Bst. gr. Garten, zu vermieten. Näheres
Lion & Co., Friedrichstr. 11.**

Taunusstraße 53

eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Balkons,
Bad, elektr. Licht, sowie Bst. u. Kohlen-
aufzug auf gl. od. sp. zu verm. N. Part. 2932

Wilhelmstr. 15 sehr schöne Wohnung, 2 Et.
7 Zimmer u. 2 großen Balkons u. reichl. Zu-
behör, event. mit der darüber befindl. Wiede-
wohn., zu v. N. N. zu erst. Friedrichstr. 6, 2931

Wilhelmstr. 15

**hochherrsch. 2. Etage,
7 Zimmer mit reichl. Zubehöru. Comfort,
zu verm. N. N. Baubüro daselbst. 3406**

Wohnungen von 6 Zimmern.

**Adelheidstraße 42, 2. Stock, eine Wohnung von
6 Zimmern nebst Frontspitze u. 2 Zimmern mit
Zubehör auf 1. Okt. d. J. zu vermieten. N. N.
Schwalbacherstraße 26, 1. 2930**

Adelheidstraße 48

ist die 1. u. 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern
(große Veranda) mit allem Comfort und
Zubehör, auf gleich oder später zu verm. N. N.
daselbst bei W. K. Hansbrotw. 2929

Adelheidstraße 58 elegante Parterre-Wohnung,
6 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, zu ver-
mieten. Näheres daselbst. 2928

Adelheidstr. 73, Dopp., 6 Zim., Garten. 1765

Adelheidstraße 76a

ist die 1. u. 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern
(große Veranda) mit allem Comfort und
Zubehör, auf gleich oder später zu verm. N. N.
daselbst bei W. K. Hansbrotw. 2929

Adelheidstraße 58 elegante Parterre-Wohnung,
6 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, zu ver-
mieten. Näheres daselbst. 2928

Adelheidstr. 73, Dopp., 6 Zim., Garten. 1765

Adelheidstraße 76a ist die 1. u. 2. Etage,
6 Zimmer, neu eingerichtet,
zu vermieten. N. N. Part. 2930

**Adelheidstraße 26, Hochparterre, 6 schöne Zimmer,
gr. Balkon, Vorgarten, reichliches Zubehör per
1. Oktober zu vermieten. N. N. 3. Etage. 2938**

Adelheidstraße 4 6-Zimmer-Wohnung, Erdgeschoss
oder 2. Obergeschoss, auf 1. Oktober z. v. 2927

Sahnestraße 22 eine 6-Zimmer-Wohnung mit
Zubehör, sehr geeignet für Spezialarzt, Rechts-
anwalt, Contorw. u. i. w. in schönster
Lage Mitte der Stadt, sofort zu verm. 3406

Bismarckring 2 (schöne 1. Etage), 6 Zimmer
mit reichl. Zubehöru. auf gleich oder 1. Okt. zu
verm. N. N. bei Steiger, Dreizehnstraße 1.

Bismarckring 18 herrlich 6-Zimmer-Wohnung mit
reichl. Zub., Garten. Electr. Licht. 2926

Eckhaus Clarenthalerstr. 1.

**Wegen Wegzug ein. Familie nach
New-York, ist die Wohnung
im Hoch-Parterre, bestehend aus
6 Zimmern, Bad und Zubehör,
bill. zu verm. N. N. b. dem Besitzer
Schreinermeister Heinrich Kern,
Körnerstraße 8 hier. 2746**

Dambachthal 30, in feiner, gesunder Lage,

6-Zimmer-Wohnung, mit reichl. Zubehöru. Bad,
Gartenbenutzung, zum 1. Oktober oder auch
früher zu vermieten. Näheres Parterre.

**Dambachthal 31 (Neubau) herrschaftl. 6-7s
Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend
ausgestattet, auf 1. Okt. zu vermieten. N. N.
Geisbergstraße 4 bei C. Wenz. 2925**

Dambachthal 36 herrschaftl. 6-Zimmer-

Wohnung (1. Stock) mit reichl. Zubehöru. per
sofort oder später zu vermieten. 2924

Fischerstraße 2,

Parterre, in einer Etage-Villa 6-Zimmer-
Wohnung mit reichlichem Zubehör und
Gartenbenutzung per 1. Oktober 1905 zu
vermieten. Näheres daselbst und Anwalts-
büro Adelheidstr. 23, Part. 3469

Friedrichstraße 31,

3. Etage, 6 Zimmer, Bad, Balkons und Zubehör
zum 1. Oktober zu verm. N. N. bei Friedr.
Marburg, Neugasse 1, Weinhandlung. 2923

**Goethestr. 6, Parterre, ist eine Wohnung von
6 Zimmern, mit Vorder- u. Hinterbalkon, Bad,
Gartenbenutzung und sonstigem Zubehör auf
gleich oder später zu vermieten. Näheres bei
Lion & Co., Vermietbüro. 2922**

Goethestraße 12,

nächst Adolfsallee, zwei herrschaftliche Wohn-
ungen je 6 Zimmern, großem Balkon, Bad,
electr. Licht, Gas, Kohlenaufz., nebst reichl. Zub.
zu verm. N. N. beim Besitzer, Part. 3407

Gerengartenstr. 15, 3. Etage, Wohnung von

6 Zimmern, Balkon und reichl. Zubehör oder
Part.-Wohn. u. 5 Zimmer, auf 1. Oktober zu
vermieten. N. N. Part. 2921

Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und

Zubehör auf 1. Okt. zu verm. N. N. Part. 2919

Kaiser-Friedrich-Ring 10, 2. große 6-Zimmer-

Wohnung mit reichl. Zubehöru. sofort oder später
zu vermieten. N. N. Part. 2918

Kaiser-Friedrich-Ring 38, Parterre, herrschaftl.

Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zu-
behör auf 1. Okt. zu vermieten. 2878

Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 63

sind hochherrsch. 6-Zimmer-Wohnungen, sehr
comfortabel eingerichtet, mit Zentralheizung, Gas-
kaminen, Gas und electr. Licht, Kohlen- und
Wasseraufzug, compl. Bad, an- u. eingebauten
Gestern, Veranda, mehrere Balkons u., sowie
reichl. Zubehör zu verm. Näheres Architect
Schwanke das. u. Kais.-Fr.-Ring 73. 2915

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs

Zimmer und Zubehör, per sofort zu ver-
mieten. Näheres daselbst 2. Etage. 2917

Kaiser-Friedrich-Ring 72, 3. Et., Wohnung,

6 Zim., Bad u. Zubeh., p. 1. Oktober zu verm. 2916

K.-Fr.-R. 90, im Moritzstr. u. Adolfsall. geleg.

1. Et., 6 Z., B. u. Zub., electr. L., p. gl. o. sp.
zu v. Anz. zu jeder Zeit. N. 1. o. 3. St. 2915

Kaiser-Friedrich-Ring 92, o. d. Adolfsallee

ist die 3. Etage, best. aus 6 Zimmern u. reichl.
Zubehöru. auf 1. Okt. zu verm. N. N. b. Lion
und Schandendorferstraße 1, 3. Et. L. 2841

Kirchgasse 4, Ecke Luisenstr., 1. Et.,

6 große Zimmer und Badezimmer, mit allem
Zubehöru. besonders für Arzt geeignet, per
1. Okt. event. auch früher, zu vermieten.
N. N. im Gutgeschäft. 2914

Kirchgasse 8, 3. Etage, 6 Zimmer, Küche,

2 Manfarden, 2 Kell., auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres Kirchgasse 8, 2. 2913

Kirchgasse 47, im 1. und 2. Wohnungshoch sind

je eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern,
Badezimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Man-
farden und 2 Kellern, zu vermieten. Näheres
Parterre im Comptoir von L. D. Jung. 2912

Langgasse 15a, oberer Stock, Wohnung v. sechs

Zimmern nebst Zubehöru. sofort oder 1. Okt. zu
vermieten. N. N. Kaiser-Friedrich-Ring 68, 2.
Dr. Lade. 2911

Langstr. 16 (Nerot) hochherrsch. moderne

6-7-Zimmer-Wohnung in Etagevilla. N. N.
Langstraße 14, Part. 2910

Luisenstraße 19**herrschaftliche****6-Zimmer-Wohnungen**

mit reichl. Zubehöru. Gas, electr. Licht,
Personenaufzug, Zentralheizung per
sofort od. 1. Okt. zu verm. N. N. daselbst
in der Geschäftsstelle des Haus- und Grund-
besitzer-Vereins. F 431

Luisenstraße 22 herrschaftlich eingerichtete

Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehöru.
auf gleich zu vermieten. N. N. im Laper-
laden daselbst. 2909

Moritzstr. 28, 1. ob. 3. Etage, bestehend aus

6 od. 5 Zim., Badelab., Küche, Speisekammer,
Keller nebst allem Zubehöru. auf 1. Juli 1905 zu
vermieten. N. N. daselbst Comptoir. 3437

Moritzstr. 31, 1. Et., schöne

Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad,
2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern. Mit-
benutzung von Waschküche und Trock-
speicher, per gleich o. sp. preiswerth zu
vermieten. Grosser lustiger Hof, kein
Hinterhaus vorhanden. Näheres beim
Eigentümer an der. 2908

Moritzstraße 39, 1. Etage, 6 Zimmer mit

reichlichem Zubehöru. zu vermieten. 2907

Moritzstr. 41 6-Zim.-Wohnung, Küche,

Bad, Balkon, Kohlenaufzug, zwei
Manfarden, 2 Kell. u. zu vermieten. 2906

Rheinstraße 58, 2.,

eleg. Wohnung v. 6 Zimmern mit reichl. Zubehöru.,
Balkon, Bad, Gas, electr. Licht, sofort od. später
zu vermieten. Bis 1. April 1906 erhebl. Nachl.
Näheres daselbst Hinterb. Part. 2904

Rheinstraße 64, 2. Et., 6 Zim., 2 Manf., 2 K.,

gr. Balkon, Bad, ganz neu hergerichtet, auf
gleich oder 1. Oktober zu vermieten. 2904

Rheinstraße 91 herrschaftl. Wohnung,

Zimmer, Bad und Zubehör, per 1. Oktober zu
vermieten. N. N. Part. 2903

Radebeulstraße 14 ist in der 1. Etage eine

hochherrsch. Wohnung von 6 geräumigen
Zimmern u. reichl. Zubehöru. (electr. Personen-
aufzug) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
daselbst Parterre links. 3408

**Radebeulstr. 8 6 Zimmer, Küche, Bad, Ball.,
Erker, 2 Manf. u. 2 Kell., 2 St. u. Bst. N. N.
Dambachthal, Kais.-Friedr.-Ring 58. 2771**

**Radebeulstr. 17, 1. Etage, 6 große
Zimmer, hochherrsch. eingerichtet, mit allem
Comfort der Neuzeit, per 1. Oktober 1905 zu
vermieten. Näheres daselbst. 2718**

**Radebeulstr. 20, 1., 2. und 3. St.,
6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehöru. u. allem
Comfort der Neuzeit, Warmwasserheizung, Erker,
großer Veranda, Bad, Gas, electr. Licht, Aufzug,
1. Okt. zu v. N. N. N. N. 2702**

Sonnenbergerstrasse,

Hochparterre, 6 Zimmer etc.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Schlichterstr. 7, erste Etage

Parterre, je 6 Zimmer, Bad und reichliches
Zubehöru. auf sofort oder später zu verm. N. N.
Kirchgasse 88, 2. 2902

Schlichterstraße 10 ist die 1. Etage, bestehend

aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehöru.,
auf sol. o. später zu v. N. N. Part. das. 3409

Taunusstr. 2, 1. Et.,

6 Zimmer und Zubehöru. electr. Licht, sofort
zu vermieten. 2901

Taunusstr. 22, 3. Etage, 14.

mit Küche, Badezimmer, 2 Mansarden
und 2 Kellern per 1. Juli 1905 zu verm.
N. N. das. Hinterhaus Part. links. 3456

Taunusstraße 53

ist im 1. Stock eine schöne, neu hergerichtete
6-Zimmer-Wohnung, mit allen Neuheiten aus-
gestattet, auf gleich zu verm. N. N. Part. 2900

Weinbergstraße 16, Part., 6 Zimmer,

mit Nebenzimmer, 2 Manfarden und 2 Kell., nahe
am Wald und der Haltestelle der Strassenbahn,
für sofort od. später zu vermieten. — Näheres
Ankunft ertheilt Herr Martin Fischer,
Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mitgentümer
Ludwig Isel, Weinbergstraße 16, 1. 2899

Werothal, Billa Wilhelminen-

straße 35, nahe Neufitte,
ist die 2. Etage, 6 Zimmer u. per 1. Oktober,
ev. früher zu verm. N. N. daselbst. 2908

Wohnungen von 5 Zimmern.**Adelheidstraße 41, 2. Et., 5 große Zimmer mit**

Zubehöru. zu vermieten. 2897

Adelheidstraße 50, 2. Et., schöne ger.

6-Zim.-Wohnung per 1. Okt.
oder später zu vermieten. Näheres Parterre.
Adelheidstr. 74 5-6 Z. u. Zub. N. N. Part. 2896

Adelheidstraße 79, 2. Etage, 6-Zimmer- (Part.),

4-Zimmer- und 3-Zimmer-Wohnung mit Vor-
garten und großem Balkon auf 1. Oktober zu
vermieten. N. N. daselbst 1. Etage. 2876

Adelheidstraße 87, Part., ab 1. Okt. 5 Zimmer

mit Zubehöru. 900 M. Näheres daselbst und
Geisbergstraße 1, 2. L. 2895

Die im Hause Adolfsstraße 1 befindl. Räume:

Borderrhaus:
1. 6-Zimmer-Wohnungen u. Zub.,
Hinterhaus:
2. ein Weinkeller und Schweinraum und
Flaschenkeller. N. N. Auskunft wird auf
dem Bureau des Justizraths Dr. Alberti,
Adelheidstraße 24, ertheilt. F 241

Adolfsstraße 7

Wohnung (Borderrhaus), 5 Zimmer mit Zubehöru.,
per 1. Oktober zu vermieten. 2892

Albrechtstr. 20, Part. (Nähe

Adolfsallee),
5 Zimmer mit reichl. Zubehöru. auch für Bureau-
zwecke u. od. später zu verm. N. N.
gegr. N. N. Adolfsstr. 14 Weinbilla. 2894

Albrechtstraße 35, Borderr., ist die 2. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammern u.,
per 1. Oktober zu verm. N. N. Borderr. Part. 2887

Albrechtstraße 43, 2. Et., schöne 6-Zim.-Wohn.

1. Okt. zu verm. 800 M. N. N. Part. 2882

Albrechtstr. 1. eleg. 5-Zimmer-Wohn. mit 3 Balkons,

Bad und Zubehöru. zu vermieten. 2893

Albrechtstr. 2, u. 2. Et., schöne 6-Zim.-Wohn., Bad,

2 Balkons, zu verm. N. N. das. Part. r. 2892

Albrechtstr. 8, 1. Et., herrsch. 6-Zim.-Wohn. zu v.

Vierbrüderstraße 19, 1. Et., Wohnung mit
5 Zimmern und reichlichem Zubehöru. auf
1. Oktober zu vermieten. 2712

Bismarckring 9 Wohn. v. 5 Zim. u. B., der

Rz. entb., p. D. u. v. R. 1 St. l. b. N. N. 2891

Bismarckring 14, 8. Et., 5-Zim.-W. m. Bad,

2 Manf., 2 Kell. u. 1. Okt. billig zu v. 2889

Bismarckring 16, 3. Etg., schöne Wohnung

2 Manfarden, 1 Kammer, 2 Kellern. Mit-
benutzung von Waschküche und Trock-
speicher, per gleich o. sp. preiswerth zu
vermieten. Grosser lustiger Hof, kein
Hinterhaus vorhanden. Näheres beim
Eigentümer an der. 2908

Bismarckring 27, 3. Etage, schöne elegante

5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, 2 Balkons,
Erker, 2 Kell. und 3 Manfarden, mit allem
Comfort der Neuzeit ausgestattet, v. 1. Okt. cr.
event. sofort zu vermieten. Näheres daselbst
1. Stock rechts. 2827

Bismarck-Ring 30, 1.

6-Zimmer-W. sofort oder später zu vermieten.

Al. Burgstr. 1, 2. Etg.,

5 Zimmer, Bad u., feiner von Arzt bewohnt,
auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst bei
Eldam, Porzellanhandlung. 2887

Clarenthalerstraße 2, bei der Ringstraße, nahe

electr. Bahn (kein Hinterb.), sind große eleg.
5-Zimmer-Wohn. (Hochparterre u. 3. Etage)
mit reichl. Zubehöru. mit Gas, electr. Licht,
Kohlenaufzug, auf gleich oder später zu verm.
Anzusehen Vorm. von 10-12 und Nachm. von
3-6 Uhr. N. N. daselbst Part. rechts. 2886

Clarenthalerstraße 5 herrschaftl. 5-Zim.-Wohn.

(1. Etage) zu v. N. N. das. bei Hildner. 2885

Dambachthal 14, Gartenhaus 1. Etage,

5 Zim., Balkon, Küche, Speisek., Warmwasserleit.,
Bad, 2 Kam., per 1. 10. cr. zu verm. N. N. bei
C. Philipp. Dambachthal 12, 1. 2884

Dambachthal 25/27 (Neubau) hochherrsch. 14.
5-Zim., m. a. Comfort d. Neuzeit a. 1. Okt.
zu v. N. N. Geisbergstr. 8 bei Ad. Neuer. 3410

Dambachthal 26, Parterre, 5 Zimmer u.

großem Balkon und Garten per 1. Oktober,
eventuell früher zu verm. 2747

Dambachthal 27, 2. Et., freundl. 5-Zimmer-

Wohnung mit großem Balkon zu verm. 2888

Dambachthal 29, 1. Et., eleg. 5-Zimmer-Wohn.

sofort zu v. N. N. Geisbergstr. 1. 1 St. 3161

Dambachthal 32, 3. Et., 5-Zimmer-Wohn.

mit großer Veranda zu vermieten. 2888

Dambachthal 47 3. Etg., best. a. 5-gr. Zim.,

per gleich od. 1. Okt. zu verm. N. N. das. 2882

Dambachthal 84 eine schöne 5-Zim.-Wohnung

mit Zub. zu 80 M. zu verm. N. N. das. Leden.
Geisbergstraße 2 ist eine Parterre-Wohnung von
5 Zimmern und Zubehöru. auf gleich oder später
zu verm. N. N. Dambachthal 74, 1. 2880

Emserstr. 4, 1. Et., 5 Zimmer mit Balkon und

reichl. Zubehöru. für 1. Okt. zu verm. N. N. Part. 2879

Emserstr. 32a, 1. Etage, eleg. 5-Zimmer-Wohn.

per sof. oder spät. zu verm. N. N. Part. 2879

Kaiser-Friedrich-Ring 73 ist das Hochparterre, 5 Zimmer nebst reichl. Zubeh., zum 1. Okt. zu verm. hochherzige Ausstattung, Bork- und Hintergarten, event. kann eine in gl. Stockw. gelegene Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubeh. mitübernommen werden. Näh. das. und Sout., sowie Rheinstraße 72, B. 2835

Kaiser-Friedrich-Ring 84 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. reichlichem Zubeh., auf gleich od. 1. Oktober zu vermieten. 2854

Kavellenstr. 39, in prachtvoller Lage mit schönster Aussicht auf Umgegend und Gebirge, ist Parterre und 1. Etage 5 große Zimmer mit allem Comfort, Centralheizung etc., auf sof. od. spät. zu verm. Näh. das. 2. Et. 2832

Karlstr. 18, 1. Et., Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh., sof. od. Okt. zu verm. Näh. Part. 2853

Karlstr. 24 Wohn., 5 od. 4 Zim., auf 1. Juli o. später zu vermieten. Näh. daselbst 2. Et. 2831

Karlstr. 32, 1. r., schöne helle 5-Zimmer-Wohnung (750 Mk.) 1. Oktober zu verm. 2832

Lahnstraße 2 5-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. Et., mit Balkon u. Erker, Bad u. reichl. Zubeh., sof. od. später zu verm. Näheres im Laden. 2850

Lahnstraße 6, 1. Et., 5 Zimmer, Badecabinet mit allem Zubeh. per 1. Oktober cr. eventuell auch früher, zu verm. Näh. Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co. 2849

Lahnstraße 39, unweit Nerothal, unmittelbar am Wald, in herrschaftlicher Villa Wohnung mit Garten, 5 Zimmer, zu vermieten. 2848

Lahnstraße 5, 2. an der Bergstraße, 5 Zim. mit Zub. u. gl. o. sp. Preis 800 Mk. R. 1. l. 2847

Luisenstraße 20 5-Zim.-Wohnung, Küche, Keller, Maniardi, zu vermieten, eignet sich auch zum Bureau. Die Räume hatte Herr Justizrat Dr. Bergas 14 Jahre als Bureau in Benutzung. Auf 1. Okt. 1. Jan. oder 1. April zu bez. Näheres Aug. Boss, Luisenstraße 20. 2778

Luisenstraße 20 Wohnung, 5 Zim., 1 Küche, 1 Mans., im 2. St. auf 1. Okt. oder 1. April zu verm. R. bei Aug. Boss, 2. Et. r. 2805

Luxemburgplatz 4, 1. Et., eleg. 5-Zim. mit reichl. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. B. l. 2846

Luxemburgplatz 5, 1. wegnachb. 5-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst.

Luxemburgstraße 1 schöne 5-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. Preis 900 Mk. Näheres nebenan im Laden. 2889

Luxemburgstr. 7, 1. u. 3. Et., 5 Z., 2 Balk., Erker, d. Reuz. entspr. einger. Näh. b. Worbach. 2845

Marktstraße 19 ist der 2. Stock, 5 Zimmer mit Zubeh., neu hergerichtet, lange Jahre von Verwalt. bewohnt, auf gleich oder später zu vermieten. C. Logenbühl. 2783

Willa Mörchingstr. 7 zwei Wohn. von je 5 Z. mit Balkons, reichl. Zubeh. und Garten auf 1. Oktober zu verm. Näh. Karlstr. 24, 2. 2844

Moritzstr. 4 4 Zimmer und Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rheinstraße 38, 3. r. 2788

Moritzstraße 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Mädchenzimmer im Abklus auf gl. o. 1. Okt. zu verm. Näh. Kirchgasse 5. 2843

Moritzstraße 23, 2. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., per 1. Oktober. Näheres daselbst oder 3. Etage. 2842

Moritzstr. 27 gr. 5-Zim. mit reichl. Zubeh. auf Okt. zu verm. Näh. Part. 2841

Moritzstraße 48 5 Zimmer, Küche, Balkon, reichl. Zubeh. u. sof. od. sp. Näh. Part. 2841

Nierobergstraße 16, Hochparterre, 5-8 Zimmer, Bad, Schrankzimmer u. reichliches Zubeh., Gartenbenutzung, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. F 431

Nicolassstraße 20, Part., 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Carl Koch, Bahnhofstraße 16. 2840

Nicolassstraße 22, Parterre, schöne Wohnung, 5 große Zimmer, Bad, Balkon und Zubeh., zum 1. Oktober zu vermieten. 2834

Nicolassstraße 32, 3. Etage, 5 Zimmer, Küche, mit reichl. Zubeh., per 1. Oktober zu verm. Wichtig. 11-1 Uhr. Näh. Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 2839

Niederwaldstraße 5 schöne herrschaftl. Wohn. v. 5 Zimmern mit allem Zubeh. der Neuzeit auf gl. o. später zu verm. Näh. daselbst Hochb. 2835

Oranienstraße 31, 1. od. 3. Et., 5 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1. Et. 8412

Oranienstr. 37, 1. Et., Wohn. mit 5 großen Zim. nebst Zubeh., Balkon und Bad per 1. Okt. zu verm. 2486

Oranienstr. 38 ist die 2. Etage, 5 Z., 2 Mans., 2 Keller sofort oder auf 1. Okt. zu verm. Näh. H. Part. 2496

Oranienstraße 40, 2. geräumige Wohnung, 5 Zim., Küche, 2 Mansard., 2 Keller, Balkon, Bad, sofort oder später billig zu verm. Näh. daselbst 1. Etage. 2849

Oranienstr. 43, 3. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. R. 1 rechts. 2847

Oranienstraße 45, Ede Herderstraße, 1. Et., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 2808

Oranienstraße 52, Ede Goethestr., 1. Etage von 5 Zimmern, Bad u. f. w. sofort zu verm. Näheres Part. rechts bei Becker. 3459

Oranienstr. 60, 2. Et., 5 Zimmer, Bad, 2 Mans., auf 1. Okt. 1905 zu verm. Näh. 3. Et. 2885

Philippbergstraße 7, 2. Etage, 5 Zim. nebst Zub., 1. Okt. R. das. W. o. Dreizehnstr. 1, b. Steiger. 2834

Philippbergstraße 27, 3. Etage, 5 große Zimmer mit reichl. Zubeh., großer Balkon, zu vermieten. Freie, gesunde, ruhige Lage. Näh. daselbst 1. Etage. 2834

Raunthalerstraße 11 Wohnungen, 5 Zim. (elektr. Licht), sof. od. sp. billig zu v. 2833

Raunthalerstr. 15 od. 5 u. 4-Zimmer-Wohn. (1. Et.), Centralheizung etc. zu verm. 2832

Rhein 5-Zimmern nebst Zubeh. zu vermieten. Angesehen von 11 bis 1 Uhr. 2830

Rheinstraße 66 ebener Erde sind 5-6 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. 2829

Rheinstr. 76, 3. u. 4. Et., 5 Z., 2 B., 2828

Rheinstraße 94, Wohnung v. 5 Zimmern, Küche, Bad, Balkon etc. per 1. Okt. zu vermieten. Besichtigung nur von 11 bis 1 Uhr Morgens u. 5-6 Uhr Nachmittags. 2827

Rheinstraße 101, 3. Etage, schöne große 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Eingesehen Vorm. 10 bis 4 Uhr Nachm. Näh. daselbst. 2826

Rheingauerstraße 10 und Ede Elvillerstraße, 2. Etage, herrsch. 5-Zim.-Wohn., elektr. Licht, Bad etc. f. d. 5-Zim.-Wohn. Näheres dort im Hause. 2846

Scharnhorststr. 37 5-Zim.-Wohn., 2. St., der Neuzeit entspr. f. 880 Mk. Näh. Part. l. 2825

Scheffelstraße 2, am Kaiser-Friedrich-Ring, 5 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu vermieten. Näh. 2. Et. links. 2824

Scheffelstraße 5, am Kaiser-Friedrich-Ring, 2. Etage von 5 Zimmern zu vermieten. Näh. 1. Etage rechts. 2828

Schierkestr. 4 schöne Wohn., 2. Et., 5 Zim., kaltes u. warmes Wasser und reichl. Zub. 2822

Schierkestr. 13 5 u. 4 Zimmer mit Zubeh. (Neubau) auf gl. od. später zu verm. 2821

Schierkestr. 15, Part., 1. und 2. Etage, je 5 Zimmer mit Bad u. sämtlichem Zubeh. zu vermieten zum 1. Okt., auch früher. 2778

Schierkestr. 17, an der Adolfsallee, schöne 5-Zim.-Wohn., 2. Etage, mit reichl. Zub. wegnachb. mit Nachl. zu n. Näh. B. o. 1. Et. 2820

Schützenhofstr. 16, 2. Etage, Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Cabinet, 2 Balkons u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Schützenhofstr. 15 oder 13, Baubüro. 2820

Scherdenstr. 30, 1. Etage, herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubeh. auf Okt. zu verm. Anseh. von 11-4 Uhr. Näh. Part. 2570

Seerobenstraße 32, prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung, m. reichlichem Zubeh., 2 Erker, Balkon, Bad, elektr. Licht, auf sofort oder 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näh. Parterre. 2819

Waldmühlstraße 20, erste Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, Badecabinet, Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 2818

Walluferstraße 1, geräumige 5-Zimmer-Wohnung, Südseite, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April oder später zu vermieten. Kein Winterbau, großer Garten. R. das. 1. l. 2817

Walluferstraße 5, Sonnenfeste, große gesunde 5-Zim.-Wohn., 3 Balk., Bad, Kleiderk. etc., per sofort b. zu verm. H. Leuz. Part. 8418

Walluferstr. 6 ist eine schöne 5-Zimmer-Wohn. und zwei 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. das. Part. 2816

Weidenburgstraße 6, 1. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung, mit allem Comfort der Neuzeit, auf 1. Oktober zu verm. Näh. Parterre l. 2815

Weidenburgstraße 7, 3. Et., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort der Neuzeit auf 1. Oktober zu verm. Näheres Parterre. 2814

Wilhelmstraße 2a ist die in der 2. Etage gelegene hochherrschaftliche Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei Mansarden, 2 Kellern, großem Balkon u. Zubeh., per 1. Oktober zu verm. Näh. Wilhelmstr. 2a, 2. d. rechts. 2811

Willa Wilhelmstraße 37, nahe Beausite, ist die 2. Etage, 5 Zim. etc. per 1. Okt. zu verm. Näh. das. 2812

Wörthstr. 4, dicht a. d. Rhein, 5 große schöne Zimmer, Balkon und reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst. 2854

Wörthstraße 20 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, 2 Balkons, Kohlenaufzug und reichl. Zubeh., auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst 2. Etod. 2810

Zietenring 4 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern, Bad, Gas- und elektr. Licht auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. bei Maurer. 2809

Zietenring 14 sehr schöne mod. 5-Zim.-Wohnung per 1. Okt. od. fr. zu verm. Eine Wohnung in der Etage. Näh. Baubüro Zietenring 12. 3414

Zimmermannstr. 9, 3. 5 Zimmer, Balkon u. Zub. 1. Okt. zu v. R. 760 Mk. R. 1. r. 2808

Zusatz-Zimmerwohn., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörthstraße 11, Part. 2806

Wohnung von 5 großen Zimmern mit Balkon und Erker, Bad, sowie reichlichem Zubeh., elektrischem Licht und Gas, Garten, in vornehmem und ruhigem Hause, Schenkenstraße 1 (am Kaiser-Friedrich-Ring) zum 1. Oktober zu verm. 3449

In ruhiger Lage Wiesbadens herrschaftliche 1. Etage oder Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansard., 2 Keller und Souverain, ev. mit 1 Frontspitze per 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Näheres Neuburgstraße 6, 1. Wenige Minuten v. d. Stadt und dem Walde. 3477

Große 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., 2. Etage, ist per sofort oder später zu vermieten. Näheres Nicolassstr. 9, Seitenbau.

5-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Zietenring 2, R. l. 2540

Eigenheim 5 Zimmer, Bad etc. 900 Mk. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Wohnungen von 4 Zimmern.

Adelheidstr. 32, 2. Et., 4 Zimmer, Küche, Bad, großer Balkon und reichl. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näheres Parterre. 3275

Adelheidstr. 42 Parterre-Wohnung von vier Zimmern mit Zubeh. auf 1. Okt. a. zu verm. Näh. Schwalbacherstraße 26, 1. 3052

Adolfsallee 17, Hinterhaus 1. Stock, 4 Zimmer, Küche, Holzfall und Keller per 1. Oktober a. v. Näheres Vorderhaus Part. 3053

Adolfsstr. 5, 1. Et., schöne geräum. 4-Zim.-Wohn. zu verm. Angul. 8-5 Uhr. Nachm. Näh. B. l. R. 2779

Adolfsstr. 2, 2. Etage, 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zub. wegnachb. zu v. 3048

Adolfsstraße 14, zwischen Adolfsallee und Nicolassstraße, ist der erste Stock, 4 Zimmer, Balkon und Zubeh., per 1. Oktober zu verm. Näheres im Laden. 3049

Adolfsstr. 3 herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern mit reichl. Zubeh., Bad, elektr. Licht, Gas und großem Balkon zu vermieten. Näh. B. r. 3191

Adolfsstraße 6, 1. od. 2. Etage, eleg. 4-Zim.-Wohn., Gas und elektr. Licht, groß. Balkon, reichl. Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Näheres Parterre rechts. 3050

Adolfsstraße 10 4-Zimmer-Wohnung, Part., 1. u. 2. Etage, vollständig neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näh. daselbst im Gartenhaus. 3051

Bahnhofstraße 22, 2. Stock, eine neu hergerichtete 4-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. Näh. Meyer-Kenter. 3267

Bertramstraße 3, 3. Etage, 4-Zim.-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Okt. preiswert zu vermieten. Näh. Dogheimerstraße 41, Part. l. 2721

Bertramstr. 4, 2. Et., 4-Zim.-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zub. wegnachb. zum 1. Okt. 3415

Bertramstraße 7, 3. Stock, 4 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. Näh. Georg Birk. 2637

Bertramstraße 7, 3. Stock, 4 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. Näh. Georg Birk. 2637

Bertramstraße 17 neue 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., ohne vis-à-vis, in freier Lage, alle Zimmer mit Aussicht auf die Straße, mit 3 Balkonen, elektr. u. Gaslicht, elektr. Treppenhelfer, Badecabinet, separat. Kohlenaufzug per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei Meiss. 1. Stock. 3054

Bismarckring 1 4-Zim.-Wohnung (1. Etage) zu vermieten. Näh. 1. Et. r. 3055

Bismarckring 14, Part. oder 1. Et., 4-Zim.-Wohnung zu verm. 3056

Bismarckring 15 4-Zimmer-Wohnung v. 4 Zimmern mit reichl. Zubeh. 100 f. v. R. 1. l. 3057

Bismarckring 17 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. in allen Etagen, eine mit gr. freigel. Terrasse, auf gl. od. 1. Oktober zu verm. Näh. B. r. od. Bertramstr. 11, B. b. Schler. 3058

Bismarckring 24, Hochparterre, 4 Zimmer, davon 1 als Büro geeignet, nebst vollst. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 1. Et. l. 3059

Bismarckring 24, 3. Et., 4 Zimmer nebst vollst. hand. Zubeh. auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst 1. Et. l. 3060

Bismarckring 33, 1. 4 Zimmer, Küche, Bad mit Zub. per 1. Juli zu verm. Angul. zwischen 11 u. 1 und 8 u. 5 Uhr. Näh. das. 3416

Bismarckring 38, 3. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf Okt. zu v. Näh. das. 3062

Bismarckring 41, 3. Et., 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh., ganz der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock rechts. 2684

Bismarckring 3 3. Etage, 4-Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entspr. einger., p. sof. oder später zu vermieten. Näh. das. im Laden oder Wörthstraße 17, Part. r. 3063

Bismarckring 6 sind die neu herger. Wohnungen von 4 Zimmern, 2. Etage 720 Mk., 2. Etage 680 Mk., zu verm. Näh. Part. links. 3064

Bismarckring 13 (Scharnhorststr.-Ede), 1. Et., 4-Zim.-Wohn. in mod. Ausst. preisw. Näh. 1. r. 3065

Bismarckring 15 4-Zim.-Wohn. mit Erker, 2 Balkons, Bad, Gas u. Zub. a. gleich a. 1. Okt. b. zu v. Bismarckring 17, Neubau, sind Wohn. von je 4 Zim. nebst Zubeh. der Neuzeit entsprechend einger., p. sof. od. sp. Näh. dort. R. r. 3065

Bismarckring 20, 1. Et., 4-Zim.-Wohnung auf gleich oder 1. Oktober zu verm. Näh. 3. Et. 3066

Bismarckring 30, Neubau, Ede Scharnhorststr., eleg. 4-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu verm. Näheres Frankensstraße 7, Part. 2972

Bismarckring 3, 1. u. 3. Et., 4-Zim.-Wohn. a. v. 3066

Bismarckring 10, 3. Et., 4-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 3. r. 3478

Bismarckring 15, Ede Zietenring, 4-Zim.-Wohn. nebst Zub. a. sof. a. sp. a. v. Näh. 1. l. 3068

Clarenthalerstr. 1 eine sehr schöne gut ausgestattete 4-Zim.-Wohn. auf gl. od. sp. zu v. 3069

Clarenthalerstr. 3, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Delaspeestr. 6, 2. St., in der Mitte der Stadt, in der Nähe des Schlosses, des Rathhauses, des Kurhauses und Theaters, sowie der Bahnhöfe, ist eine schöne Wohnung von 4 großen hellen Zimmern, Küche, Maniardi und Keller, zu vermieten. Die Wohnung eignet sich besonders für einen Bahnarzt oder eine Kleidermacherin. Es können noch ein oder zwei Zimmer im 3. Stock dazu gegeben werden. Näh. daselbst Part. 3418

Dogheimerstr. 10 a. 4-Zimmern, zu v. 3471

Dogheimerstr. 10 a. 4-Zimmern, zu v. 3471

Dogheimerstr. 10 a. 4-Zimmern, zu v. 3471

In unf. Hause untere Dogheimerstr. 42 ist die 2. Etage, 4 große Zimmer, großes Badecabinet, sowie reichliches Zubeh., auf sof. od. später zu verm. Näh. Dogheimerstraße 46, Part., bei F. Müller. 3419

Neubau Dogheimerstraße 68 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnungen gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst und Clarenthalerstraße 5 bei Hildner. 3071

Dogheimerstraße 78 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 3072

Dogheimerstraße, in nächster Nähe des Rings, herrsch. 4-Zim.-Wohn., 2. Et., sofort oder per 1. Oktober preiswert zu verm. Näh. Naunthalerstraße 6, Laden. 3073

Dreiweidenstraße 4, 3. Et., 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Balkon, Gas, elektr. Licht, Bad, Aufzug, zu vermieten. Näh. daselbst, Part. links, oder Bismarckring 6. 3074

Dreiweidenstr. 5, 1. Et., 4 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswert zu vermieten. Näh. daselbst, Part. links, oder Bismarckring 6. 3075

Neubau Dreiweidenstraße 6 4-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh. und allem Comfort der Neuzeit, Bad, Erker, 2 Balkons, Gas, elektr. Licht, Aufzug, Warmwasser etc., per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres daselbst oder Bismarckring 2, Hochparterre, bei Assmus. 3420

Dreiweidenstr. 8 herrschaftliche große 4-Zimmer-Wohnung, Part. u. 3. Et., per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Et. rechts. 2776

Dreiweidenstraße 10 4-Zimmer-Wohn. mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen, Part. 2. u. 3. Etage, per sof. od. spät. zu verm. Näheres im Parterre links daselbst. 3421

Drudenstr. 9 4-Zim.-Wohnung m. Zub. 3076

Elvillerstraße 1 (nächst Dogheimerstraße) herrschaftliche große 4-Zimmer-Wohn. in der 1. und 2. Etage zu verm. Näh. das. B. rechts. 3077

Elvillerstraße 17 4-Zimmer-Wohnung mit Gas, elektr. Licht, Bad, Zimmer u. reichl. Zubeh. Näh. das. B. r. 3078

Elvillerstr. 18, herrsch. 4-Zimmer-Wohn., Balkon, Bad, elektr. Licht, Gas, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. links. 3079

Emserstraße 32a Landhaus mit Garten, 4-Zim.-Wohnung mit Zubeh., 3. 1. Okt. zu verm. 3080

Emserstr. 4, Hochparterre, 4 Zimmer, Bad und Zubeh. ob. 2. Stock mit Balkon u. Erker, auf gleich oder 1. Oktober zu verm. 3081

Friedrichstraße 31, 2. Etage, 4 Zim., Bad u. Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei Friedr. Harburg, Naunthalerstr. 1, Weinhandlung. 3082

Friedrichstraße 33a, 3. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Centralheizung und reichliches Zubeh., auf sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder beim Eigenth. A. Müller, R.-R.-Ring 59. 3422

Gneisenaustr. 4, Hoch

Kellerstr. 7, vis-à-vis der Weilerstr., frdl. 3-Zim.-Wohn. mit Zub. per Okt. zu verm. Näh. Part.

Krausstraße 4, Seitenstr. vom Philippberg 3 Minuten v. Haltestelle Weidenburgerstr., grüne u. blaue Linde d. Straßenbahn, 3-Zimmer-Wohnung, 580-600 M., zu vermieten, Oktober oder später. Näh. daselbst und Dohheimerstr. 62, R. L. bei Merkelsbach. 3257

Lehrstraße 1, 1, 3 Zimmer und Küche per sofort od. 1. Okt. zu vermieten. N. b. Nicolai. **Lehrstraße 16** eine größere u. kleinere 3-Zimmer-Wohn. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Lehrstraße 14, 1. l. 3219

Luxemburgplatz 4 gr. 3-Zim.-Wohn., Hochp. 3220 **Luxemburgstr. 4,** 2. Etage, 3 Zimmer mit Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Parterie links. 3275

Luxemburgstraße 9, nächst dem Kaiser-Friedr.-Ring, moderne 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Gas, elektr. Licht u. reichliches Zubeh. per 1. Oktober event. früher zu vermieten. Näheres Hochparterie rechts, bei Lemp. 3221

Mauerstraße 12 3 Zimmer, Küche, Mansarde auf Oktober zu vermieten. Näh. 1. St. r. 3221

Meyerstraße 8, 2. St., 3 Zimmer u. Küche für M. 25.— zu v. N. das. u. Adelheidsstr. 44, B. 3222

Michelsberg 3 frdl. 3-Zimmer-Wohn. m. Zubeh., Seitenstr. 1. St. a. f. o. 1. Okt. zu verm. 3222

Michelsberg 15, 2. St., 3-Zimmer-Wohn. z. verm. N. b. Heiner, Krause, Weilerstr. 10. 3465

Morikstraße 12, Bdh., Mansarde, 3 Zim., Küche u. Keller, an ruhige Leute per 1. Okt. zu verm. 2580

Morikstraße 23, 2., freundl. 3-Zimmer-Wohn. (Parterie) zu vermieten. 2424

Morikstraße 26, 2. St., 3 Zimmer u. Küche an kinderl. Leute zu verm. 360 M. 3202

Morikstraße 48 3 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 3202

Mühlstraße 17, Bdh., Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche u. Keller p. 1. Okt. Näh. 1. St. l. 3203

Nerostraße 23 zwei frdl. 3-Zimmer-Wohnungen (eine Frontstrasse) zum 1. Oktober zu vermieten. 3222

Nittelbedstr. 1 3 Zimmer nebst Zubeh. per 1. Oktober oder später zu verm. Näh. daselbst oder Albrechtstraße 7, Laden. 3451

Nittelbedstr. 14, Vorderhaus, frdl. 3-Zim.-Wohn. z. bill. Preise z. verm. 3223

Nicolaisstraße 17, Seitenstr., 3 Zim., Küche, Zubeh. per 1. Okt., event. früher, zu v. N. 9-2. Preis 450 M. 3224

Niederwaldstraße 3

3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort der Neuzeit zu vermieten. 3225
1 St. b. d. 4-Zim. große Terrasse.

Niederwaldstr. 4, Gartenh. 2, frdl. 3-Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. 3226

Niederwaldstr. 7, 1. St. (b. Kaiser-Friedr.-Ring), hochf. 3-Zim.-Wohn., Part. u. Vinol.-Bel., spec. Speisek. mit Bienenstock, Bad, elektr. Licht, Balkon, preisw. f. N. 3227

Oranienstraße 15 sind 3 Zimmer u. Zubeh. im Hinterh. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Dohheimerstr. 4b. 3228

Oranienstr. 23, Hinterhaus, Mansardwohnung, 3 Zim., Küche, Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. 3451

Oranienstr. 41, 1. St., frdl. 3-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. od. f. o. zu verm. Näh. Part. r. 2635

Oranienstraße 54, Bdh., 3 Zimmer, Küche, Keller, Mans., per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderh. Part. l. 3276

Oranienstraße 60, Mittelbau 1. St. rechts, 3 Zimmer u. Küche auf 1. Oktober an ruh. Leute zu verm. Näh. Vorderh. 3 St. 2580

Oranienstraße 60, Hinterh. Part., drei Zimmer und Küche auf 1. Oktober zu verm. Näh. Vorderh. 3 St. 2579

Oranienstr. 62, Mittelbau 1. St., ist eine 3-Zim.-Wohnung zum 1. Okt. zu verm. Anzusehen von 11-2 Uhr. Näheres Mittelbau Parterie oder Römerberg 20, im Laden. 3227

Philippbergstr. 2 3-Zim.-W. m. 3. l. Okt. 3228

Philippbergstraße 18 frdl. 3-Zimmer-Wohn. 1. St., freie Lage, Gas, Balkon u. a. Zub., bill. f. o. oder später zu verm. Näh. Part. 3448

Philippbergstr. 39a, P., gr. 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt., auch früher, wegen Bezug zu verm. 3229

Philippbergstraße 49, 51 u. 53

frdl. große 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei A. Oberheim oder C. Schützler, Lahnstraße 4. 3466

Platterstraße 20, 1. r., 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche und Zubeh. wegzugshalber sofort zu vermieten. 3229

Platterstraße 17 und 19

frdl. 3-Zimmer-Wohnungen, freie Lage, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst. 2549

Platterstr. 52, Bdh. 1, 3 Zimmer auf 1. Okt. zu vermieten. 3229

Rauenthalerstr. 7 große 3-Zimmer-Wohnung m. Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. 3230

Rauenthalerstr. 8 sind 3 Zimmer z. e. l. Mittel- oder Hinterhaus v. f. o. od. f. o. zu verm. Näheres beim Hausverwalter Münster, Str. 3. 3288

Rauenthalerstraße 9, Hochpart., 3-Zimmer-Wohnung, gr. Räume, Badecabinet, 2 große Balkone, f. o. f. o. zu verm. Näh. Part. 3231

Rauenthalerstr. 12 3 Zimmer mit Zubeh., zwei Balkone, Bad. 3232

Reubau Gde. Rauenthaler u. Dohheimerstr. sind frdl. 3-Zimmer-Wohn. mit Doppel-Balk. u. allem Zubeh. u. dauernd freier Aussicht über d. Gieselerplatz per Oktober zu vermieten. 3233

Rheingauerstr. 3, Seitenbau, frdl. 3-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. daselbst, Dohheimerstr. 3233

Rheingauerstr. 4, Part., 3-Zimmer-Wohnung, als Comptoir od. Lager, zu v. Näh. Hochp. r. 3234

Rheingauerstr. 10, Hochpart., frdl. Drei-Zimmer-Wohnung, herrschaftlich eingerichtet, per f. o. od. später zu verm. Näh. dort. Hochp. 3234

Rheingauerstr. 5, Hochpart., frdl. 3-Zimmer-Wohnung mit Erker, Balkon, Bad und reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Auskunft bei Jacob Chr. Meier, Rauenthalerstr. 9, sowie Herrn Archt. Huber, Rheingauerstr. 3, S. 3. 3438

Rheingauerstr. 14

comfortable 3-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. äußerst billig. Näheres Parterie.

Rheingauerstraße 16

hochgelegene 3-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. billig zu vermieten. 3272

Rheinstraße 92, 4 St., 3 große Zimmer und Küche für 400 M. zu vermieten. Näh. daselbst bei Herrn Rösch. 3273

Riehlstraße 3 3-Zimmer-Wohnung, zum 1. Oktober im Vorder- u. Gartenhaus, Part. 1. u. 2. St. u. Dachboden per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. B. Kraft. 3439

Riehlstr. 4 frdl. 3-Zimmer-Wohn. zu vermieten. 3439

Riehlstr. 5, Bdh. 1, 3 Z. u. 1. St. u. v. m. 3479

Riehlstr. 8, 2. 3 Z. m. Zub. 1. Okt. N. B. 3479

Riehlstraße 13, Bdh., frdl. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres Vorderh. Part.

Riehlstraße 15a, Neubau, Beletage, prachtv. 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Balkone, Erker, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 2646

Riehlstraße 23, Hinterhaus Part., frdl. 3-Zim.-Wohnung auf 1. Oktober u. Dach-Bd., 3 Zim., gleich od. später zu verm. Näh. Bdh. 1. r. 3234

Riehlstraße 25, am Kaiser-Friedr.-Ring, frdl. 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Part. l. 3235

Röderstraße 21 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde u. f. Zubeh. 1. St., auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. Stod. 3236

Röderstraße 22, Hinterh., frdl. 3-Zim.-Wohnung per 1. Okt. zu v. Näh. Bdh. 1. r. 3234

Scharnhorststr. 19, Gde. Willowsstr., frdl. 3-Zim.-Wohn. der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. B. 1. 3237

Scharnhorststraße 31, 1. u. 3. Stod., frdl. 3-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 1. l. 2653

Scharnhorststraße 35 Drei-Zimmer-Wohnung, 2 Balkone, per sofort oder später zu vermieten. Näheres 1. Stod. links. 3239

Scharnhorststr., Neubau Müller, frdl. 3-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. daselbst. 3238

Scharnhorststr. 9, Mittelbau, frdl. Drei-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. 1905 zu vermieten. 3239

Scharnhorststraße 11, Bdh., frdl. 3-Zimmer-Wohnungen mit Zubeh. per 1. Okt. Näheres Part. r. oder Dranienstr. 17. 2. 3240

Scharnhorststraße 18, Hinterh., 3 Zimmer, A. u. Zubeh. zu vermieten. 3241

Schlaghauserstr. 23, Bdh., 3 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst. 3242

Schlaghauserstr. 7, 2. St. rechts, 3 Zimmer mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 2677

Schwalbacherstraße 32, Bdh., eine Wohn. 3 große Zimmer, Küche, Balkon, sowie f. o. m. m. Zubeh. der Neuzeit entsprechend, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst. 2768

Schwalbacherstr. 41, S., 3 Zim. u. Zub. zu v. 3243

Sedanstraße 2 eine Parterie-Wohnung von 3 Zim. mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. 3488

Sedanstr. 3 3-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 3244

Seerobenstraße 5 frdl. 3-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit reichlichem Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. 3452

Seerobenstraße 15 eine hübsche 3-Zimmer-Wohnung (1. St.) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Laden. 3245

Seerobenstr. 24, 2. moderne 3-Zim.-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näh. 1. St. l. 3246

Seerobenstr. 25, 3. St. rechts, 3 Z. u. Zub., a. 1. Okt. z. v. Näh. 1. St. l. b. Dörring. 2642

Steingasse 25, Bdh. 1. St., eine Wohnung von 3 Zim., Küche u. Zubeh., a. Okt. zu verm. 3441

Stilfstr. 1 frdl. Frontstr.-Wohnung, 3 Zimmer mit Küche u. Zubeh., a. f. o. zu verm. 2632

Walramstr. 25 ist eine große 3-Zimmer-Wohn. mit Mansarde u. Zubeh. im Bdh., auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Parterie. 2765

Walramstraße 3, Hinterhaus, 1. Stod. rechts, eine frdl. 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Oktober b. 38. anderweitig zu vermieten. Zu erfragen daselbst bei Herborn oder Vorderhaus Parterie. 2581

Walramstraße 7, Bdh. Part., 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. Vorderh. Hochpart. 3247

Walramstr. 32 Frontstr.-Wohn., 3 Zim., Küche und Keller, auf 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 3248

Webera. 50 3. Z. u. A. Mans. a. 1. Okt. zu v. 3249

Weberstraße 58 (Neubau) 3 Zimmer u. Zubeh. 1. Oktober zu verm. Näh. Weberstraße 56, 1. 3250

Kleine Weberstraße 11 eine 3-Zimmer-Wohnung u. Küche zu vermieten. Näh. Hinterh. 3251

Weilerstraße 18, Parterie, Wohnung von 3 Zimmern mit Bad zu vermieten. 3252

Weidenburgerstr. 5, 1. frdl. ger. 3-Zim.-Wohn., Bad z. d. Neuzeit entspr., zu v. Näh. 3 St. l. 3249

Weidenburgerstr. 19 drei Zimmer, Küche, Closet u. Abkühl. v. 1. Okt. zu v. Näh. Gieselerplatz. 2744

Weidenburgerstr. 3 frdl. 3-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Parterie links. 3250

Weidenburgerstr. 5, 1. St., frdl. geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit gr. Erker, Balkon, Bad, modern eingerichtet, sofort oder f. o. f. o. zu verm. Näh. Part. l. 2729

Weidenburgerstr. 3 frdl. 3-Zimmer-Wohnung von 3 Zimmern u. Küche zu v. N. Arch. Meurer, Lahnstr. 31. 2730

Weidenburgerstr. 5 frdl. 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. Balkon per sofort zu vermieten. Näheres Hinterh. 35. 2681

Weidenburgerstr. 10, Bdh. 2, 3 Zim., A. u. B. an ruh. Leute zu v. Näh. Vorderh. Part. 2750

Weidenburgerstr. 12, Bdh. 1. u. 2. St., 3 Zim. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Preis 550 M. Näheres 1. Stod l. Kraft. 3442

Weidenburgerstr. 13, 1. frdl. geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon auf 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. Weidenburgerstr. 2. Part. r. 3283

Weidenburgerstr. 15, Bdh. 1, 3-Zim.-Wohn. 2774

Weidenburgerstr. 20 große 3-Zim.-Wohn. mit Balkon sofort od. f. o. zu verm. N. Bdh. 2 rechts. 2657

Weidenburgerstr. 23 frdl. 3-Zim.-Wohn. im 1. St. mit Balkon p. gl. o. f. o. zu v. N. B. r. 3252

Weidenburgerstr. 32 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., billig zu verm. 2787

In Villa Wilhelminenstr. 37 ist die frdl. unterkellerte Tiefpartier-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, an ruh. best. Leute zu verm. Einzel. Montags, Mittw. u. Freitags v. 4-5 Uhr. 2690

Wörthstr. 3, m. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erf. Lahnstr. 4. 3253

Wörthstr. 17 frdl. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 2. St. r. 3254

Wörthstraße 2, 1. frdl. geräum. 3-Zim.-W., 1. St. d. a. Bismarckstr., m. Bad, p. Okt. zu v. 3255

Wörthstr. 10, Bdh., 3-Zimmer-Wohn. per 1. Okt. oder f. o. zu verm. Näh. 1. Stod r. 2602

Wörthstr. 13 (Bläserstr.), 2. St., frdl. 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., eingerichtet, mit r. Zub. an nur ruh. Familie zu verm. 3256

Wörthstr. 13, Mittelb., frdl. 3-Zim.-Wohn. zu v. 3046

Wörthstraße 15, Hinterhaus, frdl. 3-Zim.-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. 3443

Wörthstr. 18 frdl. 3-Zim.-Wohnung (Hochpart.) auf 1. Okt. billig zu verm. Näh. 1. St. l. 2758

Wörthstraße 21 3-Zimmer-Wohnung, Part., zu vermieten. Näh. 1. St. l. 3251

Wörthstr. 25 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. N. das. 1. l. 3445

Wörthstraße 27, 1. St., frdl. 3-Zim.-Wohnung zu verm. N. das. 1. l. 3445

Wörthstr. 33 frdl. 3-Zim.-Wohnung per f. o. od. spät. billig zu verm. Näh. bei Reinhard. 3261

Zietenring 3 geräumige 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. im Hochp. in ruh. herrsch. Hause zu verm. Näh. bei Maus, 1. Etage. 3259

Zietenring 6, 3 St., 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näh. 1. St. l. 2751

Zietenring 12, Mittelbau, frdl. 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Dohheimerstr. 3444

Zietenring 14,

Hochpart., sehr frdl. 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon zu vermieten. Näh. nebenan Dohheimerstr. 3446

Zimmermannstraße 9 3 od. 4-Zimmer-Wohn. zu vermieten. Näh. Part. rechts. 3256

Zimmermannstr. 10, 2. St., 3-Zimmer-Wohn. mit Balkon u. Zubeh. zu verm. Näh. B. 2613

Drei-Zimmer-Wohnung mit Kachelofen, Keller per sofort zu vermieten. Näh. Dohheimerstr. 98, 1. St. Lorenz Hubner. 3277

Schöne Drei-Zimmer-Wohnung, freie Lage, zu vermieten. Näheres Gieselerstraße 25, 1. r. 3278

Schöne Frontstr.-Wohn., 3-4 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf gleich oder 1. Okt. zu verm. Näh. Lahnstraße 17, 1. Etage.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adelheidsstraße 54, Hinterhaus, ist eine 2-Zimmer-Wohnung, best. aus zwei Zimmern u. Küche, an kleine ruh. Familie per 1. Okt. zu verm. Anz. u. B. 10-12. Nachm. 2-4. Näh. das. Vorderh. 1. Stod. 3260

Adelheidsstr. 87, Bdh., Mani.-W. 2 Z. u. A. 320 M., zu v. N. das. od. Gerichtsstr. 1. 2. l. 3261

Adelheidsstr. 13 zwei Stuben, Küche, 16 M. p. M. 3262

Adelheidsstr. 28, 1. r., Wohn. von 2 oder 1 Zim. u. Küche mit Abkühl. gleich od. später zu verm. 3263

Adelheidsstr. 33 (Neubau), Bdh., frdl. Zwei-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., per 1. Okt. zu verm. Näh. Steingasse 25, 1. St. 3264

Adelheidsstr. 50 Dachwohn., 2 Z. u. Zub., a. 1. Sept. 3265

Adelheidsstr. 7, Gartenh., 2 u. 3-Zim.-Wohn., auch zu Bureau geeignet, 1. Okt. zu verm. 3266

Albrechtstr. 5 Mansardw., 2 Zim., Küche u. Zub., auf gleich zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 3267

Albrechtstr. 7 Mansardw., 2 Zim. u. Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2 St. r. 3268

Beiermannstr. 11 3-Zim.-Wohn. zu verm. N. B. 3269

Bismarckring 5 zwei Zimmer, Küche mit Zubeh. zum 1. Oktober zu verm. 3270

Bismarckring 7, S., 2- und 3-Zimmer-Wohn. an ruhige Leute zu verm. 3271

Bläserstr. 12 Zwei-Zim.-Wohn. a. 1. Okt. zu v. 3272

Bläserstr. 5, Bdh. 2, 2 Z. u. A. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Bismarckring 24, 1. l. 3273

Bläserstr. 14 2-Zim.-Wohn. a. gl. o. f. o. z. v. 3274

Bläserstr. 23, Bdh., sind frdl. 3-Zim.-Wohn. m. Balkone, Küche u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen v. 4-7 Uhr Nachm. 3275

Bläserstr. 23, Bdh., sind frdl. 3-Zim.-Wohn. v. 1. Okt. zu verm. Näh. das. v. 4-7 Uhr Nachm. 3276

Bülowsstr. 7, Bdh., 2 Z. u. A. im Abkühl. z. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Bdh. 1. St. r. 3277

Bülowsstr. 9 2-Zim.-W. i. Mittelb.,

Nr. 276-320 u. 360 M. f. o. f. o. per 1. Okt. Näh. bei Schuchmann, Mittelbau 1. r. 3278

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Weklagen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 378.

Verlags-Druckpreis No. 2058.

Dienstag, den 15. August.

Redaktions-Druckpreis No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der schwedisch-norwegische Konflikt.

u. Kopenhagen, 13. August.

Über die heute vor sich gehende Volks-
abstimmung in Norwegen kann niemand im
Zweifel sein, daß sie eine mehr als überwältigende Mehr-
heit zugunsten der Auflösung der Union ergeben wird.
Die Radikalen waren anfangs gegen die Abstimmung,
weil sie darin eine Sanktion des an den König Oskar
von Schweden gerichteten Ersuchens erblickten zu müssen
glaubten, einem Prinzen seines Hauses zu gestatten, den
norwegischen Thron zu bestiegen. Nachdem den Radi-
kalen indessen versichert worden war, daß die Frage, ob
Republik oder Königreich, durch die Volksabstimmung
nicht beeinflusst werden würde, vereinigten sich alle Par-
teien zu einer lebhaften Agitation für die Auflösung der
Union. Selbst die Diener der Kirche wurden bestritten,
zu predigen, daß es die Pflicht eines jeden sei, für die
Auflösung zu stimmen. Die Zeitungen brachten täglich
Artikel, in denen immer wieder betont wurde, daß eine
Stimmabgabe gegen die Auflösung Treibbruch bedeute.
Ein Korrespondent der „Stockholms Tidning“ veröffentlicht
ein sehr interessantes Interview, das er mit einem
dänischen Staatsmann, wie hier geglaubt wird, dem
dänischen Premierminister, hatte. Darin wird ent-
schieden in Abrede gestellt, daß der dänischen Regierung
von schwedischer oder deutscher Seite der Wunsch ausge-
drückt worden sei, ein dänischer Prinz möge den nor-
wegischen Thron bestiegen. Ein lebhaftes Interesse be-
findet der dänische Staatsmann für den Gedanken einer
neutralen Konföderation von Schweden, Norwegen und
Dänemark nach dem Muster der Schweiz. Zunächst müsse
aber der bestehende Konflikt beseitigt werden. Damit
scheint es aber noch gute Weile zu haben. Norwegen
will unmittelbar nach der Abstimmung entscheidende
Schritte für die Lostrennung des Reiches von Schweden
tun, sich über die Regierungsform entscheiden und mit
Schweden nur noch über dessen formelle Bedingungen
zu der Auflösung der Union verhandeln. Schweden
verlangt dagegen, daß zuerst über seine Bedingungen
verhandelt werde, bevor Norwegen irgend etwas im
Sinne der Auflösung unternimmt. Ein völliger Bruch
mit folgenden Feindseligkeiten zwischen den Ländern
erscheint heute gar nicht mehr so unwahrscheinlich wie
zuerst. Die Lage ist jedenfalls kritisch und man muß
auf eine unruhige Zukunft der Halbinsel gefaßt sein.
In Dänemark zeigt man sich überrascht und ärgerlich
über das wenig entgegenkommende Verhalten Schweden.
In der Tat gewinnt es auch immer mehr den Anschein,
daß die Rastlosigkeit, die Volk und König in Schweden

zuerst der Frage gegenüber an den Tag legten, nur eine
künstliche gewesen ist. Man glaubte seinem Stolz etwas
zu vergeben, wenn man merkte, daß Schweden Wünsche
Normwegen gegen dessen einmütigen Willen unter seiner
politischen Herrschaft zu erhalten. Der politische Ehrgeiz
der Schweden, der nach der Auflösung eine starke Ein-
schränkung infolge Machtverringering erfahren müßte,
hat dann über diesen Stolz gesiegt, und heute machen viele
Schweden keinen Hehl mehr daraus, daß sie die Nor-
weger am liebsten mit bewaffneter Macht von ihren Un-
abhängigkeitsgelüsten kurieren möchten. Der ganze
Konflikt ist eine Folgeerscheinung des ostasiatischen
Krieges, der durch seine Rückwirkung auf die politischen
Verhältnisse in Europa hier auf die Dauer überall die
demokratischen Machtphären auf Kosten der dynastischen
erweitern zu sollen scheint.

wb. Christiania, 14. August, 10 Uhr abends. So-
weit bis jetzt bekannt ist, lauteten bei der Volks-
abstimmung in der Unionsfrage 362 980 Stimmzettel
auf Ja und 182 auf Nein. 19 Wahlkreise stehen noch aus.

(Nachdruck verboten)

18. Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender.

H. F. Stuttgart, 14. August.

Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern kaufmännischer
Vereine aus allen Teilen Deutschlands begannen heute vormittag
im großen Saale des „Bürgerhauses“ die Verhandlungen der
18. Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Kauf-
leute und Gewerbetreibender.

Im Auftrage der königlich württembergischen Staatsregierung
war der Präsident des königlichen Zentralstelle für Handel
und Gewerbe, v. Mosch, im Auftrage der Stadtdirektion Amtmann
Dr. Klump, im Auftrage der städtischen Behörden Gemeindevor-
sitz, im Auftrage der württembergischen Handwerkskammer
Assistent Freytag erschienen.

Der stellvertretende Vorsitzende des Zentralverbandes, Kauf-
mann Wilhelm Meyer-Dannover, eröffnete die Generalver-
sammlung mit Worten der Begrüßung und bemerkte: Man be-
zeichne den Zentralverband als reaktionär, das sei keineswegs
der Fall. Der Zentralverband stehe vollständig auf dem Boden
der Gewerbefreiheit. Er wolle nur die Auswüchse der Gewerbe-
freiheit, die sich ganz besonders durch die Beamten-, Offiziers-
Konsumvereine und die Warenhändler geltend machen, beseitigen.
Der Zentralverband wisse sehr wohl, daß es nicht möglich sei, die
Konsumvereine, die sich auf gesetzlichem Wege gebildet haben, zu
beseitigen. Es sei aber nicht angängig, daß den Konsumvereinen
häufige Gebühre für ihre Warenlager zur Verfügung gestellt
werden. Man gebe an, den Warenhändler zu schützen. Die Detail-
händler bilden einen starken Bestandteil des Mittelstandes. Es sei
am mindesten Pflicht der Behörden, diesen Teil des Mittel-
standes nicht noch dadurch zu schwächen, indem man die Konsum-
vereine, Offiziers- u. Beamtenvereine in ganz unberechtigter Weise
bevorzuge. Die Mitglieder des Zentralverbandes stehen treu an
Thron und Altar. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch
auf den Kaiser und den König von Württemberg. Es folgten
die üblichen Begrüßungen.

Dem alsdann ersuchten Geschäftsbericht war zu
entnehmen: Der Bund der Handels- und Gewerbetreibenden in
Berlin, in dem die gewerblichen Vereine des überwiegenden

Kontingent bilden, sei im vorliegenden Verbandsjahre ausgeschieden,
weil sein Vorsitzender, Kommerzienrat Vöhrner, nicht wieder in
den Vorstand gewählt worden sei. Dagegen seien beigetreten der
Verein Straßburger Gewerbetreibender und der Christlich-soziale
Detailhändlerverband in Kaden. Der Verband umfasse gegen-
wärtig neun große Unterverbände mit 208 Vereinen, sowie 60
Einzelvereine. Insgesamt zählt der Zentralverband mehr als
17 000 Mitglieder. Der Jahresbericht weist im weiteren auf die
Konsumvereine hin, die in jeder Hinsicht bekämpft werden
müssen. Die von den Konsumvereins-Anhängern behauptete
volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Wirtschafts-Genossenschaften
werde am besten durch die zahlreichen Konsumvereins-Infarkten
illustriert, von denen der Konsum des Leipziger-Gewerblicher Kon-
sumvereins das größte Aufsehen erregte. Hier glingen die Mit-
glieder nicht nur der für das Weihnachtsfest erhobenen Dividende
verlöst, sie verloren auch die Hälfte ihrer sachungsmässigen Ge-
schäftsanteile und Spareinlagen. Die preussische Regierung sei
leider nicht geneigt, der Beteiligung der Staatsbeamten an Kon-
sumvereinen Einhalt zu tun. In einer Antwort des Eisenbahn-
ministers v. Budda an den Detailhändlerverband für Hessen und
Waldeck heisst es: „Daher mit der Prüfung der Verhältnisse be-
traute Minister keinen Anlaß gefunden habe, das von der Königl.
Eisenbahndirektion zu Kassel in der Angelegenheit der
Errichtung einer Genossenschaftsbäckerei beobachtete Verfahren zu
beanstanden.“ Dagegen habe die Regierung des Reichentums
Lippe-Deimold ein Verbot der Beteiligung an Konsumvereinen
für ihre Beamten erlassen. Auch die bayerische Regierung habe
sich der Erkenntnis nicht verschlossen, daß in der Bildung von
Konsumvereinen durch staatliche Beamte und Bedienstete eine
„unerfreuliche Erscheinung“ zu erblicken ist. Das bayerische Ver-
kehrsministerium habe die Gründung von Beamten-Konsum-
vereinen mißbilligt und betont, daß die Tätigkeit solcher Vereine
von dem gewerblichen Mittelstande, auf dessen Erhaltung und
Förderung sich die Bestrebungen der Regierung und Landtag
seit Jahren vereinigen, als eine Schädigung seiner Erwerbs-
interessen empfunden werden müsse.“

Die Verminderung der hannoverschen Handelskammern habe
sich dahin ausgesprochen, daß sämtliche Konsumvereine in gleicher
Weise wie andere gewerbliche Unternehmungen zu bekämpfen seien.
Dieser Beschluß werde infolgedessen fernerhin auf Einschränkung des
Konsumvereinswesens gerichteten Forderungen größtenteils Nach-
druck verleihen.

Die seit etwa Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts
wahrzunehmende Ausbreitung der Warenhändler habe besonders
im vergangenen Geschäftsjahre die Gemüter der Detailhändler und
Gewerbetreibenden beunruhigt. Bedauerlich sei aber die ablehnende
Einstellung der preussischen Regierung. Es würde mannehr Auf-
gabe des Zentralverbandes sein, weiteres Material zu beschaffen,
um die Regierung von ihrer in tatsächlichen Verhältnisse in
keiner Weise berücksichtigenden Meinung zu überzeugen und sie
für eine Verschärfung der Warenhändlersteuer im Prinzip zu ge-
winnen. Noch immer harre die Regierung auf Befehl des
des unläuterer Wettbewerbs der notwendigen
Referat. Es sei wiederum die bayerische Regierung, die für die
Frage des unläuterer Wettbewerbs ein anerkanntes Ver-
ständnis bekundet habe. Der preussische Justizminister habe die
Staatsanwaltschaften angewiesen, in allen Fällen, wo es sich um
schwindelhafte Affäre oder um einen Scheinverkauf handelt
und dem Lager sehr neue Waren zugeführt werden, Klage zu er-
heben. Der Zentralverband habe ferner Schritte getan, um den
Gauß-Handel zu beseitigen oder zu beschränken, die Mit-
glieder im Handel mit Nahrungsmitteln zu beseitigen, den
Häufigerhandel zu beschränken, eine Ergänzung der Kontur-
ordnung zu verlangen, daß auch in Fällen, wo eine zur Durch-
führung des Konturverfahrens genügende Masse nicht vorliegt,
dies auf Staatskosten öffentlich bekannt zu geben. Endlich habe
der Zentralverband in einer Eingabe an den Bundesrat schwer-
wiegende Bedenken gegen die Schaffung sogenannter Handels-
inspektoren geltend gemacht. „Wenn es sich jedoch darum
handelt, so etwa schließt der Bericht, „den Handelsgehilfen
zur Vereinerung seines Wissensschatzes und besonders zur Ver-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten)

Aus dem Lande der Pharaonen.

Von Wilh. F. Brand.

IV.

Da kommen wir wieder an ein Fellachendorf! Wie
es annützlich da liegt, umgeben von einem schattigen Oa-
senhause, umgeben von einem schattigen Oa-
senhause, umgeben von einem schattigen Oa-
senhause! Diese Wohnungen der Menschen! Die Wände
schönlich aus getrocknetem Mischlamm, dem etwas Stroh
beigemengt ist, darüber als Dach ein paar Arme voll
Schilf. Weder Schornstein noch Fenster! Als solche dienen
nur ein paar Löcher in der Wand. Weder Tisch, noch
Stuhl, noch Bett! Für alles das dient die nackte Erde
oder ein Bündel Stroh und Lumpen.

Und dieser entsetzliche Schmutz! Es war mir bei
anferen Gefährten diese dieser lange eine be-
sondere Genugtuung, daß wir in diesen Behausungen nicht
zu übernachten, nicht zu essen brauchen, sondern auf der
ganzen Tour unser Hotel gewissermaßen mit uns führten.
Aber auch diese Freude sollte nicht ungetrübt bleiben. Als
wir eines Tages etwas zeitiger von unserem Mitt heim-
kehrten, als wohl erwartet war, kamen wir gerade noch
früh genug, zu sehen, wie in einem ganz besonders
schmutzigen Dorfe das Brot für uns an Bord genommen
wurde. Es war hier gebadet!

Weiter flussaufwärts in Städten wie Luxor und
Assuan, wo die europäischen Reisenden längeren Aufent-
halt nehmen, gibt es wieder recht gute Hotels. Aber
selbst in einer bedeutenden Stadt wie Assuan, wo ich
wichtiger Briefe wegen eine Nacht verbrachte, indem ich
dann am nächsten Tage mit der Eisenbahn unser Boot
wieder einholte, sind die Gasthäuser recht primitiver Art.
Ich lehrte bei einem Griechen ein. Er wies mir ein
großes Zimmer mit zwei Betten an, die sogar mit Mos-
kito-Netzen ausgestattet waren. Abends machte ich noch
eine Wanderung in die Stadt und begab mich dann zur
Ruhe. Ermüdet schlief ich bald ein, wurde aber plötzlich

durch ein lautes Schnarchen aufgeweckt. Wie die Wände
dünn sein mußten, war mein erster Gedanke. Aber —
war es denn möglich! — der Schnarcher mußte sich in
meinem Zimmer befinden — in dem anderen Bett, das
darin aufgestellt war. Der Wirt hatte offenbar, ohne
mir ein Wort davon zu sagen, das zweite Bett an jemand
anders vermietet. Mein unbekannter Schlafgenosse hatte
sich ohne Zweifel in das Bett gelegt, während ich noch die
Stadt durchnähte, und da er von dem Moskito-Netz ver-
borgern war, hatte ich ihn beim Schlafengehen nicht be-
merkt. Ob er aber ein Beduine oder ein europäischer
Reisender war, oder was er sonst gewesen sein mag,
habe ich an seinem Schnarchen nicht erkennen können, so
unangenehm deutlich er sich zu Zeiten bemerkbar machte.
Ich brach am nächsten Morgen früh auf, noch ehe mein
Zimmergenosse unter dem Moskito-Netz hervorgefroren
war.

Im Einklang mit der Dürftigkeit ihrer Wohnung
steht natürlich auch die Kleidung der Fellachen. Die große
Masse trägt gewöhnlich nur eine Art Hemd aus Baum-
wolle. Darunter werden nun allerdings häufig auch noch
Untergewänder getragen, auf dem Kopfe der Turban
oder die schlichtere Filzlapppe und an den Füßen nichts.
Knaben laufen auch wohl ganz nackt umher, und auch die
Männer am Schluß, also unmittelbar am Rand des
Flusses, wo das volle Leben sich entwickelt, haben gewöhn-
lich so gut wie nichts an. Selbstverständlich ist die Klei-
dung bei den wohlhabenderen Klassen besser und reich-
licher. Sie tragen auch wohl schon Röcke nach europä-
tischem Schnitt und dazu den Fez, aber das ist hier oben
in den Dörfern immerhin eine Seltenheit.

Die Frauen dieser Männer bekommt man fast nie
zu sehen, und wenn sie sich einmal auf die Straße wagen,
sind sie stets verschleiert.

Die Frauen der unteren Klassen sind in Ober-
ägypten womöglich noch schmutziger, vernachlässigter und
häßlicher als in Kairo. Doch vermägen auch sie natür-
lich nie, einen Zipfel der Lumpen, in die sie eingehüllt,
bei Annäherung eines Mannes vor den Mund zu ziehen.
Indessen die ganz jungen Mädchen sind, wie gesagt, viel-
fach von höchst annützigem Aussehen, schlank und zierlich,
äußerst grazios, von angenehmer Gesichtsbildung, mit

einem Paar feuchtvoller Augen von dunkler Blut, aber
natürlich auch recht zerlumpt und schmutzig.

So hat sich mir das Bild eines allerliebsten Ge-
schöpfes eingeprägt, das in annützigster Weise klei-
nen Hände mir entgegenstrahlte, „Wadisch!“ erhebelnd,
indem es im gebrochenen Englisch mit wunderbar modu-
lierten Tönen ausrief: „Du bist ein schöner Mann,
Mr. Pascha, ich bin dein Freund.“ — Wadisch! Oh mir
ein Wadisch! Der Zauber dieser Worte mochte wohl
durch die Wahrnehmung etwas einbüßen, daß die kleine
Dieselben eben jedermann zürle, aber er wirkte aus dem
Munde dieses reizenden Persönchens doch so mächtig, daß
ich hätte auf das Mädchen zueilen, es auf meine Arme
nehmen und davontragen mögen bis ins nächste —
Wasser! Ordentlich gewaschen und in ein herrliches
Kleidchen gesteckt, müßte es wie ein Feentind aussehen
haben.

Wadisch! — Wie das Wort mir immerfort vor den
Ohren schwirrt. Wo wir gehen und stehen, strecken sich
die Hände danach aus. Kinder laufen uns nach, Männer
und Weiber drängen sich um uns, und sogar ein Soldat
auf seinem Posten sprach uns darum an. Alle fordern
ihre Wadisch! Aber sie sind ja auch so arm und wir so
unermesslich reich. Wir merken es ja gar nicht, wenn
wir von unserer Überfülle ihnen etwas abgeben! Wir
wissen ja doch nicht recht, was wir damit anfangen sollen!
Wir sind ja doch nicht ganz zurechnungsfähig, wir
„Franken“, die wir das Haupt so leicht befeiden, daß es
weder vor der Sonne, noch vor dem Staub geschützt wird,
an den Füßen dagegen einen Panzer tragen, als er-
achteten wir diese als den Hauptteil unseres Körpers;
wir törichte Abendländer, die wir in die Wüste hinaus-
reiten, um Tempel zu sehen, die so alt sind, daß sie bereits
zusammenfallen, während wir es uns doch so bequem
machen und den ganzen Tag in beschaulicher Ruhe uns
von der Sonne beschützen lassen könnten, wir Ungläu-
bigen, die wir so reich sind, daß wir das ganze Dorf auf-
kaufen und in jedem Hause uns ein anderes Weib halten
könnten, und tugendhafte Weiber obendrein, die niemals
ihre Antlitze anderen Männern zur Schau stellen würden;
wir Toren, die wir ein Leben führen könnten, daß Allah
keine Freude daran haben würde!

wehung seiner technischen Kenntnisse zu verhelfen, verlagert der Zentralverband niemals seinen Sitz. Er gehört noch immer dem Deutschen Verband für kaufmännisches Unterrichts- und Fortbildungswesen an und unterstützt nach Kräften jedes Unternehmen, das Handelsangelegenheiten zur weiteren Ausbildung zu bieten. So hat die Verbandsgemeinschaft die ihr von der Leipziger Handelskammer als Vorkursleiterin der „Deutschen Stiftung zur Ausbildung junger Leute“ mit der Bitte um Mitwirkung bei der Werbung von Beiträgen überlassenen Auftrags samt Bekundungsfähigkeit an eine Reihe ihr als gemeinsinnig bekannten Mitglieder veräußert.“ (Verbatter Beilage.)

Kaufmann Richard Albrecht-Stettin bekräftigte danach folgenden Antrag des Vereins Stettiner Kaufleute: „Der Zentralverband wolle gegenüber den Erhebungen der preussischen Regierung über die Beteiligung von Beamten an Konsumvereinen und die Erkennung von Warenhäusern durch Beamte eine eigene Enquete veranstalten, die zu wirksamen Eingaben an die gesetzgebenden Körperschaften geeignetes Material ausliefern.“ Albrecht wies in längerer Rede auf die Entwicklung der immer mehr überhand nehmenden Gefahr hin, die erst am Anfang ihrer, den gewerblichen Mittelstand vollends ruinierenden Tätigkeit stehe. Der Zentralverband müsse eine gründliche Erhebung anstellen, um der Regierung vor Augen zu führen, wozu das Votum und Konsumvereine führe. Handelskammer-Sekretär Dr. Rodde-Gannover: Der Antrag Stettin sei nicht weitgehend genug. Es müsse bewirkt werden, daß die Erhebung in Verbindung mit der Regierung vorgenommen werde. Der Zentralverband dürfe kaum in der Lage sein, aus eigenen Kräften eine Erhebung vorzunehmen, die die vorhandenen Abstände in wirtschaftlicher Hinsicht. Die Regierung nehme Erhebungen vor über Handlungsgehilfen, Arbeiterverhältnisse, Kartelle usw., er könne sich daher kaum denken, daß sich die Regierung sträuben werde, eine Erhebung vorzunehmen, bei der es sich um sein oder Nichtsein des gewerblichen Mittelstandes handle. Nicht bloß die sozialdemokratischen Konsumvereine werden bedroht, auch den landwirtschaftlichen Genossenschaften, Offizieren und Beamtenvereine werden auf Kosten des gewerblichen, fleißig arbeitenden Mittelstandes in weitgehender Weise Vorschub geleistet. Diese Mißstände erheischen eine gründliche Erhebung. Letztere werde man nicht dazu führen, andere Mißstände zu schaffen, wenn man den gewerblichen Mittelstand nicht gänzlich untergehen lassen wolle. Eine solche Erhebung könne aber nur mit Hilfe der Regierung vorgenommen werden. (Beifall.) Kaufmann Keller-Weissenau: Er stimme dem Vortrager bei. Er halte es für unmöglich, daß die preussische Regierung ferner ruhig zusehe, wie der Mittelstand immer mehr proletarianisiert und die Reihen der Sozialdemokraten vergrößert. Wenn das so weiter gehe, dann werde der gewerbliche Mittelstand binnen einigen Jahren vom Erdboden verschwinden. Das sei ja nach dem Gesichtspunkt der Sozialdemokratie und des Großkapitals, liegt aber nicht im Interesse der Monarchie. Unter Kaiser werde es nicht gut anfallen, daß der gewerbliche Mittelstand immer mehr proletarianisiert. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß die preussische Regierung die große Gefahr erkenne werde. (Verbatter Beilage.) Es sprach noch Bergmann-Berlin, Tripp und Schnell-Kassel und Senfhaus-Magdeburg. Letzterer teilte mit, daß in Trier sich ein Konsumvereinsverband der Kleinhandwerker gebildet habe. Der Antrag des Dr. Rodde gelangte danach mit großer Mehrheit zur Annahme.

Auf Antrag des Verbandes der Kaufleute der Provinz Sachsen, der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig wurde nach längerer Erörterung beschlossen: Der Zentralverband wolle bei den zukünftigen Versammlungen dahin wirken, daß a) die Konsumvereinsvereine aus finanziellen Gründen entfernt werden und b) den Staatsbeamten von ihrer vorgelegten Besoldung unterlagert wird, ein Vorstandsamt in Konsumvereinen zu bekleiden. In der Erörterung hiesüber teilte Kaufmann Hermann-Schulz mit, der württembergische Minister v. Bismarck habe geäußert: Die Konsumvereine seien eine sehr nützliche Einrichtung. Der heutige württembergische Finanzminister v. Jener sei, bis er Minister wurde, Mitglied eines Konsumvereins gewesen. (Beifall.) (Beifall.) Kaufmann Franz Bögel-Berlin bekräftigte folgende Anträge des Provinzialverbandes der Vereine zum Schutze des Handels und Gewerbes für Sachsen: 1. Der Zentralverband wolle bei den maßgebenden Stellen vorbringen, daß bei der bevorstehenden Revision der preussischen Einkommensteuer § 1, Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und § 24, Nr. 3 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 dahin geändert werden, daß die allgewaltige Steuerpflicht der Konsumvereine mit offenen Türen, auch wenn sie die Rechte juristischer Personen nicht haben oder nicht eingetragen sind, aufgehoben wird. 2. Die Generalversammlung des Zentralverbandes erwähle aus den preussischen Verbandsgliedern, in den einzelnen Gemeinden dazu zu wirken, daß diese von der ihnen nach § 29 des Kommunalabgabengesetzes zugehörigen Befugnis zur Einführung besonderer Gewerbesteuer für die Filialen auswärtiger Firmen nach einem den tatsächlichen Einkommensverhältnissen der Filialen berücksichtigenden Maßstabe Gebrauch machen. Nach längerer Erörterung gelangten beide Anträge zur Annahme. Eine sehr lange und lebhaft geführte Debatte veranlaßte ein Antrag des Verbandes sächsischer Kaufleute, betreffend den Verkehr mit Nachrichtenmitteln. Sekretär Dr. Rodde-Gannover führte aus: Die Forderung müsse in bestimmter Form gestellt werden. Die Regierung, die die Konsumvereine durch Sperrung der Grenzen in weitgehender Weise schütze, werde sich einer solchen Forderung nicht verschließen können. — Es gelangte schließlich folgender Antrag zur Annahme: „Der Zentralverband richtet von neuem die dringende Forderung an die Regierung, das Konsumvereinsgesetz einer baldigen Änderung zu unterwerfen.“ Eine längere Erörterung veranlaßte die Regelung des Verkehrs mit Nachrichtenmitteln. Es wurde schließlich beschlossen: „Der Verbandstag erkennt die Bestrebungen des Verbandes der Fabrikanten von Warenartikeln auf Grund der zurzeit wirksamen Satzungen und Geschäftsbedingungen als berechtigt und dem rechten Geschäftsverkehr dienlich an, er gibt aber der Erwartung Ausdruck, daß die Maßnahmen des Verbandes es vermeiden, den Geschäftsverkehr der Konsumvereine in irgend einer Weise vor dem der selbständigen Detaillisten zu bevorzugen.“ Im weiteren wurde auf Antrag des Vereins des Dresdener Kaufleute beschlossen: „Den Mitgliedern des Zentralverbandes zu empfehlen, Absätze des Konsumvereins von Warenartikeln nur dann zu unterzeichnen, wenn von letzterem nachgewiesen wird, daß die Konsumvereine, sowie sonstige Wirtschaftsvereine und Warenhäuser gleichen Bedingungen unterworfen sind.“ — Danach wurde die Verhandlung auf Dienstag, vormittags 9 Uhr, vertagt.

Politische Übersicht.

Kaiser Wilhelm und König Eduard.

Die Londoner „Daily Mail“ brachte dieser Tage das Gerücht von einer Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard und behauptete, diese Gerüchte seien vom Auswärtigen Amt in Berlin ausgefressen, um den Effekt der Reise in Portsmouth abzumildern. Das Blatt meint dann, daß gewisse englische Zeitungen in die Falle gegangen seien, und sagt schließlich, man könne den deutschen Kaiser nicht verhindern, den König aufzusuchen, wenn dieser gerade durch preussisches Gebiet käme, aber es sei sicher, daß die Zusammenkunft nicht verabredet sei. Das „Chemnitz Tageblatt“ erzählt hierzu auf Grund von Gerüchten: Wenn von einer Falle gesprochen werden könne, in welche wohl nicht bloß die deutschen Zeitungen gegangen seien, so sei die Nachricht von einer bevorstehenden Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und König Eduard von England in Warwickshire ausgefressen worden. Die Nachricht sei von der deutschen Presse aufgenommen worden und auch der Hof habe erst durch die Presse davon Kenntnis erhalten.

Sogenannte Mittelstandsvereinigung.

Gelegentlich der Wahlvorbereitungen im Königreich Sachsen macht sich eine starke Strömung zugunsten der Gründung einer Mittelstandsvereinigung geltend. Es wird den Wählern eingeredet, daß die alten Parteien samt und sonders nichts taugten und daß alles Heil in Zukunft von der Mittelstandsvereinigung kommen werde. Eine solche Behauptung ist nicht neu. Schon Herr von Miquel hatte zu ihr gegriffen. Als er als der Mann des Kaisers in das Palais am Kaiserentwäldchen in Berlin einzog, sagte er: Die alten Parteien gehören mehr oder weniger förmlich zum alten Efeu. Dabei war keiner mehr darauf angewiesen und verstand sich darauf so wie er, sich mit diesen Parteien zu stellen, wenn anders er seine Steuerreform durchsetzen sollte. Um die Notwendigkeit der Begründung einer Mittelstandsvereinigung zu erweisen, wird den herrschenden Parteien unterstellt, sie ständen auf dem Standpunkte, der Mittelstand habe keine Existenzberechtigung mehr. Auf diesem Standpunkt steht keine einzige der Parteien. Im Gegenteil, alle sehen in dieser kapitalistischen Schicht, die sich zwischen reich und arm einschiebt, eine sehr notwendige Bedingung der möglichen Erhaltung des Gleichgewichtszustandes in unserer nationalen Volkswirtschaft. Insbesondere erkennen auch die alten Parteien in der Vermehrung eines schaffenden und steuerfähigen mittleren Bauernstandes eine wesentliche Voraussetzung der Wiedergewinnung unserer ländlichen und kleinstädtischen Verhältnisse. Nicht weniger ist das Wachstum der Mittelstände in den Großstädten erwünscht. Es geht aber auch ohne die Mittelstandsvereinigung bereits vor sich. Im-

mer mehr Schichten wachsen in den Mittelstand hinein. Man sah das auch beim letzten Vergarbelterstreik im Ruhrrevier, wo der Mehrzahl der Streikenden nichts an Lohnherabsetzung lag; die Schmerzen sahen ganz anderswo. Will die Mittelstandsvereinigung dazu beitragen, daß vom Mittelstande nicht immer mehr Elemente abdröckeln und zum Proletariat hinabgleiten, so müssen sie die alten Parteien in der Durchführung von Maßregeln unterstützen, die dazu dienen können, solchen Prozeß aufzuhalten. Damit wird dem Mittelstande besser gedient, als durch Anpreisung von Mittelständen nach Art des Beschlagnahmestrafes, die in Wirklichkeit keine sind. Auf solche Weise stärkt die Mittelstandsvereinigung nur die Sozialdemokratie, die, entsprechend ihrem Kollektivismus, je eher, je lieber die Ausmerzung des Mittelstandes sehen würde.

Zur Marokkofrage.

Herr Romberg, der marokkanische Korrespondent des „Journal des Debats“ in Paris, ist zu längerem Aufenthalt aus Marokko zurückgekehrt. Er äußerte sich über die marokkanische Frage folgendermaßen: Die Initiative des deutschen Kaisers ist nicht als eine feindselige Kundgebung gegen Frankreich aufzufassen. Der Deutsche Kaiser habe nur den Krieg zwischen Rußland und Japan ausgenutzt, um seine Interessen zu fördern. Er glaubt, daß Marokko mit allen Mitteln die Einführung von Reformen verhindern werde. Die Marokkaner sehen nur in der Einführung von Reformen eine neue Steuer, welche sie an die verhassten Fremden zahlen müssen. Er glaubt, daß die Einführung von Reformen nicht ohne eine militärische Expedition zu ermöglichen sei. Am liebsten setzen jedenfalls die Franzosen wegen ihrer Toleranz gegenüber den Eingeborenen in Marokko. Er schließt, Frankreich allein könne Reformen in Marokko einführen.

Die Revolution in Rußland.

wh. Aetisch, 14. August. Hier begeben seit drei Tagen Volkskassen antisemitische Ausschreitungen. Die Kassen und die Häuser vieler Juden werden geplündert. Als aus einem Hause, in dem sich ein jüdischer Klub befindet, auf Soldaten geschossen wurde, wodurch ein Soldat verwundet wurde, gaben auch die Soldaten Schüsse ab, durch die ein Jude getötet und einer verwundet wurde. Viele israelitische Familien verließen die Stadt.

wh. Nevel (Gouvernement Witebsk), 14. August. Gestern Abend kam es hier bei der Beerdigung jüdischer Arbeiter zu Unruhen. Als die Polizei die Aufständischen vertreiben wollte, wurde aus der Menge eine Bombe geworfen, wodurch ein Polizeibeamter schwer, ein anderer, sowie ein Passant leicht verwundet wurden.

Der russisch-japanische Krieg.

Deutschland und die Friedensverhandlungen.

Aus London, 13. August, schreibt unser Korrespondent: Wie der Korrespondent der „Morning Post“ in Portsmouth seinem Blatte telegraphiert, hat eine Persönlichkeit von hervorragender Stellung zu ihm u. a. folgendes gemeldet: „Alle Welt sieht jetzt auf St. Petersburg, aber man sollte nicht vergessen, auch auf Berlin ein Auge gerichtet zu halten. Rußland nimmt jetzt erst wahr, daß Japan größere Ambitionen hat als eine bloße politische Kontrolle über Korea oder eine Sicherung seiner Interessen durch eine Verdrängung Rußlands aus der Mandschurei. Japan hat mit der Aufrichtung eines Imperiums begonnen und kann dabei seine Einrede dulden. Rußland muß es entweder dabei gewähren lassen oder versuchen, unter weiteren Gefahren für sich selbst ihm Halt zu gebieten. Rußland hat sich jetzt erst dazu aufgerafft, die wirkliche Sachlage zu verstehen, aber der deutsche Kaiser hat sie einige Zeit

Indessen, die Leute haben doch auch wieder einen gewaltigen Respekt vor uns und bewundern vor allem unsere Allmacht. Es ist ein ordentliches Wohl, dem Gefühl sich hingeben zu können, daß diese endlich einmal unumwundene Anerkennung findet. Aber sie fürchten unsere Allmacht mehr, als man sie schätzt. Denn auf ehrliche Weise sind wir Ungläubigen nicht dazu gekommen. Es irrt sich auch wohl ein wenig, wie Allah es zuläßt, daß wir Franken mit irdischen Gütern in so unermeßlicher Weise beglückt worden sind, aber es handelt sich eben ja auch nur um irdischen Besitz, um dieses Leben. Im nächsten werden wir schon dafür büßen müssen, und es wird dagegen den Rechtgläubigen ihr Lohn nicht ausbleiben.

Im übrigen sind sie auch wohl nicht so unglücklich, wie es scheinen könnte. In diesem geeigneten Klima bedürfen sie ja so wenig zu ihres Lebens Nahrung und Nahrung. Sogar die Armen scheinen sich in ihren jüngeren Jahren wenigstens glücklich zu fühlen — glücklicher vielleicht als die niedrigen Klassen bei uns. Und bei allen Unterschieden, die zwischen der abendlichen und der morgenländischen Kultur bestehen, kommt doch auch immer wieder das gemeinsame Band zur Geltung, daß wir alle Menschen sind. Der Gedanke drängt sich mir immer wieder auf, wenn ich sehe, wie die Kinder, nach oder nur mit eilenden Schritten, miteinander spielen, wie die Geflügelten sich miteinander balgen, wie die Menschen auf der Straße miteinander plaudern, in den Basaren und Cafés miteinander verkehren und in den wenigen ägyptischen Häusern, die ich betreten, mich bewillkommen haben.

Aus Kunst und Leben.

k. Merkwürdige Gähne. Die Japaner gelten seit langem als Meister in der Kunst, merkwürdige Umformungen der Natur zu schaffen. Sie haben die verhängnisvollen Gähne und die winzigen Hunde, die nicht viel größer sind wie eine Maus, geschnitten. Neuerdings ist ihnen nun eine nicht weniger merkwürdige Leistung auf diesem Gebiete gelungen: Gähne mit ungeheurer langem Schwanz zu züchten! Zu diesem Zweck haben sie die Rhinoceros, die bereits ziemlich lange Schwanzfedern

hat und die in den Darstellungen auf ihren religiösen Monumenten eine große Rolle spielt, gewählt. Von dieser Rasse hat ein Japaner in Kochi in der Provinz Tora einen Hahn gezüchtet, dessen Schwanzfedern, zwanzig an der Zahl, eine Länge von 4,50 Meter erreichten. Um dieses außerordentliche Wachstum der Schwanzfedern hervorzuheben, hatten die Japaner das Tier, wie das „Magasin Pittoresque“ berichtet, während der Messung in einer sehr feuchten, warmen Kammer; ferner zwingen sie es, sich ständig auf einer hohen Aufstehung zu halten und hängen immer schwerer werdende Gewichte an die Schwanzfedern.

* Verschiedene Mitteilungen. Für das Richard Wagner-Denkmal von Professor Max Klinger, das für Leipzig bestimmt ist, wird Erster Marmor zur Verwendung kommen. Der Künstler hat für sein Werk bereits in Paris einen italienischen Marmorblock ausgewählt.

Aber Bismarcks letzte Worte teilt Reich. Mann im „Reich“ mit, daß der jüngst verstorbene Historiker Duden behauptet habe, Bismarcks letztes Wort sei gewesen: „Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben und nimm mich aus in dein kühnliches Reich.“ Nichts Herbert Bismarck habe daraufhin ihm (Mann) mitgeteilt, daß diese Annahme falsch sei. Wohl hat der erste Reichstanzler in den letzten Stunden vor dem Tode Worte gebraucht, doch dieses Wort sei nicht darunter gewesen.

Geheimer Rat Professor Dr. Paul Wallot in Dresden, der Erbauer des Reichstagsgebäudes, ist von der Société des Artistes Français in Paris zum korrespondierenden Ehrenmitglied ernannt worden.

In Venedig (Venedig) hat im Alter von 62 Jahren der römische Maler Giuseppe Ferrari, von dem die Nationalgalerie zu Rom zwei lichte blickliche Ölgemälde besitzt und der zu den ausgezeichneten Aquarellisten gehörte.

Die eilfhundertste Aufführung der „Geisha“ findet dieser Tage im Berliner Centraltheater statt, sicherlich ein seltener Rekord in der Aufführungsgeschichte eines Bühnenwerkes.

Heubels „Molo“ Fragment soll im Harzer Bergtheater aufgeführt werden — ein kühner Ver-

such, auf dessen Ausgang man um so gespannter sein darf, als auch eine Berliner Bühne das Experiment einer „Molo“-Aufführung wagen will.

Die bretonische Legende weiß von einer Stadt zu erzählen, die unter den Wässern des Golfes von Donar-nens am Meeresboden ruht, von dem berühmten J. S., dem St. des Königs Graalon. Nach neueren Untersuchungen des französischen Forschers David-Martin scheint es nun, als ob es in der Tat eine solche unterirdische Stadt am Grunde des Mitteländischen Meeres, bei dem Dorfe Fos gäbe. Die Taucher bringen an dieser Stelle der Meeresküste zahlreiche Silberarbeiten, die augenscheinlich römischen Ursprungs sind, mit herauf, und die Fischer versichern, sie könnten unter dem Wasser die Reste von Häusern erkennen. Da das Niveau des Mitteländischen Meeres starken Schwankungen unterliegt, so wäre es nicht unmöglich, daß es sich hier um eine Stadt handelt, die allmählich ins Meer versunken ist.

Aus Brüssel wird berichtet: In der retrospektiven Ausstellung der belgischen Kunst wurde ein Saal feierlich eröffnet, der dem Denkmaler Constantin Meunier gewidmet ist. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das große Gipsmodell des Künstlers, das er bei seinem Tode unvollendet zurücklassen mußte, auf das „Denkmal der Arbeit“. Die Ausstellung und Aufstellung der her unvollendeten Teile des Werkes hatte der Architekt Alder übernommen.

Haus-Geschichte.

* Die letzten erschienenen Nr. 20 des „Simplicissimus“ enthält folgende Zeichnungen: „Das europäische Gewitter“ von Th. Z. Keine, „David verbannt“, „Der Kallitae“ und „Bung-Preußisch“ von G. Thönn, „Das ungarische Pferd“ von G. von Rineit, „Verfälschte Namen“ und „Die neue Regierung in Bayern“ von Bruno Paul, „Der Böhmer“ von H. v. Heineke, „Abendmahl“ von H. v. Engel. Textlich ist die Nummer ausgestattet mit einem Gedicht von Peter Schlemihl, „Africa“ und einem solchen von Karl Wolff: „Donnerstag“, einer Erzählung „Helden“ von Kurt Kram, sowie drei Beiträgen unter „Recher-Simplicissimus“. Der „Simplicissimus“ erscheint in einer billigen Ausgabe zu 20 Pf. und einer besseren auf härterem, vornehmlichem Papier zu 30 Pf.; man kann ihn beziehen durch alle Buchhändler und Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München.

früher erkannt. Die Erhebung Japans und der Niedergang Russlands bedeuten den Todesstoß für seinen Ehrgeiz, Deutschland zu einer asiatischen Macht zu erheben; denn Japan hat die aktive Unterdrückung Englands und den moralischen Beistand Amerikas auf seiner Seite, um eine japanische Monroe-Doktrin zu formulieren. Die Friedenskonferenz in Portsmouth ist mehr als eine Ausgrenzung für den Frieden. Wenn der Frieden abgeschlossen ist, wird die asiatische Frage gelöst sein, und China wird vor den drohenden Folgen seiner eigenen Schwäche gerettet. Für den deutschen Kaiser kann daraus kein Vorteil erwachsen. Er angelt seinen Sitz im klaren Wasser; nur wenn solches trübe ist, heißt schließlich einer auf seinen Abber an. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß ein Parteierfolg der Intervention ist. Deutschland können solche Drahtsprüche kalt lassen. Japan hat sich verpflichtet, das Prinzip der offenen Tür in Ostasien aufrechtzuerhalten; etwas anderes als freier wirtschaftlicher Wettbewerb ist von Deutschland in Ostasien nie beabsichtigt worden. Unsere bisherigen Erfolge in dieser Richtung, die Engländer und Amerikaner nur mit scheelen Augen verfolgt haben, lehren, daß unsere Interessen in Ostasien von keiner ehrlichen friedlichen Konkurrenz etwas zu fürchten haben.

In den Friedensverhandlungen.

Wh. London, 14. August. Die „Morning Post“ veröffentlicht folgende Depesche aus Portsmouth: In einer Unterredung gab Minister Birtie drei Gründe an, welche nach seiner Meinung die Sympathie Amerikas für Japan erklären. Erstens veranlaßte Japan Amerika, zu glauben, daß es eben so sehr für Amerika als für sich selbst kämpfe. Der zweite Grund sei, daß Russland es unterlassen habe, seine Angelegenheit vor das Forum der ganzen Welt zu bringen. Der dritte sei die russische Judenfrage, welche die Juden in Amerika sich zu machen, um die Sympathie der Amerikaner für Russland zu gewinnen. Minister Birtie fügte hinzu, in der amerikanischen Presse werde in nächster Zeit eine Reihe Artikel veröffentlicht, die im Laufe von wenigen Tagen die amerikanische Öffentlichkeit über die ganze Frage aufklären sollten. Er werde mit hervorragenden Vertretern der jüdischen Rasse zusammenkommen, um den Gegenstand mit ihnen zu besprechen. Auf die Frage, ob es möglich sei, zwischen England und Russland eine Verständigung herbeizuführen, erwiderte Birtie: Ja, das gegenseitige Vorurteil kann beseitigt werden; wenn beide Länder willens sind, einzusehen, daß sie beide Rechte haben, die Anspruch darauf haben, geachtet zu werden.

hd. London, 14. August. Nach Meldungen des „Daily Telegraph“ fand am Samstag zwischen Birtie und Komura eine lebhafte Unterredung über die Publizität der Verhandlungen statt. Birtie verlangte die größte Öffentlichkeit, damit auch den Mächten Gelegenheit gegeben würde, eventuell auf beiden Seiten ihren moderierenden Einfluß auszuüben. Komura wehrte sich und währte aus noch unbekannten Gründen die Unterredung ab. Die russische Antwort auf die japanischen Vorschläge läßt erkennen, daß die Russen den Japanern halbwegs entgegen zu kommen wünschen, wo dies möglich ist. Ein oder zwei von den Russen ohne weiteres gemachte Konzessionen haben die Japaner angenehm überrascht. Die Samstagssitzung war ausschließlich der künftigen politischen Stellung Koreas, namentlich der Frage der Grenzbesetzungen, gewidmet, wobei die Japaner Konzessionen gemacht haben sollten. Die noch unerledigte Frage wird heute weiter beraten. Die Friedenschancen sind nicht gemindert und stehen etwa wie 1 zu 3.

wh. Portsmouth (New Hampshire), 14. August. Offiziell wird bekannt gegeben: In der heutigen Vormittagssitzung wurde der erste Artikel erledigt. Die Bevollmächtigten gingen zur Beratung des zweiten Artikels über. Die Sitzung wurde um 1 Uhr geschlossen und um 3 Uhr wieder eröffnet. Der erste Artikel, welcher sich auf Korea bezieht, wurde nach Überblickung in der Vormittagssitzung nicht so gefaßt, wie ihn die Japaner zuerst vorlegten, sondern abgeändert, um den Wünschen der Russen entgegenzukommen. Doch ist noch nicht bekannt, wie weit die Änderung geht.

wh. Portsmouth (New Hampshire), 14. August. Wie Sato offiziell mitteilt, wurden in der heutigen Nachmittagssitzung der Friedenskonferenz die Artikel 2 und 3 besprochen und erledigt. Sie umfassen die Räumung der Mandchurien durch Russland, sowie dessen Verzicht auf alle Rechte, die es in der Mandchurie hat, ferner die Abtretung der sibirischen Eisenbahn von Charkow an. Um 6 Uhr vertagte sich die Konferenz auf Dienstagvormittag 9½ Uhr.

hd. Newcasle, 15. August. Hier trafen Oskar Strauß, ein bekannter Führer der jüdischen Interessen Amerikas, und der Bankier Sellmann ein und erklärten, sie würden zunächst bloß die von Birtie versprochene Aufklärung über die Juden-Verfolgungen usw. erhalten, aber sie erwarten dann, daß Birtie recht bald den Übergang zu den Finanzfragen finden werde. Dafür spricht auch die Anmeldung von Schiff und Morgen. Den angekommenen Bankiers wurde von den Russen versichert, daß ihrer Überzeugung nach die Verhandlungen wenigstens noch zwei Wochen dauern werden. Die Tatsache, daß die jüdische Frage heutzutage ist und die Finanzangelegenheit eine Hauptfrage, tritt immer mehr hervor.

hd. Berlin, 15. August. Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Angriffe der japanischen Vortruppen gegen das Zentrum der Armee Ostwärts von den Russen zurückgeschlagen wurden.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers, feierte gestern seinen 43. Geburtstag.

* Zum Spremberger Eisenbahnunglück. Die bisherigen Feststellungen bezüglich der gegen den Stations-Assistenten Stülken erhobenen Beschuldigung, er sei während des Dienstes betrunken gewesen, haben zweifellos ergeben, daß er wenige Stunden vor Dienstantritt Montag eine längere Anleiter in Teupitz bei Forst,

wo er früher stationiert war, mitgemacht hatte. Ferner soll er einen Unterbeamten, der ihn auf den in der Anfuhr begriffenen Zug aufmerksam machte, hart angefahren und geduldet haben. Dieser solle sich um seine eigenen Funktionen bekümmern. Wie verlautet, hat der Untersuchungsrichter die Verhaftung des Beamten erst angeordnet, als auf eine erhobene Beschwerde der Staatsanwaltschaft die Verhaftung des Beamten herbeigeführt wurde.

* Randschranke im Reiche. Mit der Fleischnot in Oberschlesien befaßte sich eine in Königsberg abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der freien Fleischer- und Wurstmacher-Zunft. Der erste Vizepräsident, Stulle, teilte mit, eine Kommission der Interessenten von sieben Schlachthausgemeinden habe eine Audienz beim Ministerpräsidenten nachgesucht, aber noch keinen Bescheid erhalten. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der es heißt, sie halte sämtliche von der Regierung und dem Landwirtschaftsministerium getroffenen Maßnahmen für nicht genügend, um der Fleischnot in Oberschlesien abzuwehren. Hingegen sei sie nach wie vor der Meinung, daß es zur Abheilung der Fleischnot nur einen Weg gebe und der sei die sofortige Schaffung eines erhöhten Einfuhrkontingents aus Russland.

Von einem politischen Prozeß wird der „West. Ztg.“ berichtet: Am 29. Mai hielt der Reichstagsabgeordnete Eduard Bernheim in Breslau einen Vortrag über den politischen Massenstreik, der in der sozialdemokratischen „Volkswacht“ zum Abdruck gelangte. Gegen Bernheim und den Redakteur der „Volkswacht“ wurde ein Verfahren wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten eingeleitet, das jetzt zur Anklage geführt hat. Der Verhandlungstermin ist auf den 21. August anberaumt worden. Wie dagegen die „Volkswacht“ meldet, ist aber nur ihr Redakteur angeklagt worden. Bernheim wurde als Zeuge geladen.

Organisierte Sozialdemokraten gibt es bekanntlich viel weniger als sozialdemokratische Wähler. Der „Vorwärts“ hat dies jetzt für Groß-Berlin nachgerechnet. Am Schlusse des Jahres 1904 waren rund 44 000 Genossen in Gesamt-Berlin und Umgegend organisiert, während die Zahl der bei den letzten Wahlen abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen über 330 000 betrug. Sonach sind nur etwa 13 Prozent der sozialdemokratischen Wähler Berlin und seiner Vororte organisiert.

Die Handelskammer für die preussische Ober-Laufitz richtete anlässlich des Spremberger Eisenbahnunglücks an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe mit dem Antrag, die Bahnstrecke Berlin-Görlitz-Landau in ihrem Umfang doppelgleisig auszubauen, sowie den Eisenbahndirektionsbezirk Halle zu teilen und für den östlichen Teil eine eigene Direktion mit dem Sitz in Görlitz zu errichten.

Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Zwei Engländer, die mit einer Segelyacht hier weilten, wurden, nachdem sie den Hafen schon wieder verlassen hatten, durch ein Torpedoboot zurückgeholt, und da sie durch Photographieren den Verdacht der Spionage erweckten, verhaftet.

Ein Gesetzentwurf zur Verhütung der Schädigung der Fischereien durch Stromregulierungen wird vorbereitet. Mit dem Entwurf soll die Forderung der Errichtung einer fiskalwissenschaftlichen Station verbunden sein. Der Entwurf wird möglicherweise in der nächsten Landtagssitzung vorgelegt.

Der deutsche Kolonialkrieg.

hd. Berlin, 14. August. Zwischen der Zivilbevölkerung von Windhoek und dem Militär-Gouverneur des Schutzgebietes bestehen schon seit längerer Zeit ernste Meinungsverschiedenheiten, die jetzt einen akuten Charakter angenommen haben. Der dortige Beirat hat, wie die neueste Nummer der „Deutsch-Südwest-afrikanischen Zeitung“ berichtet, sein Amt niedergelegt. — Nachrichten aus dem Norden des Schutzgebietes zufolge soll Samuel Maharero, der Oberhäuptling der Hereros, jetzt nordöstlich von Rehoboth Gebiet im Swambo-Lande, scheinbar auf der portugiesischen Seite, sitzen.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Der König von England wird Dienstagmorgen in Ischl eintreffen. Am Hotel Elisabeth wurden 15 Zimmer für ihn bestellt. Mittwochfrüh findet ein Wagenausflug nach Laufen statt. Nach der Fahrt in Krähfeld im Hotel Elisabeth, worauf sich der König nach Gmunden begibt.

Auf in größeren Städten Ungarns abgehaltenen Versammlungen der Sozialisten wurde beschlossen, durch einen allgemeinen Streik und Demonstrationen umlage das Parlament zur Annahme der Gesetzesvorlage, betreffend die Einführung des allgemeinen Wahlrechts, zu zwingen.

In Gödöllő (Ungarn) wurde die Jagd, die seit Jahren der Hof gepachtet hat, bei der Verheirathung von dem oppositionellen Abgeordneten Deerynary durch Abkochen des Vertreters des Kaisers erstanden.

* Frankreich. Aus Douarnenez wird gemeldet, an den Küsten der Bretagne herrsche überall düstere Stimmung wegen der auch in diesem Jahre wieder vollständig verunglückten Sardinenfischerei. Die Tonne Neufundland-Räuber kostet 127 Frank. Von 600 Sardinenfischern, welche ausgefahren waren, sind nur 50 mit der erforderlichen Ladung eingelaufen; die meisten trafen vollständig leer ein.

* Russland. Das kaiserliche Manifest wegen Berufung der Volksexekution soll nun angeblich am 24. August erscheinen. Es sind sechs Projekte für das Manifest aufgestellt; eines davon verfaßt Pobjedonossow. Der Zar beauftragt für die nächsten Tage eine Extrasedung des Ministerrates in Peterhof an.

* Vereinigte Staaten. Präsident Roosevelt erhebt unmißbar, bevor er seine Reise nach Mittelamerika, einen Dvorbrieff, man werde seinen Zug in die Luft sprengen. Mit Rücksicht hierauf wurden verschiedene Änderungen im Reiseprogramm vorgenommen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. August.

— Abschiedsfeier. Gestern verabschiedete sich Unterstaatssekretär Dengstenberg von den Beamten der hiesigen Königl. Regierung durch ein Festmahl, bei dem Oberregierungsrat v. Gysli die Verdienste des Abschiedenden während seines hiesigen Wirkens feierte. Unterstaatssekretär Dengstenberg dankte mit warmen Worten und schloß mit einem Hoch auf den Regierungsbereich Wiesbaden.

* Kurpfosten. Der fortwährenden Entschärfung unseres schönen Kurortes Rechnung tragend, hat die Kurverwaltung einen neuen 64 Seiten starken, elegant ausgestatteten Kurprospekt herausgegeben, der nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung über alles, was mit den Kur- und Ortsverhältnissen im Zusammenhang steht, eingehenden Aufschluß erteilt. Im besonderen sind darin folgende Kapitel behandelt: Lage, Klima, Verkehrswege, Wohnungs- und hygienische Verhältnisse, Unterhaltungen, Annehmlichkeiten, Ausfahrten, Kurmittel, Kurgebrauch, Indikationen, Kurzeit, Winterkur, Winteraufenthalt und Ausflüge. Bemerkenswert ist die dem Prospekt beigegebene Karte in diesem Jahre durch Professor Dr. G. Ding im chemischen Laboratorium des Dr. A. Freytag angefertigte Analyse des Kalkbrennens. Ein Verzeichnis der Hotels, Bäder, Pensionen, der Ärzte, Zahnärzte, Massagen usw., sowie ein Stadtplan und die kürzlich vom hiesigen Verschönerungs-Verein herausgegebene Balkenverleiste vervollständigen den mit vielen Illustrationen versehenen Prospekt. Derselbe wird allen auswärtigen Interessenten auf ihren Wunsch seitens der Kurverwaltung kostenlos überandt.

o. Die Bürgerliste, welche, wie bereits mitgeteilt, von heute ab während 14 Tagen im Zimmer 6 des Rathauses zur Einsichtnahme offenliegt, enthält 16 790 Wähler, gegen 15 874 im vorigen Jahre. Zur ersten Abteilung gehören 308 Bürger, welche 2005 M. 20 Pf. und mehr Steuer bezahlen, zur zweiten 2270, deren Steuer 2000 M. und weniger, mindestens aber 300 M. 60 Pf. beträgt, und zur dritten alle diejenigen — und das ist das Gros —, welche an Staats- und Gemeindesteuer 300 M. 20 Pf. und weniger bis herunter zu 3 M. bezahlen, bezw. veranlagt sind. Die unteren Stufen sind bekanntlich von der Zahlung befreit. Die 16 790 Bürger bringen zusammen 3 983 132 M. 61 Pf. Steuer auf. Der Höchststeuere, dieselbe Person, die im vorigen Jahre diesen „Borag“ genoss, thront immer noch einsam auf seiner Höhe. Er bezahlt 173 795 M. an Staats- und Gemeindesteuer, während der an zweiter Stelle stehende „nur“ 113 583 M. bezahlt. Dann fällt der Steuerbetrag wieder um ein erhebliches, auf 38 000 M., dann auf 21 700 M., 20 800 M., 19 508 M., 14 394 M. und nimmt von 13 802 M. an allmählich ab. 21 Bürger bezahlen mehr als 10 000 M. Steuer.

o. Militärisches. Von dem Großherzog. Hessischen Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, Nr. 116, fand das 1. Bataillon gegen 10 Uhr, das 2. kurz vor 12 Uhr im Sonderzug hier eingetroffen und unter klingendem Spiel in die Kasernen marschiert. Die Offiziere sind meist im „Jannus-Hotel“ einquartiert. Das 3. Bataillon, welches in Biersfeld und Jggade einquartiert wird, wurde, ohne die hiesige Station zu verlassen, direkt nach Jggade befördert. Morgen beginnt das Regimenteexercieren bei Biersfeld.

— Eine partielle Mondfinsternis fand diese Nacht statt. Die Mondfinsternis begann morgens um 8 Uhr 39 Minuten mit dem Eingreifen des Erdschattens in den linken unteren Mondrand. Um 4 Uhr 41 Minuten, zur Zeit der größten Phase, waren die unteren 7/8 des Mondes, also die Bergpartien am Tage, verfinstert. Bald darauf, um 4 Uhr 55 Minuten, ging der Mond unter, so daß das Ende der Finsternis, um 5 Uhr 43 Minuten, nicht mehr zu beobachten war.

o. Handelsgericht. Der zum stellvertretenden Handelsrichter ernannte Herr Kaufmann Karl Melchior wird von hier heute durch den stellvertretenden Landgerichtspräsidenten, Herrn Landgerichtsrat Grimm, verabschiedet und nahm danach zum erstenmal an der Sitzung der Kammer für Handelsachen teil.

— Das Trottoir rulant muß wegen bereits eingegangener Verpflichtungen zum Volksfest in Nürnberg seinen Aufenthalt in Wiesbaden mit nächstem Mittwoch, den 16. August, beenden und wird bei dieser Gelegenheit Mittwochabend ein Abschiedsfest veranstalten, wobei jedes Kind wieder beschenkt wird.

— Die Pflichtfeuerwehr für Wiesbaden galt als befestigt, nachdem durch reichliche Einschickungen die Ungültigkeit der bisherigen Feuerlöschordnung beseitigt worden ist, und man hielt es für fast überflüssig, daß nunmehr zur Bildung einer Berufsfeuerwehr geschritten würde. In einer Stadt von mehr als 100 000 Einwohnern hält man eine Pflichtfeuerwehr für eine überflüssige Einrichtung, und man fragt sich, was sie eigentlich soll, insbesondere angesichts unserer jetzt schon vorzüglich arbeitenden hiesigen Feuerwache. Durch öffentliche Bekanntmachung sind die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr auf Mittwoch und Donnerstag dieser Woche zu einer neuer Feuerübungen eingeladen, die nur zu häufig den Wohlstand Anlaß zu allerlei Bemerkungen gegeben haben. Die Einladung ist erfolgt auf Grund der neuen Feuerlöschordnung vom 29. Juli 1903, die sich wortwörtlich die alte vom 10. September 1893 ist, nur das Datum ist geändert. In den Art. 1 der Mitglieder der früheren Pflichtfeuerwehr besteht nun, wie wir hören, vielfach Unklarheit, der Aufforderung zu den Übungen nicht Folge zu leisten und es auf Befragung antworten zu lassen, da bisher eine Einleitung zu einzelnen Abteilungen, wie sie die Einladung erwähnt, gar nicht erfolgt sei. Man steht dabei auf dem Standpunkt, daß die frühere Einleitung nach der alten, ungültigen Verordnung erfolgt und daß die neue Verordnung vom 29. Juli d. J. einer neuen Einleitung in Abteilungen zugrunde zu legen sei. Erst wenn dies geschehen, könne man die einzelnen Abteilungen zu Übungen anfordern. Man hält es aber hauptsächlich für fraglich, ob die neue Verordnung nun wirklich Rechtsgültigkeit hat. Es ist wohl sicher, daß es hierüber bald zu neuen gerichtlichen Entscheidungen kommt, da

wie gesagt, angeblich Feuererschöpfliche darauf hinwirken werden in der Hinsicht, daß eine ungünstige Veranordnung nicht dadurch rechtsverbindlich wird, daß man sie einfach mit einem neuen Datum versieht. Was die Veranordnung nun vor den Gerichten besetzen oder nicht, jedenfalls kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Pflichtfeuerwehr nur dazu dient, durch Posten- und Strafgeleitz der Stadt eine und dabei verhältnismäßig recht geringfügige, Einnahmequelle zu schaffen, eine Einnahmequelle, die in ihrem Ergebnis in keinem Verhältnis stehen dürfte zu dem Risiko, den sie innerhalb der Bürgerschaft erzeugt.

— Vegetarier-Verein Wiesbaden. Es wird uns geschrieben: Zur großen Freude der in Wiesbaden wohnenden Vegetarier, gleich auch zur Freude derer, die der Bewegung sonst nahe stehen oder näher treten wollen, hat sich am Sonntagabend hier in Wiesbaden bei recht lebhafter Beteiligung ein Vegetarier-Verein gebildet. Der die gegenwärtigen allgemeinen Zustände in unserem Leben ein wenig scharfer ins Auge faßt, der wird, bei aller Anerkennung des gewaltigen Kulturfortschritts der letzten hundert Jahre, doch auch die bedeutenden Mängel, vor allem aber die gefährliche Entfremdung von allem Einfachen und Natürlichen schmerzhaft empfinden. Daß der Vegetarismus auch hiergegen eine außerordentlich starke Bewegung ist, sollte man nur anerkennen, und daß sie auch mehr ist als die schrillenhafte Ausgeburt einiger komischen Heiligen, darüber dürfte man wohl meistens einig sein. Man nehme nur die Sache vom naturwissenschaftlichen Standpunkt, man beachte also nur ein wenig in ihren Konsequenzen die moderne Entwicklungslehre (Darwin, Haeckel), so wird man auch hier einen richtigen Einblick in richtige Gedanken und Tatkraft finden. Daß alle einzelnen Reformen doch getragen werden müssen von einer ganzen Lebensanschauung, dürfte auch wohl den meisten Vertretern des Vegetarismus bekannt sein, auch daß alle Neugeschaffungen durch einen tüchtigen Kampf gehen müssen, bekräftigt nur die alte Wahrheit, daß der Vater aller Dinge der Kampf ist. — Die erste Versammlung, zu der alle die, die der Bewegung freundlich gesinnt sind, hiermit herzlich eingeladen werden, findet statt am Freitag, den 18. August, abends 8½ Uhr, im Vegetarischen Speisehaus am Schillerplatz.

— Die Sonnenberger Kirchweih nahm auch in diesem Jahre einen feinen Verlauf. Reinerlei Ausschweifungen kamen vor. Am ersten Tage durchkutschte eine ungeheure Menschenmasse unser feuerfestes Nachbardorf und in den hübschen Sälen und geräumigen Wirtschaften herrschte ein lebendiges Treiben. Alles kam auf seine Rechnung, nur das Karussell litt Schicksal. Infolge einer Beschädigung desselben mußte der Besitzer am ersten Tage um 9 Uhr schon schließen, dagegen machte ein Kinematograph sehr gute Einnahmen. — Nächsten Sonntag, den 20. August, findet die hiesige Nachkirchweih statt.

— Mattzeit. Wieder einmal naht sie ihrem Ende, man darf wohl sagen, die spannendste Zeit für den Jägermann, die Zeit, da der flinke, schlaue Bock, dem Gefühl der Natur gehorchend, alle Vorstöße außer acht läßt und, dem kühnlich nachgeahmten Liebeston des Weibes folgend, vor das Rohr zieht, mit ein Beweis für die Wahrheit der Worte, daß die beiden die Welt bewegenden Fragen die Magenfrage und die Fortpflanzungsfrage sind. In der Regel gelingt es nur dem gewählten Jäger, der den Liebeston der Biene in der Natur gehört und sich denselben einprägen verstand, den Bock zu locken; nur der unerfahrene Spieler folgt manchmal einem dem Vortritt nicht ähnlichen Tone. Welch ein prächtiges Bild, wenn der Bock suchend durchs Gestrüpp zieht, wenn die Pächter voller Erwartung glücken, die Raucher stehend nach vorn gekippt sind und jede Sehne des Körpers straff gespannt ist! Einen Vorderlauf hochhaltend, steht der Bock da, wie aus Erz gegossen, sucht und sucht, ein herrlicher Anblick! Auch das Herz des alten Weibmannes schlägt dabei rascher und mit eisernem Willen muß der auserwählte Arm zur Ruhe gezwungen werden, damit die Angel gut „gefeht“ werden kann und das schön veredelte Geweih die Sammlung erweitert. — War manchmal ist der Ausgang aber ein anderer. Ein unglücklicher Windstoß, eine rasch ausgeführte Bewegung oder dergleichen läßt den Bock Gefahr merken und in raschen Fluchten zeigt er dem Jäger den Spiegel, ehe jener schußfertig werden konnte. Ähnlich ergreift es gewöhnlich, wenn der Bock im Rücken des stehenden Jägers aufsteht, den Rücken desselben scharf andeutend und dann — laut schredend das Weib sucht. Daß aber ein alter „Schlammteufel“ dem stehenden Jägermann mitteilen ließ, sein Weib sei zwecklos, er, der Bock, sei alt genug, um künstliche Liebestöne von natürlichen unterscheiden zu können und ihm droht, bei Wiederholung Angelegenheiten gegen ihn zu erheben wegen „Vorspielung falscher Tatkraft“, das dürfte doch wohl als „Jägerlatein“ anzusehen sein.

— Von der landwirtschaftlichen Landes- und Jubiläums-Ausstellung zu Mainz. Nachdem nunmehr die Anmeldungen abgeschlossen sind, ergibt sich, daß die Beschickung der Ausstellung eine sehr umfangreiche werden wird. Es sind, abgesehen von Geflügel und Bienen, über 1000 Ausstellungsstücke angemeldet, darunter circa 400 Hühner und 340 Bienen. Mit letzterer Zahl erreicht die Bienenbeschickung wohl den größten Umfang, der je auf einer deutschen Ausstellung erreicht worden ist. Nach stärker wird die Erzeugnisseausstellung beschickt werden. Die ursprünglich vorgesehene Räume reichen nicht aus; es müssen weitere Bauten errichtet werden. Namentlich die Obstausstellung wird mit ca. 800 Nummern eine sehr bedeutende werden. Auch die Maschinenabteilung und die wissenschaftliche Abteilung werden erheblich umfangreicher, als vorgesehen, so daß bereits zahlreiche Anmeldungen zurückgewiesen werden mußten.

— Neue Bauweise. Wie schon von uns erwähnt, beobachten die hiesigen Erdbeben- und Bauinteressenten mit Interesse die Errichtung eines Gebäudes in einer für Wiesbaden neuen Bauweise. An der Ecke der Kirchgasse und Kallenstraße wird ein Dotschbau errichtet, der anfangs zu manchem Kopfschütteln Veranlassung gab. Holz und Bretter, weiter nichts sah man, keinen Basalt, keine Eisen, wie früher bei den modernen Geschäftshäusern. Dann wurde Kies und Zement verarbeitet, ohne daß man

sehen konnte, wo diese Materialien blieben. Nachdem jetzt die untere Verfassung entfernt ist, sieht man, daß das Gebäude bis auf die Brandmauern aus Beton hergestellt ist. Die Außen- und Innenwände in weit geringeren Dimensionen, als bisher für Mauerwerk und Basalt üblich, sind von Beton mit starken Eiseneinlagen hergestellt, gleichfalls die Träger, welche die Decken und oberen Wände aufnehmen. Das Ganze macht den Eindruck, als ob zunächst eine Form wie in den Eisengießereien hergestellt und diese nachher mit einer erhärtenden Masse ausgegossen ist. Ähnlich verhält es sich auch in der Tat, nur daß in diese verhärtende Masse, den Beton, zahlreiche Eisenstäbe eingelegt sind, welche die bedauernden Zugkräfte aufnehmen, die bei der Belastung in den einzelnen Konstruktionen auftreten. Außerordentlich angenehm erscheint die Leichtigkeit, mit welcher die neue Konstruktion ausgeführt wird und ersieht man, daß die Robustheit sein, welche nicht mehr wie früher durch das Abtragen, Verlegen und Verminen der schweren eisernen Träger, welche sonst zu den ärgerlichsten Belästigungen führten, in ihrer Ruhe gestört werden. Auch ist es einleuchtend, daß diese Bauart eine absolute Sicherheit gegen Feuerbeschädigungen gibt, da bei den reinen Eiseneinrichtungen trotz feuerfester Ummantelung bei starken Bränden Verbiegungen und dadurch bedingte Einstürze vorkommen können, welche hier absolut ausgeschlossen sind.

— Ein ganz neues Bauplan für Villenviertel erhebt jetzt auf der westlichen Seite der Wiesbadener Allee in Wiesloch, zwischen der Schwanbacher Bahnlinie und der Waldstraße. Wenn anfangs angenommen wurde, daß das Unternehmen, welches durch einen Wiesbadener Herrn in die Wege geleitet war, nicht den erwünschten Aufschwung nehmen würde, so hat man sich geirrt, denn sämtliche Baupläne, etwa 30 an der Zahl, sind bereits verkauft worden. Sechs Sandhäuser und Villen sind bereits in Angriff genommen und eine weitere Anzahl genehmigt worden. Neben der Hausenreihenschen Villa zweigt von der Wiesbadener Allee die Schillerstraße in gerader Richtung ab und mündet in ein neu angelegtes Straßennetz, welches die Namen Eberhardsweg, Nassauerstraße und Rittershausstraße trägt. Den Schnittpunkt bildet ein freier Platz, welcher gärtnerisch angelegt wird. Die Nassauerstraße, als Hauptstraße des Bauplanes, ist breiter angelegt als die anderen, da sie später die elektrische Bahnverbindung zwischen Wiesbadener Allee und Waldstraße aufnehmen muß. Die Straßen haben breite Fahrbahn und breite Bürgersteige, auch sind vor den Villen Vorgärten projektiert. Sämtliche Baupläne haben Wiesbadener Liebhaber gefunden, und es steht mit Sicherheit zu erwarten, daß bis nächstes Jahr schon eine ganze Anzahl Sandhäuser und Villen errichtet sind. Für Wiesloch selbst nun noch die Aufgabe, die Nassauerstraße von der Waldstraße am neuen Bahnhof ab bis zur Wiesbadener Allee aufzubauen, um hierdurch einen direkten Verbindungsweg zwischen Stadt und Waldstraße zu schaffen.

o. Die Auswüchse des Bauplanes traten auch gestern wieder in einer mehrstündigen Verhandlung der Strafkammer gegen den Titularmeister Johann Friedrich Kaus hier, geb. 1874 in Engenhahn, und den Gastwirt Karl Gardt, früher hier, jetzt in Mainz, geb. 1872 in Engenhahn, die des Betrugs angeklagt waren, grell zutage. Es ist ein reines Konglomerat von Geschäften, Grundstückverkäufen, Tauschgeschäften, Hypothekenbesetzungen usw., welches das Gericht zu entwirren hatte, und der Vorsitzende konnte sich denn auch der Bemerkung nicht enthalten, es sei wahrhaft schrecklich, was da für Geschäfte gemacht würden. Man muß sich nur wundern, daß die Leute selbst sich noch darin zurechtfinden. Der Angeklagte Kaus ging, jedenfalls auch von der Sucht getrieben, möglichst rasch reich zu werden, unter die Bauunternehmer und nahm ein großes Haus in der Rheingauerstraße in Angriff. Während des Baues schon wurden 108 000 M. Hypotheken aufgenommen, aber Kaus sah sich doch außer Stande, das Haus fertig zu machen. Er verkaufte es für 138 000 M. an den Weinändler Ill, der ein Grundstück im „Aufkomm“ für 87 000 M. in Zahlung gab. Für die Aufwendungen zur Fertigstellung des Hauses wurde für Ill gleich wieder eine Hypothek von 20 000 M. auf den Alder eingetragen. Wie oberflächlich Kaus dabei zu Werke ging, geht daraus hervor, daß er nach dem Tagwert des Alders gar nicht fragte, sondern sich damit zufrieden gab, daß ihm der Agent Ph. Haber erklärte, das Land gelte dort jetzt 500 M. die Aute, was dem angegebenen Preis entsprach. Kaus stand mit den Maurermeistern Brüder Krauß insofern in Geschäftsverbindung, als er denselben noch 8000 M. für Maurerarbeiten schuldete. Diesen verkaufte er den Vierstädter Alder für 70 000 M. Derselbe war bereits wieder mit 40 000 M. Hypotheken belastet, die die Herren Krauß übernahmen, 8000 M. wurden für Maurerarbeiten verrechnet und 27 000 M. sollten auf den Kaufpreis für ein Haus an der Rittershausstraße verrechnet werden, das der Angeklagte Kaus von Krauß übernahm. Er ließ dieses Haus auf seine 3, 4 und 6 Jahre alten Kinder überschreiben, weil ihm der Agent Heinrich Heß dies wegen seiner Zahlungsschwierigkeiten vorgeschlagen habe. Dieses Verfahren und die Tatsache, daß Kaus in Untertreibung lebt, geben jedenfalls sehr zu denken. Der Kaufpreis dieses Hauses wurde auf 118 000 M. festgesetzt, in dem notariellen Akt aber — um Kosten zu sparen, wie der Angeklagte Kaus sagt — auf 100 000 M. angegeben. Staat und Stadt wurden um Stempelgebühr und Umschlagsteuer gebracht. Darüber, daß sie damit etwas Unkraut, Straßbares begünstigen, haben sich die Beteiligten offenbar keine großen Sorgen gemacht. Auch dieses Haus, dessen Preis 118 000 M. betrug, war mit 95 000 M. Hypotheken belastet, so daß nur 18 000 M. übrig blieben, die auf den Kaufpreis des Vierstädter Alders verrechnet wurden, so daß die Brüder Krauß dem Angeklagten Kaus darauf noch 9000 M. schuldig blieben. Nebenher wird noch erwähnt, daß Kaus auf das Haus noch eine Hypothek von 30 000 M. für die Tochter des Agenten Heß eintragen ließ, diese Hypothek aber, da letztere das Geld nicht beschaffen konnte, an den Kaufmann Frommberg übertragen wurde. Nun kommt dasjenige Geschäft, das den Kaus und seinen

Betterhardt auf die Anlagebank führte. Die Brüder Krauß benötigten wieder 10 000 M., welche die beiden Angeklagten von einem Onkel zu beschaffen sich erbieten. Die Brüder Krauß gaben zu dem Zwecke zwei Gesellschafter, von denen der eine im Dezember v. J., der andere im Februar d. J. fällig war. Der Onkel war aber nur Mittel zum Zweck, er existierte gar nicht; Kaus benutzte in seiner konstanten Geldverlegenheit die Wechsel für sich. Ob er sie, wie er behauptet, zuerst dem Alderangeklagten Betterhardt gab, dem er 8000 M. geschuldet, und der ihm den überschüssigen Betrag hätte herausbezahlen sollen, steht dahin, jedenfalls befanden sich die Wechsel zuletzt in Händen des Weinhändlers Ill, der sie an den Verfalltag den Brüdern Krauß präsentierte, die nicht nur nicht, wie sie glaubten, zuerst den Wert von 10 000 M. selbst erhielten, sondern nolens volens diesen Betrag an Ill bezahlen mußten. Kaus berief sich zwar darauf, daß er aus dem Verkauf des Vierstädter Alders noch eine Restforderung von 9000 M. an die Gebr. Krauß und weitere 1000 M. aus der Forderung einer Forderung des Schreiners Grün an die Gebr. Krauß gehabt, aber das Gericht läßt diesen Einwand nicht gelten, denn die 9000 Mark sollten nach vertraglicher Vereinbarung erst nach 10 Jahren fällig sein. Daß die Sache mit dem „Onkel“ nur eine Finte war, sehen dem Gericht nicht zweifelhaft, ebenso nicht, daß Gardt dabei die Hand im Spiele hatte. Sie wurden beide des Betrugs schuldig erkannt und Kaus zu zwei Monaten, Gardt zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

— Schöffengericht und Bürgerbräu. Auf den 7. September d. J. beruft die Frankfurter Bürgerbrauerei ihre Aktionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung, um sie über die schon mitgeteilte Fusion mit der Mainzer Brauerei Schöffengericht beschließen zu lassen.

— Widersprechende Ansichten der Gerichte bei Beurteilung der Richtigkeit von Bierlieferungsverträgen. Es besteht in den beteiligten Kreisen noch große Rechtsunkenntnis in bezug auf die Frage, unter welchen Voraussetzungen ein Vertrag zwischen einer Brauerei und einem Wirte, inhielt dessen sich letzterer verpflichtet, als Gegenleistung für ein ihm von der Brauerei gewährtes Darlehen das in seinem Geschäftsbetriebe erforderliche Bier von dieser für einen gewissen Zeitraum zu beziehen, gegen die guten Sitten verstößt und deshalb nichtig ist. Die Rechtsprechung der Gerichte bei Entscheidung dieser Frage ist häufig eine abweichende wie nachstehender Fall lehrt: Ein Wirt zu Marienhagen erhielt von der Alder-Brauerei zu Wiesloch ein Darlehen von 1192 M. verzinslich zu 5 Proz., das als Hypothek auf dessen Grundstück sichergestellt war. Der Empfänger des Darlehens verpflichtete sich bei Annahme desselben, weiterhin von der genannten Brauerei seinen gesamten Bierbedarf mindestens 5 Jahre lang zu beziehen. Späterhin klagte die Brauerei den Wirt auf Zahlung einer verfallenen Vertragsstrafe von 100 M. ein, weil derselbe 20 Hektoliter Bier von anderer Seite bezogen hatte. Der Beklagte erhob Widerklage, dahingehend, festzustellen, daß der mit der Alder in abgeschlossenen Vertrag nicht zu Recht habe, weil er gegen die guten Sitten verstöße und deshalb nichtig sei. Das Landgericht in Köln wies die Klage ab und erkannte nach dem Antrage der Widerklage. Es ist der Ansicht, daß der Vertrag gegen die guten Sitten verstöße, weil Alder, die für das Darlehen eine Sicherheitshypothek auf das Grundstück des Beklagten habe eintragen lassen und kein Risiko übernommen habe. Wenn nun trotz alledem der Beklagte sich noch weiter verpflichtet mußte, mindestens 5 Jahre lang das Bier lediglich von der Alder bei Vermeidung einer Vertragsstrafe zu beziehen, die den vierten Teil des von der Alder angegebenen Bierpreises überschreitet, so muß eine derartige Verpflichtung als im Verkehr unzulässig bezeichnet werden, denn durch diese Verpflichtung sind dem Beklagten die Hände gänzlich gebunden. Auf erhobene Berufung hin hob das Kölner Oberlandesgericht durch Entscheidung des 5. Zivilsenats vom 24. Juni d. J. das landgerichtliche Urteil auf und gab der Klage unter Abweisung der Widerklage statt. Es führt in der Urteilsbegründung hauptsächlich folgendes aus: Behauptet wird die Verletzung des § 138 B. G. B. (Verstoß gegen die guten Sitten). Weder der Widerklager noch das Landgericht verkennt, daß die auf Zeit eingegangene obligatorische Verpflichtung, ein bestimmtes Bier ausschließlich zu beziehen (die nicht, wie auf die Schankstätt gelegte dingliche Bierbezugsfrist die §§ 89, 10 B. G. B. verleiht), nicht grundsätzlich und unter allen Umständen gegen die guten Sitten verstößt. Von diesem Standpunkte aus, den auch das Oberlandesgericht bereits mehrmals eingenommen hat, sind in jedem einzelnen Fall die besonderen Umstände darzutun, aus denen sich die eine gegen die guten Sitten verstößende Abwägung der Verhältnisse ergibt. Das Vorliegen solcher Umstände kann aber hier, im Gegensatz zum ersten Richter, nicht angenommen werden. So kann zunächst nicht gefordert werden, daß die Bierbezugsfrist die Gegenleistung für ein besonderes Risiko der Brauerei sein müsse, so daß nur bei der Eingabe besonders gefährlicher Darlehen die Ausbedingung einer derartigen Verpflichtung zulässig wäre. Vielmehr liegt für die Alder, welche ja nicht gewerkschaftlich Geldverleiherin ist, eine besondere Leistung schon darin, daß sie ihren Betriedemitteln einen Betrag für längere Zeit entlehnt und ihn beim Beklagten als Darlehen festlegt, und gerade hierfür sucht sie eine Gegenleistung darin, daß sie ihrem Betriede eine entsprechende Zeit einen festen Abnehmer sichert. Was die Parteien an widerstehenden Behauptungen über die größere oder geringere Sicherheit des Darlehens vorbringen, liegt daher neben der Sache und kann auf sich beruhen bleiben. Die Bezugsfrist des Darlehens ist sodann auf nur 5 Jahre vereinbart, eine Zeit, die weder an sich noch in Betracht der besonderen Verhältnisse der Parteien unangemessen lange erscheint.

— Tierquälerei. Gestern Abend passierte ein Fuhrmann mit einem schwer beladenen Fuhrwerk die Weststraße und wollte in die Waldstraße einbiegen, wo ihm sein Pferd versagte und nicht vom Platze geben wollte. Es regnete deshalb von seiten des Fuhrmanns, welcher sich in angetrunkenem Zustand befand, eine Z...

Brügel auf das arme Tier, und als der Unmensch damit nicht fertig brachte, nahm er sein Taschennmesser und brachte ihm einige Stiche bei, so daß es fast blutete. Dies konnten jedoch die Passanten nicht mehr weiter zusehen, einige Männer ergriffen den rohen Patron und zückten ihn für seine Gemeinheit.

— Der falsche Kriminalschutzmänn. Ein Händler von hier kam am Sonntag in ein Gasthaus am Brand in Mainz, gab sich als Kriminalschutzmänn aus und revidierte die Papiere aller anwesenden Logiergäste. Der falsche Kriminalschutzmänn wurde verhaftet. Er gibt zu seiner Entschuldigung an, es sei ihm ein Hausierer durchgegangen und den habe er fassen wollen.

— „Haltet ihn, haltet ihn!“ Mit diesem Ruf verfolgten am Sonntagvormittag kurz nach 10 Uhr mehrere Leute einen Mann, der es sehr eilig hatte, aus einem Hause an der Ringstraße zu verschwinden. Der Flüchtling wurde denn auch alsbald von einem des Wegs kommenden Soldaten gepackt und einem Schutzmänn übergeben, der mit ihm zurückging in das Haus, aus dem er so schnell entwichen war. Dort stellte sich heraus, daß der Arrestant den Unterschied zwischen mein und dein vergessen hatte und auf der Tat erfaßt worden war. Er wurde gefesselt und nach dem Polizeigefängnis gebracht.

— Großen Schaden verursachte gestern Abend in der unteren Mittelstraße ein umziehender Jünger des Hans Sachs. Nachdem er unter fortwährendem Schimpfen und Schreien seine Siebensachen endlich verladen hatte, schenkte seine But den Höhepunkt erreicht zu haben und unter wildem Gebrüll drang er nochmals ins Haus ein, wo es dann eine wilde Szene abspielte, die schließlich nach Ankunft eines Schutzmänn damit endigte, daß der Wütende nicht gerade sanft auf die Straße flog und sich davon machte. Nach wenigen Schritten jedoch kehrte er um, und nun sah sich der Schutzmänn genötigt, den Streikhaufen unter dem herzerregenden Gesammeln seiner kleinen Kinderchen abzuführen. Später erschien dann der freituchliche, anscheinend auch nicht mehr ganz nuchterne Schützer nochmals auf dem Kampfsplatz, ließ sich aber nach langem Bitten seines bedauernden, verworrenen Brauchens zur Heimkehr bewegen. Natürlich hatte der Krawall wieder einen großen Menschenauflauf zur Folge, darunter selber auch nicht wenige, um diese Zeit ins Bett gehörende Kinder.

— Ertrunken in letzten Samstag in der Bahn am Hofenstempel in Gmünd der Arbeiter Chr. Schmidt von hier. Die Leiche wurde sofort gefunden.

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Samstagmittag bei den Installationsarbeiten für die elektrische Leitung nach dem Schützenplatz in Viebrich. Der Befehl einer Wiesbadener Firma führte samt einer Stehleiter, die auf der vor dem Eingang befindlichen Brücke stand, aus einer Höhe von etwa 5 Meter ab und zog sich Verletzungen des Hals- und Fußgelenkes zu. Er wurde sofort nach dem Krankenhaus verbracht.

o. Radfahrer-Anfall. Der 28 Jahre alte Geizier Anton Wärm aus Rothheim, welcher in der Bierbrauerei „Zum Hefenstiller“ hier beschäftigt ist, kam gestern Abend nach 7 Uhr, als er auf einem Rad nach Hause fahren wollte, in der unteren Rheinstraße so unglücklich zu Fall, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Die Sanitätswache verbrachte ihn in das städtische Krankenhaus.

— Überfahren, und zwar von einem Radfahrer, wurde gestern nachmittag ein 15jähriges Mädchen in der Viebrichstraße. Dasselbe trug an einem Auge schwere Verletzungen davon. Der Radfahrer hatte es unterlassen, das nötige Zeichen zu geben, und rannte das Kind mit aller Wucht zu Boden.

— Botanische Exkursion. Morgen Mittwoch, den 16. August, veranstalten die Mitglieder der botanischen Sektion des Nassauischen Vereins für Naturkunde eine Exkursion in die Umgegend von Georgenborn, Schlagenbad und Reudorf. Die Abfahrt erfolgt um 2 Uhr 20. Min. vom Bahnhof aus nach Georgenborn (Mundstrecke Wiesbaden-Georgenborn, Niederwall-Wiesbaden), von wo die Wanderung über Georgenborn nach Schlagenbad, Reudorf und Niederwall erfolgt. Die Mitglieder des Vereins werden zur regen Teilnahme eingeladen, auch Gäste sind willkommen.

— Wechsel. Herr Baunternehmer Andreas Bött in Wiesbaden verkaufte seine neuerrichtete Villa in der Gartenstraße an Herrn Rechtsanwalt Witting hierfeldt zum Preise von 35 000 M. — Frau Heinrich Baum hierfeldt verkaufte ihr in der Viebrichstraße in Wiesbaden gelegenes Haus an Herrn Wilhelm Romp hierfeldt zum Preise von 9500 M.

— Per Dul Der „alde Frankfurter“, der in der „Wittener Jugend“ häufig das Wort nimmt, erzählt in der heutigen Nummer, was seiner Frau mit einer „neichen Mahd“ passiert ist.

Mei Fräü, die hat die Mahd eingebracht.
Des Oos war gar ze unverkämmt,
Rix war er recht, nix ddat er daffe,
Mei Fräü hat sich bald daz gedreht.

Drei Schöb hat se biok eingebracht,
Die halwe Rix war allweil woll,
In emedrei wollt se nix schaffe,
Es gang net mehr, es war ze doll.

Es war net leicht, e neu ze kriechen,
Doch schließlich hant mer es erwischet,
Dart,“ lügt mei Fräü, „die wern ich glesch,
Die nemm ich gleich in Unterisch.

Der wern ich schon Meisch daz beibringe,
Sond kriech se best von mer ihr Bett,
Des Mädele werd vor alle Dinge
Bei und per „Du“ nor aagerebt.“

Un wie des Mädele in gekomme
— e bilscher Kerl, so was for mich —
Da hat se gleich vorgenomme
Un instruiert drans in der Kich.“

„Bei und werd Du“ gelsagt, Susannet!
Gai se der Mahd sofort geklagt,
„Gai“ makt die, „ich bin eiser danne,
Wann Dir's regh is, miz is es regh!“

* Wiesbaden, 15. August. (Sterblichkeit.) Nach den unter 10. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Reichs Gesundheitsamtes an Berlin über die Sterblichkeit in den 226 deutschen Städten und Orten mit 10 000 und mehr Einwohnern während des Monats Juni d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner und auf je Jahr berechnet — betragen: a) weniger als 15,0 in 81, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 144, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 67, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 21, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 7 Orten, und f) mehr als 35,0 in 6 Städten bezw.

Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Witten in der Provinz Westfalen mit 6,5 und die höchste die Stadt von Berlin, Vorstadt-Kreuzberg mit 44,1 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Hessen-Nassau mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben auf je Jahr berechnet — im Berichtsmonte verstorben: In Kassel 18,5, Frankfurt a. M. 15,8, Wiesbaden 16,1, Korbach 17,5, Kassel 17,7 (ohne Ortsfremde 15,1), Korbach 20,5, Fulda 21,0 (ohne Ortsfremde 16,7) und in Marburg 21,8 (ohne Ortsfremde 12,7) Personen. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Juni d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 22 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 30 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt zur hiesigen städtischen Anstalt eingelieferten 1300 Sterbefälle — darunter 26 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: Scharlach 1, Typhus 1, Tuberkulose 14, Krankheiten der Atmungsorgane 17, Magen- und Darmkrankheiten 16,7) und in Marburg 21,8 (ohne Ortsfremde 12,7) Personen. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Juni d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 22 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 30 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt zur hiesigen städtischen Anstalt eingelieferten 1300 Sterbefälle — darunter 26 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: Scharlach 1, Typhus 1, Tuberkulose 14, Krankheiten der Atmungsorgane 17, Magen- und Darmkrankheiten 16,7) und in Marburg 21,8 (ohne Ortsfremde 12,7) Personen.

+ Nordenstadt, 14. August. Heute nachmittag 5 Uhr wurde einer der hiesigen Veteranen von 1870/71 unter großer Anteilnahme mit allen militärischen Ehren getragen. Es war dies der Landwirt Georg Heinrich Kern. Er hand im 62. Lebensjahre und war schon lange Jahre leidend. Kern verließ 30 Jahre vor größten Zurückgezogenheit die Geschäfte der hiesigen Gemeindekasse.

w. Darmstadt, 14. August. Seit „Darmstädter Sig.“ ist an dem Darmstädter Knopf (Rheinischen) ein Resklausur erwidert worden: Bis Samstag ist ermittelt worden, daß mehr als 50 Weinköche befallen sind.

* Wilhelmshöhe, 14. August. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Prinzessin Tochter unternahmen gestern nachmittag einen Ausflug zu Wagen nach dem Horsthauser Dörsberg und heute morgen einen gemeinsamen Spazierritt. Später besaßen sie sich im Automobil nach Kassel, besuchten Professor Anagnost und die Gemäldegalerie. Nach der Rückkehr auf Schloss Wilhelmshöhe konferierte der Kaiser mit Geheimrat Althoff, dem Präsidenten Bülow und dem Reichsminister von Bülow, beide von der Columbia-Universität. Diese drei Herren waren auch zur Frühstückstafel geladen.

Sport.

w. Baden-Baden, 15. August. Die Stadt weist anlässlich der Herzogin Luise eine harte Fremdenfrequenz auf, die besonders gestern Abend im Kurpark zum Ausdruck kam. Heute morgen um 5 Uhr erfolgte die Abfahrt der Wagen unter Leitung des Herrn Molitor. Es starteten 74 Wagen. Der letzte Wagen ging um 8 Uhr 30 Min. von hier ab. Die heutige Rennstrecke Baden-Baden-Steinbach-Nürnberg umfaßt 228 Kilometer. Das Wetter ist prächtig.

Kleine Chronik.

Spiel mit der Schutzwaffe. In Quer bei Odernheim erschloß beim Spielen ein zwölfjähriger Knabe ein sechs-jähriges Mädchen mit einer Kugel.

Benzin-Explosion. Das „Verl. Tagebl.“ meldet aus Braunschweig: Zwischen Helmstedt und Supplinger explodierte der Benzinhälter eines Automobils. Die drei Insassen wurden schwer verletzt.

Bootsunglück. Der „Verl. Vor. Anz.“ meldet aus Rendsburg: In Rendsburg ereignete sich ein Bootsun-glück; zwei Personen sind ertrunken.

Beim Fischen ertrunken. Beim Krabbenfischen auf der Untersee verwickelten sich der Arbeiter Schulze-Duhnen und dessen 11-jähriger Sohn in den Netzen, beide ertranken.

Ein Felssturz hat die Straße über den St. Bernhard an fünf Stellen zerstört. Eine Brücke ist eingestürzt, der Verkehr unterbrochen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Die unterbrochene Trauung. Eine merkwürdige Unterbrechung fand eine Trauung, die am Mittwoch in der St. Marien Church in Chelmsford in England vollzogen wurde. Die Trauung war um 2½ Uhr nachmittags festgesetzt, aber der Bräutigam, der auf der Fahrt aufgehalten wurde, kam zu spät, so daß die Zeremonie erst 7 Minuten vor 3 Uhr beginnen konnte. Der Bräutigam begann mit dem Gottesdienst, da er noch hoffte, bis 3 Uhr fertig zu werden, denn nach dieser Zeit dürfen in England keine Trauungen mehr rechtsgültig vollzogen werden. Er las die Ermahnung, stellte die übliche Frage an den Bräutigam und hatte auch schon dessen Antwort „Ich will“ erhalten — da schlug die Kirchenglocke 3 Uhr. Sofort schloß der Geistliche seine Kirchenorgel ab und sagte den Beteiligten, daß er die Trauung nicht vollziehen könnte, da es 3 Uhr vorbei sei. Das Brautpaar, die Brautjungfern und die vielen Verwandten und Freunde waren sehr betroffen über diese Mitteilung, aber sie mußten sich in das Unabänderliche fügen und in das Haus der Braut zurückkehren. Am Donnerstag kam die ganze Hochzeitsgesellschaft wieder zur Kirche, und nun wurde die Trauung feierlich vollzogen.

Unwetter in Amerika. Aus New York, 14. August, wird gemeldet: Ein Gewittersturm am Sonntag hatte mehrere Todesfälle und zahlreiche Verletzungen zur Folge. Ein Straßenbahnwagen wurde vom Blitz getroffen; bei der entzündenen Panik wurden 9 Personen verletzt.

Erdbeben. Aus Victoria (Britisch Kolumbien), 14. August, wird telegraphiert: Bei Spencee Bridge an der Canadian-Pacific-Eisenbahn ereignete sich ein Erdbeben. Ungefähr 30 Personen, meistens Indianer, wurden getötet. Der Taomponfluß ist durch Erdmassen vollständig gesperrt, so daß das Wasser stante und die Eisenbahn überschwemmt.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Wien, 15. August. Der Vertrag mit dem König von England ist um 8 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen. Nach Auswechslung der Maschinen heute der Zug die Weiterfahrt über Nürnberg-Bayern fort.

Petersburg, 15. August. General Durnowo, der Generalgouverneur von Moskau, ist, wie die „Petersb. Telegraphen-Agentur“ meldet, unter Belassung auf seinem Posten zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt worden.

Deutsches Bureau Herald

Karlsbad, 15. August. Der bekannte südafrikanische Führer Dr. Jameson ist zu längerem Kurzurlaub hier eingetroffen.

Paris, 15. August. Dem Abschluß der franko-englischen Feste widmet der „Temps“ einen Artikel, der die englischen Lebenswürdigkeiten mit der Versicherung quittiert, daß Frankreich in der Interessengemeinschaft mit England eine neue Friedensbürgschaft erblickt, daß aber Frankreich nach wie vor an der Allianz mit Rußland festhalte in der Erwartung, daß Rußland seine Aktionsfreiheit wieder erlangen werde. Der kühnlich gehaltene Artikel entspricht in seinem Tenor der Stimmung in allen Kreisen, die sich hier für auswärtige Politik interessieren. — „Patrie“ findet sogar, daß der Kassenjunker schon heute sich eingestellt hat. Die absolut unfreundliche Haltung der australischen Volksvertretung in der für Frankreich wichtigen Frage der neuen Gebirgen sei höchst bedenklich und die von England unterstützte Bedrohung der Ostsee durch die japanische Marine sei gleichviel, ob dieser Plan ausgeführt werde oder nicht, ein ernstes Symptom der egoistischen Politik Englands, vor der Frankreich beständig auf der Hut sein müsse.

Petersburg, 15. August. Oberst Benarius, der Kommandeur des Garde-Mitroschki-Regiments, dessen Chef die Kaiserin-Mutter ist, tötete im angetrunkenen Zustand einen Soldaten des Regiments durch einen Schlag gegen die Schläfe und einen Stich zwischen die Rippen. Die Sache sollte erst vertuscht werden, wurde aber zu sehr bekannt, so daß eine Untersuchung unvermeidlich war. Infolge dieses Vorfalls machten sich gestern im Lager zu Krasnojarsk Solos Anzeichen von Gärung bei einzelnen Truppenteilen bemerkbar.

Konstantinopel, 15. August. Bei einer erneuten Hausdurchsuchung in der Wohnung des Belgiers Vorries beschlagnahmte die Polizei mehrere Akte über 100 000 Frank, sowie Briefe aus Gent, worin Vorries aufgefordert wird, ja nichts einzugehen.

Wb. Frankfurt, 15. August. Nach dem „Frankfurter Anzeiger“ wurde die 24-jähr. Ehefrau des Bierbrauers Andreas Jobst, Julie geborene Feder, verhaftet. Der Ehemann Jobst hatte am Sonntagabend in einem Schließkoffer die vollständig verwesene Leiche eines Kindes gefunden und Anzeige erstattet. Die Leiche soll schon über ein Jahr in dem Korb gelegen haben. Jobst ist seit März verheiratet. Die Frau befreit, einen Mord begangen zu haben.

Wb. Kaiserlautern, 15. August. Bei der gestrigen Kirchweide in Ockershausen nach einem kurzen Winternachmittag der 55-jährige Heinrich Schlicher seinen 25-jährigen Sohn Peter mit einem Transporthemmer. Der Stich traf das Herz. Der junge Mann war sofort tot.

hd. Braunschw. 15. August. Zwischen Helmstedt und Supplinger explodierte der Benzinhälter eines Automobils. Die drei Insassen, die sich im Wagen befanden, wurden schwer verletzt.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht

vom 15. August 1905.

Neuere Zulassungen.

| | | | | |
|------------|-------------------|-------------------|--------|-------------------------------|
| 3 1/2 1/17 | Pr. Centr. B.-Kr. | 14 | 13,9 | Türk. Anl. v. 05/87 |
| | v. 1904/05 | 1918 | 97,6 | 1/1,05 Russ. St. A v. 05/94 |
| 4 | 1/1,05 Anat. A. | 60/6 | 119,50 | 1/3,9 Missouri, Pacific 95,20 |
| 4 | 1/2,9 | Türk. Pap. 8,1 | 83,75 | 1/2,8 Mainz-Obl. 1905 100,20 |
| 4 | 1/10,5 | Rum. amort. R. 05 | 91,50 | 1/1,05 Sao Paulo E.-B. 93,20 |

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

w. Offen a. M., 14. August. Die „Allgemeine Wirtschaftliche Zeitung“ meldet: Nach dem Abschluß der Reichsbankber. Verammlung vom 20. Juli war der voraussichtliche Absatz für Juli auf 77 Proz. der Beteiligungsziffern veranschlagt. Auf Arbeitstage berechnet ergibt der Absatz für Juli bei 30 Tagen gegen 22½, Tagen im Juni 5 000 000 gegen 4 867 387 Tonnen im Vormonat. Demgegenüber betrug tatsächlich der Absatz 5 082 647 gegen 4 606 845 Tonnen im Vormonat, so daß ein Mehrabsatz von 19 581 gegen 2 480 008 Tonnen im Vormonat gegenüber dem Voranschlag erreicht ist. Es sind somit 77,80 Proz. gegen 81,35 Proz. im Vormonat abgelegt.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 15. August, mittags 12½ Uhr Kreditkassen 210, Diskontokommandit 198,90, Dresdner Bank 185,40, Staatsbahn 144,80, Lombarden 18,80, Bayerische 186,70, Nordb. Lloyd 182,50, Baltimore 110,75, Bochumer 268, Geisenkirchener 235,00, Harpener 224,40, Tendenz: still.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 16. August 1905:

Nur schwachwindig, vorübergehend etwas wolkig, Temperatur wenig verändert.

Genaueres durch die Weiburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakatafel des Tagblattes, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Brant-Seide v. 95 Pf. an.

— Zollfrei — Muster an Jedermann! — F 143

Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Der Abend-Zusatz umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. W. Schulte vom Brühl. Dr. W. Schulte vom Brühl ist der hiesigen Redaktion zugeordnet. Dr. W. Schulte vom Brühl ist der hiesigen Redaktion zugeordnet. Dr. W. Schulte vom Brühl ist der hiesigen Redaktion zugeordnet.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Jonas, Fr., Amerika. — Kirchheimer, Fr., Amerika. — Jonas, Amerika.
Agr. Stocks, Kfm. m. Fr., Leeuwarden. — Stocks, Fr. Rent., Leeuwarden. — Elias, Kfm. m. Fr. u. Bed., Berlin.
Luftkurort Bahnhofs. Kroef-Rambonnet, Fr. m. Kindern, Haarlem. — Kroef-Jansen, Fr., Haag. — Rambonnet-v. Everdingen, Fr. m. T., Assen.
Bayrischer Hof. Riemann, Forstakademiker, Eisenach. — Dornfeld, Forstakademiker, Eisenach.
Hotel Bender. Schmidt, Güterexpeditionsvorsteher m. Fr., Berlin. — Burg, Fr., Luckenwalde. — Frank, 2 Fr., Rent., Darmstadt. — Stuckle, Fr. Rent., Laubach.
Hotel Biemer. Silberkuhl-Schulte, Rent., Essen. — de Marces van Swinderen, Exzell., Niederl. Gesandte m. Fr., Washington.
Schwarzer Bock. Savitsch, Opernsänger, Düsseldorf. — Michael, Kfm., London. — Wolff, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Zimmermann, Fr. Rent., Marienburg. — Beltzer, Fr. Hauptmann, Züllichau. — Heinisch, Fr. Hauptm., Kotzenau. — Strecker, Kfm., Berlin. — Hillenborg, Fr. Rent., Kulm. — Heyd, Brauereibes. m. Fr., Hehebuch.
Hotel Buchmann. Kracht, Stiepel. — Turowski, Königsberg. — Kriegl, Gymn.-Lehrer, Rappoltsweiler. — Dörr, m. Fr., Gießen.
Hotel und Badhaus Continental. Zahn, Kfm., Kaida. — Heubusch, Kfm. m. Fr., Haag.
Dehnbühl. Mayer, Köln.
Darmstädter Hof. Kühn, Musikdirektor, Saarburg.
Deutsches Haus. Lundorf, Rent. m. Fr., Ohligs. — Lang, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Einhorn. Maricinkowski, Kfm., Berlin. — Dernier, Kfm., Berlin. — Funk, Kfm., Offenbach. — Böhringer, Fabr., Offenbach. — Schmitt, Kfm., Mannheim. — Oepen, Fr. m. T., Köln. — Kramer, Direktor m. Fr., Antwerpen. — Imenée, Direktor m. Fr., Haag. — Wagner, Kfm., Köln.
Eisenbahn-Hotel. v. Meulen, Lehrer, Haag. — Harnisch, Kfm., Münster a. St. — Hohendahl, Kfm., Mülheim. — Kirsten, Kfm., Dresden. — Hockstra, Stud., Groningen.
Englischer Hof. de Hart, Fr., Utrecht. — Noorduyt, Kfm. m. Fr., Utrecht. — Neitsch, Kfm., Berlin. — Langlotz, Kfm., Berlin. — Elkan, Kfm., Berlin.
Ehrprinz. v. Dittmars, Lehrer, Delft. — Poot, m. Kindern, Haag. — Wolf, Bahnmeister, Geldau. — Benadix, Kfm., Höchst. — Hanvenar, Delft. — Apel, m. Fr., Kaiserswerth. — Waber, Kfm. m. Fr., Bonn. — Heinen, Kfm., Köln. — Forstland, m. Fr., Luxemburg. — Glos, Agent, Frankfurt. — Imberg, Kfm., Barmen.
Europäischer Hof. Meyer, Fr., Ludwigshafen. — Zink, Kfm., Berlin. — Weil, Kfm., Mannheim. — Rassep, Fabrikbes., Solingen. — Darier, Dr. med., Paris. — Seibert, Dr. m. Fr., Berlin. — Goldmann, Kfm. m. T., Bielefeld. — Schäfer, Kfm., Worms. — Schäfer, Kfm., Frankfurt.
Friedrichshof. Herrn, Kfm. m. Fr., Mülheim a. Rh.
Hotel Fahr. Sauerbrügge, Fabr. m. Fr., Renscheid. — Epping, Bürgermeister, Haldenbach. — Greve, Fr. m. Kindern, Hagen.
Grüner Wald. Kessler, Kfm., Offenbach. — Friedrich, Kfm., Coblenz. — Megeer, Kfm., Pforzheim. — Grötzinger, Kfm., Gernsdorf. — Bönninger, Kfm., Limburg. — Beck, Kfm., Berlin. — Heine, Kfm., Berlin. — Reinheimer, Amtsrichter m. Fr., Waldmohr. — Lueson, Ingen., Karlsruhe. — Werner, Kfm., Pirmasens. — Herz, Kfm., St. Gallen. — Trost, Kfm., München. — Schöneich, Kfm., Neustadt. — Georg, Kfm., Schweinfurt. — Dullig, Kfm., Hellmund. — v. Engelbrechten, Major, Mörchingen. — Maedler, Kfm., Nürnberg. — Kuschitzky, Kfm., Berlin. — Brauns, Kfm., Dresden. — Lezarus, Kfm. m. Fr., Bonn. — Hermes, Kfm. m. Fr., Diez. — Srochel, m. Fr., Duisburg. — Gummel, Fabr., Stockler. — Kraut, Kfm., Berlin. — Präpzing, Kfm., Hannau. — Schulte, Kfm., Hamm. — Goelle, Kfm., Köln. — Schulte, Kfm., Hamm. — Risch, Kfm., Heilbronn. — Peters, Dr., Freiburg. — Michler, Kfm., Freiburg. — Frey, Rechtsanw., Karlsruhe. — Dietz, Kfm., Köln. — Albusch, Kfm., Berlin.
Happel. Rustenbach, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schliephake, m. Fr., Berlin. — Rustenbach, Fr. Rent., Berlin. — Schwarz, Kfm., Würzburg. — Dehne, Kfm., Berlin. — Koch, Kfm. m. Fr., Brüssel. — Mehlsse, Berlin.
Hotel Hohenzollern. Feist, Kfm. m. Fr., Wilmersdorf. — Thürmer, Direktor, Stuttgart.
Vier Jahreszeiten. Fontaine, Rent. m. Fr., Rouen. — Phillips, Fr., New York. — Gerow, Rent. m. Fr., New York. — Gibson, Rent., New York. — Moisten, Rechtsanw., Dr. m. Fr., Amsterdam. — Gorissen, Düsseldorf. — Bertrand, Fr., Lüttich. — Dhoudt, Fr., Gand.
Hotel Imperial. Busenitz, Rent., Berlin.
Kaiserhof. Bjaesch, Kfm. m. Fr., Kiew. — Jellissjew, Fr., Kiew. — v. Kronigk, Fr. Baron m. T., Braunschweig.
Kaiser Friedrich. Kilrich, Kfm. m. Fr., Halle.
Königlicher Hof. Seip, Kfm., Hamburg. — Gaupel, m. Fr., Haag. — Schmitt, m. Fr., Bielefeld. — Schmittmann, Apotheker, Oberstein. — Bankovits, Belgrad. — Sarlie, Fr. m. 2 Schwest., Haag. — Schmittmann, Fr., Oberstein. — Gaupel, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Sarlies, Kfm., Amsterdam.

Kaiserhof. Landsberger, m. Fr., Friedeck. — v. Véréchaguine, Exzell., Hofdame Ihrer Majestät d. Kaiserin von Rußland m. Bed., Warschau. — v. Tschertkof, Exzell., Fr. m. Bed., Warschau.
Goldenes Kreuz. Marn, Weinbergsbes., Saarburg. — van Hees, Kfm., Bochum. — Düro, Steinbruchbes., Saarhausen.
Kronprinz. Rosenthal, Kfm., Elbing. — Trachtenberg, Fr., Schmerinka. — Isselbacher, Kfm., Limburg. — Trachtenberg, Fr. m. T., Schmerinka. — Meier, Fr., Erlangen.
Weisse Liden. Wahl, Fr., Rent., Lütenscheid. — Amend, Gutsbes., Oberklingen.
Mehler. Dönsch, Kfm., Hanau. — Peters, Leiden. — Dekker, Leiden. — Sane, Leiden. — Steiger, Oberlehrer m. Fr., Untertürkheim. — Dahlem, Leiden. — Grünfeld, London.
Metropole u. Monopol. van der Kun, Notar m. Fr., Roosendaal. — de Osa, Paris. — Achelt, Buenos-Aires. — Cels, m. Fr., Antwerpen. — Müller, Kfm., Meerane. — Katz, Kfm. m. Fr., Berlin.
National. Kühn, Rent., Petersburg. — Batke, Dr. med., Rostock. — Dulliamy, Rent. m. Fr., England. — Sander, Kfm., Eschershausen.
Kuranstalt Nerotal. Hirtz, Baumeister, Bischweiler. — Brandt, Kfm., Schwerin.
Palast-Hotel. Birk, Rent., Köln. — Levy, Fr., Worms. — Ponsonby, Rent. m. Fr., London. — Heil, Fr., Worms. — Stephens, Rent. m. Fr., Liverpool. — Ostertag, Fr. Dr. m. T., Cronberg.
Hotel du Parc u. Bristol. Bollay-Meyer, Kfm. m. Fr., Zürich.
Pariser Hof. Hirtz, Bischweiler. — Steinmann, Kfm., Würzburg.
Petersburg. Kessel, Kfm., Posen.
Pfäzler Hof. Schneider, Kfm. m. Fr., Hachenburg. — Waßmuth, Wattencheid. — Harus, Eisenb.-Assistent, Wattencheid.
Zur neuen Post. Rosenberg, Boppard. — Schmidt, Fr., Dresden. — Schmiedel, Fr., Dresden. — Reusch, Lehrer m. Söhnen, Beuel.
Promenade-Hotel. Emser, m. Fr., Dortmund.
Zur guten Quelle. Wipfler, Kfm., Karlsruhe. — Schleroth, Holzhändler, Großenbach. — Götz, Kfm., Mannheim. — Brüggenmann, Tonkünstler, Münster i. W. — Kiel, Kfm., Münster i. W.
Quellenhof. Durlan, Stuttgart.
Quisisana. Arter, 2 Fr., Rent., Pittsburg. — Arter, Fr. Rent., Pittsburg. — Nevin, Rent., Pittsburg. — Alpen, Rent., New York. — Heese, Rent. m. T., Berlin.
Reichspost. Panke, Kfm., Frankfurt. — Rohr, Kfm., Düsseldorf. — Karge, Bärwalde. — Mohnke, Kfm. m. Fr., Bärwalde. — Gendre, m. Fr., Kiel. — Rumeln, m. Fam., Basel. — Schäfer, m. Fr., Hochdahl.
Rhein-Hotel. Mann, Frau m. Kind u. Bed., Mannheim. — Hoppe, Fr. m. Schwester, Berlin. — Landsberg, Kfm., Worms. — Vaudent Jughe, m. Fr., Brüssel. — Hauswald, Rent., Koblenz. — Ludon, Rent. m. Fr., England. — Hehner, Kfm., London. — Heß, m. Fr., Hamburg. — Hansen, Kfm., Kopenhagen. — Enkenbruch, m. Fam., Osterfeld. — Luritzern, Kfm., Kopenhagen. — Hupper, Kfm. m. Tocht., Osterfeld. — Morrison, Fr., Amerika. — Tower, Kfm. m. Fr., Amerika. — O'Reilly, Fr., Amerika. — McKee, Fr., Amerika. — Iemgong Cool, Fr., Amerika.
Hotel zum Rheinstern. Kellermann, Lehrer, Marburg. — Mergen, Gutsbes. m. Fr., Inkalen.
Ritters Hotel und Pension. Hermanns, Kfm. m. Fr., Eindhofen.
Römerbad. Schöden, Direktor, Gleiwitz. — Schael, Direktor m. Fr., Waldenburg. — Ilrth, Fr. Rent. m. Tocht., Hoffheim.
Hotel Rose. Basse, Kapitän z. See m. Fr., Danzig. — Paré, Fabr. m. Fam., Nymegen. — de Dobrouanoff, Fr. Rent., Petersburg. — Steinau, 2 Fr., Ohio. — Liebenstein, Fr., Chicago.
Goldenes Roß. Sprißler, Brauereibes. m. Tocht., Ehingen a. D. — Müller, Fr., Lautersheim. — Müller, Fabr., Lautersheim. — Puder, Fr., Lautersheim.
Hotel Royal. Schrötter, Fr., Bremen. — Erdmann-Jeanitzer, Hofrat m. Fam., Bremen.
Savoy-Hotel. Ebstein, Kfm. m. Fr., Kreuzberg. — Ebstein, Kfm., Halberstadt.
Schützenhof. Kelb, Fr., San Francisco. — Kronwinkel, Kfm. m. Fr., Münster. — Schwarting, Fr., Dortmund.
Schweinsberg. Vette, Kfm., Köln. — Valerin, Kfm., Düsseldorf. — Zopy, Kfm., Nürnberg. — Ludy, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Töpfer, Fr., Köln. — Muhlen, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Kreppler, Kfm., Vallendar. — Hesse, Direktor, Marburg. — Hagers, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Lux, Rent. m. Fr., Minneapolis. — Nachleischulte, Gelsenkirchen. — Geist, Gelsenkirchen.
Spiegel. Körner, Kfm., Zwickau. — Schauoth, Kfm., Wolfenbüttel. — Hammer, Fr., Bonn. — Meinecke, Fr., Gorbach.
Tannhäuser. Sauer, Kfm., Mannheim. — Lorenz, Baumeister, Resigheim. — Siegle, Kfm., Resigheim. — Bach, Lehrer m. Fr., Düsseldorf.
Tannus-Hotel. Robinson, Rent., Birmingham. — Garood, Kfm., Carlisle. — Wiecker, Rent. m. Fr., Hamburg. — Barlett,

Rent., Bristol. — Paroth, Kfm., Gloucester. — Birney, Rent. m. Fr., Wight. — Dyken, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Traitzky, Kfm., Harzburg. — Staupé, Kfm., Barmen. — Neptier, Fr., Edinburg. — Etty, Fr. Rent. m. Fr., Amsterdam. — Buchland, Rent., Dublin. — Simpson, Kfm., Yarmouth. — Caruthers, Rent., Newton. — Simpson, Fr., Yarmouth. — Grimmes, Fr., Leeds. — Simpson, Rent., Dublin. — Spier, Kfm., Haag. — Grumberger, Rent. m. T., Berlin. — Porter, Fr., Leith. — Lockhardt, Rent., Cork. — Kumball, Fr., Kimberley. — Norris, Fr., Brighton. — Luscombe, Fr., Hull. — Rapan, Obervertriner, Windhuk. — Hole, Fr., London. — Pottit, Fr., Manchester. — Dubosch, Rent. m. Fr., Liverpool. — Jerner, Fr., York. — Cook, Fr., Southampton. — Vink, Kfm., Zandam. — Engelhardt, Justizrat m. Fr., Mülhausen. — Arnheimer, Rechtsanw., Dr., Berlin. — Guerier, Kfm., Bethlehem. — Dikter, Kfm., Zandam. — Bredow, Rent. m. Fr., Berlin. — Heldus, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Hecking, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Schoenbach, Kfm., Zuzawno. — Dörken, Kfm. m. Fr., Gevelsberg. — Wild, Kfm., Idar. — Mosberg, Dr. med. m. Fr., Berlin. — Pollinghuis, Ref. Frankfurt. — Benalsau, Kfm. m. Fr., Straßburg. — Hausmann, Kfm., Göttingen. — Ackermann, Kfm., Heilbronn. — Malbequin, Kfm., London. — Steinbauer, Kfm., Hamburg. — Gillerbach, Kfm., Dortmund. — Gerstmann, Kfm. m. Fr., Wien. — Steinacker, Fr., Dortmund. — Russell, Direktor m. Fr., Gelsenkirchen. — Hoffmann, Ref., Dr., Dresden.
Union. Schulze, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Repieser, Osterfeld. — Lonferma, Osterfeld. — Paus, Osterfeld. — Jaspens, Kfm., Maastricht. — Hardeil, Kfm., Geldern.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Bredt, m. Fr., Barmen. — Peellenberg, Fr., Skues. — Carrere, Fr., New York. — Kokozyńska, Fr., New York. — Everaerts, Fabr. m. Fr., Brüssel. — Keeler, m. 2 Fr., New York. — Fleming, m. Fr., Fairmont. — Donohue, Chicago. — Maidment, m. Fr., London. — Blasberg, Barmen. — Glashoff, m. Fr., Hamburg. — Wahl, m. Fr., Barmen. — Holmes, Chicago. — Fitzerold, Chicago. — Cupper, New York. — Frank, Fabr. m. Fr., Bremen. — Reinhardt, Fr., Baltimore. — Dosmet, m. Fr., Gand.
Vogel. Braun, Opernsänger, Sobernheim. — Fribes, Metz. — Klehn, Fr., Südde. — Giesedück, Fr., Südde. — Pulzner, Oberbahnarzt, Dr. m. Fr., Stettin. — Peters, Kfm., Elberfeld. — Neubart, Charlottenburg. — Nagel, Kfm., Landau. — Ottmann, Kfm., Bremen. — Gatten, Kfm., Bremen. — Schmitz, Kfm. m. Fr., Oberhulbe. — Fritzsche, Fr., Settkirch. — Ruge, Lehrer, Bremen. — Dub, Kfm., Keubitz. — Lütges, Rent. m. Fr., Potsdam. — Zeiger, Kfm. m. Fr., Heilbronn. — Petersen, Amtsgerichts-Dozent m. Fr., Neumünster. — Salsdorf, Kfm., Zweibrücken. — Joun, Lehrer, Bristol.
Weins. Amos, Kulmbach. — Jansen, Fr., Düsseldorf. — Krelling, Lehrer, Düsseldorf. — Wehnas, Fabr. m. Fr., Ebingen. — Zansuchi, m. Fr., Parma. — Chambier von Noote, Fr. m. T. u. Nichte, Amsterdam. — van Moos, m. Fr., Haarlem. — Dudschaus, Zahnarzt, Dr. m. Fr., Haarlem.
Westfälischer Hof. Gericke, Fr. Hotelbes., Berlin. — Muff, Kfm., Windesheim. — Steinschneider, Fr. Dr., Berlin. — Zangen, Kfm. m. Fr., Bonn. — Löwenthal, Kfm., Solingen.
Wilhelma. Hoadoy, Dr. m. Fr., Lille.

In Privathäusern:

Abeggstraße 6. Rosenberg, Kfm., Hageningen.
Bärenstraße 1. Esar, Rent., Thorn.
Privat-Hotel Balmoral. Numat, Fr. Hüttendirektor, Kattowitz. — Mönster, Rent. m. Fr., Neuwied.
Villa Columbia. Beck, Fr., Vinkoveze. — Bruck, Fr., Vinkoveze.
Pension Crédit. Biermann, Fr. Rent., Pallaas. — Kolbe, Major z. D., Stettin.
Dambachal 3. Hochstätter, Kfm. m. Fr., Gießen.
Delaspéstraße 2. Herdan, Dr. jur. m. Fr., Berlin.
Villa Frank. Kozower, Kaiserl. Rat m. Fr., Czernowitz.
Geisbergstraße 7. Abel, Ingen. m. Fr., Magdeburg.
Herderstraße 21. Ellingen, Sekretär m. Fr., Duisburg.
Christl Hospiz 1. Bernhardt, Fr., Marburg. — Bernhardt, Fr., Wittenhausen. — Monenschein, Fr., Hildesheim. — Thibaut, Fr., Heidelberg. — Thibaut, Fr., London. — Fleck, Rent. m. Fr., Kiel.
Kapellenstraße 12. P. Spuhler, Steinbruchbes., Mannweiler.
Luisenstraße 12. Schmidt, Sekretär, Cochem. — Kampfrath, Kfm., Amsterdam. — Drescher, Fr. Rent., Aachen.
Luisenstraße 14. Wurm, Rentant, Amberg. — Léopold, J., Kfm. m. Fr., Bolehen. — Léopold, L., Rent. m. Fr., Bolehen.
Villa Medici. Friedberg, Fr., Leipzig.
Villa Olanda. Roethgen, Fr., Bonn. — Hempling, Landger.-Direktor, Kassel.
Saalgasse 1. Roth, Fr., Elversberg. — Roth, Fr., Lehrer, Elversberg. — Roth, Fr., Elversberg.
Pension Simson. Chalfin, Ingen. m. Fr., Nicolaiew. — Haas, Kfm., Borken.
Süßstraße 26. Strauch, Postmeister m. Fr., Höhr.
Tannusstraße 23. Pulzer, Kgl. Oberbahnmeister m. Fr., Stettin. — Stronberger, Chicago.
Webergasse 21. Kollecker, 2 Fr., Dresden.
Pension Winter. Litren, Kfm., Paris.

Email-Firmenschilder

liefert in guter Ausführung als Spezialität zu billigen Preisen 1903
 Das Wiesbadener Email-Fabrikat M. Ros.-i.
 Wichergasse 3 — Mauergasse 12.

Centralheizungen

aller Art.

Niederdruck-Dampfheizungen

mit Centralentlüftung, modernste Ausführung.

Warmwasser-Heizungen.

Ventilations-Anlagen.

Heizkörper-Verkleidungen.

Zahlreiche in Referenzen. — Weitgehendste Garantie.

Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H.

Rosenkartoffeln Sp. 20 Pf.,

Centner Mt. 2.50, gefunde, gutkochende Waare.

Prima holl. Vollsöringe 3 Stück 14 Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

Schwalbacherstraße 43. — Telefon 414.



Praxifon
 Patent-Portemonnaie
 findet durch besondere Vor-
 richtung überall den richtigen
 Tonfall, es ist sehr elegant,
 leicht, flach, schmiegsam und
 biegsam, unzerstörbar,
 da aus einem Stück, fast
 wie ein Stein ohne aufzutragen.
 Preis Mt. 3.—

Damen-Haushaltungs-Kindelber-Portemonnaie
 „Derivatmarke“, Preis Mt. 2.35.
 Offenbacher Lederwaren-Haus W. Reichelt,
 Gr. Burgstraße 6.

Sachsenhäuser Apfelwein
 Wilhelm Fuchs, Ratsstraße 12.

Echter Emmentaler Käse
 1 Pf. 100 g. — 80 u. 120, für Bische des
 deutend billiger. W. Kohl, Seidenstr. 19.

Zimmer frei!

Unvermischte Blechplatte 1 Part vorrätig
 Haus- und Grundbesitzer-Verein G. G.,
 Quillenstraße 19. P 431

Kaufhäuser

verschwinden **Lösol** **Lösol**
 50 Pf. 50 Pf.
 21 Apoth. Otto Siebert, am Schloß, 1824

Immer noch verschenken wir

an jeden Käufer

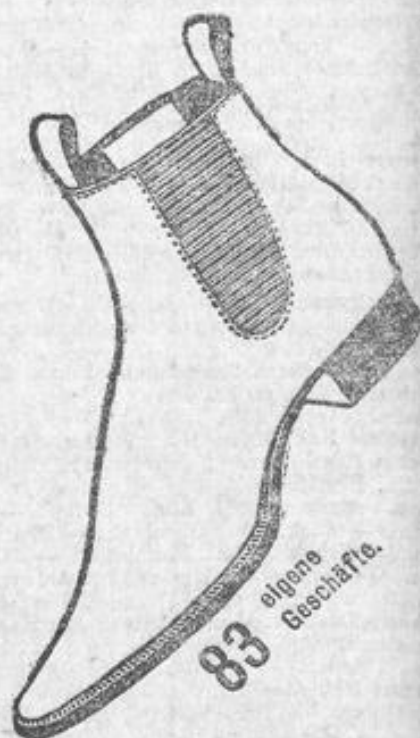
für je Mk. 4.— Einkauf ein Paar Damen- oder Herren-Schlappen | in beliebiger
für je Mk. 8.— Einkauf ein Paar Damen- oder Herren-Pantoffeln | Grösse

vollständig gratis!

Trotzdem bleiben die bekannten **billigen Preise** unserer Schuhwaren bestehen, worauf wir hiermit nachdrücklichst hinweisen!

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste Schuhwaren-Fabriken **BURG** b. Magdbg.
Geschäftshaus in Wiesbaden: **Marktstr. 10.**



Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Grösste Unfall ihrer Art in Europa. Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 874 Millionen Mark. Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 448 Millionen Mark. Die stets hohen Rückverhältnisse kommen unverfälscht den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 224 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungs-Bedingungen: Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weisung nach 2 Jahren.

Proteste und Auskünfte kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Heinrich Port in Firma Hermann Rühl, Rheinstraße 72, P.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln.

Unfall, Reise, Haftpflicht, Cautions- und Garantie-, Sturm-, Schäden, Einbruch- u. Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Agent: Heinrich Dillmann.

Büreau: Rheinstraße 72, P.

Einträge für beide Anstalten vermittelt ebenfalls: Franz Müllet, Bismarckring 7.

Rheing. Tafel-Apfelwein

von besonders vorzügl. Qualität, weil aus gesunden Tafel-Äpfeln, nicht Fallobst, hergestellt, angenehm mündend, mit milder Säure, von einem guten Tischwein kaum zu unterscheiden. Mein reiner Apfelwein ist nicht nur ein erfrischendes Getränk, sondern hat auch säftereinigende und blutverbessernde Eigenschaften und entfaltet auf die mildeste und schnellste Weise alle Ablagerungen des Körpers. Garantiert steinfest. 1825

Flasche 35 Pf., bei 13 Flaschen 32 Pf.

Frankfurter Apfelwein

von Gebr. Freyelsen,

Frankfurt a. M., per Flasche 30 Pf., bei 13 Flaschen 27 Pf.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstr., Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Apfelwein-Essig

per 1/2 Fl. 1.20 Pf.

Pommes-Flasche 35 Pf.

Alkoholreiner Apfel-

saff, garant. aus nur frischen

Äpfeln hergestellt,

Flasche 50 Pf.

Beurteilung von Handschriften u. Photographien Helmsstrasse 12, Vorderhaus 1.

Männer-Turnverein.

Sonntag, 20. August d. J.:



Einweihung und Eröffnung unseres neuen Turn- und Spielplatzes

im Distrikt „Nonnentrift“, hinter der Walkmühle.

Abmarsch mit Musik um 2 Uhr Nachmittags von der Turnhalle, Platterstrasse 16, durch Platterstrasse, Schwalbacherstrasse, Bleichstrasse, Bismarckring, Seerobenstrasse, Aarstrasse nach dem Platz. Dasselbst Übergabe durch den Bauleiter, Herrn Architekt Lotz. Ansprache durch den 1. Vorsitzenden des Vereins; daran anschliessend: Schauturnen der aktiven Turner, Zöglinge, sowie der beiden Schülerabteilungen. Bei Einbruch der Dunkelheit: Leichtergruppen mit bengalischer Beleuchtung.

Von 3 Uhr ab:

Concert und Volksbelustigung.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder, Turngenossen, Eltern unserer Schüler, Gönner des Vereins, sowie die geehrte Bürgerschaft unserer Stadt ergebenst ein.

Die Mitglieder werden ersucht, sämtlich an dem Zuge sich zu beteiligen und gebeten um 1 1/2 Uhr pünktlich in der Halle zu erscheinen.

Der Vorstand.

Wegen vollständiger Auflösung

des Weingeschäftes Bismarck-Ring 27 verkaufe sämtliche Weine (nur beste Qualitäten) zu ausserordentlich billigen Preisen aus.

| Früherer Preis per Flasche | Jetzt Preis mit Flasche | Früherer Preis per Flasche | Jetzt Preis mit Flasche |
|--------------------------------------|-------------------------|-------------------------------------|-------------------------|
| Brindisi Mk. —.80 | Mk. —.50 | Lorcher 1901r Mk. —.90 | Mk. —.60 |
| Bord. Medoo —.90 | — .60 | Winkler 1901r 1.— | — .70 |
| Chat. de Bard 1.10 | — .70 | Erbacher 1901r 1.20 | — .80 |
| St. Julien 1.20 | — .80 | Rüdesb. Berg 1895r 2.— | 1.20 |
| St. Emilion 1.50 | — .90 | Ingelheimer 1.— | — .70 |
| Chat. Leoville 1.80 | 1.10 | Assmannshäuser 2.— | 1.30 |
| Macon, ganz vorz. Burg. 1.50 | — .90 | Graacher Mosel 1903r —.80 | — .50 |
| Beaujolais 1.80 | 1.10 | Brauneberger 1902r —.90 | — .60 |
| Vermuth di Torino 1.50 | — .90 | Zeltinger 1901r 1.— | — .70 |
| Sherry, alt 1.50 | 1.— | Steffensberger 1901r 1.30 | — .90 |
| Cognac vieux 3.— | 2.— | Urziger 1.50 | 1.— |
| Cognac fine Champ. 4.— | 2.60 | Steinberger 1903r | |
| Antillon-Rum 2.— | 1.20 | (Kgl. Dom.), vorzügl. | |
| Jamaica-Rum 3.25 | 2.25 | Tischwein, jetzt | — .70 |

Hch. Ruppel, Weinhandlung, Bismarck-Ring 27.

Kohlen des Ruhrgebietes.

Die von mir zu äusserst billigen Preisen geführten **Ruhrkohlen**, Korn I, II u. III, gefiebt, **schmelzende Kohlen**, 60—70 % Stüde, **Anthracit und Breikohl** (Marke Union),

welche in ihren Vorzügen als unübertroffen erstklassige Marken bekannt sind, wo mir auch selbst die Konkurrenz keinen Gegenbeweis bringen kann, liefere ich probeweise im kleinsten Quantum. Da zur Deckung des Winterbedarfs die geeigneten Monate Juli und August sind, und ich für meine tadelloste Kohle während dieser Zeit die Preise äusserst billig gestellt habe, sollte Niemand verläumten Offerte bei mir eingeholen und Probebezüge zu entnehmen.

Ich gehöre keiner Gesellschaft an. Im eigenen Interesse des Publikums dürfte es Veranlassung geben, mein Unternehmen eifrig zu unterstützen.

Hochachtungsvoll!

Gustav Hiess,

Walramstrasse 27.

Von der Reise zurück.

Dr. Ricker,

Adelheidstr. 26. Telefon 2955.



ALBION

(patentamt. geschützt)

No. 2 verfährt

entfernt

Sommerproffen

Sonnenbrand,

branne Haut

und

gelben Teint.

Recht Flacon à 1 Mark in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,

Gr. Burststraße 5. Telefon 2433.

Von der Reise zurück.

Dr. Klopstock.

Von der Reise zurück.

Dr. Ortweiler,

Luisenstrasse 25.

Sprechstunden. 11—12, 3—4.

Neroberg.

Mittwoch, den 16. August, Nachmittags 4 Uhr:

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Nass. Feld. Art.-Regts. No. 27 (Oranien), unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Heinrich.

Eintritt 30 Pf. 2162

Kinder unter 10 Jahren frei.

M. Bentz, Telefon 341. WIESBADEN. Gegr. 1833. Oberhemden nach Maass, garantiert guter Sitz. 1781 M. Bentz, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Steintöpfe

zum Einmachen von 6 Pf. an, unter Garantie, im billigen Laden Wellstrasse 47.

Königsberger Geldlose

a 3 Mark noch zu haben bei 2066

J. Stassen, Kirchgasse 51 und Weichstrasse 5.

Großer Schuh-Verkauf

Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Rheingauer Weinessig

(Einmachessig)

nach eigenem Verfahren des Fabrikanten pasteurisiert, d. h. keimfrei hergestellt, daher allerbeste Garantie für vorzügliche Conservierung der Früchte oder Gemüse u. sehr bewährt im Gebrauch. Trotz seiner Stärke mild im Geschmack, angenehm gewürzig und billig im Verkauf. 2121

— Liter 30 Pf. —

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und

Oranienstrasse.

Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Speziell für die feine Küche,

für Kenner u. Liebhaber eines

in sehr vielen Geschäften

bisher vermissten exquisiten

Salat- u. Mayonnaise-

Essig mit garantiert 20 %

Weingehalt, genannt

Champagner-Essig

Flasche 35 Pf.

Ämtliche Anzeigen

Herr Stadtrat Dr. Walther, Kaiser-Friedrich-Ring 1 wohnhaft, ist vom 10. August cr. bis 8. September cr. verreist.
Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn Stadtrat Dr. Schulz, Adolfsstr. 5 wohnhaft, vertreten.
Wiesbaden, den 9. August 1905.
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Verdingung.
Die Ausführung der Schmelzarbeiten (Unter etc.) für den Neubau der Mittelschule an der Niederbergstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.
Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden beim Stadtbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellbare Einzahlung von 25 Pf. bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 60“ versehene Angebote sind spätestens bis
Mittwoch, den 16. August 1905,
vormittags 12 Uhr,
hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 9. August 1905.
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Bedarfs an Getreide und Kornstroh für die städtische Schlacht- und Viehhof-Anlage hier, für die Zeit vom 1. Oktober 1905 bis 31. März 1906, soll öffentlich vergeben werden.
Hierfür ist Termin auf Montag, den 4. September 1905, nachmittags 4 Uhr, in dem Bureau der Schlachthof-Verwaltung anberaumt, woselbst die Bedingungen offen liegen und die Offerten rechtzeitig bis zum Termin abzugeben sind.
Wiesbaden, den 9. August 1905.
Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.
Wiesbaden, den 9. März 1905.
Städt. Viehseamt.

Bekanntmachung.
Brennholz-Verkauf.
Die Natural-Verpflegungstation dahier verkauft von heute ab:
Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13,00 Mk.,
5 „ „ „ 14,00 „
Kiefern- (Kiefer) Holz pr. Stck 1,10 „
Das Holz wird frei in's Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.
Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Eogl. Vereinshaus, Platterstraße 2, entgegengenommen.
Bemerkung: daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

Bekanntmachung.
Freitag, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr, wird die Offertierung (Zwetschen, Äpfel und Birnen) einer größeren Anzahl Bäume meistbietend öffentlich in Schierstein versteigert.
Zusammenkunft an der Pumpstation Wiesbaden bei Schierstein.
Wiesbaden, den 12. August 1905.
Die Direction
der Städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

Pflichtfeuerwehr.
Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr I und II werden auf
Mittwoch, den 16. August 1905,
abends 7 Uhr,
zu einer Übung in den Hof der Feuerwehr-Station, Neugasse 6, eingeladen.
Auf Grund der Polizeiverordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.
Die Pflichtfeuerwehrleute haben mit Arm- und Schirmen zu erscheinen.
Stöcke und Schirme dürfen nicht mitgebracht werden.
Wiesbaden, den 10. August 1905.
Die Branddirection.

Pflichtfeuerwehr.
Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr III, IV und V werden auf
Donnerstag, 17. August 1905,
abends 7 Uhr,
zu einer Übung in den Hof der Feuerwehr-Station Neugasse 6 eingeladen.
Auf Grund der Polizeiverordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.
Die Pflichtfeuerwehrleute haben mit Arm- und Schirmen zu erscheinen.
Stöcke und Schirme dürfen nicht mitgebracht werden.
Wiesbaden, den 11. August 1905.
Die Branddirection.

Wichtamtliche Anzeigen
Von der Reise zurück.
Dr. med. L. Heymann,
Kirchgasse 8. Tel. 2916.

Meyer Mirabellen!
Schöne große Waare per Pfd. 20 Pf., 10 Pf., 1.80, Centner billiger.
F. Müller, Kerostraße 23. — Telefon 2730.

Achtung! Ausverkauf Achtung!
wegen Umzug: Möbel aller Art.
Compl. Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen, einzelne Betten, Sophas, Divans, Ottomanen, 1- u. 2-thür. Kleiderchränke, Spiegelschränke, Bücherschränke, Verticows, Spiegel, Bilder etc. zu und unter Fabrikpreisen. Da das Lager schnellstens geräumt sein muß, bietet sich die günstigste Kaufgelegenheit f. Brautleute, Wirthe etc. Die Möbel werden hauptsächlich in der v. uns eigens betriebenen Dampfseifeinerei Bodenhausen im Taunus angefertigt. Versäume deshalb Niemand, u. dieser günstigen Kaufgelegenheit Gebrauch zu machen. Coulaute Zahlungsbedingungen. Eigene Tapezierwerkstätten.
Möbelfabrik Bodenhausen i. T. Lager: Gellmündstraße 43.
Hochachtungsvoll Gebr. Ernst.

Bekanntmachung.
Freitag, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr, wird die Offertierung (Zwetschen, Äpfel und Birnen) einer größeren Anzahl Bäume meistbietend öffentlich in Schierstein versteigert.
Zusammenkunft an der Pumpstation Wiesbaden bei Schierstein.
Wiesbaden, den 12. August 1905.
Die Direction
der Städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

Pflichtfeuerwehr.
Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr I und II werden auf
Mittwoch, den 16. August 1905,
abends 7 Uhr,
zu einer Übung in den Hof der Feuerwehr-Station, Neugasse 6, eingeladen.
Auf Grund der Polizeiverordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.
Die Pflichtfeuerwehrleute haben mit Arm- und Schirmen zu erscheinen.
Stöcke und Schirme dürfen nicht mitgebracht werden.
Wiesbaden, den 10. August 1905.
Die Branddirection.

Pflichtfeuerwehr.
Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr III, IV und V werden auf
Donnerstag, 17. August 1905,
abends 7 Uhr,
zu einer Übung in den Hof der Feuerwehr-Station Neugasse 6 eingeladen.
Auf Grund der Polizeiverordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.
Die Pflichtfeuerwehrleute haben mit Arm- und Schirmen zu erscheinen.
Stöcke und Schirme dürfen nicht mitgebracht werden.
Wiesbaden, den 11. August 1905.
Die Branddirection.

Wichtamtliche Anzeigen
Von der Reise zurück.
Dr. med. L. Heymann,
Kirchgasse 8. Tel. 2916.

Meyer Mirabellen!
Schöne große Waare per Pfd. 20 Pf., 10 Pf., 1.80, Centner billiger.
F. Müller, Kerostraße 23. — Telefon 2730.

Achtung! Ausverkauf Achtung!
wegen Umzug: Möbel aller Art.
Compl. Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen, einzelne Betten, Sophas, Divans, Ottomanen, 1- u. 2-thür. Kleiderchränke, Spiegelschränke, Bücherschränke, Verticows, Spiegel, Bilder etc. zu und unter Fabrikpreisen. Da das Lager schnellstens geräumt sein muß, bietet sich die günstigste Kaufgelegenheit f. Brautleute, Wirthe etc. Die Möbel werden hauptsächlich in der v. uns eigens betriebenen Dampfseifeinerei Bodenhausen im Taunus angefertigt. Versäume deshalb Niemand, u. dieser günstigen Kaufgelegenheit Gebrauch zu machen. Coulaute Zahlungsbedingungen. Eigene Tapezierwerkstätten.
Möbelfabrik Bodenhausen i. T. Lager: Gellmündstraße 43.
Hochachtungsvoll Gebr. Ernst.

Reichshallen-Theater.

Stiftstrasse 16.

Ab Mittwoch, 16. Aug. 1905,

vollständig neues Programm

Schlager auf Schlager!

Unter Anderem:

!! Sina Goltz !!

Deutschlands beste Vortrags-soubrette.

Man beachte d. Strassenplakate.

Anfang Wochentags 8 Uhr.

Mittwoch früh

kommen Bauerstraße 2 u. am Markt Häuschen

ein großer Kasten

frühe. Fichtelgebirg-Preißelbeeren

zum Verkauf. Carl Muth, Beerenhändler.

Gute Eß- u. Koch-Birnen

per Pfd. 12 und 15 Pf. fortwährend zu haben

Consumhalle, Zahnstraße, Ecke Karlstraße.

Kein Preisaufschlag. Kein Preisaufschlag.

Fischer's Café und Speisehaus,

größtes am Platz.

Friedrichstr. 33, direct neben dem Friedrichshof.

Mittagstisch 50 und 80 Pf.

Abendessen nach der Karte von 30 Pf. an.

Mirabellen, frisch gepflückt, per Pfd.

20 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Kräftiger Mittagstisch à Port. 1.20,

bei Abnahme

von 10 Marken 1.10. bei Zubereitung ins Haus

10 Pf. mehr. H. Bütgenbach, Dekorant,

Garnison-Kaffee, Wiesbaden, Dohlemerstr. 1.

Künstliche Blumen und Palmen,
Brautfräule,
in allen Preislagen, schöne neue Fräule.
Künstliches Blumengeschäft H. v. Sauten,
Mauritiusstraße 8.

Der

Zuschneide-Kurios

f. Damen, E. G. Grandé, inll. Pariser, Wien
u. engl. Schnitt, Anfert. - Unterricht, im. Berechn.
u. Gr. sämtl. Journ., beg. a. 1. u. 15. i. Mts.
bei Frau Aug. Moth, Schierstr. 24, Bld. 2. Et.

Galapfel zu haben Moritzstraße 5.

Schulvielerin verkauft einf. u. eleg. Costüme

billig! Weichstraße 2, 2.

Ein gut erhaltenes Herren-Fahrrad mit

Freilauf billig zu verkaufen Taunusstraße 47, 1.

Gebrauchte Schloffer- u. Spengler-

werkzeuge werden zu jedem annehm. Preise abge-
A. Baer & Co., Eisenhandl., Weichstraße 24.

Gebrauchte Klant- und Rohrwals-

maschine, Bohrmaschine, Drehbank, Stanze, Feld-

schmiedem. u. zu jedem annehm. Preise abge-
A. Baer & Co., Eisenhandl., Weichstraße 24.

Eine Wendeltreppe nebst Geländer,

2.50 m hoch,

und 2 Speiseaufzüge billig zu verkaufen.

Hotel Fürstenthor.

Alt. Eisen, Metall, Klischen, Lumpen, Papier,

Gummi- u. Reutuchabfälle kauft zu den h. höchsten

Pre. b. v. Abb. J. v. Neumann, Weichstr. 42.

Bitte anschneiden.

Lumpen, Papier, Klischen, Eisen etc. kauft u.

holt pünktl. ab E. Nipper, Schierstr. 11.

Seines Geschäftshaus

in verkehrreicher u. bester Geschäftslage

Wiesbadens, mit großen modernen Läden,

die auch zu einem vereinigt werden können, und

großen eleganten Zimmer-Wohnungen,

ist tranfportabel für 535,000 Mk. bei ca.

60,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Das

Haus eignet sich für jede Branche. Refek-

tanten sind gebeten, ihre Anfragen unter

M. 83 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Süßliche Stagenvilla

in schönster Lage, nahe Kochbrunnen, mit

3 Wohnungen à 7 Zimmer etc. ist sehr

preiswürdig zu verkaufen. Off. in sehr

unter Z. 82 an den Tagbl.-Verlag.

Haus

mit Werkstatt, Thorsahrt, am Bismard-

ring oder nächster Nähe, sofort zu kaufen

gesucht.

Julius Allstadt, Schierstr. 13.

12,000 Mk. 2. Bv. gesucht.

Auf ein prima hiesiges Viehthum werden

ca. 12,000 Mk. an 2. Stelle zu leihen ge-

sucht. Offerten unter G. 80 an den

Tagbl.-Verlag erbeten.

100 Mk. aus distreter Hand zu leihen gef.

Off. unt. A. D. 500 postl. Bismardring.

Roonstr. 22 sind per 1. Oktober

große Lageräume zu vermieten.

Räuber A. Baer & Co., Weichstraße 24.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 21 folgenden:

Adolfsstraße:
Wehnert, Adolfsstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhfstraße:
Ginkelmann, Armenruhfstr. 14.

Bahnhofstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ede Gangaße 1.

Burggasse:
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Micheis, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Wehrgasse 21.

Frankfurterstraße:
Frisch, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 63.

Gangaße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Wehrgasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhofstr.

Heppenhaimerstraße:
Frisch, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Kneipp, Kaiserstr. 55.

Kirchgasse:
Sindorf, Kirchgasse 18.

Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfsstr. 8.

Mainzerstraße:
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Weil, Ede Rathhausstr.

Neugasse:
Micheis, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Krämer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ede Mainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sadigasse:
Sindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17.

Thelmannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Wehrgasse:
Gies, Wehrgasse 21.

Wiesbadenerstraße:
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Brunt, Wiesbadenerstr. 33;
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Mark 10,000—15,000

an 2. Stelle auf ein in Düsseldorf bester Lage befindliches Haus gegen 5% Zinsen von diesem gutsituierten Geschäftsmann gesucht. Offerten nur von Selbstdarstellern unter **11. 88** an den Tagbl.-Verlag.

Biebricher

Strasse 18 2 Bohn. à 7 bis 10 Zimmer zu verm.

Steingasse 28 Parford-Wohnung zu verm.

Hölderstrasse 35, P., 1. u. 2. Schläff. b. zu v.

Nerofstr. 10, S. 3 r., erh. ein r. Arb. b. Schlaf.

Metzgerstr. 3 sch. m. Bettz. u. Bill. zu verm.

Kaunthalerstr. 10, M. P., erh. 2 Arb. R. u. L.

Schön u. behagl. Zim. bei geb. Wwe. als

Alleinst. z. 1. Sept. z. v. Off. u. **11. 20** hptphl.

Zwei möbl. Zimmer mit vorz. Pension in

nur feinem Hause. Preis à 70 Mk. per Monat

in ruhiger Lage, Centrum. Offerten u. **11. 88**

an den Tagbl.-Verlag.

An geb. Dame, ev. mit Kind, od.

an alt. Herrn w. 2 gr. schöne

Zimmer, unmöbl. abgegeben von H. ruh. Familie.

Auf Wunsch Mitbenutzung der Küche gestattet.

Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. **11**

Gut möbl. Zimmer ohne Pension in

anständ. Hause, in unmittelbarer Nähe des Waldes,

gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre

11. 88 an den Tagbl.-Verlag.

Costüme werden elegant ange-

fertigt Gellabergstrasse 19, 3.

Wäsche zum Wasch- u. Färbelager wird an-

genommen. **F. Schneider**, Gellabergstr. 32, 3.

Junges Mädchen v. 16—18 Jahren zur

Erlernung der Colonialwarenbranche bis zum

1. September gesucht Sedanplatz 3, t. 2.

Ein anständ. sauberes Mädchen, welches

kochen kann u. Hausarb. mit übern. wird

sofort, ev. spät, gesucht Kapellenstrasse 23, 1.

Junges kinderloses Ehepaar

sucht Stellung als Hausverwalter in

besserem Hause. Offerten erbitte u. **A. Z. 100**

hauptpostlagernd Wiesbaden.

Suche f. m. Tochter eine geb. junge

Fräulein, 23 J., alt, aus best. Fam.,

von angenehm. Erschein., heit. sympath.

Weisen, über vorz. u. neuem u. Refer.

verfüg., Stellung z. 1. Okt. in sein. Hause

als Gesellschaft., fein. Stube, ev. Reise-

begleiterin. Gehalt u. vollst. Familien-

Anschluss Beding. Offerten u. **W. 88**

an den Tagbl.-Verlag.

Für ein hiesiges Creditinstitut wird ein tücht.

branchenkundiger junger Mann mit schöner

Handschrift gesucht per 1. Oktober 1905.

Event. Lebensstellung. Offerten mit Gehalts-

angabe unter **11. 88** an den Tagbl.-Verlag.

Ein H. Photogr.-Apparat am Samstag Unter

den Eichen stehen gelassen. Der ehrl. Finder wird

geb., d. geg. Belohn. Taunusstrasse 1, 2. abzugeben.

Verloren Sonntag Abend 10 1/2 Uhr an der

Haltestelle der elektrischen Bahn Bahnhof-Rhein-

strasse ein Regenschirm. Finder, Junge mit

Nachforschungen, erkannt. Bitte zurückgeben bei

Schweitzer, Ellenbogenstrasse 13.

Ein junger Dackel

Montag Abend entlaufen. Abzug. Goethestr. 17, 1.

Phrenologin, sehr berühmt, wohnt nur

nahe der Bleichstrasse. Sprechstunden für Herren

und Damen zu jeder Tageszeit.

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Telefon 411.

Parquimazine

Mauritiusstr. 8

u. Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuer-

bestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen ver-

anlassen wir auf einfache Anzeige bei

uns alle weiteren Besorgungen

und Gänge. **2135**

Trauerstoffe,

Trauerkleider,

Trauer Röcke,

Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20. **2133**

Ein 10 Monate altes Kind (Mädchen) wird

in Pflege gegeben. Näh. Gellabergstr. 42, Bdd. D.

Heirat.

S. hübsche j. Dame a. fein. Fam., 30,000 Mk. Verm., wünscht sich m. vornehmem alt. i. reich. Herrn zu verheiraten. Offerten unter **11. 88** an den Tagbl.-Verlag.

Es w. besser, w. Derj., welcher den Abschied schrieb, sich a. d. Person selbst w. würde, f. d. es bestimmt ist.

28. Januar C. D.

B. erhalten. Mein Lieb wie soll ich Dir je danken. **Erwig Dein.**

Galiläi.

Montag — w. nicht v. mir; es beunruhigte m., daß Du es annahmst. — Was ich Dir zu sag. hab., — weisst Du. **Glaube.**

Warum so ein — Unrecht??

Codes-Anzeige.

Allen Denjenigen, die mit

Fräulein Anna Katerbau

befreundet und bekannt waren, werde hiermit die traurige Nachricht, daß sie heute Morgen sanft verschieden ist.

Gebr. Neugebauer, Bestattungs-Institut.

Wiesbaden, den 14. August 1905.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. d., Nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Codes-Anzeige.

Seeben bekommen wir briefl. die schmerzliche Nachricht, daß unser guter

Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Jean Sachs,

Maschinenmeister,

im Alter von 35 Jahren am 19. Juli 1905 in Rio de Janeiro

(Brasilien) nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. Die sterblichen

Ueberreste ruhen in der dortigen Erde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Joh. Sachs,

Seerobenstraße 9.

Wiesbaden, den 14. August 1905.

Codes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und

Verwandten die traurige Mitteilung,

daß heute Morgen um 8 Uhr meine

gute treue Schwester,

Johannette Deibel,

infolge eines Schlaganfalls sanft ver-

schieden ist.

Um stille Theilnahme bitte

Die tiefbetrübte Schwester:

Frau Elise Mehger, Wittwe.

Wiesbaden, 14. August 1905.

Die Beerdigung findet Mittwoch,

den 16. August, von der Leichenhalle

des alten Friedhofs aus statt.

Am 11. dieses Monats verstarb in Wiesbaden das Mitglied
unseres Aufsichtsrates,

Herr Stadtrat und Civilingenieur

Nic. Henzel.

Wir bedauern in dem Hingeshiedenen einen schätzenswerten
Berater verloren zu haben, der seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen
jederzeit dem Gedeihen unseres Unternehmens gewidmet hat.

Sein Andenken werden wir hoch in Ehren halten.

Düsseldorf-Reisholz, den 14. August 1905.

Aufsichtsrat und Direktion
der
Preß- und Walzwerk-Altiengesellschaft.